
THREE CHORDS
magazin
VIII
RIGHT BRIGADE * DOOMTOWN
MODERN LIFE IS WAR * HIDDEN CHARMS
SHORT FUSE U.S. TOUR * ENDLESS GRIND
HC SOCCER WORLD CUP * HAVE HEART
HEART FIRST RECORDS * DEAD STOP BANG BUS
HENRY ROLLINS * TEAM FLAAKE * PANIC



Macht es wie Keek

„Nicht auszudenken, wenn alle Jugendlichen in Deutschland nur Fußball oder Tennis spielen würden!“



Oliver Korittke
Pate des Skaters Palace

www.skaters-palace.de/charity

Unterstützt die Subkultur!

„Veranstalte im Skaters Palace deine Konzerte und Partys!“

Skaters Palace • Dahlweg 126, 48153 Münster • tel.: 0251 /52000550, fax.: 0251 / 5200057 • info@skaters-palace.de, www.skaters-palace.de

THREE CHORDS magazin

SHITWORKERS AS FUCK
Markus Thamling, Jens Fömpe, Matthias Horch, Thomas Carls, Kaupel, Carsten Herder

GENAUSO WICHTIG:
Thorsten Gunst, Lars Krolik, Karl Knoop, Jan Blurr, Arne Hartwig, Lennart Bohne, Timo Benzine, Marius, Felix, Timbo Jones, Dennis Woste, Michael Boße, Hendrik Thiele

LAYOUT & DESIGN
Markus Thamling, Marius Schneekind.org, Sebastian Gondek, Ralf Nehe

FOTOS:
Michael attheshow.at (Modern Life is war, Ritual, Empty Vsion, Have Heart) Marius Schneekind.org (Coverfoto), Markus Thamling, Danilo (Hidden Charms), Marianne Mao, Yannick Grandmont (DING)

KONTAKT
Three Chords Magazin
c/o Markus Thamling
Bahnhofstr. 70
D- 48143 Münster
++49(0)251/1449979
redaktion@three-chords.de
www.three-chords.de

AUFLAGE
1000 X Straight Edge

COVERBOY
Kai Lung

ERSCHEINUNGSTERMIN
3 X mal im Jahr, müssen ja auch mal Urlaub machen

DEADLINE
Dezember 2006



Tighte Texte zu freshen Beats!

Guten Abend Leser, guten Abend Punks. Liebe Eltern.



Langsam wird es echt unangenehm, aber ey wir haben nen Grund zu feiern, noch nie ist soviel Zeit zwischen zwei Ausgaben vergangen. Sehen wir das ganze mal positiv und machen den tropischen Sommer dafür verantwortlich. Melodien waren das, einfach herrlich. Naja, wir auf jeden Fall immer schön in der Sonne gechillt und einen auf Mallorca gemacht, ja hat dieses Jahr leider wieder nicht geklappt. Mallotze ist aber immer noch unser öffentliches Geheimnis und irgendwann, wenn wir genug Geld haben, dann hauen wir ab, zack, einfach weg und unsere Abo-Kunden bekommen dann nur noch Postkarten. Meint ihr das wirklich ehrlich oder tut ihr nur so als ob? Wir tun nur so als ob und das meinen wir ehrlich. Nichts für ungut, auch Postkarten machen sich gut neben dem Foto deiner Schwester. Ich kenne keine roten, sondern nur grüne Ampeln, was soviel heißen soll, dass wir nicht zu stoppen sind, auch ohne industrielle Schwänze zu blasen. Wollte ich nur noch mal kurz ins Vorwort schmeißen, man bekommt ja immer wieder Angebote von Möchtegern-Business Promoagenturen oder 3. klassigen Labels, die ihre Popscheiße loswerden wollen und sich über Anzeigen ins Heft einkaufen wollen. Das klappt vielleicht bei der Ox, aber nicht bei uns. Du willst ein Pophit? Was du brauchst ist ein A. A Popos 3. Weltkrieg, überhaupt ist hier jeder gegen jeden nur nicht gegen uns. Wir wissen, dass ihr uns versteht. Wo wir gerade dabei sind, wir haben ja jetzt son Farbcover und alles Visions- Abonnenten werden uns den absoluten Sellout vorwerfen...ist klar ne? Auf jeden Fall ist das Ding echt bunt, mal gucken, ob wir das in Zukunft fortführen. Wir dachten nur, ey die armen dreckigen zecken, die haben eh alle son Schwarz-Weiß Leben, lass denen mal n bisschen Farbe ins Trübsal blasen. Ja, wir sind gut drauf. Abgesehen davon, ist das Coverfoto auch echt mal n bisschen Farbe wert, da kann man getrost in nen besseren Druck finanzieren. Ich hoffe, dass ihr bemerkt habt, dass der Typ unser Board unter den Füßen hat, ok? Von den Brettern liegen hier auch noch welche rum, falls ihr euer schwerverdientes Taschengeld loswerden wollt und die nötige Streetcredibility besitzt, dann meldet euch bei uns. Wir checken, dann kurz ab, ob ihr wirklich so cool seid, wie ihr ausgebt zu sein und wahrscheinlich ist es dann doch nicht euer Board. Ne, ohne Scheiß, kauft den Shit. Zum Inhalt dieser Ausgabe schreibe ich jetzt mal nichts, das könnt ihr selber rausfinden, einfach ne Seite weiterblättern. Etwas muss ich dann doch noch schreiben, und zwar ist mal wieder was ausgfallen. Wir verzichten in dieser Ausgabe mit gebrochenem Herzen auf die Descendents. Jens hatte Bill angeschrieben und leider erwähnt, er könne sich Zeit lassen mit dem beantworten der Fragen, damit das Interview auch vernünftig werden würde. Naja, war wohl nicht so klug... der Amerikaner an sich ist faul und wenn man denen sagt, lasst euch Zeit, dann machen die das auch. Ähnliche Geschichte mit Mike Vallely, der Manager von meinem lieblings Skater hat mir zugesichert alles zu regeln, ich würde das Interview auf jeden Fall bekommen. Nichts, einfach nicht mehr gemeldet...diese Erfahrung macht man leider viel zu oft. Whatever, Mike Vallely bleibt ein cooler Typ, vielleicht haben wir die Antworten ja zur nächsten Ausgabe. Ansonsten wünsche ich viel Spaß beim Lesen, ist mal wieder recht abwechslungsreich geworden, mehr Berichte als sonst und doppelt soviel Sex. Soundtrack zu diesem Vorwort: Buzzcocks – singles goin steady. In diesem Sinne, geht Skaten und genießt die letzten Sommertage! Edge



INHALT

S. 69 Hidden Charms

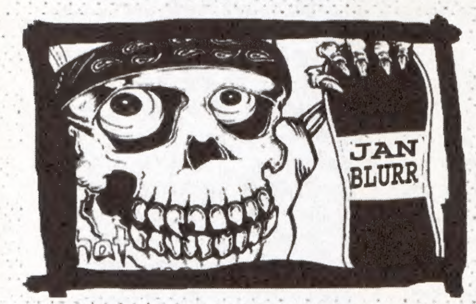
S. 80 Most Precious Blood

S. 52 Death is not Glamorous

S. 14 Doomtown

S. 46 Hardcore WM

XKOLUMNENX



Es gibt Situationen im Leben, die einen ganz plötzlich innehalten lassen und ziemlich aus der Bahn werfen. Momente, in denen du dein ganzes Leben noch mal an dir vorbeiziehen siehst. Erinnerungen, die dich seit Jahren oder Jahrzehnten nicht beschäftigt haben, tauchen auf einmal wieder vor dir auf. Du hattest sie längst verschüttet oder vergessen geglaubt und bist erstaunt, dass sie plötzlich wieder so präsent hochkommen. Du hast auf einmal wieder plastisch vor Augen, was du damals erlebt hast und es kommt dir so vor, als wäre die Zeit stehen geblieben. Du erinnerst dich an Dinge, die du eigentlich aus deinem Gedächtnis gestrichen haben wolltest, genauso, wie du dich an Sachen erinnerst, die dir Freude bereiten und bei denen du, wenn du an sie zurückdenkst, automatisch wieder lächeln musst, weil du weißt, wie schön die Zeit damals war.
Wann diese Situationen auftauchen kann unterschiedlich sein. Manchmal passiert es, während du mit guten Freunden in lockerer Runde sitzt und ein Glas Bier vor dir auf dem Tisch stehen hast. Dann unterhält du dich und lässt Dinge Revue passieren und auf einmal sind die Erinnerungen da.
Es kann aber auch dann passieren, wenn du einen Anruf deiner Eltern erhälst, in dem sie dir mitteilen, dass dein bester Freund, den du schon seit Ewigkeiten kennst und mit dem du alles geteilt hast und der dir alles bedeutet ... daß dieser Freund sich gestern umgebracht hat. Und dann sitzt du zu Hause und am liebsten würdest du den Telefonhörer fallen lassen. Aber du tust es nicht. Du sitzt stumm da. Irgendwann fallen dir Fragen ein, die das Schweigen brechen sollen, aber wirklich wohl fühlst du dich in dem Moment auch nicht. Du willst wissen, wie das passiert ist, was er gemacht hat und vor allem warum. Und du bekommst keine Antworten, weil es keiner weiß und sich niemand erklären kann, warum er so etwas getan hat.
Wie nach diesen Zeilen unschwer zu erraten ist mir in der vergangenen Woche so etwas widerfahren. Mein bester Freund ist tot und ich sitze alleine hier und weiß nichts mit mir anzufangen. Ich fühle mich zurückgelassen. Alleine. Einsam. Und das, obwohl sich unser Kontakt in den letzten Jahren auf kurze Treffen beschränkt hat, in denen wir uns nur gegenseitig nach unserem Wohlbefinden gefragt haben. Ich hatte trotzdem nie das Gefühl, dass sich in unserer Beziehung etwas verändert hatte. Ich wäre mir sicher gewesen, dass ich, wäre ich in eine Situation geraten, in der ich Beistand benötigt hätte – und wäre das auch so etwas banales wie Liebeskummer oder Geldnot gewesen – auf seinen Rat hätte zählen können. Und ich wäre, hätte er Probleme gehabt, in denen er Hilfe benötigt hätte, genauso sofort bereit gewesen, mit ihm zusammen das ganze durchzustehen.
Wie schon angedeutet waren wir beide während unserer Kindheit und unserer Schulzeit nahezu unzertrennlich gewesen. Wir haben alles zusammen gemacht. Das erste Bier, der erste Vollrausch, die ersten Zigaretten, die ersten Konzerte, die ersten Parties, der erste Urlaub alleine. Es war zwar nie so, dass es uns nur im Doppelpack gab, aber wir waren füreinander da und alleine dass zu wissen tat gut. Er hat mir in manchen Situationen, in denen ich keinen klaren Gedanken fassen, gehörig den Kopf gewaschen und mich wieder in die richtige Richtung geschubst. Und ich habe das gleiche für ihn getan.
Außerdem war er für meine persönlich Entwicklung unerlässlich. Ohne ihn wäre ich heute nicht der Mensch, der ich jetzt bin. Er brachte mich mit der Musik und den Platten in Verbindung, die auch heute noch zu meinen Lieblingsplatten gehören. Er öffnete mir den Zugang zu Punk und Hardcore, er zeigte mir eine Welt, die mich heute noch begeistert und aus der ich meine Kraft schöpfe. Wegen seiner Brüder, die uns ständig mit dem neuesten Stoff versorgten, wurde ich der, der ich bin.
Irgendwann wurde der Kontakt spärlicher, unsere Freundeskreise wurden einfach unterschiedlicher. Etwas, was ich als völlig normal ansehe, schließlich wird man älter und entwickelt sich weiter. Kein Grund zur Beunruhigung. Wir haben uns trotzdem noch ab und an getroffen und lange Gespräche geführt. In irgendeiner alternativen Kneipe im Süden Kölns, bei einem schönen Kölsch. Die Themenauswahl war vielfältig, wir haben nichts ausgelassen. Pläne geschmiedet, wir waren jung. Ich zog irgendwann in einen anderen Stadtteil, er zog auch um, wir trafen uns in seiner Wohnung, in der ich einmal meinen Geburtstag feierte. Nur er, ich und seine Mitbewohner. Was habe ich mich damals abgeschossen. Er war frisch eingezogen und ich hatte die Ehre die Toilette gebührend einzuweihen.
Es kam die Zeit, als er mit seinem Studium in Köln nicht mehr glücklich war und in eine andere Stadt zog. Dadurch sahen wir uns noch seltener, aber weil unsere Eltern auch sehr gut befreundet und zu dem noch benachbart waren, war ich doch recht gut über ihn informiert. Und ich nehme an, dass er auch immer sehr gut Bescheid wusste, was ich so in Köln trieb. Vor ein paar Jahren traf ich ihn eines Tages auf der Straße und auf meine Frage, wie es ihm gehe, kam nur, dass es ihm nicht so gut ginge. Er wollte aber nicht so recht raus mit der Sprache und ich dachte mir, dass er, wenn es ihm zu sehr auf der Seele brennen würde, schon auf mich zukommen würde.
Was genau in ihm vorging weiß ich nicht und ich will das hier auch nicht ausbreiten, weil es nicht hier hingehört und vor allem niemanden angeht. Für nächsten Montag ist die Beerdigung angesetzt und ich habe – aus welchen Gründen auch immer – ein flaues Gefühl. Es kann einfach nicht wahr sein, dass jemand, der mich kennt, seitdem ich denken kann, sich so einfach aus dem Staub gemacht hat und nicht mehr da ist. Was soll das? Wie kann ein Mensch einfach verschwinden? Ich bin ich den letzten Tagen nicht wirklich fähig gewesen zu trauern. Wobei, vielleicht äußerst sich meine Trauer auch nur in meiner Wut und Enttäuschung. Wut und Enttäuschung, weil er uns alle, deren Leben er in irgendeiner Art und Weise berührt hat, weil er uns alle allein zurücklässt. Weil er es mir anscheinend nicht zugetraut hat, mit ihm zusammen nach einer Lösung seiner Probleme zu suchen. Weil er sich mir nicht anvertraut hat. Denn, wenn ich ehrlich bin, meine Güte, genau dafür bin ich als sein Freund doch da. Rational gesehen muß und kann ich es akzeptieren, dass er sich so entschieden hat, emotional nicht.

Die Fanzinewelt ist nicht immer schön und lustig, es kann nicht immer nur Kolumnen geben, die sich mit Alltagsgeschichten beschäftigen, die amüsant aufbereitet werden. Die haben natürlich ihre Existenzberechtigung, aber danach – man möge es mir verzeihen – steht mir momentan nicht der Sinn. Aber es ist gut, dass man eine Form hat, sich irgendwie das, was einen beschäftigt von der Seele zu schreiben. Vielleicht gehört das alles nicht in die Öffentlichkeit, vielleicht bin ich pietätlos, wenn ich meinen Gedanken so freien Lauf lasse. Aber es war mir ein Anliegen. Wenn ich diese Kolumne als Unbeteiligter lesen müsste, vielleicht hätte ich einfach mal zum Telefon gegriffen und ihn angerufen. Einfach, um mal wieder mit ihm zu reden. Aber diese Möglichkeit habe ich leider nicht mehr. Und das tut verdammt weh.

Mach's gut, mein Freund. Wo immer du dich jetzt auch rumtreiben magst, ich denk' an dich.
-jan

Reaktionen, etc:
Jan Benner
Hans-Sachs-Str. 12-32
50931
janblurr@gmx.net

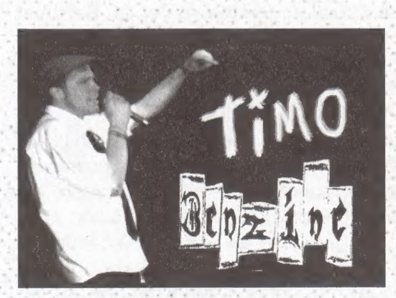


Entscheidend is aufm Pott

Es war der erste Tag der Poostew Tour mit He Who Corrupts, zu der ich spontan stoßen konnte. Sechs Tage Grindgeholze, Saufen und Fressen für lau, dazu die Gelegenheit, ein paar neue AZ – Grounds zu landen und an einer homoerotischen Exkursion durch drei Länder teilzunehmen. Logo, kein Mensch dieser Welt kann dieser Verlockung widerstehen. Ein klar definiertes Aufgabenfeld sollte ich dabei nicht besetzen. Nun gut, normalerweise fungiert man ja bei solchen Einsätzen meist als Arsch von Merchandisedienst, aber es kristallisierte sich schnell heraus, dass diese Aufgabe von allen Bandmitgliedern gerne übernommen werden sollte. Stattdessen wurde mir am Treffpunkt der Abfahrt schnell klar gemacht, dass ich die autointerne Pole Position als Beifahrer einnehmen sollte, um die Band durch das komplizierte Auto-

bahngeflecht zwischen Deutschland, Schweiz und der DDR zu navigieren. Innerlich musste ich laut lachen, äußerlich nahm ich die Rolle mit professioneller Gelassenheit an – schließlich kann ja nicht jeder wissen, dass ich von den Themen Autos, Bahnen und der Verbindung beider soviel Ahnung habe wie Kevin Kuranyi von Stil und Linguistik.Aber allen inneren Unkenrufen zum Trotz erreichten wir Zürich ohne Probleme. Im Gegenteil: es war eine wunderschöne Fahrt durch Süddeutschland, vorbei an den Mautkontrollen des Heidilands und hinein in die beeindruckend saubere Stadt Zürich. Die Show sollte in einem Skateshop stattfinden und wir fanden alle Zeit zu chillen bei bestem Kaiserwetter, typischer Tourpampe und Hopfenschorle. He Who Corrupts, die sich in den nächsten Tagen als sehr lustige, typisch höfliche, aber auch für viele Späße zu habende Amis herausstellten, kamen spät, aber nicht zu spät an und sorgten mit ihrer Mischung aus den California Dreamboys, Charles Bronson und Wilfried Schmickler auf Acid für offene Münder en masse. Es war heiß, bestimmt der heißeste Tag des Jahres und die Mischung aus Hopfen, Malz, heißer Sonne und der langen Fahrt sollte langsam, aber sicher ihren Tribut fordern. Meinen Dienst als Navigator konnte ich nämlich einstellen, sollten wir doch zur Fahrt zu unserer Herberge (ein besetztes Haus in der Nähe Zürichs) einfach einem vor uns fahrenden Auto folgen, so dass ich mich schlafender weise in die Arme unseres Fahrers Chris begab und friedlich schlummernd und ordentlich beduselt in irgendeinen schweizerischem Kaff aufwachte.Das Squad machte einen ordentlichen Eindruck und ich legte mich schnell ab und (wie eigentlich immer) kam das Sandmännchen schnellstens und schickte mich hinein in meine Traumwelt aus Weltbeherrschung und einer kompletten Napalm Death Sammlung. Doch inmitten meines Angriffskrieges gegen die Niederlande und des Ankommens der Bullshit Detector 3 LP schreckte ich auf und Schuld war leider nicht die Schönheit des Traums, auch nicht umherstürzende Crusties oder nationalhymnensingende Amis, sondern einzig und allein mein Darm, der nach sofortiger Leerung schrie. Ich muss dabei allerdings vorausschicken, dass ich eigentlich einen wirklich gut austrainierten Darmtrakt habe. Meistens kann ich die komplette Nacht durchschlafen, und kann dann morgens meinen ganz normalen Stuhlgang verrichten, oft entlade ich dann auch meist die Hälfte der täglichen Portion, so dass ich zwischen zwei Scheißeinheiten den Tag ordentlich planen kann. Der unaufgeregte Gang zum Klo hat sich in den letzten Jahren als eine Art Gentlemans Agreement zwischen mir und meinem Arschloch etabliert – ich kann mich auf ihn verlassen, er bekommt die Aufmerksamkeit, die er benötigt und die Zuwendung, die er braucht. Zwar keine Liebesbeziehung, aber eben ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Zweckbündnis.
Ich weiß auch nicht, was dem Arschloch in dieser Nacht einfiel....ok, meine gesamte Masse lastete die komplette Fahrt von Münster bis nach Zürich auf ihm, später hatte ich auch kaum Zeit für eine angemessene Pflege und durch den ganzen Alkoholkonsum beschäftigte ich mich eher mit dem Urinventil, als mit ihm. War er nun sauer, dass ich ihn den kompletten Tag mit den Arsch nicht anguckte? War es gar Penisneid? Ich weiß es bis heute nicht. Sicher ist nur: der Arsch juckte ohne Unterlass, es war klar, es musste was passieren. Ein leichter Druck in der Unterleibsgegend hatte mich schon bei Ankunft im Squat gedrängt, den Standort des Donnerbalkens auszuloten, so dass ich großes Forschen unterlassen konnte und endlich die Düse entlüften könnte. Ich freundete mich schon gerade damit an, in bester Skifahrtpose über dem Drecksklo zu hängen, da begann die Scheiße ihr Unheil zu nehmen. Die Zwischentür zum Klo war abgeschlossen. Panik. Entsetzen. Da half auch alles drücken nichts. Ein Blick in den Schlafraum ließ mich davon ausgehen, dass sich unser Herbergsvater in einem Raum außerhalb meines Einflussbereichs befinden sollte. Nochmal zur Tür – rütteln, schütteln, nichts zu machen. Mein nächster Weg ging in die Küche mit integrierter Dusche...auch hier war nichts zu machen, kein Durchgang nach Draußen und auch der Balkon war zu hoch, als dass man hätte runtersteigen können. Langsam wurde ich ungeduldig, dass anfänglich noch zaghafte Klopfen an der Darmendung entwickelte sich langsam zu einer Art ungeduldigem Hämmern, was wiederum Auswirkungen auf meine persönliche Ungeduld hatte. Hin- und Hergerissen zwischen einem unglaublichen Kackreiz und der Aussichtslosigkeit meiner Lage wankte ich durch den Teilabschnitt der Wohnung wie Harald Juhnke im Trockendock und langsam verließ der letzte Rest rationaler Gedanken meine Hirse. Die umliegende Wohnwelt verwandelte sich in meinem Gedankenrausch langsam zu einer Herr der Ringe Traumwelt, in der Kaviar statt Lava die Hügel Mordors hinunterlief. Mein Schutzpanzer glich einer überdimensionalen Windel und mit Hilfe einer messerscharf gewetzten Klobürste trat ich den Kampf gegen Heerscharen von Colibakterien an, aus denen okkultes Blut nur so herausspritzte. Es war ein harter, aber gerechter Fight, den ich mit Waffen und Wäscheklammern ausgestattet unter Einsatz meines Lebens bestritt. Unbeirrt von Gestank und Ekel wusste ich, dass nur der innere Sieg den Weg zu den zwei Toiletten ebnen würde, um den Kot die Schicksalsschüssel hinunter zu spülen. Mit Hilfe meiner treuen Weggefährten Karimousse und Kacktus, die die Kotflügelzange übernahmen, erklomm ich die Spitze des Haufens und kämpfte den Kampf meines Lebens um den heiligen Stuhl Kackistans. Ich erhob gerade die Bürste, um zum finalen Stoß anzusetzen und sah gerade in der schmerzverzehrte Gesicht Kotllums, da holte mich eine immer aggressiver werdendes Druckgefühl zurück in die Realität.
Meine Blicke schweiften im Scheiße meines Angesichts umher und blieben in Richtung Dusche stehen. Es war klar. Ich oder sie. Darmbruch oder Freiheit. Die Entscheidung fiel schnell. Mit der unbeirrten Abgeklärtheit eines Profikillers lief ich zu meiner Tasche. Ich öffnete sie, nahm den Kulturbeutel raus, in der sich meine, in einer BVB Tragetasche eingeschlossene Duschlotion befand. Ich wählte die weiteren Waffen – eine frische Unterhose, Socken, ein frisches T-Hend, Handtuch.
Mit stoischer Gelassenheit betrat ich, mittlerweile komplett meiner Kleidung entledigt, die Duschkabine. Ich ging in die Hocke, setzte die Tragetasche an mein Arschloch und entledigte mich binnen Sekunden eines unglaublichen Scheißhaufens. Selten dürfte Paul Breitners Spruch „Alle hatten die Hosen voll aber bei mir liefs ganz flüssig“ besser gepasst haben. Ich verknotete die Tragetasche zu einem handlichen Beutel, stellte ihn neben der Dusche ab und begann mit der Brause das Arschloch von der übrigen Scheiße zu reinigen. Die immer noch zahlreichen Kotstückchen führte ich dem Abfluss zu und brauste nachher nochmals kräftig nach. Ich duschte mich, machte mich langsam frei vom Dreck und Schweiß des gestrigen Tags und ging zurück in den Schlafraum, den Beutel voll Scheiße stellte ich vor der Tür ab. Ich wollte mich gerade wieder etwas schlafen legen, da bemerkte ich, wie direkt neben meinem Schlafplatz unser Herbergsvater aufwachte. Er fragte mich, ob ich den Schlüssel bräuchte. Ich tat unüberrascht, sagte „Ja“, nahm erst den Schlüssel, dann die Tüte mit der Scheiße und bewegte mich in Richtung Toilette. Während sich meine Gedanken irgendwo zwischen „mal wieder typisch“, „OK, ich hatte meine Kotaktlinsen nicht drin“ und „Scheiße“ bewegten, bemerkte ich, dass die Toilette so dunkel war, dass ich die braune Fracht nicht hätte ohne Restrisiko in der Kloake hätte versenken können. Ich verließ das Haus und bemerkte, dass wir hier in einem 1a Heidiländle – Musterdorf gelandet waren. Die Sonne knallte bereits ordentlich und der Alkohol der letzten Nacht strömte trotz der erfrischenden Dusche durch alle Poren. Ich gucke mich kurz um, sah einen Müllcontainer vor einer italienischen Pizzeria und entschied mich, als Rache für das verlorene Uefa Cup Endspiel 1993 gegen Juventus Turin einen braunen Gruß der Borussenfront zu hinterlassen.
Völlig erlöst und mit einem verschmitzen Lächeln ging ich zurück ins Squad, gab artig den Schlüssel wieder ab und legte mich, innerlich laut lachend, noch für ein paar Stündchen pennen.
Ein „So, das vegane Frühstück ist fertig“ ließ mich aufhorchen und gespannt in die Küche laufen. Ich setzte meine Kontaktlinsen ein, riskierte noch mal einen kleinen verstohlenen Blick in Richtung Dusche und erblickte den Herbergsvater, drei Crustenhippies und einen Pott Erdnussbutter, ein Glas Marmelade und zwei Brote – unübersehbar: das vegane Frühstück war fertig.
Die vollgekifften und dummgesoffenen Hippies laberten Scheiße ohne Ende, machten die Amis dämlich an, hörten schreckliche Bauwagen Assel Mucke a la Guts Pie Earshot und offerierten anschließend noch, das sie das Brotmesser immer zum Rattentöten benutzen würden.
Noch lachten sie, doch wenn nach einem halben Jahr wieder Waschtag sein würde, sollten sie mein Lachen bis in die Schweiz hören, wenn plötzlich die aufgestauten Scheißereste ihre Füße benetzen würden...
Der erste Tag der Tour war geschafft, fünf weitere sollten noch folgen. Das konnte ja Eiter werden.

Herder



Aufwachen.

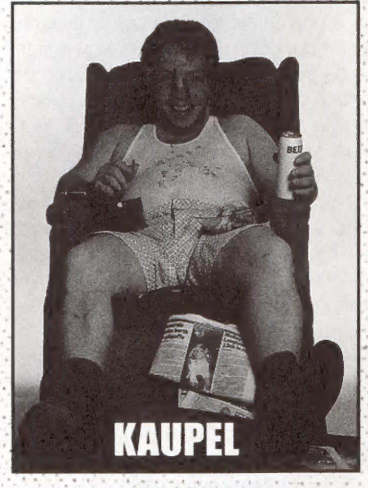
"Oh Gott, muss ich eigentlich heute arbeiten?", frage ich mich, als ich völlig verwirrt und erledigt aufwache. Erstmal die Gedanken sortieren und den Motor mit einem starken Espresso in Gang bringen. Eine kaum zu überwindende Hürde. Auch wenn ein frisch gemahlener Kaffee einfach ein leckeres Getränk ist, so ist der damit verbundene Aufwand und der Lärm der Mühle morgens doch auch ganz schön anstrengend. Zumal ich ja auch nur den Kopf anschalten möchte, um herauszufinden, ob ich heute aus dem Haus muss. Was ich doch ganz gerne vermeiden möchte, wenn ich ehrlich bin. Nicht nur, dass ich lieber völlig energielos den Tag im Bett verbringen will, ich kann mich auch nur schwer erwärmen duschen zu gehen, schließlich wehre ich mich gegen Wasser und Seife bereits seit über einer Woche und so darf es auch ruhig bleiben. Stört ja niemanden, denn wenn es klingelt, lässt sich das Geräusch der Türglocke auch prima mit dem Sound von diversen Gerichts- oder Geständnisshows überdecken. Einfach den Finger auf die Fernbedienung gehalten und auf laut gedreht - ein Aufwand an Energie, den ich mir gegenüber verantworten kann. Für das Telefon brauche ich diese Lösung aber auch schon nicht mehr anwenden, da hab ich kurzerhand das Kabel aus der Wand gerissen. Und das Kabel für meinen Rasierer finde ich nicht wieder, also sehe ich jetzt aus wie ein alter Zausel - und stinke auch so. Aber unrasiert das Haus verlassen, nein, sowas gehört sich nicht. Aber irgendwie brauche ich Nahrung, viel gibt mein Vorrat nicht mehr her, und den Pizzadienst kann ich ja nun nicht mehr anrufen. Hätte ich vielleicht

mal die Rechnung von meinem Handybetreiber bezahlt. Die Überweisung liegt dabei schon einige Zeit hier auf dem Schreibtisch, genauso wie die Post an meinen alten Vermieter. Bin mal gespannt, ob er mittlerweile auch von alleine gemerkt hat, dass ich ausgezogen bin. Mein Arbeitgeber hat dagegen wohl wahrgenommen, dass ich schon lange nicht mehr da war, ob mein gelber Schein wohl noch gültig ist, oder muss ich doch schon wieder zum Arzt? Da fällt mir ein, wie lange bekommt man nochmal Krankengeld? So oder so, ich sehe es schon kommen, dass ich mich gleich anziehen und wahrscheinlich auch nach Tagen die Unterwäsche wechseln muss. Wenn ich unter all dem Müll in den Zimmern man überhaupt irgendwie noch frische Wäsche finde. Vielleicht könnte ich mich sogar irgendwann aufraffen zu waschen, aber davon mal abgesehen, dass ich kein Waschmittel mehr habe und nicht einkaufen gehen möchte, ist die Waschmaschine sowieso kaputt und den Klempner kann ich halt auch nicht anrufen, da hätte sowieso dann erstmal der Pizzadienst Vorrang. Dabei habe ich erst neulich gehört, als ich auf der Fensterbank lehnend Fußgänger beobachtet habe, dass es jetzt "Kiosk-Taxis" gibt, die einem die Bestellung liefern, wenn man sie den anruft.

Wenn ich jetzt so drüber nachdenke, dann stellt mir diese Welt für heute doch zu viele Hürden in den Weg und morgen ist auch noch ein Tag. Da gehe ich doch lieber wieder schlafen, dann quälen einen Hunger und Gestank auch nicht so sehr. Aber vielleicht sollte ich vorher noch den Arzt anrufen? Ach ne, stimmt ja... Gute Nacht!

timo*broken|kid

Der Urgrund meines Hasses Teil 1: Busfahren



Es hat schon so einige Vorteil, wenn man recht zentral in einer Stadt wohnt. Ein wesentlicher Vorteil ist unter anderem, dass man eigentlich alles mehr oder weniger lebensnotwendige um sich herum hat und fast nie größere Strecken zurücklegen muss. Egal ob zur Wohnung meiner Freundin, zum Supermarkt, meinem Lieblingsplattenladen, Arzt, Tätowierer, Bäcker sowie reichlich Fressbuden - für keine dieser Strecken brauche ich zu Fuss länger als 10 Minuten. Womit sich gleich der nächste Vorteil ergibt: Ich bin weder auf öffentliche noch auf sonstige Verkehrsmittel angewiesen. Aber dies sollte sich im September vergangenen Jahres mit einem Schlag ändern. Der Grund: Die Schule auf die ich fortan ging. Die war nämlich nicht in meiner Hood, sondern am Stadtrand Münsters, zwischen dem Studentenbabylon "Coesfelder Kreuz" und dem Verpeilostadtteil Gievenbeck und somit knapp 7 Kilometer von meiner Wohnung entfernt. Keine Strecke also, die man mal eben in einer viertel Stunde bewältigt. Erst recht nicht, wenn man morgens um 8 Uhr dort sein muss. Mein einziges Vehikel zu diesem Zeitpunkt war ein BMX, das aber zum einen aufgrund meiner Faulheit und fehlender Motivation mehr Zeit damit verbrachte in unserem Innenhof - vom Döner-King-Müll und beschissenen Wetter gequält - herum zugammeln und das zum anderen auch nicht gerade dafür konstruiert war um gemütlich längere Strecken zurückzulegen. Also blieb mir nur der Biss in den sauren Apfel in Form von Busfahren.

Vom Hauptbahnhof boten sich mir 3 verschieden Linien an, die aber alle den Nachteil hatten, das sie sämtliche Universitätseinrichtungen abklapperten. In der ersten 6 Wochen, aufgrund von Semesterferien war das noch kein Problem aber ab der zweiten Oktoberwoche sollte sich das drastisch ändern. Anstatt 10 unauffälliger Personen stand von nun an eine riesige Menschentraube an "meinem" Bussteig, die hauptsächlich aus Studenten und Schülern bestand und die sich auf den heran nahenden Bus stürzte, als würde der Papst drinsitzen und Freibier verteilen. Somit hatte der ruhige Morgen ein Ende. Ich versuchte also möglichst weit hinten im Bus eine Ecke zu ergattern, in der ich mich in aller Ruhe zurückziehen und mein Frühstück kauern konnte. Damit war es aber meistens vergebens. Wenn ich schon mal zumindest einen Sitzplatz mein Eigen nennen konnte, war ich meist umgeben von Achtklässlern, die wahrscheinlich ihren kleinen Finger dafür gegeben hätten, in der Bronx aufgewachsen zu sein um wenigstens annähernd dem Image des Gangsta Rappers nahe zu kommen, Mathematikstudenten, deren einziger Lebensinhalt aus binomischen Formeln und dem Lösen irgendwelcher Gleichungen bestand und BWL- und Jura-Studentinnen, die in den folgenden 20 Minuten irgendwelches hirnloses Geschwätz darüber von sich geben würden, wie toll das Wochenende und der Samstagabend in den Nachtstudios doch wieder war. Dazu dann noch Hippies von meiner Schule, die mit Mitte 20 immer noch mit Palituch um den Hals und Bundeswehrrucksack auf dem Rücken mit Che Guevara und Nirvana Aufnäher darauf herumliefen und denen in der Sputnikhalle wahrscheinlich vor Freude der Sack platzen würde, wenn der DJ wie an jedem Samstagabend seit 1993 "Smells like teen spirit" spielt.

So sollte also fortan jeder Morgen für mich aussehen. Es war gerade mal acht Uhr morgens, wenn ich an meiner Schule war und ich hätte schon jetzt vor dem Porzellan Gott niederknien können um das, was sich in den vorangegangenen 20 Minuten angestaut hatte wieder heraus zu lassen.

Bis eines Montagsmorgens ein Fahrrad wie ein heiliger Gral, direkt vor meinem Haus stand. Unabgeschlossen, herrenlos und vor allen Dingen schön unauffällig. Wie eine Oase in der Wüste lachte mich das Vehikel an. Zuerst hatte ich noch ein wenig Gewissensbisse, aber als es mittags immer noch dort stand waren das Fahrrad und ich einer Meinung. Wir sind für einander bestimmt. Ein günstiges Schloss, eine Dose Sprühlack, mit der meine Freundin das Stahlross verschönerte, sowie einige Aufkleber verkündeten, dass das Fundstück nun mein Eigentum war. Endlich konnte ich die Zeiten in denen ich, gequält durch die Aufwüchse des münsteraner Studententums, zur Schule fahren musste ad acta legen. Mein Frühsport bestand nicht mehr länger darin mich durch Studentenmassen zu kämpfen sondern eine gemütliche, wohltuende Runde auf meinen Drahtesel zu drehen.

Alles hätte so schön sein können, wäre da nicht das Ordnungsamt gewesen, dass bei einer Säuberungsaktion im Sommer, zwei Tage vor Schulbeginn, neben einigen schrottreifen Rädern auch mein völlig intaktes abgeschlossenes Rad mitnahm. Also ich Montag morgens zum Fundbüro gegangen, mit einer perfekten Story in der Tasche, falls jemand beanstanden sollte, das das Fahrrad ja laut Rahmennummer nicht mir gehöre und traf so auf einen überaus unfreundlichen Menschen im Fundbüro an, von dem ich in eine der beiden Lagerhallen verwiesen wurde , in der allerdings nichts von meinem Fahrrad zu sehen war. Eine weitere Lagerhalle gut umzäunt und mit Drehgitter versehen zog ihre Blicke auf mich und in ihr fand ich schließlich auch, das wonach ich gesucht hatte. Auf die vorsichtige Frage meinerseits, was denn mit den Rädern in dieser Halle sei, bekam ich nur ein läppisches "Weis ich nich, wat damit ist. Wenns nich inner andern Halle is, isses nicht da" zu hören bevor man mir die Tür vor der Nase zu knallte.

Ich sah mich schon wieder zwischen BWL-Studenten und Hippies schmoren aber der Flohmarkt eine Woche später brachte die Erlösung. Ein ebenso unauffälliges Holland-Rad kaufte ich einem dubiosen Herren Mitte 40 ab, von dem ich einfach mal behaupte, das dieses Fahrrad auf ähnliche Art und Weise in seinen Besitz übergegangen ist wie es bei mir und meinem alten Gefährt der Fall war. Ich war mir zwar über die Fahrtüchtigkeit des Rades nicht allzu sicher, habe aber dann doch 20 Euro investiert unter dem Aspekt, dass nach 2 Wochen das Geld, das ich sonst fürs Busfahren ausgeben würde zumindest schon mal wieder drin wäre und ich wohl auch nicht ganz soweit am Nervenzusammenbruch wäre.

Mittlerweile ist es seit drei Monaten mein treuer Wegbegleiter. Zwar hab ich jedes Mal, wenn ich auf ihm zur Schule fahre den Eindruck, das es das letzte Mal ist und das Teil jeden Moment auseinander fällt. Aber immerhin muss ich nicht mehr Busfahren. Und auch wenn mir bei den derzeitigen Temperaturen und einem Wetterchaos wie am vergangenen Wochenende demnächst wohl Eisbären auf dem Weg zur Schule begegnen werden, ist mir das immer noch lieber als mit einer Meute Studenten im Bus zu sitzen.

Ein Weissbrot unter Schwarzen (aka Chris in Detroit)



So habe ich also Germanien hinter mir gelassen, um mich drei Monate im wohl groessten Drecksloch der USA (neben Texas) zu amuesieren... Ich spreche von Detroit, der gefaehrlichsten Stadt der USA (zumindest wenn man dem FBI glauben darf: „Nach der neuesten FBI-Statistik ist die Autostadt Detroit in Bundesstaat Michigan die gefährlichste Stadt der USA. Hier geschehen pro 100.000 Einwohner die meisten Morde, Vergewaltigungen, Raube, Einbrüche und Autodiebstähle. Sie verdrängte St. Louis in Missouri vom ersten Platz. Washington D.C., lange Zeit als Mörderhauptstadt der Welt angesehen, wurde ebenfalls von der Stadt an der Grenze zu Kanada abgeloest"). Also, alte Ueberlebensregeln und PIMP-Klamotten ausgepackt, dazu Im Vorfeld viel mit meinem schwarzen Bro Easy-D in Deutschland trainiert, um als Weissbrot hier zumindest halbwegs ueberleben zu koennen.

Und was soll ich sagen, bisher hat das ganz gut geklappt... Zwei Tage nach meiner Ankunft konnte ich mich morgens beim Fruestueck erstmal ueber Proofs (einer von Eminems buddys, fuer die nicht Schwarze-Sprechgesang-Musik Begeisterten) Tod unterrichten lassen, im Schnitt beissen hier locker mal 2-8 Personen pro Tag Ins Gras... Und das durch Knarren, Messer, Faeuste, Knueppel und was weiss ich nicht noch! Und alles sieht man morgens beim Fruehstueck im TV! Sau gut!

Also kurzum, Detroit ist ein Scheissloch, zudem hatte ich mir im Vorfeld von einigen US Bands sagen lassen, dass das Kaff zudem ueber keine ausgepraegte (sprich: nahezu keine) HC/Punk Szene verfuegen wuerde. Bomben-Aussichten also fuer ne gute Zeit hier... NICHT!

Umso erfreulicher also, dass schon in der zweiten Woche hier RIGHTEOUS JAMS spielen sollten. Grund genug also, mich in den voellig uebermotorisierten Jeep zu schmeissen und nach Downtown zu buegeln... Im Vorfeld meinten einige Kids erstmal, dass sie noch nie (!!!!!!) ne Show in Detroit mit nem Stagedive gesehen haetten... Waaaaaahhhh, rosige Aussichten also! Als „Vorband“ gaben sich dann zunaechst neben zwei lokalen Bands die alten Herren von DAMNATION A.D. die Ehre, in meinen Augen ne voellig ueberfluessige Band! Also waehrenddessen auf der Leinwand in dem Club lieber Basketball (Bulls gegen Heat) geguckt!

RJ Show war dann ueberraschend gut, da ging stellenweise sogar mehr als auf den europaeischen Shows... Und von wegen keine Stagedives, wahrscheinlich hatte sich rumgesprochen, dass hoher Besuch aus Deutschland da war, also haben die Jungs sich ordentlich ins Zeug gelegt... Noch kurz mit AJ gesprochen, im Herbst kommen die Jungs wohl wieder rueber!

Die naechsten Wochen waren dann relativ unspektakulaer, neben dem taeglichen Ueberlebenskampf ist eigentlich nur noch der Fakt erwaehnenswert, dass der Sommer nach Michigan gekommen ist! Und glaubt mir Leute, 30 Grad mit ner Luftfeuchtigkeit von gut 90% sind KEIN Spass! Scheiss Wasser hier oben ueberall, das sollten die lieber abpumpen und irgendwo hingbringen, wo es gebraucht wird – Irak oder Deutschland oder so...

Die GO IT ALONE Show Ende Mai hier ist eigentlich kaum einen Satz wert, war recht langweilig! Die Venue war ganz cool, ein Skateshop/Plattenladen, in dem einfach die Sachen umgeraeumt wurden, um Platz fuer die Bands und fuers Publikum zu schaffen. Short Fuse zocken hier auch in einigen Wochen, ich bin dann aber leider (??) schon an der Westkueste und haeng am/im Pazifik ab... Nach der Show waren erstmal zwei Loecher in der Wand des Shops, fand der Besitzer eher ungeil! Aber watt bauen die Amis auch so scheisse? Nur Presspappe und Styropor! Ich glaube, ich bau mal ein gutes, deutsches Haus in Florida und lach mich dann beim naechsten Hurrican ueber meine Nachbarn und deren wegfliegende Haeuser kaputt...

Whatever, Ende Mai stand dann der Memorial Day auf dem Programm und mit diesem auch die Champion farewell show in Seattle! Fluege waren schon laenger gebucht, also am Donnerstag mittag nach der Maloche und nem Fight mit der hiesigen Strassengang ab zum Flughafen. Flug sollte um 3:50 hier hochgehen, nach 1:30 Aufenthalt in Atlanta sollten wir dann weiter nach Seattle duesen. (btw: guckt mal bitte auf ner Karte, wo Detroit (MI), Atlanta (GA) und Seattle (WA) liegen und sagt mir mal, ob das Sinn macht so zu fliegen! Kein Wunder dass die ganzen Fluggesellschaften hier pleite gehen – Deppen!) Dummerweise standen wir geschlagene drei Stunden (!!!) auf der scheiss Startbahn und konnten wegen schlechtem Wetter irgendwo auf dem Weg nach Atlanta nicht starten... Selbst der groesste Mathe-Idiot sollte einsehen, dass 90 min connecting time - 3h Verspaetung + letzter Flug an dem Tag nach Seattle = Nacht am Airport bedeutet!

Haben dann im Airport gepennt (oder eben auch nicht), sind dann am Freitag mit 15 Std. Verspaetung in Seattle angekommen! Und natuerlich: Regen! Seattle ist an 220 bis 250 Tagen im Jahr bedeckt, an den meisten dieser Tage regnet es auch noch! Btw: Seattle hat die hoechste Suiciderate in den USA... Keine Ahnung ob das am Wetter oder an einer hohen Ansammlung von MySpace-Fashion-Victims liegt! Was meinte der Fuehrer auf sonner Tour noch? "Seattle is like living with a beautiful woman.... that's allways sick!" Zweites Horrorerlebnis: In der Stadt war an dem Wochenende das „Northwest Folk Festival“ oder sowas, daher war die Stadt VOLL mit Hippies! Argh, ueberall lange Haare und ungewaschene Fuesse!

Aaaaber, ich war ja auch weder zum Sonnen, noch zum Hippies-Hauen da, daher gings Freitag abend dann zur ersten Show nach West-Seattle in die Legion Hall! Ganz cooler Laden, ueberall hingen irgendwelche Ami-Flaggen und Bilder von Soldaten rum... Fuer ne Show auf jeden Fall super, kleine Buehne und Platz fuer schaetzungsweise 500 Leute, 400 waren da...

Den Anfang machten an dem Abend THE HELM, anstrengendes aber gutes Set im Stil von Cursed. Bringen bald ne LP auf Indecision raus, wuerden musikalisch aber auch wunderbar ins Deathwish Roaster passen. Weiter ging es dann mit LAHAR: Mosh Kram, irgendwie FSU related so weit ich weiss. Show war OK, Publikum ging ganz gut ab, insgesamt aber zu stumpf fuer meinen Geschmack! Dann kamen mit CEREMONY meine heimlichen Favoriten fuer den Abend. Ich steh hart auf die 7", die Show war stand dieser ist nichts nach. Die Kids sind voellig durchgedreht, beim Dead Kennedys Cover "California ueber alles" hat der ganze Raum mitgegroehlt!

Nach einer eher durchwachsenen Show in der Woche zuvor (und den schleppenden Shows in GER) war ich von GO IT ALONE mehr als positiv ueberrascht. Unglaubliche Energie sowohl von Seiten der Band als auch aus dem Publikum, gute Show! Mit BLUE MONDAY hat sich an diesem Abend dann eine weitere „grosse“ Band des Nordwestens verabschiedet: Vorletzte Show ever, letzte in den USA! War ganz nett anzuschauen wegen der Publikumsreaktionen, ansonsten musikalisch groesstenteils uninteressant! Samstag, andere Venue (El Corazon), unendlich viele Leute (habe was von 800 gehoert, wirkte zum Glueck aber viel kleiner, zumindest vor der Buehne). Ne gehoerige Portion sXe-Pride eroeffnete die Show, THE ANSWER aus Seattle hatten das Publikum relativ schnell auf ihrer Seite, Publikumstechnisch ging hier schon mehr als auf vielen anderen Shows bei den Sets der Headliner. Weiter dann mit ALLEGIANCE. Bin auf Platte nicht allzu begeistert von denen, Show war aber gut, halt ne "lokale" Band im NW, daher ging auch hier einiges! Die SINKING SHIPS hatten bei jedem Song nen anderen zweiten Saenger am Start (u.a. den "alten" Comeback Kid Typen), sehr gute Show! Ibbenbueren feeling beim "Young til I die" Cover! Kommen uebrigens im September zusammen mit SHOOK ONES nach Europa, erstmal in die UK, aber auch fuer einige Dates zu uns aufs geheiligte Festland.OUTBREAK: Sau viele Kids mit denen ich am FR und SA gesprochen habe, waren sau heiss die Band endlich mal zu sehen! Kommen offenbar nicht allzuoft (aka nie!) an die Westkueste. Dem entsprechend wurde die Show dann auch angenommen, stagedives am laufenden Band, sau gute neue Songs! btw: Outbreak kommen im September wieder nach Europa!

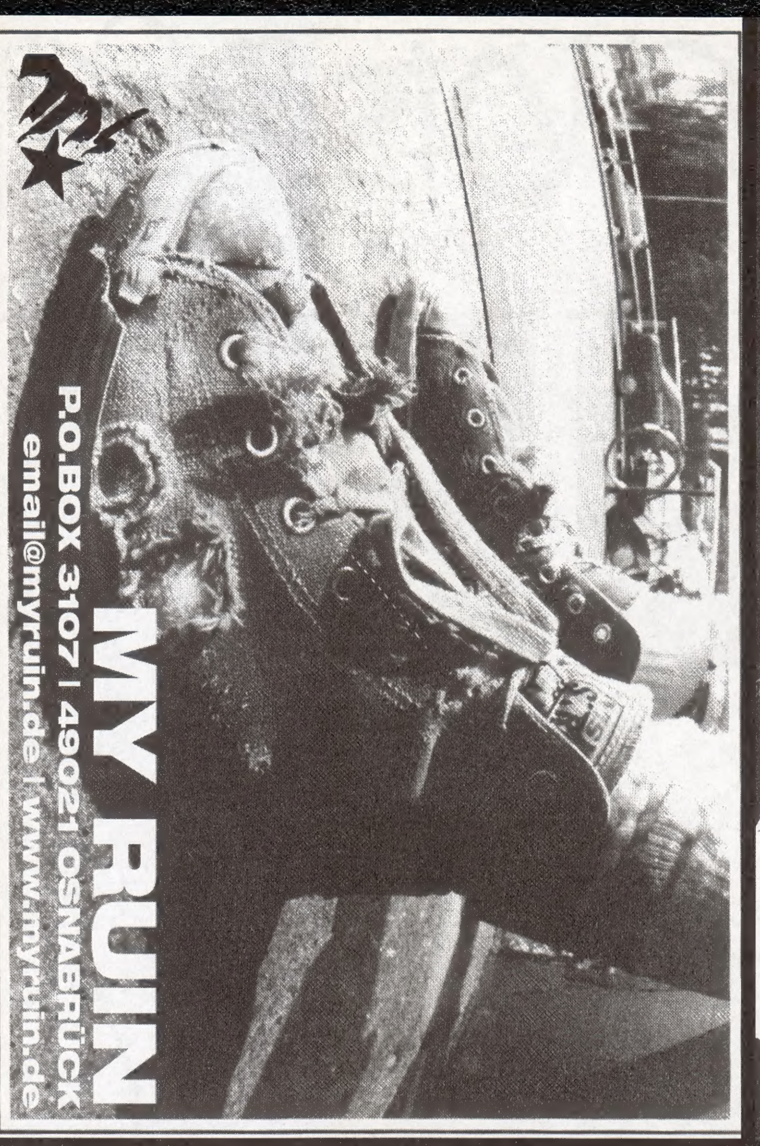
Was soll ich gross zu CHAMPION sagen? Ich halte „Promises Kept“ fuer eine der besten Platten der letzten Jahre und alle (!) Leute in dem Laden waren wegen der Abschiedsshow nach Seattle gekommen. Daher ab dem ersten Song voelliges Chaos vor und auf der Buehne! Jim hat ab dem zweiten Song aus nem Cut ueber dem Auge geblutet wie sonstwas, sah zwischenzeitlich echt uebel aus! Hat die Show aber doch durchgezogen, lief am naechsten Tag dann mit ner geilen Piratenaugenklappe rum!

Mitten im Set musste die Show dann fuer 10-15 Mins unterbrochen werden, irgendwie ist eines der Kids wohl von nem Stagediver getroffen worden, ist daraufhin einfach umgefallen und hat wohl nur noch gezuckt! Unschoene Szene, ist dann nach einiger Zeit wieder zu Bewusstsein gekommen und dann irgendwann mit Hilfe rausgelaufen! Gab zusammen mit der Szene mit Jim der Show einen faden Beigeschmack! Danach ging es dann aber genauso weiter wie zuvor, ein einziger riesiger Fleischhaufen vor und auf der Buehne! Ne Menge alter Songs, Demo Songs, Promises Kept Songs, alles dabei! Am Ende ne Menge Traenen auf der Buehne, absolut wuerdiger Abschied fuer diese Band! Wahnsinns Show, grandioses Publikum, super Typen! Sonntag im Vorfeld der Show dann auf nem riesigen Barbeque bei irgendnem Maedel aus Seattle gewesen, stellenweise waren da sicherlich 150 Leute in dem Haus! Danach dann wieder zur gleichen Location wie Freitag, aehnlich gut besucht wie zwei Tage zuvor! COUNT THE HOURS habe ich verpasst, es schien aber nicht allzu tragisch gewesen zu sein, zumal ich deren Platte auch mittelmaessig scheisse finde! Und wieder eine Abschiedsshow: BARRICADE habe ich bisher wohl voellig ignoriert, hatte im Vorfeld zumindest nichts von denen gehoert. Solide Show, fuer mich aber voellig in Ordnung, dass die sich aufgeloest haben. Danach mit SHOOK ONES eine meiner absoluten Favorites derzeit! Was fuer eine grossartige Band! Musikalisch tight, Saenger klingt exakt wie auf der Platte. Leider schienen die Kids nicht sooo begeistert gewesen zu sein, ging im Vergleich zu den anderen Bands relativ wenig! Kommen wie schon gesagt mit Sinking Ships auf Tour, unbedingt angucken, Leute! Der INTERNAL AFFAIRS Saenger kam gerade irgendwie ausm Krankenhaus, entweder bekommt der ne neue Niere oder der spendet eine, hab das nicht 100%ig mitbekommen! Crowd ist voellig durchgedreht waehrend des Sets, Show war fett! Danach endlich THE FIRST STEP: Leider nur kurzes Set, da einige Aushilfskraefte dabei waren (Drummer und Bassist fehlten, Aram von Champion/Betrayed ist wohl jetzt fest als zweiter Gitarrist dabei, der Typ wird zum neuen Todd Jones...) Dennoch unglaublich gute show, die neuen Songs sind soooo gut! Leider keinen Merch dabei,daher immer noch kein TFS Shirt fuer mich! :-(Weitere schlechte Nachricht: Da der Saenger Lehrer ist, vorerst keine Ferien mehr "frei" hat und die Band sowieso ueber das ganze Land verteilt ist, werden wir TFS nicht vor April 2007 in good old europe erleben duerfen! Zum Abschluss des Wochenendes dann noch DOWN TO NOTHING: Neben TFS der andere "special guest" an dem Abend, wollten offenbar ne Menge Leute sehen! Habe mich nie wirklich mit denen auf Platte beschaeftigt, sollte ich wohl mal nachholen, Set war super! Chain Cover wurde angekuendigt mit "wer zur Chain Reunion geht ist ein Idiot!" Insgesamt kam die Band ein bisschen assi rueber, waren einige seltsame Ansagen am Start... Nach der Show dann noch lange mit Chris von Champion gelabert und mich dann von den 371273 Leuten verabschiedet, die ich kennengelernt habe. Danach dann zum Flughafen, wieder da gepennt und am naechsten Morgen zurueck ins Arschloch der USA!

Nach dem Wochenende in Seattle war dann erstmal wieder chillen und ueberleben angesagt, bis Anfang Juni – COLD WORLD sollten in Detroit spielen! Also wieder ins Auto, einigen Schuessen ausgewichen, Schutzgeld an die hiesige Gang gezahlt (Easy-D meinte noch, mit denen waere nicht zu scherzen) und wieder ab zu dem Skateshop. Vorweg erstmal, nach der Show war ein drittes Loch in der Wand! Pogo, mach mir da ein viertes rein, kannst ja Acki oder Dennis gegen die Wand schmeissen...

Nach einigen kurzweiligen Vorbands (keine laenger als 10 min) dann mit RZL DZL die einzige mir bekannte (aktive) Detroiter Hardcore Band (NA zaehlt nicht, obwohl die ne re-union show spielen werden).

War ganz lustig anzuschauen, muss mir die 7" mal geben! COLD WORLD im Anschluss waren sau gut, auch wenn mir irgendwie die Hip-Hop tunes waehrend des Sets gefehlt haben. Bin Fan, hoffe die in Europa nochmal sehen zu koennen! Also, angucken Leute! Wobei das 3Chords und damit dieser Text wahrscheinlich eh erst zu Weihnachten erscheinen werden und dann eh alles vorbei ist... Achja, ALL HAIL TO IRAN, dem neuen Fussball-Weltmeister! Gut gemacht Jungs, ihr macht ein Weissbrot hier drueben verdammt stolz! - Chris



DEAD TO ME

Cuban Ballerina

THEIR DEBUT
FULL-LENGTH ALBUM
IN STORES JULY 10TH!

FAT WRECK CHORDS

WWW.FATWRECK.COM
WWW.DEADTOME.COM

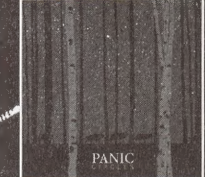


Reflections Records
fighting demons since 1996

SHOP ONLINE 24/7
REFLECTIONS STORE

VISIT OUR ONLINE STORE FOR THESE REFLECTIONS RELEASES AND A WIDE VARIETY OF THE BEST HARDCORE - PUNK - METALCORE - EMO STUFF OUT THERE!











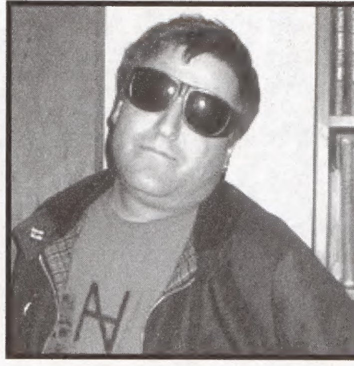


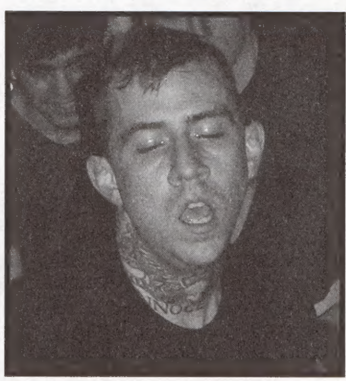


GUNS UP! - PANIC - NO TURNING BACK - NOVEMBER COMING FIRE - RISE AND FALL - DOOMRIDERS - BLACKLISTED









Name:
Graham Clise

Nickname:
Wink Womanizer

Address:
Im not giving you my address dude, some weirdo could show up at my door and rape me.

San Fransisco:
Yes, its a nice place. I go there often.

Phil Lynott rules:
I would have to agree with you on that one. That's one bad ass motherfucker.

Straight Edge:
The edge is cool, SSD is stoner rock.

Bl'ast or Black Sabbath:
I'd have to go with Sabbath as far as records go, but Bl'ast would more than likley smok 'em live.

Booze or Pot:
BOOZE!!!

My guitar is a phallus, 'coz...:
What?

Monterey Pop or Altamont:
Altamont. Shit got gnarley. Violence and fear is a great thing to have at a show.

A fan of my band should at least...:
be willing to take one for the team time to time.

Girls love me, because:
I'm a lesbian trapped in a mans body.

The difference between analogue and digital recording is...:
digital sound like a queef.

I love Europe:
I'm an ugly american with a need to rage every night. Europe makes it easy.

Soccer:
I'm more of a base ball kind of dude.

Fields of Fire:
Good times! That's how I met my main man Chris Grande.

I read fanzines, beacause...:
I usally just look at the pictures.

Three things I would buy, if Sony would give me a contract:
FAST CAR, FAST FOOD, FAST WOMEN. I mean..... Id buy toys for all the little orphans in the world.

Name: Al Quint

Nickname: classified

Age: 46

Occupation: DJ, writer

Address: PO Box 2746, Lynn, MA 01903

Surburbs:
I live there

Fanzines:
MRR, Mass Movement, UGZ

Slamdance or Moshing: circle pit

Boston vs. New York:
I'm from Boston. What do you think?

Singing along to Minor Threat:
sure

Hardcore-Kids rule, coz...:
'coz nothing... fuck labels

Hardcore-Kids are just the same, coz...:
they're human like the rest of the world

In my former life I was a...:
record store manager

Record-Collecting: yes

War on Terrorism:
bullshit

Three records, that need to survive that final blow:
Negative Approach EP, Poison Idea "Pick Your King," The State "No Illusions"

I would like to be...: happy

The best show I never went to:
Zero Boys at the Rat in 1980

Worst show I've been: just one?
Death Cab For Cutie ACOUSTIC.. ugh. I don't think I'll ever forgive my friend for making me go to that

80's Hardcore:
Poison Idea

90's Hardcore:
Nine Shocks Terror

Y2K Hardcore:
Amdi Petersens Arme

Myspace Bulletins: sure

Favourite joke: George Bush

Name: Gibby

Age: 28

Height: 6 foot

Weight: 170

Nickname(s): Gib

Favorite Band / Song:
at the moment, it's REM "Nightswimming"

Favorite Food: Pizza, Sushi

Favorite Movie: Bladerunner

If i could be a character in a movie, i would be: Indiana Jones

Video Games:
World of Warcraft, Shadow of the Colossus, Halflife II

Xbox 360 or Atari 2600:
neither. PS3 or PC

Oi Oi Oi!:
Get your hair cut.

East or West Coast:
Dont ask me that.

Germany: Berlin.

I´d like to meet: Jeremy Irons

I´d like to beat up: Nobody.

I´d never: sell my records

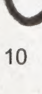
....is not a crime: love

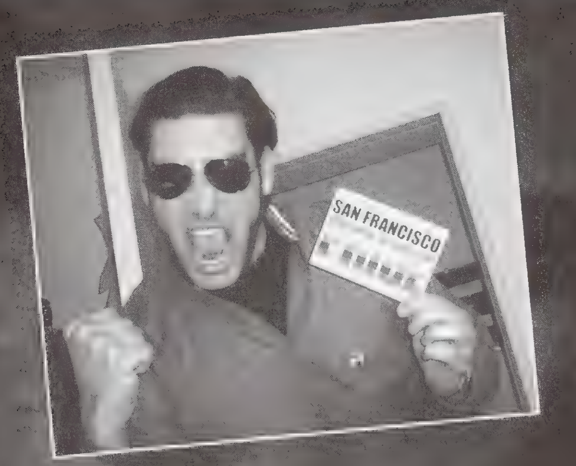
3 things i regret: Nothing anymore.

3 things i´d like to do right now:
swimming in the ocean in Malibu, having sex in NYC, record shopping in Berlin

3 thing i´m proud of:
my friends, my family, myself.

Shoutouts:
Reflections Records, Kaupel (thank you), the rest of panic (Azy, Damian, Masek, and Q), our friends worldwide.





MIXTAPE - DANCEFLOORKILLER

Timbo Tanzpalast´s „L´Aether Discotheque"-Mixtape

A-Seite

1. STEREO TOTAL vs. MAD PROFESSOR – Das erste Mal (Dub Trip)
Ein Tape beginnt man, wie den Tanzabend auch, erstmal ganz ruhig und entspannt. Bei dieser Dubversion des STEREO TOTAL-Liedes kann man sich schon mal leicht eingrooven (schreckliche Wortwahl meinerseits). Wer wollte nicht schon immer mal erfahren wie Francoise Cactus ihr erstes Mal erlebt hat.

2. Miki Mikron – Bilder von Dir
Für manche Leute ist selbst Housemusik zu schnell und hart und deshalb werden die Platten auf unterster Geschwindigkeit gespielt, was dann eher an Stammesrhythmen erinnert. Hier auch beim Hamburger Miki Mikron, der darüber wunderbar melancholisch singt. Wer da stehen bleibt, sollte generell nicht tanzen.

3. TALKING HEADS – Paper
Eine meiner Lieblingsbands aus den 80ern. Vollkommen eigener Sound und trotzdem extrem tanzbar. Die Phase des 4/4-Takts beginnt, dazu schräger Gesang und klasse Breaks und langsam beginnen die ersten älteren Leute zu tanzen. Die jüngeren Fragen sich ob das die neue Band aus der Visions ist, von der sie letztens gelesen haben.

4. THE B-52´S – Hero Worship
Das Lied ist echt lang, aber steigert sich extatisch. Die Sängerin schreit und kreischt, die Gitarren rocken etwas schräg, aber druckvoll und die Bassdrum ist schön straight. Hab ich ne Zeitlang ganz gerne mit MANDO DIAO gemixt, aber ich hab aufgehört Rohlinge aufzulegen. Ist super zum Füsse stampfen und Haare zerzausen.

5. TRASHMONKEYS – Innocent
Die Band hat inzwischen was nachgelassen, aber „Innocent" ist immer noch ein Hit. Accapella Gegröle am Anfang und dann der fette Bass lassen alle erstmal springen. Eine Band die sich musikalisch nicht wirklich entscheiden kann, aber einige Hits haben sie dann doch.

6. THE STRANGLERS – No More Heroes
Jetzt haut mal ab mit eurer Pseudoindiewavescheisse, welche sich echt nur noch gleich anhört. Bei mir gibt es die Wurzeln der Musik. Könnte euch nicht schaden, mal in Second Hand-Plattenläden einzukaufen und Musikgeschichte zu lernen. Der perfekte Wavesong: Punkgitarren, melodiöser Synthesizer und die Erkenntnis das es heutzutage einfach keine Helden mehr gibt.

7. THE HARA-KEE-REES – Helping Hand
Überleitung klappt super, denn direkt schreit die gute alte Orgel und die Beat-Phase wird eingeläutet. Eine der besten Orgelparts die ich kenne, was besonders im Break auffällt. Auf „helping hands" stehe ich beim auflegen gar nicht. Wer mir in die Platten oder in´s Mischpult greift, kriegt watschen und fliegt raus.

8. THE SATELLITERS – All Day And All Night
Coverversionen sind fast immer kacke. Allerdings wird dieser alte KINKS-Klassiker so dreckig und Lo-Fi gespielt, dass es einfach nur noch kracht. Nein, die Boxen sind nicht kaputt… das muss so klingen, Baby!

9. THE ROLLING STONES – Jumpin´ Jack Flash
Grossartiger Song der alten Drogenopfer. Nicht ganz so schnell und aggressiv, allerdigs hat es den richtigen Rhythmus und Groove. Ausserdem singen alle immer mit und kennen das noch aus ihren Kindheitstagen als Papa noch keine grauen Haare hatte.

10. THE ROMANTICS – What I Like About You
Eigentlich wegen dem schlechte Cover der LP für einen Freund für nur einen Euro gekauft, dann aber aufgrund der enormen Hit-Stärke behalten. Beat-Pop der Ende der Siebziger aufgenommen wurde. Anfang der Achtziger wurde die Band noch poppiger. Dieses Lied ist unschlagbar und vor allem wenn der Mundharmonika-Part kommt zappeln alle.

11. COOL JERKS – Mädchen dieser Stadt
Schlagerbeat oder generell Beatpop mit deutschen Texten ist meine Leidenschaft. Ganz gross darin ist diese Band. Ist übrigens der selbe Sänger wie bei den TRASHMONKEYS und der erklärt hier den Mädchen ziemlich funky wie Jungen so funktionieren und wie man sie zu nehmen hat. Tanzen und lernen.

12. ELVIS COSTELLO AND THE ATTRACTIONS – Beaten To The Punch
Kannte diesen Elvis nur von langweiligen CDs meiner Mutter, allerdings haben auch diverse Punkbands ihn oft als Einfluss genannt. Habe dann eine alte Platte mit ihm gefunden und der Typ hatte es echt drauf. Ziemlich Groovy und geht straight nach vorne. Da die LP schon was abgenutzt ist muss das Mischpult leider oft zum Anschlag aufgedreht werden.

13. CASEY JONES AND THE GOVERNORS – Jack The Ripper
Einer DER Sixties-Stomper für mich. Fängt mit einem lauten Schrei an und dann wird erstmal ordentlich gestampft. Backingvocals die man einfach mitsingen muss und das Schlagzeug macht ordentlich Druck.

B-Seite

14. Calvin Grayson – Love´s Just Begun
Wichtigster Bestandteil einer Party? S-O-U-L!!! Pure Sexmusik und wichtiges Training für die Hüften. Rauhe Stimme, ordentliche Bläser und ein richtiger Groove. Für mich ist dieses Lied im Standardrepertoire und wird es wohl auch immer bleiben.

15. Barry Manilow – Copacabana
Wenn schon Disco, dann auch richtig. Das wahrscheinlich einzig gute Lied von Barry Manilow. Eigentlich eine traurige Geschichte über ein alterndes Showgirl, aber der Rhythmus lässt einen nicht still stehen. Kein Trash, sondern echt gut und ein perfekter Übergang wäre jetzt das Remake von DJ HELL.

16. Udo Jürgens – Disco-Stress
Eigentlich muss man bei dem Typen fast kotzen, aber dieses Lied ist der Hammer. Eine Gesellschaftsstudie über die Discogeneration X. Ultrakitsch mit der besten Zeile der Welt: . „ Und kommen morgen die Russen und Chinesen…mir egal ich bin im Disco-Stress". Kalter Krieg? Alter, gleich gibt´s Disco-Stress!

17. THE STYLE COUNCIL – Shout To The Top
Paul Weller´s genialer Mod-Pop-Hit. Die Streicher und dass Piano sind genial. Da bleibt wirklich keiner stehen. Dazu noch ernstzunehmender Inhalt. Selbst auf der Plattenhülle wird politisch Stellung bezogen, wobei „Yes! To Fanzines" euch wohl am besten gefallen sollte.

18. DEXY´S MIDNIGHT RUNNERS – There, There, My Dear
Die Band ist auf allen 08/15-Eighties Samplern vertreten. Was wenige wissen ist, dass das erste Album der Band nur so vor Soul strotze. Viel Pop, aber daher voller tanzbarer Hymnen. Richtig schicke Bläser, ordentlich Bass und die Stimme klingt als ob er gleich weinen müsste. Grossartig.

19. KING KHAN AND THE SHRINES – On The Street Where I Live
Jetzt muss unbedingt Funk folgen und zur Zeit kann das keiner besser als King Khan. Muss man echt nicht viel zu sagen, ausser das die Aufforderung zu mehr Liebe not tut. Wenn ihr Frauen mit eurem Tanzstil beeindrucken wollt dann jetzt… aber bitte achtet drauf, dass ihr auch wirklich tanzen könnt.

20. David Shire – Salsation
Ich habe „Saturday Night Fever" nie gesehen, aber das hier ist der beste Song vom Soundtrack. Ein instrumentales Disco-Salsa-Inferno der Extraklasse. Richtig fett und extrem dramatisch aufgebaut.

21. INTERNATIONAL PONY – Superyou
Irgendwie passt der Übergang jetzt zu dieser Band ganz gut. Es wird ab jetzt wesentlich elektronischer aber DJ Koze, Cosmic DJ und Erobique schaffen es trotzdem, dass dieser Track straight, aber funky klingt. Wer vorher getanzt hat, wird jetzt garantiert nicht abhauen.

22. BECK – Bad Cartridge
Es handelt sich hier um den THE X-DUMP-Remix von BECK´s Song „E-Pro". Pure SID-Chip Hip Hop-Beats lassen das Herz eines jeden Commodore 64-Fans höher schlagen. Alles wummert, klingt, klongt und beept und man hat das Gefühl man sei in den Achtzigern. Absolutes Brett.

23. Rocko Schamoni – Heart of Plastic (Egoexpress Remix)
Schönes tanzbares Elektrostück, was eigentlich eine traurige Geschichte hat. Der Computer verliebt sich in seine Besitzerin und hofft auf Gegenliebe. „I want you. I need you. I love You. Can´t feel it, but I can compute it". Da Intros schlecht für das auflegen sind, kommt hier der Remix der Hamburger von EGOEXPRESS. Man hat einfach einen besseren Übergang wenn man Basslines ineinander mixt.

24. TIGER BEAT – Beat Me ´Till I Understand (Punx Soundcheck Remix)
Ein Dancefloorkiller! Alle notwendigen elektronischen Verspieltheiten, dazu die Gitarren und der Gesang über einem schicken 4/4-Takt. Hat auch irgendwie nen 80er-Charme und die ultimative Hitgarantie. Ich höre wieder Leute schreien und mancher der gerade Bier bestellen wollte rennt zurück auf die Tanzfläche.

25. Christopher Just - Popper
Da ja alle schon reichlich besoffen sein müssten, kann man jetzt experimentieren und legt nur noch elektronische Musik auf. Wenn der Abend mit Soul beginnt, kann es ganz schnell als Raveparty enden und um diese einzuläuten, kommt erstmal „Popper". Old School Elektro-Gepiepe welches auf PINK´s „Feelgood Time" aufbaut und daher kann jeder irgendwas damit anfangen. Ist jetzt Abschluss der Kassette, da ihr nach genuss ja hoffentlich erst loszieht und schon ordentlich in Stimmung seid.

BATTLE

Ich weiß dass es beim Mixtape Battle eigentlich nicht üblich ist, etwas vorweg zu dem Tape zu sagen, aber wenn Eazy Deezy was in die Hand nimmt, ist das Ergebniss in der Regel auch " nicht üblich", deswegen dies vorweg. Markus fragte mich heute Nachmittag spontan, ob ich am Mixtape Battle für diese Ausgabe mitmachen wollen würde, da irgendein anderer Lulatsch das verpeilt habe. Morgen würde die Ausgabe in Druck gehen, ich müsse bis 19:00 fertig sein. es ist jetzt 15:43. Ein Tape fertig machen und das nach Münster bringen schaff ich nicht mehr. Markus meint ich solle mir vorstellen ich wäre DJ in nem Club. Ich stell aber mir vor ich bin Gast in nem Club bzw. einer Disco, weil ich auch ganz gerne saufen und fremden Leuten an den Arsch grapschen will. Tanzen natürlich auch. Ich bin also kein DJ, sondern häng mit meinen Jungs in ner Großraumdisco ab, die hier gerade neu aufgemacht hat. Es ist ein neuer Monat, d.h. ich hab gerade noch Geld und deswegen auch schon ne Flasche Southern Comfort im Blut und bin gut drauf. An dem Zappelbunker angekommen, sofort das erste Highlight: irgendne Black Music Party drin und alle Schwarzen kommen umsonst rein.....5 Euro Eintritt gespart...

A-Seite

1. **Busta Rhymes - Touch It** Wir sind also drin und bahnen uns den Weg zwischen minderjährign Hauptschülern in die Haupthalle, zweites Highlight: Busta Rhymes läuft mit "Touch it". Ich find Daft Punk's "touch it" schon voll oberhammer, aber als Sample in dem Busta Song....ey dat funktioniert einfach, der Beat ist so wahnsinnig smooth, Floorfiller. Ich such mir meinen Platz auffer Tanzfläche und kann über alle Köpfe hinwegsehen, was ich witzig finde. Keine zwei Minuten in dem Laden, schon fast die ersten Schweißflecken vom Tanzen, ich geb halt auch Gas, mit im Kreis drehen und so ner Scheisse. Aber ich kann bei dem Song auch echt nicht stillstehen. Dennoch, jetzt schon Schweißflecken wären oberpeinlich. Ich hol mir ein Bier.

2. **Nelly Furtado - Maneater** Voll Hammer, direkt an der Theke zwei Podeste mit Stangen. Nelly Furtados "Maneater" ballert aus den Boxen. Ich find den Song geil, generell die ganze neue Platte von der ("Loose"), auch wegen den etwas entspannteren Songs, eigentlich voll perfekt für den Sommer, der nicht mehr da ist (unbedingt "Do it" abchecken, klingt ganz hart nach 80's und so, sehr sexy). Naja, zurück zu "Maneater". Wahnsinnsbeat (ich steh sonst voll nicht auf Timbaland) eigentlich perfekt zum Tanzen, nur halt wegen dem Text find ich, dass ich als Typ nicht zu dem Song tanzen kann, halt nicht in einer öffentlichen Diskothek. Ich bleib anner Theke, trink mein Bier und verliere mich in den Hüftschwüngen zweier Teens, die so braungebrannt sind, als kämen sie gerade frisch aus'm Münz-Mallorca. Ich steh drauf, die haben ihre Tanzmoves 100% vorher einstudiert, da passt alles. Ich bestell mir noch ein Bier.

3. **Fatman Scoop - Put Your Hands Up** Den kennt jeder, spielt auch jeder DJ seit wasweißichwielangeschon in jedem Club. Manchmal geht's mir auf'n Sack, hin und wieder find's geil, z.B. heute. Erstens klingt dat voll nach Anfang 90er New York, so KRS One mäßig, zweitens kannste da auch als größter Bewegunslegastheniker ziemlich entspannt zu tanzen, halt ein einfach tanzbarer Beat und drittens, auch der wichtigste Grund für mich heute dazu tanzen gehen zu wollen: Dat ist so'n Song, der ist irgendwie wie ne Hardcore Show ey, da kannste dich locker zu daneben benehmen, Leute anrempeln, rumbrüllen, Bierdusche und so ein Kindergarten, und es stört irgendwie keinen, weil alle halb am hüpfen sind und so. Geil, genau mein Wetter gerade, weil ich langsam auch glaube, ich bin voll besoffen.

4. **Juelz Santana - Drop a Couple of Pounds** Shit ey, ich dachte erst der DJ wäre im letzten Jahr hängengeblieben und legt tatsächlich Snoop Dogg's "Drop it like it's hot" auf. Ich mein, der Song ist schon cool, aber irgendwann will man's auch nicht mehr hören. Aber falsch gedacht, der Typ haut tatsächlich den Juelz Santana Mock raus. Voll fett, der hat den Beat von Snoop genommen und nen neuen Text drüber gerappt, der von übergewichtigen Frauen handelt. Ich geh kaputt, lach mich halbtot und zeig mit'm Finger auf dicke Mädchen. "If you feelin' overweight girl - Drop a couple of pounds; If you stomach bigger than your ass, bitch - Drop a couple pounds; If you ate too many snacks girl - drop a couple pounds; Now if you can't see your shoes and you don't know what to do, better hit the gym, girl, stop eatin' all the food" hahahahaha, Dipset in the Building!!!

5. **The Game ft. 50 Cent - How We Do** Auch schon älter der Track, trotzdem voll der perfekte Clubtrack. Easy zum bouncen, dummer bis asozialer Text, den 50 Cent und n Typ der NWA auf die Brust gehackt hat. Ich steh drauf, die Hauptschüler auch. Ich seh 4 Leute mit 50 Cent Ketten, von der letzten Kirmes. Saugeiler Abend jetzt schon, ich muss daran denken, wie ich mit Jani, Schmoe, Hammel und Ebbing im Kino saß, "Get Rich or Die Tryin'", nur korrekte Typen im Saal, einer seinen 50 Cent Klingelton lauter gepumpt als der andere, wir die einzigen, die nicht auf der Straße aufgewachsen sind. Ich fühl mich gut.

6. **Kriss Kross - Jump** pffffff...wer ist Fler???

7. **Nick Bishop - Vanilla Coke** Ich glaub ich nehm Drogen ey, da kommt tatsächlich Nick Bishop aus der Musikmaschine. Was ist da los? Der DJ ist definitiv gut drauf. Für alle die den Sohn nicht kennen, dat ist so ein voll talentierter Rapper aus New Bedford, mit Hardcore Background und so (der kommt so aus dem XfilesX Umfeld), der macht auch hin und wieder HC Hints in seinen Texten klar. Wenn man's rafft ist's witzig, ansonsten isset echt nur voll der talentierte (weiße!!!) Rapper. Check auf jeden Fall myspace.com/iamnb Naja, die meisten Leute wissen damit nichts anzufangen, ich hab die Tanzfläche fast komplett für mich alleine. Ich verschütte mein Bier, rutsch auf dem nassen Boden aus und leg mich mega hart auf's Maul, und dass, obwohl ich vom ganzen Tanzen schon wieder fast nüchtern bin ey. Die ganzen Hauptschüler lachen mich aus, mein Hemd ist megaschmutzig. Ich geh auf's Klo um erstmal zu pinkeln und meine Haare zu richten.

8. **Kanye West - Golddigger** Ich steh sonst nicht auf Müsli Rapper, Kanye West ist aber irgendwie cool. Und für alle die gegenseitiges behaupten, hört nochmal hin, denn Jamie Foxxx ist ganz und gar nicht nervig auf dem Track. Ich renn noch schnell zur Theke, wie gesagt, ich glaub ich bin schon wieder fast nüchtern. Ich brauch mehr Tempo, bestell zwei Gin Tonic, klopp mir einen auf Ex direkt an der Theke rein, nehm einen mit auf die Tanzfläche. Ich steh cool inner Ecke und guck mir Frauen an und lach über die Lutscher und Frisurenopfer, mit denen die alle tanzen. Jamie Foxx hat mich, der Soul zuckt in meinen Beinen. Ich versuch noch schnell im dunkeln und freihändig den Strohhalm in meinen Drink zu schnappen, seh dabei wahrscheinlich unendlich dumm aus, denk mir "Scheiß drauf", setz an, trink leer, schmeiß das Glas in die Menge und renne hinterher. Ich pack meine besten Moves aus, meine Geheimwaffen, die ich anno dazumal während meines Praktikums im örtlichen JuZe von den kleinen türkischen Breakdancern gelernt hab und ungefähr 5 Mädchen in meiner unmittelbaren Nähe werden durch den Sex, den ich beim Tanzen verbreite, blitzschwanger. Ich steh auf diesen Song ey!

9. **Justin Timberlake - Irgendein Song** Mit Justin Timberlake (oder halt den Neptunes) kann man nicht viel falsch machen, deswegen ist es mir auch irgendwie scheißegal, welcher Song gerade läuft, die sind alle extremst tanzbar und eigentlich auch nur Hits. Die ganzen Typen finden den Jungen schwul und weigern sich deshalb die Tanzfläche zu betreten. Die Mädels finden den heiß, ich nutz das aus. Mitten auf dem Dancefloor, um mich herum ein Meer von Teenie-Mädchen. Ich fühl mich wie Gott in Frankreich.

10. **Pussycat Dolls - Buttons** Einfache Beats, untalentierte, jedoch leichtgekleidete attraktive Frauen, die sich in ihren Videos, warum auch immer, nach und nach entkleiden. Es funktioniert. Ich muss tanzen. Aber ehrlich, der Beat ist auch hitverdächtig, auf jeden Fall ein Floorfiller. Einer von meinen Brüdern kommt und bringt mir ne Whiskey-Cola. Hat wohl ne weibliche Thekenkraft bezirzt, was ich okay finde, wenn ich den restlichen Abend für Lau saufen kann. Ich trink ziemlich zügig, und so ein Mädchen neben mir guckt mich an und singt den Text mit "Loosen up my buttons baby uhh uuuuhuuuhhhh", zumindest meine ich, dass das passiert, kann auch sein, dass mir der Alkohol einen Streich spielt. Ich steppe einen Schritt auf sie zu, denke mir "gerne" und will ihre Bluse ein wenig öffnen. Es war offenbar ihr Freund, der im nächsten Augenblick seine Faust auf meiner Nase parkt. Er brüllt irgendwas, in einer Sprache, die ich nicht verstehe (wahrscheinlich Deutsch oder so), hebt den drohenden Finger und wird von 2 Sicherheitskräften rausgetragen. Die fragen das Mädchen, was ich gemacht hätte, sie antwortet, ich habe nur mit ihr getanzt, da sei ihr Freund ausgerastet. Ich darf bleiben. Sie steht auf mich. Meine Nase tut weh. Ich glaub ich muss kotzen.

11. **Cassidy - I'm A hustla** Meine Nase tut immer noch höllisch weh, ich könnte heulen, ohne Scheiß. Ich hol mir ne Cola, verlange aber n Whiskey Glas, damit keiner sieht, dass ich wirklich nur Cola trinke. Wahrscheinlich erstmal besser für meinen Magen. Ich geh kaputt wegen meiner Nase. Dann höre ich wie Cassidys "I'm a hustla" aus den Boxen dröhnt. Ich scheiß auf meine Nase und denk mir, ich bin auch ein Hustla und hustle mich auf die Tanzfläche, von dem Beat mitgerissen, von der Frage geplagt, warum die meisten schwarzen Rapper aus irgendeiner Hood nicht in der Lage sind "Ask" richtig auszusprechen, so dass es irgendwie nach "X" oder "Aks" klingt. Mein Ego, durch mein imaginäres Ghettoimage gepimpt, lauf ich auf der Tanzfläche amok, als wäre ich der König von Deutschland. Rücksichtslos rempel ich alles und jeden auf dem Dancefloor an und denke, mir kann keiner was, denn "I'm a Hustla, Aks about me, Aks about me". Okay, ich hab mir in den letzten 3 Minuten mehr Feinde in diesem Raum gemacht, als mir lieb sein sollte, ein Buddy kommt, zieht mich am Kragen und überzeugt mich davon, dass es besser wäre für den Rest des Abends nicht mehr in der Mainhall rumzuhängen. Mir recht, hab eh keinen Bock mehr, auf Plastik Bling-Bling, G-Unit Shirts und Teens mit Arschgeweih und Playboy Gear. Wer gehen rüber in die Electro Hall, wo die House und so'n Kram spielen.

B-Seite

1. **Madonna - Sorry** War die beste Entscheidung heute Abend, auf Steckdosen-Musik umzusteigen. Hier hängen nur blonde und braungebrannte Friseurinnen ab, top gestylt mit kurzen Röcken und Stilettos und Heels und so. Sauscharf. Nur die frisurengeklonten rich kids mit lachsfarbenen Ralph Lauren Polos nerven (soll nicht heißen, dass RL Polos schlimm sind, im Gegenteil....nur die Träger halt in der Regel). Egal, es soll um Musik gehen. Madonna's aktuelles Album "Confessions on a Dancefloor" is bei mir eh eingeschlagen wie ne Bombe, "Sorry" meines Erachtens der coolste Track von der Platte. Meine Beine zappeln. Ich bin immernoch gut drauf!!

2. **Deep Dish - Say Hello** Keine Ahnung warum der DJ jetzt meint sowas ablassen zu müssen, weil meines Erachtens nicht sooo gut tanzbar. Egal, ich hau mich an die Theke, bestell nen Wodka Martini, nicke mit dem Kopf und höre ganz relaxt den Klängen aus der Box zu. Der Song ist Hammer (nur halt nicht tanzbar für mich) und nebenher mach ich noch Pläne, wie ich es anstelle, die Frau zu heiraten, die den Song singt. Die Stimme, wahnsinn. Je mehr ich drüber nachdenke, desto wahnsinnger werde ich. Ich könnte squirten!

3. **Tiga - You Gonna Want Me** Tiga ist in meinen Augen ein ziemlich cooler Typ. Der macht viele Remixe von irgendwelchen Songs, teilweise ganz schön verrückt. Egal, ich raff mich auf, stolper auf die Tanzfläche. Ich steh auf Alkohol, kein Scheiß! Der Gesang bei dem Song nervt wie Hulle, aber der Beat ist sooo fett, ich werd wahnsinnig! Um mich herum nur Schönlinge, ich bin megavoll, meine Bewegungen entsprechend unkoordiniert. Die gucken mich an, wie als hätte ich nen zweiten Arsch irgendwo. Ist mir egal, mein Ego ist wie auf Koks, ich mach mein Ding.

4. **Daft Punk - Robot Rock** Daft Punk ey, besser wird's nur sehr schwer. French House as real as it gets. Ich dreh voll auf, fühl mich wie in der aktuellen Popstars Staffel. Ich spür den Detlef D! Soost in meinen Beinen. Meine Frisur sieht vom Tanzen und Schwitzen aus wie ne Schippe Mist. Egal, wer auf Daft Punk nicht abfährt hängt mit dem Stolen Bikes Ride Faster Typen rum.

5. **Cut Copy - Futures** Bestes Timing vom DJ. Ne hektischere Nummer jetzt und ich wäre wahrscheinlich umgekippt. Cut Copy hingegen ist gerade ziemlich entspannt. Ich geh zur Theke, schnauz den Barkeeper an, dass die keinen 43er mit Kakao haben, gebe mich mit nem 43er mit Milch zufrieden. Ich geh auf die Tanzfläche, leg ein paar entspannte Schritte auf's Parkett. Hammer, der Anfang von dem Song könnte auch locker aus irgendnem 16-bit Videospiel sein. Ich komm langsam wieder runter, werd normal. Der Abend scheint relaxt auszuklingen.

6. **Till West - Same Man** Ich seh meine Homies an der Theke mit der vorhin schon angesprochenen Thekenkraft flirten, ich geh rüber, schnorr ein Bier. Der DJ hebt das Tempo an. Till West - Same Man. Gerade noch voll schlapp gewesen, mit der Kraft des Bieres wieder die brutalste Tanzkraft in den Beinen, ich glaub ich werd' katholisch. Schnell das Getränk geleert und zum Schnellfußgewitter auf die Tanzfläche. Ich geb alles, pack alle meine Moves aus. Hoch konzentriert, wie auf Extasy. Das ist Disco Vietnam, keine Gefangenen. Von dem Blitzlich wird mir schwindelig, ich kann dennoch nicht aufhören. Ich muss kotzen, und renn auf's Klo.

7. **Booka Shade - In White Rooms** Vom Klo wieder zurück schnell ein Kaugummi geschnorrt und die Treppe hoch in die Lounge. Entspannte Atmosphäre, weiße Ledersofas, gutaussehende Menschen. Ich hol mir noch nen Gin Tonic, setz mich auf ein Sofa und chille hart. In der Lounge läuft so gechillte, fast schon atmosphärische Musik. Booka Shade ist meines Erachtens nach so ziemlich der coolste Electro Act, den Schlaaaaaaand derzeit so zu bieten hat. Ich mache die Augen zu und chille noch härter. Ich schlaf ein.

8. **Disco Boys - For You** Okay Ladies, noch einmal Vollgas. Disco Boys sind für mich die neuen Scooter. Wegen dem Song wurde ich in Lloret de Mar an einem Abend aus 3 Discos rausgeschmissen. Ich kann nicht anders, ich muss komplett ausrasten. Wie auf Speed fang ich an rumzuhüpfen, Leute liegen auf dem Boden, Verletzte, kaputte Gläser, ich völlig im Rausch der Disco Boys. Die ganze Tanzfläche gehört mir und ich nutze sie. Wie ein Kängeruh auf ner Gabba Party. Drei Sicherheitskräfte versuchen mich zu fangen. Ich bin flink wie ein Wiesel. Sie haben mich, tragen mich raus. Sie öffenen die Tür, ich denke, die tragen mich nach Hause und will ihnen gerade meine Adresse sagen, schon flieg ich face first Richtung Asphalt. Ich raff mich auf und steig in ein Taxi ein.

9. **Günther - The Ding Dong Song** Ich bitte den Taxifahrer, mich nach Hause zu bringen. Ich find ein Tape in meiner Jackentasche. Geil, Günther. Ich schmeiß es ins Radio und singe laut mit "Uhhhhh you touched my tralala.....uhhhh....my ring ding dong" der Taxifahrer hält an, schmeißt mich raus, haut mit meinem Tape ab. Am nächsten Morgen frag ich mich, wie ich nach Hause gekommen bin, woher die Asphaltflechte in meinem Gesicht stammt, und warum ich so hart Kopfschmerzen hab. Nach dem Frühstück fällts mir wieder ein. Willkommen in meiner Welt. Mehr Disco geht leider nicht auf ein 90-Minuten-Tape. Ich leg mich wieder hin. Bis dann.



DOOMTOWN dürfte eine der verdammt heißesten (deutschen) Hardcore – Punk Bands zur Zeit und eine der ganz wenigen Bands sein, deren Demo auch direkt als LP erschienen ist. „Forever fucked“ ist großes Hardcore Kino in 16 Akten, dazu überzeugt die sympathische Fuck Off Attitude, die Fähigkeit zu wirklich grandiosen Liveauftritten bei guter und halbwegs nüchterner Form und, wie ich beim Interview sehen konnte, eine irgendwie, na sagen wir mal unkomplizierte, Beziehung zu Legasthenie und Interpunktion. Da freut sich das Lehrerkinderherz und somit flogen meine Wichsgriffel wie eine sanfte Frühlingsbrise über die Tastatur und entzauberten das Interview vom lästigen Rot des Word – Rechtschreibprogramms.
Aber Scherz beiseite: guckt Euch Doomtown oder eine ihrer Nebenbands an, kauft ihre bislang leider einzige Platte (oder den „Deutschland in decline“ 7“-Sampler auf Heartfirst, auf dem die Band ebenfalls vertreten ist) oder fangt einfach nach dem Genuss dieses Interviews an, die Band abgrundtief zu hassen. Auch das dürfte ihnen zweifelsfrei gefallen. Lassen wir nun aber erst mal DUDENTOWN zu Wort kommen:

TC: Sorry, das muss sein. Stellt Euch mal kurz vor.
- Inselmann: Boah....Ich bin Inselmann.
- Ash: Ich bin der Ash.
- Örn: ich bin der Örn

TC: Ihr spielt ja alle noch in verschiedenen Bands (Now Denial, Zero Mentality, Bombenalarm, Burial, etc), die ja auch alle recht bekannt sind. Wo seht Ihr da die Gewichtungen, bzw. wo seht Ihr bei welcher Band da eher den Projektcharakter. Dürfte ja gerade in Sachen Shows nicht selten zu Kollisionen zwischen den Terminen und Bands kommen...

- Inselmann: Nein, das sind alles keine Projekte. Das klappt schon ganz gut so.
- Ash: Find ich auch.
- Örn: Ich seh da auch keine Probleme... Projekte sind sowieso scheiße... Kunstkacke!!!

TC: Ihr seid ja relativ schnell bekannt geworden, ohne große Veröffentlichung auf Tour gegangen, etc. Lief da vieles über Kontakte ab, wurdet Ihr öfter von den anderen Bands aus Euren Dunstkreis (also Now Denial, Bombenalarm, Burial) mitgenommen oder hat da auch z.T. eine gewisse Eigendynamik über Mundpropaganda oder Internet, etc mitgespielt?

Inselmann: Keine Ahnung. Wir haben einfach jespielt.
Ash: Denke, es hat uns schon geholfen, dass vir auch schon in anderen Bands gespielt haen, weil du schon n paar Leute gekannt hast, lie was machen. Vielleicht hat es aber auch eschadet...
Örn: Weiß ich auch nicht so genau...wir hatten alt Bock zu spielen und vor allem an Orten, o ich wahrscheinlich nie hingekommen wäre. ielleicht finde ich Konzerte in Deutschland eshalb so langweilig manchmal....

C: Wie würdet Ihr Euch als Persönlichkein beschreiben bzw. Euch untereinander? t es eher die homogene Formation oder chon mehr eine Band, die auch von ihrer eibung untereinander lebt (was ja auch, ehe z.B. Slayer, nichts unfruchtbares ist).

Inselmann: Untereinander ist die Reibung hon enorm groß. Besonders nach einem Konzert. Da muss dann alles raus.
- Ash: Wir sind halt schon vier recht unterschiedliche Vögel. Bisher konnten wir unsere Reibereien immer klären. Das ist es vielleicht auch, was ich an den anderen schätze. Keine Ahnung. Ich mag die Typen einfach.
- Örn: Ich reibe mich gerne an irgendwas... Reibereien gibts eigentlich selten und wenn wurden die immer sehr schnell beigelegt. Das es irgendetwas mit unserem “kreativen Output” zu tun hat, wage ich zu bezweifeln. Ich steh halt einfach auf die Typen, ich denke mal ist halt einfach die richtige Kombination..

TC: Hat es eigentlich einen speziellen Grund, dass auf Euren Platten keine Kontaktadresse o.ä. abgedruckt ist, Ihr keine Homepage oder was-auch-immer habt? Zufall, Vergesslichkeit oder eine gewisse Antihaltung?

- Inselmann: Aus welchem Grund sollten wir eine Kontaktadresse auf die Platte machen? Erstens sieht eine E-Mail- oder Internet Adresse auf einer Platte voll scheiße aus und zweitens wirst du dann eventuell mit total viel Schrott zugeballert. Außerdem treten die Leute schon mit dir in Kontakt, ob mit Adresse hinten drauf oder nicht. Es ist vielleicht nur nicht so einfach, aber wenn du die Band erreichen willst, geht das wohl auch so.
Warum sollte es man den Leuten so einfach machen? Lass sie doch ruhig etwas graben und suchen. Wenn sie zu uns durchdringen, dann zeigt das, dass sie wirklich was wollen und es versuchen. Manchmal hat man es einfach zu einfach.
- Ash: Ich bin dafür, das nächste Mal ne Kontaktadresse draufzumachen
- Örn: Also ich denke auch, dass es was bringt, wobei ich es auch cool finde, dass die Leute ein bisschen suchen müssen, um mit uns Kontakt aufzunehmen und ich finde die Art und Weise wie sich manche Bands präsentieren auch ziemlich scheiße.... außerdem kennt man die meisten Leute irgendwie persönlich oder

über ein paar Ecken. Scheint auch viele Leute zu beschäftigen, das Thema....

TC: Ihr kommt ja z.T. aus doch ziemlich unterschiedlichen Richtungen, ich denke da besonders an z.B. Petrograd oder Hybris. Wie seid Ihr von dort zu Hardcore – Punk gekommen? Stand da eher die Lust auf „dreckige, räudige Musik" im Vordergrund oder auch z.T. die ja doch wieder ziemlich aufflammende Welle an guten HC – Punk Bands?

- Inselmann: Hä? Ich glaube, wir haben die Musik schon immer gehört. Petrograd und Hybris waren doch auch nicht eure ersten Bands, oder Oppa?
- Ash: Bei mir nich. Hybris war aber auch ne HC/Punk Band nach meinem Verständnis. Wir waren mega angepisst! Viele Leute dachten vielleicht, wir wären so komische Heulsusen, aber die hatten wahrscheinlich auch nur irgendwelche Ego Probleme. Wir ham uns immer mit irgendwelchen Gesocks auf unseren Konzerten angelegt. Unser guter alter Jesus is mal mit seiner superteuren Gitarre auf nen Fascho losgegangen. Da ham sich wahrscheinlich die ganzen "coolen" Punks, die über uns gelacht haben, schnell verpisst.
- Örn: Petrograd war für mich genau so ne Punkband wie Doomtown auch, aber davor gab es sowieso Revenge. Coolste Band aller Zeiten und wenn man aus einem bayerischen katholischen Scheißnest kommt und man die Wahl hat zwischen dem lokalen Fußballverein, Heroinabhängigkeit oder in ner Punkband, würde ich wohl letzteres empfehlen. Gute HC Bands kenne ich gar nicht so viele.

TC: Die Platte ist ja erst als Tape erschienen, dann erst auf Vinyl. Für ein (erstes) Demo sind / waren die Aufnahmen ja ziemlich professionell, war da der Plan schon da geschmiedet, dass man die Aufnahmen später evtl. als Platte nochmals rausbringen könnte?

- Inselmann: Das Tape entstand für die Balkan/Griechenland Tour vor einiger Zeit. Die Platte kam dann irgendwie erst später.
- Örn: Das war marktstrategisch genauestens durchdacht... ist finanziell auch voll aufgegangen das Konzept...

TC: Ihr habt die LP ja auf Putrid Filth rausgebracht, was ich für ein ziemlich cooles Label halte, das ja auch international renommiert ist und einige Hochkaräter am Start hat. Wie kams zum Kontakt mit Rodrigo und warum habt Ihr die Platte nicht über das „eigene" Label veröffentlicht?

- Inselmann: Wir hatten keinen Bock auf die Arbeit.
- Örn: Wir haben ihn halt gefragt und da er ein cooler Typ mit Geschmack ist, hat er das halt gemacht...

TC: Wie seid Ihr damals zum Punk / HC gekommen? Typische „Karrieren" über Stadtbrunnen oder Metal oder doch ganz anders?

- Inselmann: So Typen bei mir auf der Schule hatten immer irgendwelche Shirts von Bands an. Die habe ich dann abgecheckt.
- Ash: Ein alter Schulkollege hat mir aufm Schulhof ne Youth of Today Kasi und die Gorilla Biscuits CD in die Hand gedrückt. Vorher kannte ich nur Bad Religion. Yuppicide 92 im AJZ Bielefeld war dann das erste Konzert.
- Örn: Wie weiter oben schon erwähnt... Bayern, Langeweile und ein großer Bruder....

TC: Passend zum Thema: Unterschiede damals wie heute? War früher alles cooler, weil alles neu war oder ist heute alles cooler, weil man mehr „into it" ist und nicht nur die Oberfläche mitbekommt?

- Inselmann: Wenn ich mir das Geschehen heute betrachte, kann es früher eigentlich nur besser gewesen sein. Ein Freund von mir erzählte einmal, wie er Dead Kennedys auf ihrer ersten Tour hier sah. Nur wenige hatten so eine Art von Musik schon gehört und die Leute sind einfach durchgedreht. Klos abgetreten, kaputtgeschlagen, Verwüstungen, Kloppereien bis die Bullen kamen. Dann ging der Riot mit denen weiter.
Früher kam die Band auf die Bühne und hat das Publikum angesaugt. Es gab immer irgendwelchen Ärger. Ob mit Bullen, Normalos oder auf einem Konzert.
Und heute? Punk ist einfach zu sauber und zu ungefährlich, die Konzerte meist langweilig. Da kommt oft gar keine Reaktion. Und wenn dann nur verhalten. Du wirst nicht mit irgendwas beschmissen, angerotzt und der Laden steht hinterher auch noch.
Unser Konzert in Münster war wohl ein recht gutes Beispiel dafür, dass es früher doch etwas besser gewesen sein muss.
- Örn: Natürlich wars früher spannender, weil alles neu für einen war und es auch die Möglichkeit aus der eigenen Scheißstadt rauszukommen und Leute zu treffen von denen man dachte, dass die dieselben ideale (großes Wort) haben und auch alles scheiße finden. Was "früher" einfach cooler war, war die Tatsache, das es dieses ganz scheiß Pseudo-Professionalitätsding noch nicht gab und nicht so eine Profilierungsgeschichte aus Punk gemacht wurde. Ich denke Punk/HC hat zum großen Teil eh den subkulturellen Anspruch verloren. Kann man ja auch schon daran sehen, das jede kleine Scheißband und jedes Label gleich mit Vierfarbhochglanzpostern, Internetauftritten und Merchandise anfangen ohne erstmal ein vernünftiges Demo zu haben und dass immer wieder die selben Phrasen gedroschen werden und es nur noch um farbiges Vinyl geht. Progressivität kann ich da nicht erkennen. Unser Konzert in Münster war für mich genau so ein Ding. Da gings einfach nicht darum nen coolen Abend zu verbringen, sondern ich kam mir vor wie bei der Jungen Union. das war kein Punkkonzert, das war scheiße, da kann ich mich mit meinen Eltern noch besser unterhalten......aber die diese Zeiten sind wohl vorbei, aber ich jammere denen auch nicht nach, denn wahrscheinlich war es damals auch nicht viel besser....
- Ash: Als ich auf das besagte Konzert ins AJZ kam war das voll der Kulturschock. Junge vom Land in der großen abgefuckten Welt. Ich fands geil. Die Zeiten als es möglicherweise gefährlicher war, habe ich wohl nicht mehr mitgekriegt. Irgendwann wurde HC/Punk so ab 92 immer kommerzieller. Heute ist das, denke ich, einfach nicht mehr grundsätzlich gefährlich, wenn du n Punk wirst. HC ist sowieso nur noch der letzte Dreck. Irgendwelche aufgestylten Bubbies, die n bisschen auf hart machen. Manchmal hast du das Gefühl, du bist auf ner Wahlparty der Jusos.



TC: In letzter Zeit meine ich mitzubekommen, dass die Konzerte zunehmend gemischter werden, also Punk / HC – Punk / Hardcore Bands, die jeweils unterschiedliches Publikum ziehen. Wie ist da Eure Wahrnehmung?

- Inselmann: Kann schon sein...
- Ash: Naja, es gibt halt immer noch diese Sub-Szenen, aber es vermischt sich schon etwas mehr als in letzter Zeit. Bin Fan!
Örn: Ich finds cool, wenn sich das mischt.. alles andere wäre elitärer Schwachsinn....

TC: Die Reaktionen auf die LP sind ja in Europa, wie auch in den USA ziemlich gut, stehen da in nächster Zukunft mal Überlegungen an, in den USA zu touren o.ä.?

- Inselmann: Nein.
- Ash: Leider keine großen Pläne. Irgendwann aufnehmen.
-Örn: Ich hätte voll Bock da zu touren, aber das ist immer von Zeit und Geld abhängig. Aufnehmen und hoffentlich mal wieder bisschen mehr spielen, vor allem nicht in Deutschland

TC: Fußballweltmeister 2006 wird...., weil...? der: Fußball ist scheiße...., weil....

- Inselmann: Iran.
- Ash: Holland, weil die uns hassen. Ich mag deren Fußball...
- Örn: Hoffentlich nicht Deutschland.. USA wären cool... auf alle Fälle soll der Mob mal wieder von der Straße, am besten mit Gewalt...das ist ekelhaft!!!!

TC: Ok, was hört Ihr zur Zeit privat? Ist das limitiert auf Punk / HC in allen Facetten?

- Inselmann: Black Metal und Country.
- Ash: Direct Control, Roky Erikson, Annihilation Time, Burial, Men In Search...
- Örn: Fahrstuhlmusik...... Cardigans, Decembests und noch andere coole Scheiße....

TC: Was sind die Zukunftspläne? Irgendwas in Planung?

- Inselmann: Nein.
- Ash: Nicht arbeiten.
- Örn: Da ich jetzt grade mal wieder 12 Tage am Stück arbeiten muss, natürlich nicht arbeiten, Goldenshop aufmachen und hoffentlich viel Sonne...Zukunft war schon immer scheiße...schönes Zitat

TC: Zum Abschluss noch ein paar warme Worte....

- Inselmann: Folgt einfach euren Instinkten und nichts kann falsch laufen. Macht, wozu ihr Lust habt. Sauft euch die Rübe kaputt, haut euch so viele Drogen rein wie es geht, esst was ihr wollt, zieht an was ihr wollt, hört die Musik, die ihr wollt, geht zu einer Nutte, treibts mit Jungens und Mädchen, mit Ommas und Oppas und schert euch eine Scheiße um irgendwas. Und brennt endlich mal Münster nieder.
- Ash: Laß das mal den Duce machen!
- Örn: Der Duce wirds schon richten, fahrt mehr Fahrstuhl, da läuft die bessere Musik.. Deutschland in die Tonne treten!! HC/Punk auflösen!!!! Und nen Grammatik Kurs an der VHS belegen.

Interview by Herder



Kochen mit Hansa

Die dritte Runde beim Bierkistenkochen lag diesmal auf einem Sonntag und was bietet sich besser an, als sich an einem Sonntag von einem richtigen Koch bekochen zu lassen. Diesmal hat Andreas vom ehemaligen MjamMjam, die Pommesbude, von der sicherlich viele noch Nachts träumen und sabbernd und hungrig aufwachen, um schmerzvoll zu bemerken, dass es Nacht ist und Mjam Mjam leider Geschichte ist, die Kochlöffel und stumpfen Messer geschwungen. Es darf in Erinnerungen geschwelgt werden, betrachtet dies als kleinen Nachruf an Münsters erste und einzige "Indie Pommesbude" Thats how the story ends!

Was wirst du denn heute für uns kochen?
Wir machen ein Möhren-Ingwer-Süppchen und dann machen wir Tomaten gefüllt mit Schafskäse, Kohlrabigeschnetzeltes und Kartoffelsternchen dazu.

Beschreib mal was du jetzt zuerst machst.
Wir putzen vorher erstmal das ganze Gemüse und zwar so, dass wir gleich erst einmal den Kohlrabi, die Möhren und die Kartoffeln kochen können.

Wie kam es denn dazu, dass du das Mjam Mjam nicht mehr weiter machen wolltest?
Wir haben ja schon mal darüber gesprochen, dass es ziemlich viel Arbeit war. Ich hatte da so eine 80- 90 Stundenwoche und das körperlich halt die ganze Zeit am Limit. Ich hab manchmal versucht Leute einzustellen, damit mich vielleicht jemand mal vertritt, aber dazu ist es eigentlich nie gekommen. Entweder hatte man eine gute Servicekraft, aber die konnte dann halt nicht kochen und irgendwie war das alles ein wenig kompliziert und wurde viel zu viel. Wenn ich dann mal krank war oder Urlaub machen wollte, weil ich das mal nötig hatte, dann war der Laden halt auch zu. Und wenn dir dann die Einnahmen fehlen und dann bist du halt finanziell auf der Stelle getreten. Wenn ich 3 Wochen zu hatte, hatte ich auch 3 Wochen keinen Verdienst und das kostet dich dann doppelt und dreifach. Das war einer der Faktoren. Ein weiterer meine Freundin, die in Düsseldorf wohnt, denn mit einer 90 Stundenwoche kann man auch keine gute Fernbeziehung führen. Es ging halt, aber irgendwie stellst du dir dann auch die Frage, ob das wirklich was ist im Leben. Sie hat dort einen guten Job und es wäre fahrlässig gewesen, wenn sie den aufgegeben hätte und hier hingezogen wäre, um im Laden mitzumachen. Das mit dem Laden ist ja auch immer so ein Risiko. Jetzt im Moment lief der, aber man muss auch gucken, wie es in 3 oder 4 Jahren ist. Das muss man dann halt auch abwägen. Eigentlich wollte ich den Laden im Frühjahr noch gar nicht verkaufen. Ich hatte mir darüber nur grob Gedanken gemacht.

Wie lang hast du dich damit beschäftigt?
Monate. Es war ja auch immer wieder so ein hin und her. Es waren Superleute, die da in den Laden kamen, es hat mir auch tierisch viel Spaß gemacht, das Essen möchte ich ja auch selber gerne, das ich dort gemacht hab und das ganze drumherum hat mir sehr gut gefallen. Aber dann gib es halt auch die Gegenseite: Immer wieder keine Freizeit, alle Leute gehen feiern und nur du stehst da. Wenn Freunde von mir im Laden waren haben die sich dort halt einen gegeben, was ja auch nett ist, wenn die vorbei kommen. Aber irgendwann ziehen die weiter und du stehst da und musst arbeiten.
Ich hatte dann eine Zeit lang hin und her überlegt und wollte eigentlich auch weitermachen. Ich hatte mir auch schon eine Lüftungsanlage gekauft, die ich einbauen wollte und wollte es eigentlich noch einmal wissen. Irgendwann im März kam dann der Typ vom King Döner auf mich zu und sagte er wolle den Laden haben und dann musste ich darüber noch einmal nachdenken. Irgendwie war das ganz komisch. Es hatte sich da wohl in der Szene das Gerücht gebildet, ich würde den Laden verkaufen und plötzlich hatte ich dafür 4 Angebote auf dem Tisch liegen.

Hatte quasi die Kundschaft Mundpropaganda für dich betrieben?
Nein, eher die Leute, die Geschäfte haben, irgendwelche anderen Imbissbetreibe haben, diese Szene halt, die ganze Döner / Pizzafraktion. Plötzlich hatte ich dann dauernd Leute im Laden stehen, die meinten: "Hey, ich hab gehört du willst den Laden verkaufen? Was willst du denn dafür haben? Pass auf ich mach dir ein Angebot und zahl dir noch mehr als der gezahlt hat." So lief das halt ab und irgendwann hab ich dann auch gedacht, dass wäre eine gute Gelegenheit. Schade finde ich es im Endeffekt schon.

Ich find es auch schade für die Imbisskultur in Münster. Es gibt ja nur noch diese Döner- und Pizzabuden.
Ich hätte es auch lieber anders gesehen. Ich hätte auch lieber irgendwann in ein oder zwei Jahren einen zweiten Laden aufgemacht und mich da ein wenig rausgezogen, so dass man nur noch den koordinierenden Teil macht und Leute da stehen hat, die für einen arbeiten. Aber da war es ja auch noch ein bisschen weit von weg. Und ob ich das noch so lange durchgehalten hätte, weis ich halt auch nicht.
Ich hab das dann noch mit meiner Mutter und mit meiner Freundin besprochen und wir haben ein okayes Angebot dafür gekriegt. Den Laden habe ich zwar abgegeben aber der Name gehört noch

mir, da habe ich schon drauf geachtet. Und jetzt wo der Laden komplett zu gemacht hat, kann ich auch damit rechnen, dass ich das Konzept wieder inne habe.

Anfangs haben die neuen Besitzer das Konzept ja auch so weiter geführt. Haben die denn nur die Reste aufgebraucht?
Nein, ich habe da ja Leute eingearbeitet. Das heißt eigentlich 2 Leute insgesamt, hab ihn gezeigt, wo sie den ganzen Kram einkaufen können, das war ja der Deal. Und das sie eigentlich auch die Kundschaft übernehmen können. Mir lag ja eigentlich auch viel daran, dass es so weiter läuft, wie es gelaufen ist. Ich hab denen auch versucht, das zu vermitteln und worauf es halt ankommt. Das die Qualität bieten müssen und die Sachen gut schmecken müssen, aber das ist irgendwie nicht angekommen, was natürlich schade ist.

Die meisten, die in den Laden gegangen sind verbinden damit ja auch deine Person. Hättest du es denn trotzdem okay gefunden, wenn da jemand völlig fremdes dein Konzept weiter geführt hätte? Wäre das in deinem Sinne gewesen?
Wenn es so weiter gegangen wäre... Also das Essen wäre ja im Grunde das Gleiche geblieben, das war ja eigentlich das wichtigste, fand ich.

Also das das Konzept das Gleiche bleibt, egal wer den Laden macht?
Genau, das wäre mir schon ganz lieb gewesen, wenn es so weiter gelaufen wäre. Ich hab versucht denen das irgendwie rüber zu bringen, was sie machen müssen und so. Die haben sich ja auch dafür interessiert. Die wollten das Konzept weiter fahren

Hast du denn im Nachhinein mit denen noch einmal darüber gesprochen, warum die es jetzt doch so gemacht haben?
Ich hab es schon ein bisschen geahnt, als ich die da eingearbeitet hab. Ich hab ja anfangs, bis es alles einigermaßen okay lief und es auf dem richtigen Weg war, auch noch nicht alles im Programm gehabt, das musste ich ja auch erst einmal in einigen Monaten aufbauen. Ich hatte das Gefühl gehabt, die haben sich das alles ein wenig einfacher vorgestellt, das es weniger Aufwand ist. Gerade mit den vielen verschieden Speisen und die du alles getrennt machen musst, es ist halt mehr Arbeit. Ich glaub solche Döner- oder Pizzageschichten sind nicht soviel Arbeit. Du hast ein paar Grundzutaten, die bekommst du von irgendeinem Großmarkt geliefert oder kaufst die im Höchstfall noch selber ein. Aber, dass du jetzt nach Holland fahren musst oder so gibt es da halt normalerweise nicht. Das war ja auch so ein Zusatzaufwand, den ich betrieben habe, den sie vielleicht nicht eingehen wollten.
Die haben wahrscheinlich den Standort gesehen, Kinonähe, und um somit vielleicht noch Kunden vom Döner King abgreifen...
Ja klar, das ist ja auch so ein Konkurrenzkampf. Ich denke mal, die haben den Döner King jetzt eingekesselt. Hätte ich das gewusst, hätte ich es vielleicht an jemand anders verkauft. Da wäre mir das im Grunde mit dem Preis auch ein wenig egal gewesen. Da hätte ich dann auch weniger genommen und hätte es lieber jemanden gegeben, der was vernünftiges damit macht.

Haben sich dafür denn nur diese Dönerbuden interessiert?
Es ist ja auch so eine komische Sache, in diesem Land, das nur noch ausländische Mitbürger so etwas machen wollen. Traditionelle Pommesbuden sind halt eine aussterbende Esskultur.

Würdest du das selbe, wenn du die finanziellen Möglichkeiten hättest denn noch einmal wieder machen. Hier in Münster oder in Düsseldorf oder sonst wo?
Prinzipiell hätte ich da glaube ich nix gegen. Aber ich wollte jetzt erst einmal wieder ein bisschen was anderes machen und mal was richtiges kochen. Ich muss mal gucken. Der Abstand ist auch noch nicht groß genug zu der ganzen Geschichte. Wenn ich es noch mal machen würde, würde ich viele Sachen anders machen, so dass es auch besser laufen würde, z. B. von der Koordination. Ich kann mir das gut vorstellen, weis aber nicht was kommt.

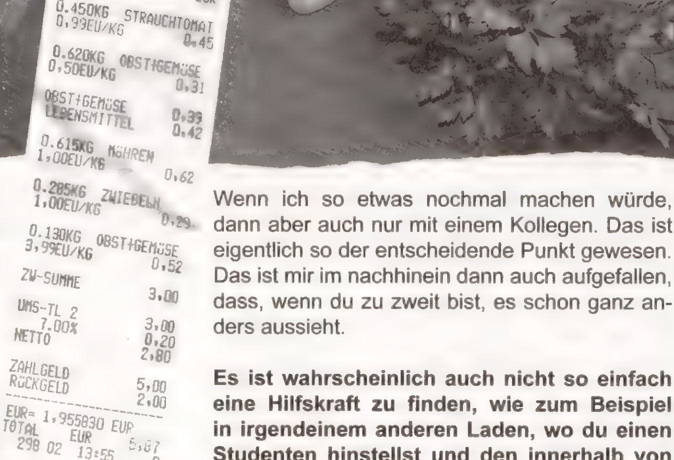
Konkrete Pläne für Düsseldorf hast du also noch nicht?
Ich hab mich hier in und um Münster mal für diverse Sachen beworben, 4-Sterne-Hotels und sowas und eventuell noch eine Ausbildung hinter her zu schieben. Aber so richtig gefallen hat mir das alles nicht. Teilweise war es mir zu nobel, dann wieder zu schlicht. Da war dann so ein Laden dabei, wo das Essen in so einer Glocke mit Goldgriff angerichtet wurde mit übersichtlichen Portiönchen und die Kerle rannten dort im Frack durch die Gegend. Das war eigentlich gar nicht mal so schlecht. Aber ich hab dann dort gearbeitet und die Sachen probiert, die die dort hatten. Das war irgendwie alles ein bisschen seltsam. Die haben auch in der Spargelsaison für horrende Summen Spargel verkauft.

Den sie so zubereitet haben, wie man das auch sonst machen würde?

Ja, was weis ich. So verschiedene Spargelsachen überbacken, aber eigentlich auch nur der ganze Hollondaisekram, den man so kennt, also eigentlich nichts besonderes. Aber da wollte ich dann doch nicht anfangen.

Wir haben ja gerade mal kurz angeschnitten, ob du das wieder machen würdest. Könntest du dir denn auch vorstellen eine Imbissbude zu machen, in der es nur vegane oder vegetarische Sachen gibt?
Das kannst du aus wirtschaftlicher Sicht eigentlich nicht machen. Die Klientel ist zwar da, gerade in Münster, aber das ist dann doch noch zu wenig. Da kannst du dann vielleicht einen ganz, ganz kleinen Laden machen, aber dann auch wirklich nur für Take-away. In so einer Größenordnung, wie beim Mjam Mjam hätte sich das nicht rentiert. So ein kleiner Laden, wo du die Sachen mitnehmen kannst, das geht dann wohl. Aber wenn du einen Laden mit einem kleinen Restaurant machen willst, dann muss das Programm schon breit gefächert sein.

Wahrscheinlich auch, weil viele vegane / vegetarische Sachen im Einkauf noch eine Spur teurer sind, oder?
Das geht noch. Wenn du viele Sachen selber machst. Von den Grundkosten waren die vegetarischen Sachen auch nicht so teuer. Da ziehen Fleisch- und Milchprodukte mehr ins Geld. Ich fand das ganz okay, dann kann man eigentlich auch einen ganz guten Schnitt dran machen.



Wenn ich so etwas nochmal machen würde, dann aber auch nur mit einem Kollegen. Das ist eigentlich so der entscheidende Punkt gewesen. Das ist mir im nachhinein dann auch aufgefallen, dass, wenn du zu zweit bist, es schon ganz anders aussieht.

Es ist wahrscheinlich auch nicht so einfach eine Hilfskraft zu finden, wie zum Beispiel in irgendeinem anderen Laden, wo du einen Studenten hinstellst und den innerhalb von zwei Tagen einarbeitest.
Ja, genau. Im Grunde hätte ich da einen richtigen Koch gebraucht, der auch Lust auf sowas hat. Denn nicht jeder Koch hat dann Lust in einem Imbiss zu arbeiten, das ist ja auch noch so ein Punkt. So, ich brauch jetzt mal zwei / drei Töpfe. Die Möhren kommen jetzt in einen Topf werden mit Wasser bedeckt und etwas Salz dazu.

Wie hast du denn deine freie Zeit erstmal genutzt? Urlaub, Urlaub, Urlaub...

Alles was du die Jahre davor nicht machen konntest?
Ach ne, ich hab ziemlich viel Zeit zu Hause verbracht, hab ganz viel rumgekramt und damit angefangen irgendwelchen Scheiss, der sich so über die Jahre angesammelt hat, mal auszusortieren, auszumisten und Flohmarktkisten fertig zu machen. Die Fußball WM kam da natürlich auch sehr gelegen...

Das habe ich aber auch nicht verstanden, dass deine Nachfolger genau zu dem Zeitpunkt renoviert haben. Da sind doch direkt die Stadtwerke, wo die Spiele gezeigt wurden.
Das hab ich auch nicht verstanden. Ein bisschen dämlich war das schon, dass die zu der Zeit nicht aufgemacht haben. Da hätte man bei der Geschichte schon guten Umsatz fahren können, aber vielleicht waren die ja noch nicht so weit.

Hast du jetzt, wo du den Laden nicht mehr machst, wieder das zu Hause kochen für dich entdeckt?
Jaja klar. Das ich mich endlich mal wieder zu hause hinstellen konnte, um zwei Stunden lang ein schönes Menü zu Hause zu zaubern und mich dann in Ruhe hinzusetzen und das dann zu genießen. Das man sich dann auch wirklich mal drei oder vier Gänge macht. Für mich und meine Freundin oder irgendwelche anderen Leute, die dann vorbei gekommen sind. Das hab ich viel gemacht in letzter Zeit, das war eine schöne Zeit bislang. Selber Brot gebacken und ganz viel Essen gekocht und Kuchen gebacken

Magst du es denn auch nur für dich so aufwendig zu kochen?
Ne, da gibt es dann Salat mit irgendetwas dazu.



Aber wenn mal ein paar Freunde vorbei kommen, warum dann nicht? Damit kann man ja auch einen schönen Abend verbringen.

So, mach dann mal bitte in den Topf mit dem Kohlrabi ein bisschen Salz und Pfeffer rein und bedeck das ganze mit Wasser.

Wo hast du die Sachen eigentlich eingekauft?
Hier bei "Schimmeli" auf der Friedrich-Ebert-Strasse. Ja, das ist echt zu geil da. Du musst da schon echt aufpassen, denn da liegt soviel Ranz zwischen den Gemüse, Fruchtfliegenalarm usw. Fleisch würde ich da zum Beispiel nicht einkaufen, denn die Fleischabteilung sieht dort sowas von ranzig aus.

Ist es dort eigentlich recht günstig?
Ja, das siehst du ja schon, was wir alles für 3 Euro bekommen haben.
Ich hab mal in der Schweiz für Touristen von Rainbow-Tours gekocht. Das war dann so ähnlich. Da hatte ich dann pro Person 2,35 Euro für einen ganzen Tag. Also Frühstück, Lunchpaket und Abendessen. Und das in der Schweiz, wo alles noch ein bisschen teurer ist. Das war dann echt eine Aufgabe irgendwie das hinzukriegen.

Wofür benutzt du die Zwiebeln jetzt?
Wir fangen gleich an, dass richtig durchzuarbeiten. Ich bereit das jetzt schon mal vor, dass wir das nachher nur noch verarbeiten müssen. Ich schneide jetzt die Tomaten oben auf und die werden dann mit dem Schafskäse gefüllt. Die Tomaten werden jetzt halt einfach ausgehöhlt.

Haben eigentlich noch viele Kunden versucht dich da zu überreden, als sie das gehört haben, dass du zumachst?
Nö, das kam ja auch alles recht kurzfristig. Ein bisschen war das schon, denn die Kundenbindung war ja doch recht stark. Es gab halt ein paar traurige Gesichter, ich hab dann nachher noch im ganz kleinen Kreis eine Abschiedsparty gemacht. Eigentlich die Leute, die mir während der ganzen Zeit so beim Streichen geholfen haben und solche Geschichten. Also solche, die ein wenig mitgearbeitet haben. Es gab dann noch so ein Reste essen und Reste trinken.
Wie lang hast du denn Laden eigentlich gemacht?
2 3/4 Jahre waren das.

Inwieweit hast du denn Reaktionen von Stammkunden mitbekommen?
Am Anfang war es halt bei vielen so eine Bestürzung, aber wenn man dann das alles so ein bisschen erklärt gab es dann meistens auch eine verständliche Reaktion. Was ich nicht verstanden hab ist, dass es zum Teil dann auch ein wenig persönlich wurde und Leute das persönlich genommen haben. So nach dem Motto, der lässt uns jetzt im Stich. Das war dann irgendwie ein bisschen komisch. Ich kann das ja auch verstehen, aber ich sag mal, wenn es nicht mehr geht, dann geht es halt nicht mehr. Das ist für einen dann ja auch eine eigene Entscheidung ob man sowas weitermachen will oder halt nicht.
Mich hat das ja auch schon gewundert, dass das so ein bisschen einen Kultstatus gekriegt hat. Ich war dann so ein bisschen baff. Wenn alles anders gelaufen wäre, wäre es mir auch lieber. Aber nun ist es einmal so.

Und man erinnert sich halt gerne dran...
Das auf jeden Fall. Und es vergeht auch kein Tag, wo ich in Münster bin und nicht drauf angequatscht werde, mittlerweile ist das echt schon ein bisschen nervig. Immer wieder mit der selben Geschichte rauszurücken, ich hätte da wohl besser einen Infozettel rausgeben sollen.
Es gab dann ja auch noch so einen Miniartikel in der Ultimo darüber, aber das war dann auch mehr so nach dem Motto. "Hat jetzt aufgehört, hat keinen bock mehr...". Das war so ein 8 oder 9-Zeiler so nach dem Motto: "Mjam Mjam gibt es jetzt auch nicht mehr. Der hatte keine Lust mehr und hat den Laden dicht gemacht."

Haben die dich denn gar nicht interviewt?
Ne, die haben wohl einmal angerufen, aber zu dem Zeitpunkt hatte ich keine Zeit, weil ich noch in Holland unterwegs war. Später haben die dann auch nicht mehr angerufen und stattdessen sich da mal eben was aus den Fingern gesaugt. Das fand ich schon ein bisschen komisch. Das muss ja auch nicht unbedingt sein. Da war ich dann auch ein bisschen stinkig, aber mittlerweile ist es mir auch egal, denn es bilden sich mittlerweile eh ganz viele verschieden Meinungen darüber, jeder sieht das wohl so wie er es sehen will.

Ich schneide dann jetzt mal die Zwiebel in kleine Würfel. Die kommen dann zum Teil in die Suppe und zum Teil werden die mit dem Schafskäse vermischt und das wird dann noch mit Petersilie ein bisschen gewürzt und damit füllen wir dann die Tomaten. Das ganze kommt dann für knapp 10 Minuten in den Backofen.

Ist das ein Rezept, das du dir selber ausgedacht hast?
Ja, gestern auf dem Flohmarkt hab ich halt überlegt was man für 3 Euro kochen könnte.

Wenn du zu Hause kochst, kochst du dann viel nach Kochbuch oder nach eigenen Ideen?
Ausschließlich nach eigenen Ideen. Ab und zu hol ich mir auch mal Ideen aus dem Kochbuch, aber meistens dann abwandelnd um ein bisschen was anderes daraus zu machen. Meistens läuft das so, dass ich in den Supermarkt gehe und gucke was gerade so das ist und was auch gerade saisonal günstig ist und mir dann während des Einkaufens überlege, was ich gerne abends essen möchte.

Du gehst jetzt nicht in den Supermarkt mit einem Vorsatz, was du kochen möchtest und kaufst dann meistens auch länger ein?
Ja genau, ich steh dann meistens auch erstmal eine halbe Stunde in der Obst- und Gemüseabteilung herum, um dann zu gucken: "Was möchte ich gerne heute essen? Ach ne, das passt jetzt nicht so zusammen."

Was empfiehlst du jetzt für den Herbst und Winter an Gemüse?
Ja typisch für Herbst ist ja Eintopf. Möhren, Kartoffeln, Kohl, das kann man alles prima machen und ist ja jetzt auch echt günstig. Es hat ja jetzt auch keinen Zweck im Oktober oder November noch Zucchini oder Auberginen zu kaufen, das wird dann doch ein bisschen teurer auf Dauer.

Kaufst du denn dann dein Gemüse lieber im Supermarkt oder beim türkischen Gemüsehändler?
Meistens sind die Gemüsehändler noch ein bisschen günstiger. Wenn man die Sachen, die wir jetzt hier haben im Edeka eingekauft hätte, hätte man bestimmt 1 Euro oder 1,50 mehr bezahlt. Aber die Sachen musst du dann auch wirklich innerhalb von 1 - 2 Tagen verarbeiten, denn in solchen Läden haben die auch nicht so die Kühlmöglichkeiten, wie in großen Supermärkten und liegen dann meisten schon ein bisschen rum, wenn man sie einkaufst und solltest möglichst direkt am ersten Tag bearbeitet werden.

Hast du denn beim Einkaufen immer mal gewogen, ob das auch passt?
Ne, ich hab das halt so im Kopf umgerechnet. Ein Kilo Tomaten kostet 99 Cent und 500 Gramm kosten dann 50 Cent und 4 Tomaten sind ungefähr 500 Gramm usw. Den Kohlrabi können wir auch schon mal von der Herdplatte nehmen.
Ich brauch jetzt mal eine Schale für den Schafskäse, den vermischen wir dann mit einer halben Zwiebel. Da kommt auch noch ein bisschen Petersilie mit hinein. Petersilie ist ja auch ein wenig stimulieren. Ein ruhiges Abendessen zu zweit mit Petersilie und der Abend ist gegessen. Ein bisschen Majoran brauch ich dazu auch noch. Die Kartoffeln können jetzt auch abgegossen werden. Den Backofen schon mal vorheizen auf 180°. Die Karotten müssen richtig super weich werden, das machen wir dann mit einem Pürierstab.

Was würde unser Essen heute denn kosten, wenn du es verkaufen würdest?
Für einen Teller Suppe kannst du schon mal 4 Euro nehmen, im Restaurant natürlich und das Essen hier, kann man wohl für 8 oder 9 Euro verkaufen.

Das ist dann ja eine ganz gute Gewinnspanne.
Ja, aber du musst auch berechnen, das die Kosten für so einen Betrieb echt immens sind. Was allein schon das aufrechterhalten von so einem Laden kosten mit Heizkosten, Miete, Personal. Auf den ganzen Scheiß musst du dann ja auch noch Steuern zahlen. Da kommen halt zig Sachen zusammen. Du musst Versicherungen abschließen und allen möglichen Kram machen, der gut ins Geld geht. Es ist ja nicht umsonst so, dass du für einen Teller Spaghetti aglio e olio 7 Euro zahlst und denkst, das sind nur ein paar Spaghetti und Knoblauch oder so. Aber die Typen, die das machen müssen bezahlt werden, die Küche will auch irgendwann bezahlt sein. Das muss ja auch alles irgendwann wieder reinkommen. Die ganzen Kosten von den Möbeln und so. Ich denke, dass einzige wo du eine gute Gewinnspanne hast in der Gastronomie, ist wenn du nur Getränkeverkauf hast. Der Getränkeverkauf ist das, was am meisten reinbringt und am wenigsten Arbeit macht. Bei den Läden, die es in der Richtung jetzt hier auf der Strasse gibt, da weis ich zwar nicht, wie die Mieten sind, aber ich denke mal, dass die da ganz okay mit fahren.
Also brauchst du eine normale Kundschaft

und zwei bis drei Alkoholiker. Aber die waren ja auch ab und zu da bei dir...
Ja, die waren Samstags und Sonntags immer da.

Die kamen dann nur wegen dem Bier?
Ja, klar. Die sind da halt hingekommen, denen hat es da gefallen und die konnten sich dort günstig einen zischen. Die waren ja auch so ganz nett. Wenn die dann nachher einen im Kahn hatten, dann konnte es schon mal sein, dass kontroverse Diskussion über Politik entstanden sind zwischen den beiden.

Wurdest du da auch mit eingespannt?
Ja, so ein bisschen. Aber man kann sich dann ja immer ganz gut rausreden, das man zu tun hat. Aber so waren die top nett. Haben ihren Kram weggeräumt, es sei denn wenn sie mal zu betrunken waren. Den einen von den beiden, den hab ich manchmal auch außerhalb getroffen, weil er eine Strasse weiter gewohnt hat und da durfte ich dann auch immer hinter seinem Auto parken. Die waren ganz okay.

Kostest du das denn jetzt auch wieder so ein bisschen aus, dass du mehr Freizeit hast, vor allen Dingen auch abends und gehst wieder mehr weg?
Ne, eigentlich nicht. Ab und zu geh ich halt mal raus. Vielleicht mal auf ein gutes Konzert oder zu solchen Sachen wie "Rheinkultur" fahren. Ich war ja jetzt ziemlich häufig in Düsseldorf, aber so viel gibt es da auch nicht, was man machen könnte. So viele guten Läden, die es dort auch nicht und so viele gute Konzerte laufen da auch nicht. Aber ich hab da auch noch nicht so den Einblick gekriegt und noch kein Magazin mit Veranstaltungstipps entdeckt.
Die erste Zeit war es mir auch ein bisschen unangenehm hier so durch die Läden zu laufen, weil man laufend drauf angelabert wird und wenn du dann feiern willst, hast du da natürlich keinen Bock drauf. Und der Sommer war ja auch so schön, warum soll man da in irgendeinem Laden abhängen? Dann kann sich besser in den Garten setzen und dort Fußball gucken oder so.

Gab es denn auch mal von der Kundschaft her so richtige Trockenphasen, wo gar keiner gekommen ist?
Man kann halt generell sagen, dass im Winter weniger los war. Ihr kennt ja noch die Lüftungsprobleme und die waren natürlich im Winter noch extremer als im Sommer und da sind die Leute dann teils auch woanders hin ausgewichen. Es gab auch coole Sachen: Weihnachtsfeiern gab es bei mir und einmal hatte ich einen Kindergeburtstag. Das war super. Die sind halt ins Kino gegangen und dann kam so ein ganzer Trupp 12 - 14 Mädels, die auch ungefähr so alt waren, die haben sich dann eine Tischreihe gemacht und die haben dann ein wenig gefeiert. Die sind dann auch 2 - 3 Stunden geblieben.

Kam für dich eigentlich mal in Frage einen Lieferservice anzubieten?
Ja, auf jeden Fall. Aber das wäre dann auch erst später gekommen. Im nachhinein gesehen, wäre es wahrscheinlich auch gar nicht mal so uncleever gewesen nur einen Lieferservice zu machen. Also nur Take-Away. Du zahlst ja auch mehr Mehrwertsteuer, wenn du die Sachen im Haus verkaufst. Außerhalb sind es 7 % und wenn da gegessen wird 16 %.

Was machst du jetzt eigentlich da genau mit den Kartoffeln?
Ich verzier die jetzt noch so ein bisschen in eine Sternenform. Die Überbleibsel kommen jetzt gleich noch in die Möhrensuppe, so als Bindung, damit man das nicht mir Mehl machen muss. Und die werden jetzt gleich in Scheiben geschnitten und in der Pfanne dann ein bisschen angebraten.

Ist es für dich beim Kochen denn auch wichtig, dass es gut aussieht oder ist für dich Hauptsache, dass es gut schmeckt?
Es sollte schon gut aussehen finde ich, denn es ist ja auch ganz nett, wenn man das ganze ein bisschen verzieren kann und hier und da noch ein bisschen Grünzeug drüber streut. Meine Freundin hat bei ihrer Wohnung einen Balkon und da ziehen wir Kapuzinerkresse, das sind orange-gelbe Blüten und die kann man auch essen. Wenn du die mit auf den Teller legst, das sieht dann total geil aus. Jetzt nicht so extrem wie im 5-Sterne-Restaurant, aber so ein bisschen...

Hast du nächste Woche auch was mit dem Essen beim Gleis-Turnier zu tun?
Weis ich noch nicht genau. Ich hab meine Hilfe angeboten. Wir fangen jetzt mal mit dem Süppchen an. Oberste Regel ist viel Fett! Da verzichte ich dafür denn auch gerne auf Süßigkeiten. Zuerst braten wir die Zwiebeln an.

Kannst du dir auch so vorstellen vielleicht mal Fernsehkoch zu sein?
Gerne, da hätte ich wohl Bock drauf. Aber dann nicht für die Fußball WM Show oder so einen Scheiß. Aber so einmal die Woche, warum nicht? Ich brauch noch mal ein bisschen Zucker, damit das ein wenig kandiert und das bekommt dann so ein wenig Karamelgeschmack. Essig brauchen wir auch noch. Dann nimmt die Säure wieder ein bisschen was von dem Süßen raus. Jetzt reduzieren wir die Hitze, damit die Säure verdunstet. Jetzt bearbeiten wir die gekochten Möhren mit dem Pürierstab anschließend können dann auch die Tomaten in den Backofen.

Was machst du da jetzt noch zusätzlich?
Also eigentlich bräuchten wir noch ein bisschen Butter für Bechemel Sauce, aber da wir keine Butter haben nehmen wir Öl und Mehl. Das wird geschmacklich einen kleinen Abstrich geben aber dafür haben wir noch den Saft vom gekochten Kohlrabi, der holt dann geschmacklich wieder was raus. Wichtig ist es, das fix unterzurühren, damit es gleichmäßig aufgenommen wird.

Ist dir durch ein Versehen beim Kochen schon einmal was richtig gutes passiert, wo du dachtest, dass man das mal öfter machen könnte?
Bestimmt, total oft. Was du halt wirklich immer hast, dass du versuchen musst irgendwelche Sachen zu "retten". Bei einem Partyservice, bei dem ich mal gearbeitet hab, die hatten so eine Sauce und die geht dann daneben, kannst du die dann ja nicht servieren, sondern musst die dann innerhalb von einer viertel Stunde für 120 Portionen Fleisch auch noch eine passende Sauce zaubern. Da muss man sich dann wirklich etwas aus den Fingern saugen.

So die Suppe hat auf jeden Fall den Test bestanden! Schon erstaunlich, was man für 3 Euro alles so kochen kann. Eigentlich könnte man zu dem Thema auch mal ein Buch rausbringen.
Das könnt ihr dann wohl am besten über die Leuten von der Roten Gourmet Fraktion initiieren. Kennt ihr die nicht? Das sind so Leute aus Hamburg. Die machen für größere Bands, wie die Toten Hosen, das Catering. Und die haben mal ein Buch rausgebracht über die Essgewohnheiten verschiedener Musiker, die sie bekocht haben und mit was für Problemen die dann so zu kämpfen hatten, wenn irgendwelche Sachen kaputt gegangen sind. Oder irgendeine amerikanische Sängerin, bei der sollte halt alles vom feinsten sein, aber dann halt auch bitte Ketchup dazu. Oder das, wenn der Kombidämpfer kaputt gegangen ist, musste man den Lachs halt in der Spülmaschine garen und solche Geschichten halt. Das ist schon ganz witzig. Die haben auch das Rote Armee Fraktion Logo dann umgestaltet mit einem Küchenmesser und noch so einem Küchenutensil und dann halt RGF drunter. Mittlerweile haben die das auch schon umgedreht, dass die auf der Bühne stehen und kochen und nebenher noch eine Band spielt.

Wenn du jetzt so auf die Jahre mit dem Mjam Mjam zurückblickst....
Großartige Zeit. Schön war es wirklich diese ganze positive Resonanz zu bekommen, also das man fast durchweg positiv immer nur was gehört hat oder das mir das das halt gesagt wurde. Das war schon ziemlich cool.

Was ist denn aus deinem Arbeitskollegen geworden?
Hans-Wilhelm? Ja, der vermisst die Zeit. Ich hab vorgestern noch mit ihm telefoniert, der hängt da auch noch so ein bisschen hinterher. Das war ja so sein Job neben dem Arbeitslosengeld und der hat jetzt auch keine andere Aushilfstätigkeit gefunden. Das ist natürlich schon ein bisschen schade für ihn. Mit dem habe ich immer sehr gerne zusammen gearbeitet. Das war ja auch der Gegenpol zu mir, wenn ich da gerade an den Friteusen am rumtoben war und am liebsten die Bude abgerissen hätte, weil mir irgendwas runtergefallen ist. Da bin ich immer voll ausgetickt in solchen Momenten, wenn irgendwas nicht geklappt hat, da ist man in solchen Augenblicken immer so sauer und er hat es dann immer irgendwie abgefangen. Hinterher bin ich dann immer zu ihm hin und meinte: "Hey, tut mir leid wegen gerade."

Das war sehr lecker. Besten Dank.
War auch schön für mich. Ich konnte mal wieder was neues ausprobieren von der Konstellation her. Hab ich alles noch nicht zusammen gemacht.

Was hättest du jetzt für Musik gehört beim Kochen? Wir hatten ja jetzt Katzenstreik, Living End und Jawbreaker.
Ich glaube Jawbreaker find ich schon ziemlich klasse. Das hätte ganz gut gepasst. Ich hatte zuletzt wieder so eine Elektronikphase, sonst hab ich davor immer beim Kochen Soul gehört, Northern Soul Kram. Möhren-Ingwer-Suppe und Soul das passt ja auch wohl.





Melodischer Old School HC boomt gerade und man muss nicht gleich bei Rivalry Records gucken, um gute Bands zu finden, nein auch vor der eigenen Haustür gibt's so was. Siehe EMPTY VISION aus Lehrte. Ein paar Kids ausm Dorf, plötzlich waren sie da, kamen, sahen, siegten. Bald kommt ihre Debüt LP, man darf gespannt sein! Sänger Michael erzählte uns was über seine Tanzkapelle.

Erzählt uns doch erstmal was über Empty Vision, wie das alles angefangen hat, so ne Bandhistory quasi.

Alles klar!
Also wir waren schon immer sehr gute Freunde, die einfach Bock hatten, Musik zu machen. Wir kamen alle aus derselben Ecke und besuchten dieselben Schulen. Zudem hatten wir alle den gleichen Musikgeschmack, was schon mal eine gute Grundvoraussetzung war. Wie das so ist, hat man meistens nur gequatscht, aber nicht wirklich mal was in die eigene Hand genommen. Irgendwann haben wir uns dann gesagt: Jetzt hören wir auf zu reden und lassen mal Taten folgen. Das war im Sommer 2003. Wir haben uns bei Tilmann, unserem Drummer, im Keller eingenistet und haben dann alles Equipment, was man irgendwo auftreiben konnte, gesammelt und haben versucht, Musik zu machen. Ursprünglich waren wir Tilmann (Drums), Alan (Gitarre), Philipp (Gitarre), Jan (Bass) und ich (Michael) am Gesang. Wir haben dann über ein Jahr so vor uns hingezockt und mussten uns erstmal die Instrumente beibringen, da keiner von uns wirklich Unterricht hatte, außer Tilmann der spielte in einer Jazzkombo die Drums, haha…
Zwischendurch hat man den einen oder anderen Gig gezockt, die aber allesamt echt nicht der Rede wert sind. Ende 2004 haben wir dann Volker von Fields Of Hope aus Wolfsburg kennen gelernt. Der hat uns trotz unseres nicht vorhandenen Talents die ganze Zeit gepushed, so dass wir anfingen, unsere ersten Shows zu spielen und ein Demo aufzunehmen. Und seitdem geht das eigentlich rund bei uns… Wir haben uns dann quasi innerhalb von einem Jahr zu dem entwickelt, was wir jetzt sind.

Ihr hattet ja in der Vergangenheit einige Line-Up Probleme, oder? Jetzt seid ihr wieder zu fünft glaube ich?

Jo unser ursprüngliches Line-Up bestand wie eben bereits erwähnt aus 5 Personen. Leider musste uns Philipp, unser damaliger 2. Gitarrist, letzten Sommer aus persönlichen Gründen verlassen. Wir haben uns dann aber entschieden, mit nur einem Gitarristen weiterzuspielen, weil es um die Zeit gerade anfing, endlich mal zu laufen und wir doch recht viel live spielen konnten.
Gegen Ende des Jahres merkte man dann, dass Jan, unser damaliger Bassist, keinen Bock mehr auf die Band hatte und so stieg er dann auch aus. Zurückgeblieben sind dann Tilmann, Alan und ich. Wir mussten dann erstmal alle Shows absagen und haben uns dann zu dritt darauf konzentriert, erstmal die Songs fürs Album fit zu machen. Das Studio war schon gebucht, so dass wir quasi nicht drum herum kamen, das ganze Album zu dritt einzuspielen. Als wir mit den Aufnahmen fertig waren, hat mich Chris, unser jetziger 2. Gitarrist angeschrieben, ob wir noch einen Gitarristen suchen würden. Wir haben dann kurz sein Myspace-Profil gecheckt (hehe…), er kam zur Probe, wir mochten ihn von Anfang und er ist die beste Ergänzung, die wir uns vorstellen können. Mittlerweile fühlt es sich an, als ob man sich schon immer kannte. Fehlte nur noch ein Bassist. Den haben wir jetzt in Hajo von den ostfriesischen TAKE A STAND gefunden. Ich hatte ihn angerufen, ob er sich vorstellen könnte, uns bei ein paar Shows auszuhelfen und er meinte, wenn, dann wolle er ganz einsteigen und wir waren ohne zu zögern damit einverstanden. Unser Line-Up ist seit März also endlich wieder komplett und alle sind hochmotiviert.

Ach, der Hajo, ein Auricher...das ist ja auch nicht gerade um die Ecke! Ich weiss ja nun aus eigener Erfahrung, wenn man so weit auseinander wohnt, ist proben immer ne heikle Sache. Wie kriegt ihr das hin, ist das nicht nervig?

Das ist eigentlich alles halb so wild. Eigentlich haben wir noch nie so wirklich mit ihm geprobt, haha...Wir haben ihm das fertige Album rüber geschickt, er hat die Songs gelernt und dann haben wir zwei Wochen später auch gleich unsere erste Show gespielt. Es ist halt echt ein Vorteil, dass Hajo aufgrund von TAKE A STAND schon eine gewisse Band-Routine hat, so dass da keinerlei Nervosität oder ähnliches eine Rolle gespielt hat. Das nervige ist jetzt halt nur, dass wir immer mit zwei Autos zu unseren Shows fahren müssen und dann natürlich schon mal das Spritgeld knapp werden kann. Chris kommt auch nicht aus Hannover. Der wohnt zurzeit in Clausthal-Zellerfeld. Die einzige Gelegenheit für ihn zu proben, ist das Wochenende, aber da spielen wir ja meistens Shows. Glücklicherweise ist er aber ziemlich fit auf seinem Instrument und so wird halt viel zuhause geprobt.



Erzählt mal was über „The Rise“, die bisher noch unveröffentlichte Empty Vision LP. Gibt's bereits Interessenten, die das gute Stück rausbringen möchten? Was erwartet uns musikalisch?

„The Rise“ enthält 11 Songs mit melodischem HC. Hier und da ein bisschen moshig, ab und zu ein Sing-A-Long, größtenteils ziemlich schnell runtergebrettert, aber auch mal langsamer. Das ganze ist glaub ich ganz leidenschaftlich geworden und eine ganze Ecke härter als das Splitrelease vom letzen Jahr. Thematisch geht es beim Album zum Großteil darum, sein Leben in den Griff zu bekommen, stets nach vorne zu schauen, die Vergangenheit hinter sich zu lassen und das Beste aus der Zukunft zu machen. Es steckt also schon ein sehr positives Konzept dahinter. Des Weiteren geht es halt auch um unsere Liebe zur Musik und unsere Einstellung zum aktuellen „Szenestand“, um das mal platt auszudrücken. Nach längerem hin und her, was die Labelsuche angeht, wird das Album nun endlich im Herbst diesen Jahres auf No Panic Rec. rauskommen. Allerdings erstmal nur als CD-Version. Ob es jemals eine Vinyl-Version geben wird, steht noch in den Sternen, aber wenn es nach uns geht, wird diese baldmöglichst nachgeschoben.

Melodischer HC ist in den USA gerade ein großes Ding, mit Bands wie Sinking Ships, Betrayed, Shook Ones, Verse, Another Breath... . Sind das Bands, die euch auch irgendwie inspirieren/inspiriert haben?

Hmm, das ist schwer zu sagen. Ich denke, verleugnen kann man das nicht, gerade, weil das auch Bands sind, die wir uns alle sehr gern anhören. Allerdings würde ich aber auch sagen, dass wir uns aus allen Genres wo Melodien vorhanden sind, etwas abgeschaut haben. Da setzen wir uns halt keine Grenzen. Wichtig ist uns aber auf jeden Fall, dass sich unsere Musik nicht wie von anderen Bands abgekupfert anhören soll. Deswegen kann es auch schon mal vorkommen, dass wir gewisse Teile in einem Song nachträglich noch mal abändern, wenn wir merken, dass andere Bands an manchen Stellen ähnlich klingen. Ganz ausschließen, dass man am Ende eventuell doch einer anderen Band ähnlich ist, kann man natürlich nicht. Zumal das ja auch jeder anders empfindet.

Ehrlich gesagt: „das ist irgendwie ganz schön Metal“ war mein erster Gedanke, als ich die neuen Songs zum ersten Mal gehört habe. Ich musste da an Bands wie Maiden denken, die Harmonien halt.

Für das Songwriting ist größtenteils Alan verantwortlich. Soweit ich weiß, haben Alan klassische Heavy Metal Sachen noch nie wirklich interessiert oder beeinflusst. Was die Harmonien angeht, so probieren wir halt vieles aus. Alan hat oft eine Grundmelodie im Kopf und verfeinert diese dann noch, indem er eine Terz oder eine andere Harmonie drübersetzt. Das sich das schon ein wenig nach Metal anhört, wurde uns erst bewusst, als wir mit den Aufnahmen fertig waren. Wir waren dann auch selbst ziemlich überrascht, aber im Endeffekt finden wir das sehr gut so und sind zufrieden mit dem Ergebnis.

Ich war ja echt von den Socken, bei „Where it will remain“ am Ende ein Klavier zu hören. Welches Musiktalent von euch hat das eingespielt? Ich finde solche Soundspielereien ja echt gut, das ist oft erst das Sahnehäubchen auf einem Song. HC- Puristen dürften bei so was aber eher die Nase rümpfen.

Wir haben das Glück, dass Alan so kreativ und talentiert ist. Nicht nur, dass er alle Gitarren- und Bassspuren geschrieben und eingespielt hat, er kann auch ein bisschen Klavier spielen. Er hatte vor Jahren mal Unterricht und wir wollten halt unbedingt einen Klavierpart am Ende des Songs haben, weil dieser Song unserer Meinung nach eine ganz besondere Stimmung widerspiegelt und diese besondere Stimmung sollte durch das Klavier dann vollends abgerundet werden. Alan hat dann ein bisschen geübt und es hat sich gut angehört. Wenn es nach uns ginge, hätten wir gern noch viel mehr Instrumente, wie z.B. Streicher und solche Geschichten mit in die Songs eingebunden um die Gesamtatmosphäre des Albums noch ein bisschen „besonderer“ zu machen, aber leider hat uns die Zeit im Studio gefehlt. Ich hoffe, dass wir das beim nächsten mal nachholen können! Was HC-Puristen darüber denken, ist uns egal. Wichtig ist, dass uns die Songs gefallen.

Ihr lassts ja echt krachen in Sachen Shows spielen diesen Sommer. Wie macht ihr das, seid ihr alle noch Schüler und nutzt die Ferien für die vielen Konzerte? Leidet die Schule unter der Band? Was halten eventuelle Eltern von sowas?

Alan ist der einzige, der jetzt noch zur Schule geht. Wenn er jetzt keinen Mist macht, wird er wohl nächstes Jahr sein Abi machen. Tilmann und Hajo haben vor ein paar Wochen ihr Abi geschafft und müssen jetzt wohl nicht mehr in die Schule. Chris studiert im Augenblick und ich mache zurzeit meine Ausbildung. Das bedeutet letztendlich, dass wir uns beim Touren schon darauf einrichten müssen, wann grad Ferien sind. Deswegen müssen wir dieses Jahr auch leider zur ungünstigen Sommerzeit touren. Was Shows am Wochenende angeht, so sind wir da glücklicherweise sehr flexibel und mussten uns deswegen zeitlich auch noch nicht weiter einschränken. Haha...das mit der Schule ist so eine Sache. Keine Ahnung ob wir besser in der Schule (gewesen) wären, wenn wir nicht so viel Zeit in die Band gesteckt hätten. Fakt ist aber schon, dass wir wohl alle mehr Zeit für die Musik opfern, als für andere Dinge. Gerade letztes Jahr war es so, dass wir viel in der Woche geprobt haben, um das Album zu schreiben und dann meistens die Wochenenden weg waren, um Shows zu spielen. Die Noten waren dann natürlich nicht mehr die Besten und es wurde dann am Ende des Schuljahres auch schon mal knapp, was die Versetzung anging. Die Eltern sehen das ganze dann natürlich schon sehr kritisch, aber in den meisten Fällen supporten die uns schon ganz gut und freuen sich, dass wir was auf die Reihe kriegen, haha...

Also sind die meisten von Euch gerade aus der Schule raus und damit an einem Punkt im Leben, an dem man sich meistens umorientieren muss. In eine andere Stadt ziehen, studieren, Ausbildung machen. Oft bedeutet so etwas das Aus für eine Band. Wie plant ihr also für die Zukunft?

Ich habe meine Ausbildung extra nach Hannover gelegt, so dass ich auch weiterhin vor Ort sein kann. Tilmann wird jetzt seinen Zivildienst bei sich um die Ecke machen und Alan geht ja zum Glück eh noch zur Schule. Hajo hat vor, nach Hannover zu ziehen, um hier zu studieren. Mal sehen, ob das klappt. Chris hat eh noch ein paar Semester vor sich, so dass es im Augenblick danach aussieht, dass wir so schnell nicht auseinander brechen werden. Wie es in ein paar Jahren aussieht, wollen wir eigentlich gar nicht wissen. Sicher wird es irgendwann mal mit der Band zu Ende gehen, aber im Augenblick läuft grad alles richtig gut und wir genießen das.

Auf Shows in eurer Gegend, da so Hannover/ Wolfsburg, hatte ich den Eindruck, dass sich da eine coole kleine Szene mit vielen jungen, enthusiastischen Kids entwickelt. Seh ich das richtig?

Ich denke, da hast du Recht. Gerade aus Wolfsburg kommen in Augenblick wieder ein paar motivierte Kids, die Bock auf HC haben und auch gern mal auf Shows rumkommen, sich engagieren und versuchen, selbst was auf die Beine zu stellen. Bestes Beispiel ist wohl WITH FIRE, die jetzt nach längeren Line-Up Problemen endlich eine komplette Band sind und auch grad eine Split 7´ mit AGAINST YOUR SOCIETY veröffentlicht haben. Dann gibt es da auch noch ein paar junge Kids aus der Hannover-Ecke, die auch auf den meisten Shows dabei sind. Das ganze ist sehr familiär und ich hoffe, dass das noch lange



so bleibt.
Im Augenblick können wir uns also nicht beschweren, was den Support aus der Region angeht.

Auf euren neuen Shirts wird hinten druff ne „Meat Free Youth" gefordert. Ein Statement, das heute nicht mehr gerne gehört wird in der HC Szene, manchmal glaube ich: Vor allem nicht mehr bei SxE Kids.

Traurig, aber wahr! Und gerade deswegen haben wir uns auch für dieses Motiv und diese Aussage entschieden. Wir wollen ganz klar Stellung beziehen, wo wir stehen und was wir davon denken, eben weil so Werte wie Vegetarismus / Veganismus viel zu selten angesprochen werden. Es mag zwar ansonsten in keinem textlichen Zusammenhang mit unseren Songs stehen, aber diese Entwicklung, die du da gerade geschildert hast, geht ja nicht spurlos an einem vorbei. Ich für mich persönlich kann es nicht verstehen, wie man seinen Stolz drogenfrei zu leben propagiert, mit der Begründung, dass man seinem Körper keinen Schaden zufügen will, aber Fleisch isst und damit anderen Lebewesen einen Schaden zufügt. Das macht für mich keinen Sinn und ist auf eine gewisse Art und Weise einfach egoistisch. Ich finde, es ist eine größere „Leistung", auf sich und die Umwelt acht zu geben, als nur auf sich zu achten. Für mich gehören SxE und Vegetarismus/Veganismus einfach zusammen und um mal das verbotene Wort in den Mund zu nehmen: „Meat-Edge" kann ich persönlich einfach nicht ernst nehmen. Ich möchte aber auch klarstellen, dass ich nicht das Recht habe, andere Leute wegen ihrer Einstellung zu verurteilen. Jeder soll so leben, wie er das mit sich vereinbaren kann und denkt, dass es richtig ist.

Wenn wir schon bei so was sind: Hardcore Band 2006: ist das noch „more than music"? Alles wurde schon gesagt, alles 1000 mal durchgekaut, jedes Riff 1000 mal gehört. HC ist massenkompatibler denn je. Wie bringt man noch was neues als Band in dieser Subkultur, oder anders gesagt: Muss man das?

Das ist eine gute Frage. Für uns ist HC definitiv „more than music". Auf dem Album ist ein Song namens „The Shape". Die ersten Zeilen lauten „ Have we reached the point where words don't seem to mean a thing – Where no one really cares about our view and what we think". Ich finde, dass das unsere Einstellung gegenüber Musik, insbesondere HC, ganz gut deutlich macht. Wichtig ist uns, dass Musik etwas zu sagen hat, dass eine Band hinter dem steht was sie besingt. Unsere Texte haben mindestens den selben Stellenwert, wie die Musik und sind nicht dazu gedacht, nur schmückendes Beiwerk zu sein. Wir haben etwas zu sagen und wir freuen uns über jeden einzelnen, der sich mit unseren Texten auseinandersetzt. HC sollte ehrlich sein und dann spielt es auch keine Rolle, ob man Musik spielt, die schon tausendmal gespielt worden ist. Das was man tut, sollte aus Leidenschaft geschehen und nicht weil der ein oder andere Style grad wieder im kommen ist.

Dieses Jahr nahm die Reunion-Welle ja fast absurde Ausmaße an. Ich bin da etwas hin- und her gerissen: einerseits stinkt das ganze irgendwie, andererseits finde ich es cool, das HC damit nicht mehr nur eine Sache für Kids ist, wenn auch all diese alten Säcke wieder mitmischen. Es wird damit zu einer generationsübergreifenden Sache. Und z.B. im Fall von Underdog fand ichs richtig Hammer. OK, da spielt auch so ne Jugendhelden-Sache mit. Was haltet ihr davon, als ne etwas jüngere Generation?

Wie du schon angesprochen hast, ist das ein zweischneidiges Schwert. Auf der einen Seite hat man die Chance, die ganzen legendären Bands noch mal zu sehen, oder sogar das erste mal überhaupt und auf der anderen Seite ist dann mal ganz schnell von Ausverkauf der Bands die Rede. Solange man das ganze aus Leidenschaft macht und weil man Bock drauf hat, mal wieder mit seiner alten Band zu zocken, finde ich das ok. Die Zuschauerzahlen haben ja auch gezeigt, dass bei vielen Leuten schon ein erhöhtes Interesse darin bestand, die ganzen Bands zu sehen. Wenn es allerdings nur darum geht, aufgrund seines Status noch mal ein bisschen Geld einzuspielen, ist das halt eine andere Sache. Ich habe mir dieses Jahr Bold, Underdog und FVK angeschaut und wurde soweit nicht enttäuscht, auch wenn alle von den genannten Bands nicht unbedingt meine Tasse Tee sind. Welche Intentionen jetzt hinter den einzelnen Re-Unions standen, kann ich als Außenstehender schlecht beurteilen, aber wie gesagt, solange es da nicht nur um die Kohle geht, habe ich da kein Problem mit.

OK, das wars dann! Wir bedanken uns artig fürs Interview und an dieser Stelle ist Platz für shoutouts, Gedichte eurerseits und ähnliches:

Jo Jens, ebenfalls tausend dank für das Interview! Vielen Dank auch an alle Leute und Bands, die wir die letzten 1,5 Jahre kennen gelernt haben und die zu guten Freunden geworden sind! Danke an alle, die eine Show mit uns gemacht haben oder die auf unsere Shows rumgekommen sind. Im Herbst kommt unser Debut-Album und wir würden uns freuen, wenn ihr ein Ohr riskieren würdet. Go Vegetarian!

DEAD

DEAD

DEAD

DEAD
STOP
DEAD
STOP
DEAD
STOP

STOP



.BANGBUS ZUR LETZEN DEAD STOP SHOW!

BANGBUS ZUR LETZEN DEAD STOP SHOW!

MAY 20th 2006

EIN REISEBERICHT VON HERDER und BOSSEK.

„Yo also was soll man da sagen? Wir Ibbenbürener Landeier haben uns erst recht spät zur Reise per Bang-Bus entschieden und so wurde die ganze Schote auch recht chaotisch...und deswegen waren wir auch die letzten, die in MS in den Bus einsteigen durften. Die Fahrten waren entspannt, nicht zuletzt durch die coolen Leute an Bord, den besten Busfahrer den man sich vorstellen kann (und Feiges Alleinunterhalterfähigkeiten). Der dickste Dank gebührt natürlich den Leuten, die den Kram organisiert haben, Herder und so! War echt ne fette und entspannte Sache. Speziell erwähnt sei Hans, der Unerschütterliche, der Fahrer! Dass er lieber ne Horde Schmierlappen nach Belgien fährt als Studenten nach Weimar zeichnet ihn ganz speziell aus! Heil Hans und allen, die mit im Bus waren! Coolste Reisetruppe!“ Basti, Ibbenbüren

...es war eigentlich wie bei allen genialen Erfindungen. Einer hat ne doofe Idee, der nächste schnappts auf und wieder einer sagt dann so nen Satz wie „Ey, dat könnte man doch WIRKLICH machen!“. Vielmehr brauchts dann ja auch meist nicht.

Nach ein bißchen Werbung, Email- und Telefonkontakt war die Sache dann auch schon unter Dach und Fach – wie so oft gelten hier auch einfach die Sprichwörter „Es gibt nichts gutes, außer man tut es“ und „Probieren über studieren“. Oder wie Mehr Wut anno 1999 so schön schrieben „Machen Machen Machen!“. Dat isset. Und hatte ich zwei Wochen noch das Gefühl, die Sache wegen zu geringer Beteiligung abblasen zu müssen, liefen uns in den letzten Tagen die Punks die Hütte ein, so dass der Bus am Ende eine Auslastung von über 75 % oder anders gesagt: 45 zahlenden Mitfahrern hatte – und die kamen aus allen Teilen Norddeutschlands. Pott, Bremen, Bielefeld, Dülmen, Hannover, Münster, Ibbenbüren, Köln – ja selbst der Osten war am Start!

Und das Schönste dabei: es lief alles, aber auch wirklich alles ohne Zwischenfälle ab. Keine großen Verzögerungen, keine kotzenden Mitfahrer, keine Deppen an Bord, keine fehlende Deutschland Fahne – kurzum: eine Party Bus mit 45 Leuten, fast alle miteinander bekannt und mit Ultrabock auf eine der besten Hardcore Bands der letzten Jahre. Eine Band, die in diesem Millennium Hardcore auf ihre ganz eigene Weise geprägt hat, deren Songs ganz sicher auch noch in 10 Jahren vor sich hergesummt werden, deren Zusammenspiel aus Artwork, Pissed Offness und coolem Aussehen vorbildlich für (hoffentlich) Heerscharen an Epigonen sein werden und auch live die totale Macht sind: Annihilation Time.

Die Hinfahrt erwies sich als sehr unterhaltsamer Roadtrip, bei der die unterschiedlichsten Interessen aus Sauferei, Kartenspielen und Shittalking befriedigt wurden. Fremde Menschen kamen sich schnell nahe, die Altersdifferenz von z.T. über 15 Jahren zwischen den Leuten war scheißegal, ob Schalker Scheißer oder Borussengott – wir hatten da ein echtes United Ding am laufen, um diesen 90er Kultspruch endlich mal wieder zu bemühen.

Unser Busfahrer Hans stellte mit seinem Aussehen aus diesem komischen bebrillten Typen aus Memento und Norbert Blüm eine Art neumodisch – germanische White Trash Variante von Wally Sparks dar und konnte weder mit den ständigen Pinkelpausen, noch mit der unbarmherzigen Dauerbeschallung aus der Ruhe gebracht werden. Einer dieser geilen Busfahrer eben, die immer eine Floskel parat haben, still furzend ihre Kilometer auf dem Bock abreißen und bei denen man immer ein bisschen zusammenzuckt, wenn das Gesprächsthema in Richtung Politik abdriftet.

Hans bestand seine Feuertaufe jedoch bereits nach ca. 45 Minuten, als er freiwillig und ohne Aufforderung das erste Krawalltape umdrehte – das darauffolgende Geflüster („Ey, der hat ja dat Tape umgedreht“, „OHNE Aufforderung!“, „Hans is cool...“, „Hans, der kanns“) dürfte ihm nicht entgangen sein und sollte ihm schnell signalisiert haben, dass er ab nun in der Crew der coolen Leute abgenommen war.



Das zwischenzeitliche Wettrennen mit dem ähnlich farbigen Bang Bulli aus Wanne Eickel machte Hans nicht nur mit, sondern fuhr auch noch unter lautem Gejohle den Sieg für Münster ein und nur eine weitere Pinkelpause verhinderte eine noch niederschmetternde Niederlage für Recklinghausen- Süd.

Am Ziel angekommen ging's sowohl straight, als auch schwankend direkt in die Lintfabriek, um die HC Jugend mit T-Hemden und Schallplatten auszustatten. Was da so über die Tische ging, Wahnsinn. Geil auch, dass ne Nullinger Band wie ANS ca. 35 verschiedene LP Pressungen und Shirts dabei hatten, obwohl die irgendwie kein Arsch kannte – fühlte mich doch ein bisschen an irgendwelche C-Liga Demobands erinnert, die großspurig ihre Werke zum „Pre-Ordern“ und verschiedensten Versionen anbieten. Vielleicht ändern sich ja auch einfach die Zeiten, aber früher war irgendwie doch jede Band froh, wenn überhaupt irgendein Arsch ihren Schrott kaufte – heute bekommt es doch eine etwas andere Art, die zum Umkehr der Geschäftstaktik in Richtung Absurdistan führt....aber das sollen nur kurze Gedanken zur Zeit sein.

Ab der Ankunft verlassen den Erzähler dann auch langsam die Erinnerungen...Set To Explode sind v.a. im Gedächtnis geblieben, weil das endlich mal wieder eine Hardcore Band mit nem Punker drin war, viele der anderen Bands hat man eh in den letzten Jahre zuhauf gesehen.

Annihilation Time waren dann HEISS. Es ging nach vorne zum Schwitzen und Abkulten – meine persönliche Band der Stunde und zwar so gut, dass ich plötzlich eine Kontaktlinse zwischen Daumen und Zeigefinger hielt. Keine Ahnung, warum die plötzlich raus war, keine Ahnung, wie die in meine Flossen kamen – egal Raus aus dem Pit, zu den Toiletten, rein mit der Linse und wieder up front.

Deadstop habe ich dann nur noch körperlich miterlebt, vor meinen mittlerweile vier Augen spielte sich eine Art „Schlacht um Stalingrad“ mit jungen Menschen in





Hardcore Leibchen ab. Körper flogen durch die Luft, Fäuste erstreckten sich gen Himmel, Schweiß floss in Strömen. Ein würdiges Abschiedskonzert, ohne Frage. Die letzten Bierchen flossen die Kehle runter, bis ich am Scheideweg zwischen komatösen Zustand in höchsten Alksphären und meiner Verantwortung als Reiseleitung stand. Aufgrund meiner guten deutschen Erziehung entschied ich mich für letzteres, sammelte all meine Schäfchen ein und gab Hansemann das Zeichen zum Aufbruch.

Was der Herr Herder hier in wenigen Zeilen als das normalste von der Welt und leichte Übung abhandelt, erwies sich in der nächtlichen post Konzert-Ära und alkoholdurchtränkten Bang-Bus Realität eines westfälischen Reiseleiters alles andere also so einfach und akkurat: in bester Lehrperson-auf-Klassenfahrt-Manier wurde der Versuch unternommen, die Anzahl der Mitfahrer zu ermitteln, so dass niemand im kalten Kontich hinterlassen wird. Nun ja, vorne bei Hans angefangen lief das Zählen auch scheinbar noch reibungslos... Nur machte unserer Reiseleiter spätesten ab der Mitte des Busses einen immer diffuseren Eindruck. Berauschende Mengen belgischen Biers und eine Reisegruppe, die einem Sack voll Flöhe glich, sorgten zur allseitigen Belustigung dafür, dass diese Prozedur das eine oder andere Mal wiederholt werden musste... Der Verstand besiegte am Ende den Vollsuff: der Schäfer wusste alle Schafe an Bord und an Hans wurde das Signal „Leinen los" gegeben.

Um ein Autoritätszeichen zu setzen, entschied ich mich, die klassische Lehrerposition neben dem Busfahrer einzunehmen und mal ein wenig mit dem Busfahrer von nebenan zu labern. Ich mag ja solche Gespräche mit dem „kleinen Mann" – die sind so schön geradeaus, unverklemmt und normal, außerdem kommt man sich daneben immer so schlau vor. Kein PC Gelaber, keine Gerüchteküche über irgendwelche Szenevögel, Plattenpressungen oder Kantenbrecher. Nun gut, dafür eben Monologe über Italienreisen, Wallfahrten und der Entwicklung des Busfahrergeschäfts. Ich nahm den Halt an einem belgischen Rastplatz als erste Chance zur Flucht, knallte mich ebenfalls in die Polster und schloss für ein Stündchen die Augen.

Kurz vor Duisburg öffneten sich wieder die Äuglein, ich verabschiedete mich von Stachel, Bomber und Co und verbrachte die restliche Fahrt bis nach Münster mit halbgeöffneten Augen und dem Blick in die Dunkelheit entlang der endlos wirkenden Straßen.

Um den „kleinen Mann" auf seinem Bock zu würdigen, wurde das eine oder andere Mal ein stimmungsvoller Chanson auf Hans angestimmt... „Haaaaaaaaaaans"-Sprechchöre und der Gassenhauer einer jeden zünftigen Busreise „Ein Hoch auf unseren Busfahrer, Busfahrer, Busfahrer" stellten ein Potpourri der Reisegruppen-Kompositionen dar, wobei auch wieder Herder himself, die Reiseleitung, am meisten zu überzeugen wusste: er schnappte sich das Mikro und erwartungsfroh warteten wir alle auf eine voller Inbrunst vorgetragene gesangliche Darbietung. Aber nein, Herr Herder erwies sich als äußerst fintenreich und pfiff die Melodie vom eben schon gehuldigten „Ein Hoch auf unsern Busfahrer"... Großes Tennis, mit dem er sich nicht Hinter Uwe Seeler verstecken muss, der einst für eine Kicker-Radiowerbung eine Pfeifversion von „Im Frühtau zu Bergen" über den Äther schickte.

Ein langer, ein schöner Tag endete – viel Spaß, kein Streß, viel gute Musik, coole Leute und die Gewissheit, dass der nächste Bangbus irgendwann mal kommen wird. Wenn, ja wenn denn in den nächsten Jahren nochmals eine Band in ähnlicherer Weise die Massen elektrisieren und Hardcore in Europa prägen wird wie Deadstop. Es bleibt nur die Hoffnung, leider aber keine Gewissheit.Auch noch an dieser Stelle vielen Dank an den Herder, der sich der Sache angenommen hat und den Bangbus Realität werden lassen hat. Hut ab, Daumen hoch und chapeau!

Herr Herder und Herr Bossek

„Yo der Bangbus war definitv unsere letzte Rettung an diesen Abend! Wir waren der Meinung mit dem Zug von Wiesbaden nach Kontich zu fahren uns die Show anzugucken, gepflegt auf einer After-Show-Party abzustürzen und um 5 Uhr wieder in der Zug zu steigen. Nach der grandiosen Dead Stop Show war aber auch Ruckzuck Feierabend in der Lintfabrik und wir waren froh im Vorfeld über Seb vier Plätze im Bus klargemacht zu haben. Wo man einige bekannte Gesichter traf... Mit Short Fuse-Dennis hab ich mich dann über Billigwodka und belgisches Bier hergemacht und den Geschichten von Seb-"Green Hell" und Jessen-"Hooligan" gelauscht, über diverse Probleme und Peinlichkeiten bei der Bestellannahme für die besagten Mailorder.. Der (vermutlich angetrunkene?) Herder hat auch noch mit überzeugenden Ansagen übers Bordmirkrofon geglänzt und ich glaube mich auch noch zu erinnern, dass wir einige Lobeshyhmnen auf den Busfahrer zu Besten gegeben haben... War dem so? Auf jeden Fall hat er einen super Job gemacht! Leider war dann schon in Duisburg Schluss, da wir ja zurück nach Wiesbaden mußten.. Wir sind dann aber erstmal nach Köln gefahren, haben uns in einigen Szenelokalitäten aufgehalten und sind letztendlich um ca. 8 Uhr in den Zug eingestiegen, den wir ursprünglich von Kontich über Brüssel nehmen wollten... Also eine rundum erfolgreiche Tour. Danke nochmal an Herder und den Rest fürs Mitnehmen. Wenn Münster und Umgebung mal im Süden auf ein eine Show mit Bus fährt, würden wir gerne eine Haltestelle beantragen..."
Mario, Wiesbaden



ENDLESS
GRIND VIDEO ZINE



Ich weiß gar nicht mehr, wo, wann und wie ich Pascal kennengelernt habe. Das tut auch nicht wirklich was zur Sache, es soll ja auch um seine Videos gehen. Pascal stromert schon seit 1997 mit seinen Endless Grind Videos durch die Gegend. Auf acht Ausgaben hat er es bis jetzt gebracht und ein Ende ist, auch wenn es von Ausgabe zu Ausgabe manchmal ein bißchen dauert, noch lange nicht abzusehen. Nun muß ich zugeben, daß ich nie der große Skatevideo-Freund war, ich habe die meisten Sachen nur vom Hörensagen gekannt. Aber die Endless Grind Videos waren immer nett anzuschauen und ich freue mich jedes Mal, wenn wieder eine weitere Ausgabe rauskommt. Deswegen besitze ich wahrscheinlich auch als einer von wenigen sämtliche Ausgaben, wenn ich mal angeben darf, hehe. Die Releaseparties sind auch immer wieder ein Erlebnis. Grund genug also, um sich mal ein bißchen mit Pascal, mit dem ich auch in einer Band namens A MODEST PROPOSAL spiele, zusammenzusetzen und über Skatevideos zu reden. Wir trafen uns an der Rampe in Nippes an einem Spätsommerabend bei ein paar Flaschen Bier.

Three Chords: Warum eigentlich Skatevideos? Wofür braucht man so was?

Pascal: Haben früher eigentlich immer Spaß gemacht zu schauen und haben mich für's Skateboard fahren auch immer inspiriert. Mal neue Tricks zu sehen und die dann eben nachzumachen. Und als ich dann bei der Konzertgruppe (Blurr Concerts, Konzertgruppe in Neuss und Düsseldorf – Anm. d. Verf.) mitgemacht habe und haben wir 1996 in Neuss diesen Skatecontest gemacht. Da hatte ich 'ne Videokamera geschenkt bekommen und hatte dann die Idee das zusammenzuschneiden. Das hab ich dann beim Otten an zwei Videorekordern geschnitten und dann zehn Kopien gemacht.

Aber nicht so daß du, als du dein erstes Video gesehen hast, gemeint hast ‚Alles klar, datt mach' ich jetzt auch'?

Also, eigentlich hat's schon früher begonnen, da hatten wir vom Vater von 'nem Freund so Ende der 80er/Anfang der 90er 'ne Super-8 Kamera und haben damit dann nach dem H-Street Video „Hokus Pokus unseren ersten Skatefilm gedreht, der hieß „Abrakadabra". (lacht) Der war dann am Stück gedreht und das waren, ich glaube, fünf Minuten ohne Ton und leider find ich den nicht mehr.

Videos spielen beim Skaten ja schon 'ne ziemlich große Rolle, da gibt's ja auch 'ne ganz schöne Menge von. Ist das dann auch eher so 'ne Kunstform?

Es gibt ja ganz unterschiedliche Videos. Du hast Video Magazine, Firmenvideos oder auch Tourvideos. Es gibt Videos von Contests, die geben meistens nur einen Contest wieder. Tourvideos sind Videos von Skatern, die auf Tour gehen und einfach ihre Erlebnisse filmen. Firmenvideos sind häufig Projekte über mehrere Jahre, wo dann über zwei, drei Jahre gefilmt wird, alles zusammengeschnitten wird und jeder Fahrer sich um seinen Part wirklich richtig Gedanken macht, meistens jedenfalls. Manchmal auch nicht.

Also, um das, was gezeigt wird?

Was gezeigt wird, wie das geschnitten wird, auf welche Musik. Sicherlich gibt's da Leute, die ambitionierter sind, aber es gibt Fahrer, denen das vielleicht relativ egal ist. Eigentlich kann man das gar nicht so festlegen. Es gibt super Videos aus den letzten Jahren, „Girl, yeah, right" is super. „Skate more" von DVS soll super sein, hab ich noch nicht gesehen. Das „Alien Workshop" Video, ich glaub „Mosaik" heißt das,, is auch sehr schön. Und dann gibt's da die alten Videos, die ich auch immer wieder gerne sehe, wie die ersten drei Powell Videos, ja, sagen wir, die ersten fünf fast. Die ersten Santa Cruz Videos, „Wheels Of Fire", "Streets On Fire". Und die ersten H-Street Videos. Das waren halt so die Videos die für mich wichtig waren.

Hat sich da denn mittlerweile was getan?

Also, sicher hat sich was getan, aber z.B. dass das früher immer so grau war und irgend jemand mit einer Kamera da stand und ständig nach links und rechts geschwenkt hat?
Waren schon immer geschnitten eigentlich.

Ja, gut, aber das du halt merkst, daß das noch nachträglich bearbeitet wurde oder Kamerafahrten oder so...

Das is' ja auch völlig unterschiedlich. Also, Powell oder Stacy Peralta, der jetzt auch „Lords Of Dogtown" gemacht hat, der hat auch früher die ganzen Powell Videos immer sehr aufwendig gemacht. Die erste Bones Brigade Videoshow und die zweite waren so ... also, ich fand das schon sehr gut, aber dann mit „Animal Chin", der eigentlich 'ne Geschichte erzählt, das ist schon in eine andere Dimension.

Wo würde da z.B. so was wie „Skateboard Madness" reinfallen? Der lief irgendwann im Schollhaus mal vor ‚nem Konzert...

Das is', glaube ich, so 'n Film von Anfang der 80er, da ist, glaube ich, auch Stacy Peralta mit dabei.... Allerdings als Fahrer, oder?

Ja, ja, genau!

Powell ist ja den Weg gegangen, nach den ersten zwei Videos, quasi einen Spielfilm, also „Animal Chin" zu drehen. Danach kamen mit „Public Domain" und „Ban This" sehr aufwendig gemachte Firmenvideos. Und Santa Cruz kam mit „Wheels on Fire", da waren mehr einzelne Parts drin, und „Streets Of Fire" hat eher 'ne eigene Rahmengeschichte. Jason Jessie, der wegen Skateboard fahren im Knast saß, als Geschichtenaufhänger. Und danach kamen dann halt H-Street, die halt eher so trickorientierte Videos gemacht haben. Seitdem entwickeln sich die Videos auch mehr und mehr trickorientierter. Die haben so den Stein ins Rollen gebracht, daß man Videos geguckt hat um neue Tricks zu sehen. Also, es war schon immer irgendwie so, aber reine Trick-Videos kamen erst mit H-Street auf, finde ich.

Was heißt dann reine Trick-Videos?

Es wird keine Geschichte mehr erzählt, es geht nur noch um die Parts der Fahrer. Was es aber vereinzelt auch schon vorher gab, oder halb halb...

Das is' dann aber quasi das gleiche, was du eigentlich auch machst, oder? Weil, Geschichten erzählst du mit dem Videos nur am Rande...

Nee, das stimmt schon. Aber, mein Ausgangspunkt, auch mit der Endless Grind Session damals in Neuss, war, einfach mal wieder mit Leuten zusammen zu fahren. Carsten (Blurr Herausgeber – der Verf.) fand dann den Old School Gedanken sehr gut und mir ging's eigentlich nur darum, daß jeder mit jedem zusammen fährt, egal, was man für Tricks macht. Weil halt alles sehr isoliert war zu der Zeit, in meinen

Augen.

Und ich konnte den Videos nichts mehr abgewinnen, weil es entweder zu frickelig wurde oder Total-Gemoshe, Treppen runterballern wie sonst was, kann man halt nicht nachmachen. Und ich wollte ein Video machen, daß Skateboard fahren so zeigt, wie jeder auf der Straße fährt. Vielleicht mal schon den einen Super-Trick, den vielleicht jeder hat und der alle anderen schon so ein bißchen schockt, weil sie den halt gut finden. Aber größtenteils halt einfache Skater zeigen, von denen manche gesponsert sind und manche nicht, aber einfach nur das alltägliche Skateboard fahren zeigen.

Wie ist denn das eigentlich alles losgegangen? Du hast ja nicht alleine angefangen mit dem Video...

Mit dem Video hab ich zunächst schon alleine angefangen, nur als ich das erste Video schneiden wollte hab ich nur einen Videorecorder und der Christian Otten hatte zwei VHSen und so wurde das schön von VHS auf VHS geschnitten, danach geguckt, die Länge der einzelnen Parts festgelegt, Song ausgewählt und dann das Video nochmal überspielt und aus der Stereoanlage raus, den Chinchstecker in die VHS rein und dann im richtigen Moment die CD, Kassette oder Platte gestartet und wieder ausgeblendet, was ab und zu auch mal schief ging. Da mußte man dann das Video, bis es fertig war auch mal dreimal durchlaufen lassen. Das ging dann die ersten zwei Videos so. Und dann haben wir angefangen mit „Casablanca", so 'nem mobilen digitalen Schnittdings...

Um die Story kommst du jetzt nicht rum wie ihr an das Ding gekommen seid, die mußt du jetzt auch nochmal zum besten geben...

Is' ja jetzt auch nicht so spannend. Wir haben das erste Video selber kopiert, 10-15 Exemplare, die Hüllen haben wir für 50 Pfennig aus 'ner Videothek abgekauft. Cover kopiert, daß der Carsten gebastelt hatte. Beim zweiten haben wir dann einfach Teile aus'm ersten zusammengeschnitten, 'n paar neue Sachen und 50 Kopien gemacht und jeder so 200 DM da reingesteckt. Und als das ans dritte ging meinte der Typ vom Kopierwerk, daß er da diesen mobilen Schnittplatz hat, den wir dann einfach mal gemietet haben für 'n Wochenende...

Moment, daß is' aber nicht die Geschichet mit dem Schmerzensgeld...

Was für Schmerzensgeld?

Du hast mal gesagt, daß dein Kollege von 'nem Auto angefahren worden ist und dafür hat er Schmerzensgeld bekommen und das Geld habt ihr dann in 'ne Schnittplatz gekauft.

Ach so, ja, der Otten ist mal auf seinem Motorrad von 'nem Auto angefahren worden, zweimal und von den Unfällen hat er Schmerzensgeld bekommen. Und weil er ja nur ein Motorrad fahren kann, hat er sich von dem zweiten dann einen dicken, damals dicken, Rechner gekauft. Da haben wir dann #5 und #6 dran geschnitten. Und #7 und #8 hab ich dann an meinem eigenen Rechner geschnitten.

Das heißt also, der Otten ist nicht mehr dabei?

Nee, das hat sich leider ein bißchen zerschlagen. Der Otten hatte weniger Zeit, hatte andere Interessen als Skateboard fahren, hat aber immer noch gefilmt. Er hat schon gearbeitet, ich hab noch studiert und da war einfach nicht die Zeit bei ihm da sich hinzusetzen und dann wieder ein Video zu schneiden. Geschnitten hab ich dann alleine aber damals war ich noch nicht fit genug um mit After-Effects die Intros für die einzelnen Parts zu bauen und er war da halt fit drin und hat das dann in der Zeit, die er hatte, gemacht. Und dann hat man sich das so langsam auseinandergelebt. Aber er macht halt immer noch die Webseite, ist immer nochmal dabei, wenn's um's Filmen geht oder in Bremen beim Contest. Und wenn er mal wieder Zeit hat und Lust auf Skateboard zu schneiden hat, kann er auch gerne mal noch was machen. Nur wir hatten halt auch ein paar Probleme was rein soll und was nicht. Wir hatten mal BMX 'ne zeitlang drin und er wollte halt auch noch Moto-Cross und das paßte dann nicht mehr alles so richtig zusammen.

Das heißt also, du legst den Schwerpunkt schon eher auf alles, was vier Rollen hat und Bretter...

Eigentlich nur noch auf's Skateboard fahren.

Der Reiz der Videos für mich ist, daß die Vögel, die da drin zu sehen sind, mir teilweise bekannt sind. Also wenn ich dann den Lisse (Nothing in Common – der Verf.) da sehe, wie er da rumspringt, daß find ich dann immer sehr lustig, vor allen Dingen auch den ganzen Quatsch, der da dann immer so reingeschnibbelt wird. Ich frag mich jetzt halt, wie das auf Leute wirkt, die da überhaupt niemanden kennen. Kriegst du da irgendwelche Reaktionen?

Für die wird's halt nicht so lustig, weil sie die Leute nicht kennen. Reaktionen kommen dann von Skateboardfahrern, die meistens gesagt haben, es ist schön anzugucken und macht Bock auf Skaten. Die Spaßaktionen sind ja auch bedeutend weniger geworden.

Wie zum Beispiel die Aktion den R4 da mit Schaum einzudecken.

(empört) Da war ich nicht dabei!

Nee, warste nicht, aber es war im Video drin.

(lacht) Weiß ich nicht, wie das da reingekommen ist...

Wie wählst du denn die Musik aus?

Immer Gema-frei, weil ich sonst pro Kopie immer ordentlich an die Gema latzen müßte. So daß ich das Video sonst nicht so günstig verkaufen könnte. Pro Kopie mußt du pro Song 70 Pfennig, was sind das heute? Vielleicht ca. 40 Cent an die Gema abdrücken. Das kannste dir schnell ausrechnen. Wenn, sagen wir mal, 14 Gema-Songs im Video sind, dann biste pro Kopie bei € 5,60, machste 300 Kopien, haste schon mal über € 1.500 für Gema weg. Ich hoffe, ich hab richtig gerechnet. Und dann ist das schon nicht mehr möglich. Da kommen dann noch die Kosten für 300 Kopien, da hab ich bei der letzten Ausgabe € 640 bezahlt. Was auf VHS schon sehr viel ist, wenn man sieht, daß man 1.000 DVDs mit 4-Farb-Cover für € 999 machen kann.
Naja, dann wäre es nicht mehr tragbar, dann kannst du das nicht mehr für € 5 an Shops geben bzw auf Konzerten für € 8 verkaufen. Es gibt halt viele gute Bands in Deutschland, die nicht in der Gema sind, es gibt aber auch sauviele befreundete Bands, die gut genug sind die da reinzunehmen und denen das vielleicht auch mehr bringt. Wenn das dann der eine oder andere mal sieht und dem gefällt der Song, dann wird er sich vielleicht auch mal im Netz umschauen ob er sich irgendwo ein paar mp3s runterladen kann oder vielleicht auch die Platte der Band kaufen. Was dann halt auch Sinn macht für kleinere Bands.

Du machst das dann aber nicht so, daß du sagst, die Bands müssen irgendwas mit Skaten zu tun haben? Das können auch Leute sein, die noch nie in ihrem Leben auf 'nem Brett gestanden haben? Ich kann mich halt erinnern, daß der Flo im „Skaterock"-Fanzine nur so Sachen drin hatte, entweder war irgendwas auf'm Cover drauf, oder ein Songtitel war so oder irgendjemand ist halt gefahren...

Für einen Song is das nicht ausschlaggebend. Wenn man jetzt mal so was macht wie einen Bericht über 'ne Band, so 'n Proberaumkonzert oder so was, dann sollten die schon was mit Skaten zu tun haben. Aber ist alles kein Muß.

Die Livemittschnitte machste immer noch?
Ähm, nee.

Warum nicht?

Fand das bei der #8 ne ganze gute Idee die Skateparts aufzulockern durch Liveaufnahmen der Band, die eben diesen Song spielt der gerade läuft. Aber erstmal isses 'ne Schweinearbeit. Es

gibt Bands, die sind supersynchron, da isses sehr leicht, die spielen den

Song live in der gleichen Geschwindigkeit wie auf Platte. Und es gibt Bands, die machen das ein bißchen anders. (lacht) Oder auch nur einzelne Mitglieder der Band...

Sag doch mal Beispiele!

Naja, Quest (for Rescue – der Verf.) waren ganz schön fit und leicht zu schneiden. Und dann gibt's die verrückten Sonic Dolls, wo das dann nicht so leicht war das zu schneiden. Da wird dann halt mal, anstatt die Gitarre anzuschlagen, mal schnell am Bier genippt. Aber is ja auch okay...

Wieso hast du denn den Namen von dem Contest für das Video genommen und nicht einen anderen Namen? Im Moment sieht's halt so aus - auch wenn ich weiß, daß es nicht so ist – als wenn du der bist, der hinter dem ganzen Zeug in Bremen steht und auch alles organisierst.

Es hat halt, wie gesagt, im Schollhaus in Neuss angefangen, wo wir Konzerte gemacht haben als Blurr Concerts, der Carsten, der Frankie, der Andi und ich. Da waren am Anfang auch noch zig andere dabei. Und vor'm Schollhaus steht halt 'ne Minirampe und da hab ich halt gedacht im Sommer mal 'ne schöne Skatesession zu machen, wo dann auch Bands draußen spielen. Carsten meinte, dann, daß sei dann mal meine Aufgabe da 'n Namen zu finden und Plakate und Flyer zu machen. Und in 'ner alten Transworld bin ich dann mal auf so 'ne alte Anzeige gestoßen von irgendsoeinem Großhändler aus Amiland und der hieß Endless Grind. Da wurde dann der Schriftzug ausgeschnitten, aus einer anderen Anzeige die Skater und das einfach dazwischengestellt, um die Wörter noch zu trennen, Bilder aus Fanzines und Skatemags wie dem Zap-Affen, alles kopiert zusammen auf ein DIN A4 Blatt und daraus kleine Flyer gemacht. Das war dann die erste Endless Grind Session. Die hab ich dann damals gefilmt, weil ich 'ne Kamera hatte. 1996 haben wir die zum ersten Mal im Schollhaus gemacht. 1997 nochmal im Schollhaus und Carsten hatte, ich glaube auf der KINA/FREE YOURSELF Tour, die Bettina vom Schlachthof in Bremen kennengelernt. Er meinte, da steht 'n Betonpool und ein Snakerun und Streetfläche und er hätte mit Bettina gequatscht und sie hätte Bock auch so was da zu machen. Und dann haben wir das 1997 in Neuss und in Bremen gemacht. Und seitdem immer in Bremen. Nicht mehr in Neuss, weil sich die Konzerte in Neuss zerschlagen hatten. Außerdem geht da auch kein Street sondern nur Minirampe und ein Pool ist halt schon schicker. Wir wollten halt auch immer 'n Auto zum kaputtskaten haben, weil das ja schon was hermachen soll. Seitdem machen wir das mit der Bettina und der ganzen Schlachthof-Crew zusammen und Andi und Frankie fahren meistens mit und Carsten und ich sind halt immer da...

Frankie fährt?
Nee nee, zum Helfen.

Ach so, ich wollt doch sagen, ich hab den noch nie auf 'nem Brett gesehen...

Der Carsten, der macht auch jedes Jahr einmal drei Kick-Turns im Pool und ist dann kaputt.

Der Artelt fährt doch auch...

Der Artelt, der Artelt, der kann vielleicht noch geradeaus fahren.. (Gelächter)

Ja, aber immerhin...
Stimmt.

Aber ich muß echt sagen, was ich an den Videos so geil finde, auch wenn ich nicht soviele kenne, es hat halt immer Stil. Wenn du z.B. Auf die Domplatte (in Köln – der Verf.) gehst und guckst da den Kleinen zu, daß ist halt Kickflip hier, Kickflip da und ständig Rumgehopse. Und ich fand das das erste Mal in Bremen halt so geil, wo dann die ganzen Typen rumgelaufen sind, die alle über 30 waren, dieser eine Kerl, mit seinem zerfetzten Visions T-Shirt, Karohemd um die Hüften und der macht 'n Handplant am Pool...

Das sind dann in unserem Alter für Leute, die nicht regelmäßig fahren, die Erinnerungen. Die sind halt da dran hängengeblieben und für die ist das dann ein Tag, der aussieht wie früher. Ich find das auch ganz schön, aber für mich ist das andere genauso schön, weil ich halt die ganze Zeit durchgefahren bin.

Und du hast da keine Präferenzen, wie man fährt...

Also, ich kann mit Sicherheit keinen Kickflip-Crooked-Nollie-Flip-Out, was weiß ich... aber find ich eigentlich genauso geil wie 'n ordentlichen Handplant oder 'n ordentlichen Ollie-Grab über 'ne Rampe. Jedem das seine.

Welche Leute kommen denn jetzt so nach Bremen, ich war ja nur das eine Mal da. Und da hatte ich eher den Eindruck, das sind Leute, die eher schon fortgeschrittenen Alters sind und weniger Leute Anfang 20...

Ja, schon noch Leute so 25 aufwärts, aber auch immer ein paar junge dabei. Dieses Jahr war der jüngste, der da rumlief, glaube ich, acht (lacht).

Und der hat auch alle in die Tasche gesteckt?

Nö, die Taschen waren zu klein (Gelächter)
Neben dem Contest und den Videos, da hat sicher auch das Boardstein zu beigetragen, daß die ganzen älteren Skater, die nie so im Rampenlicht standen wie in der Monster oder Limited, die sich aber alle untereinander irgendwie kennen ... Da gibt's dann vom Wolfgang Toth und Kollegen in Mannheim das Mannheim Massaker. Es gibt halt überall in Deutschland dadurch Leute, die man kennt. Sei es durch das Endless Grind, sei es durch das Boardstein oder durch das Mannheim Massaker. Ich denke auch, mittlerweile fahren auch alle wieder zusammen. Sicher sind die Topfahrer irgendwie unter sich, weil die eben die Top-Contests mitfahren...

Topfahrer heißt dann, das sind Pros...

Ja, Pros oder gesponserte, die aber auch in 'ner anderen Liga fahren. Aber sicher ist das Verständnis unter den Skatern, sowohl für Old School, New School, hin und her, alles eher wieder zusammengewachsen, meiner Meinung nach. Woran das liegt weiß ich nicht. Wenn man da seinen Teil zu beigetragen hat ist das natürlich super.

Haste denn von den Koryphäen, die schon ziemlich lange in der Szene rumwandern irgendwelche Reaktionen gekriegt? Dietsches zum Beispiel?

Dietsches hat das Video mal gesehen...

Biste eigentlich mittlerweile OMSA?

(lacht) OMSA? MASA, Middle-Aged Skater's Association. Nee, wie soll das auch gehen. Früher 20 und 10 Jahre fahren, dann 30 Jahre und 20 Jahre fahren. Jetzt ist der 40. der Opa, und man muß wahrscheinlich 30 Jahre fahren. Das egalisiert sich von selbst. Irgendwann muss man Skateboard gefahren und tot sein (lacht).

Hat der denn irgendwann mal was zum Video gesagt?

Weiß ich nicht. Gibt unterschiedliche Reaktionen. Viele finden es gut. Von dem verrückten Franzosen sein Sohn aus Düsseldorf, der sagt „is' total beschiessen" (lacht), aber was soll ich dazu sagen. Ich sag immer, er soll erstmal alle Tricks daraus können, aber is mir scheißegal.

(Wir unterhalten uns ein wenig über unsere Anfänge und unsere ersten Boards)

Ach übrigens, kann ich das hier ja nutzen. Ich suche noch ein nagelneues, unzerkratztes Lance Mountain Deck mit den Höhlenmenschen, future primitive design, und würde das gegen ein fast nagelneues Vision Jinx tauschen.
Ich nehm dir übrigens immer noch übel, daß du

dieses Joey Ramone Ding tatsächlich gefahren bist und das total zerkratzt hast. So was macht man nicht. Is doch egal. Joey Ramone war doch auch kein...

...Skater, ja...
...und außerdem... wer war der Trottel, der nachher rechts war? Also, nicht rechts. Neokonservativ.

Marky...
...mir egal, Tribute to Joey. (holt die nächste Flasche Bier raus)

Das ist aber schon so, daß du wahrscheinlich nie ein Hip Hop Lied in dein Video reinnehmen würdest?
Och, wenn's gut ist?

Ich weiß nicht, was mich halt so, naja, nicht nervt, aber für mich gehört halt irgendwie Punkrock dazu.
Sicherlich, ich fahr auch lieber zu Metal oder Punk selber Skateboard. Aber du filmst mit einem bestimmten Skater und der hat einen Hip Hop Song, den er unbedingt haben will, der Gema-frei ist, sicher wird der Part dann darauf geschnitten. Also, da hat der Fahrer selbst Mitspracherecht, welcher Song dann genommen wird.

Haste eigentlich noch diese „Unknown Rider" Sequenz drin?
Nicht mehr wirklich. War mal so 'ne Idee. War auch nur einmal drin. Der Schubi. Naja, hat ja auch was gebracht, der fährt jetzt für Forvert und noch 'n paar andere. Aber der ist ja auch nach Berlin gegangen. Schönen Gruß nach Berlin.
Es gibt auch zu viele Skatevideos und das Endless Grind ist immer noch eher so 'n Videomagazin, die auch nicht mehr so sonderlich viel geschaut werden. Also so 300 kann man auch davon nicht mehr verkaufen. Es bringt halt auch nicht mehr so viel, dann so viele zu machen. Ich denke halt, das ist ein Spaß den ich mir gönne neben der Arbeit und mach das halt gerne und glaube auch, daß du damit die Leute, die es mögen, erreichen kannst und die haben damit ihren Spaß. Aber das man wie mit „Puzzle" oder „411" viele Leute damit erreicht ohne das wirklich professionell zu betreiben ist nicht möglich.

Kriegst du eigentlich irgendwelche Reaktionen auf das Beiheft? Ist es eigentlich üblich, daß zu dem Video noch so 'n Heftchen da mitkommt?
Nee, ist eigentlich relativ unüblich. Das siehste dann zum Beispiel auch beim Boardstein, wenn die das besprechen und dann fliegt das da rum (lacht). Ich glaube, daß hat noch nie jemand wirklich gelesen.

Ich schon.
(grinst) Das is stark.

Also, nicht ausführlich, so daß ich mich jetzt noch erinnern könnte, was da drin stand, aber es gehört halt irgendwie dazu.

Also, ich mach's auch gerne um da gute Platten, die mir zugeschickt worden sind, oder die ich mir selber gekauft habe zu besprechen. In den letzten drei Jahren hat sich sicherlich einiges angesammelt und da wird auch einiges sicher rausfallen. Ansonsten hab ich da mal angefangen Kurzgeschichten zu schreiben oder Berichte zu den Contests.

Das fand ich eigentlich immer ganz interessant, denn im Video selber kriegst du dann ja Erklärungen nicht mit. Du hast den Eindruck über die Bilder, die du siehst, aber wenn du dann was geschriebenes dazu hast, das macht das ganze dann noch ein bißchen lebendiger.

Also, ich find die Kombination eigentlich auch recht gut, nur ich glaube, viele Leute lesen es einfach nicht.

Okay, du hast eben schon gesagt DVD, das nächste kommt dann auf DVD raus. Denn da hättest du dann ja die Möglichkeit ein Booklet in die Hülle reinzulegen. Bei den Videos flog das immer so rum.

Das ist auch angedacht das so zu machen, ich weiß nur noch nicht, in welche Richtung das geht. Das schöne an den DVDs ist halt, du kannst das Skatevideo separat machen. Im letzten war zum Beispiel auch ein Musikvideo von Nothing In Common drin, was aber dann noch ins Skatevideo rein mußte, damit es nicht danach kommt. Damit es jeder auch noch sieht, was für mich aber irgendwie den Fluß gestört hat. Hab ich aber trotzdem gemacht, weil Lisse halt Kollege is'. Da kannst du jetzt auf die DVD eben das Video draufpacken, dann noch eine eigene Sektion für Musikvideos von befreundeten Bands und es besteht halt auch die Möglichkeit von Skatern, die Graphikdesign machen oder Malen oder wie auch immer, so was eben draufzupacken.

(So, wie das eben so ist, man sitzt beieinander, quatscht, trinkt Bier und - schwupps – ist die Tapeseite zu Ende und man merkt's nicht. Deswegen jetzt ein kleinerer Bruch)

Also, mit dem Boardstein, was ich da so bis jetzt gelesen habe, wenn du das mal wieder in unserer T-Shirt-Kiste hast liegenlassen, daß find ich schon okay. Aber dann so andere Sachen wie Monster oder Limited, da ist ja fast nur Werbung drin, das kannste irgendwie nicht lesen. Was hälst du denn davon?

Ich denke, es ist ein unterschiedlicher Anspruch. Das Boardstein sieht sich mehr als Fanzine, wo Geschichten über Skateboard fahren drin stehen. Was mich zum Beispiel beim Endless Grind jetzt auch mehr interessiert. Jetzt zum Beispiel mit einzelnen Fahrern mal einen Part zu machen, die halt nicht vom Skateboard fahren leben, sondern deren normales Leben darzustellen, wie sie Skateboard fahren darin sehen, was es für sie ausmacht. So was steht halt im Boardstein. Oder Hinz und Kunz, Skateboardfahrer gehen auf Tour. Also, so, Arne geht mit Freunden auf Tour. Skateboardfahrer wie du und ich, keine Topfahrer, nicht irgendein Team geht auf Tour. Und die fahren dann Skateparks ab. Finde ich wesentlich interessanter.
Ist aber auch 'ne Herangehenssache. Es gibt auch viele Fahrer die eher für Limited und Monster stehen, wo Top Photos drin sind und wo auch eher deren Priorität drauf liegt. Wo auch viele Leute sagen, wir gucken uns lieber die Photos an und lesen nicht den Text. Es gibt auch Leute, die sagen, im Boardstein steht einfach zu viel Text drin und Photos seien nicht gut. Die sind aber sehr viel besser geworden in den letzten Jahren. Aber es steht natürlich sehr viel Text drin und auch sehr kleingedruckt. Von daher ist es eher mit 'nem Fanzine vergleichbar. Ich meine, vergleich 'ne Visions mit dem Ox.

Gut, da ist der Unterschied auch nicht mehr ganz so groß.

Ja, gut, du kriegst beides am Bahnhofskiosk. Du kriegst Monster und Boardstein am Bahnhofskiosk, du kriegst Ox und Visions am Bahnhofskiosk. Ein Fanzine mußt du nicht mehr nur auf Konzerten verkaufen, daß ist halt alles ein bißchen gewachsen. Aber, in der Visions, da ist alles großgeschrieben, im Ox ist die Schrift immer noch so klein wie im Boardstein. Und da steht halt einfach viel drin und wenn man Bock hat zu lesen und viel zu lesen, dann nimmt man halt das Boardstein. Wenn man Bock auf geile Photos hat, dann holt man sich halt ... (lacht) klar gibt's auch gute Photos im Boardstein, aber großflächiger sind sie halt ... es hat sich auch viel getan. Viele Boardstein-Photographen sind inzwischen auch mal in der Monster drin oder im Limited. Aber so grundsätzlich kann man schon sagen, daß im Boardstein der Schwerpunkt auf Text liegt und dem Vermitteln des alltäglichen Skateboardfahrens an den Leser oder Konsumenten und bei den anderen Magazinen liegt der eher auf dem Photoaspekt. Um zu zeigen, so sieht sieht Skateboard fahren aus.



So, und dann waren wir auch pralle genug, da haben wir das Tape dann mal ausgemacht und Pascal ist dann noch ein wenig auf der Rampe gefahren. Schaut doch einfach mal bei der Endless Grind Homepage vorbei (www.endlessgrind.de) und haltet die Augen auf. Die nächste Ausgabe kommt sicher irgendwann raus.

Interview by Jan Blurr



FOTOPORTFOLIO

Marius Pierenkemper, auch Schneekind genannt.

Schneekind ist 19 Jahre alt und kommt aus Münster.Seine Hobbies sind Skateboarding, Snowboarding und Fotografie. Seine positive Einstellung überträgt er auf seine Mitmenschen in seinem Umfeld. Er ist ein ehrlicher und unternehmungslustiger Typ. Willst du skaten? Dann bist du bei ihm an der richtigen Adresse. Willst du ein schönes Foto schießen, ist er genau der richtige Ansprechpartner. Ich bin mir sehr sicher, dass wir in Zukunft mehr von Ihm hören und sehen werden. Ich sage nur **www.schneekind.org** direction cut! Das Nutrient Team und die Milchdrunks wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft!!!

Lung Kailung



5

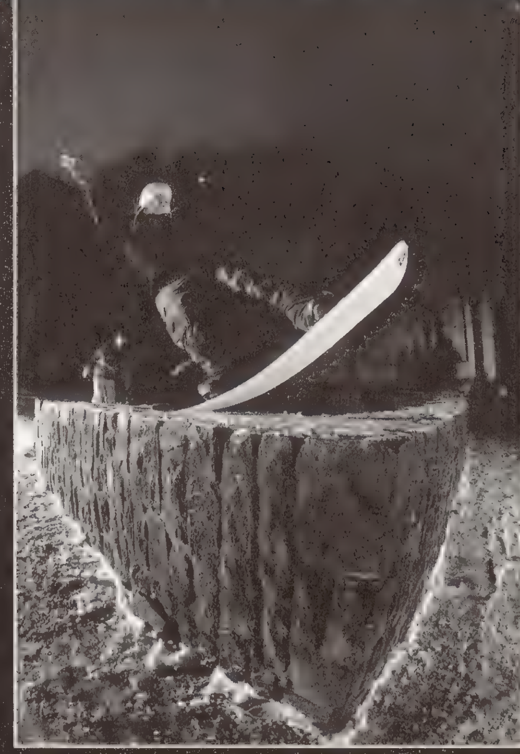




Bild 01 > Lung, Fs Indy:
30Jahre alt und immer noch hart am Skaten. Lung stylt in diesem Pool einen satten FsIndy nach alter Manier über das Coping.

Bild 02 > Felix, Fs Smith:
Dieser Fotogene Spot liegt in einem verlassenen Bahnhof in Osnabrooklyn. Besonders schön ist es dann natürlich, wenn ein Skater wie Felix Bergmann einen stylischen Fs Smithgrind herbeizaubert.

Bild 03 > Felix, Kickflip, Brücke:
Oberstyler Felix knüpft hier wieder neue Kontakte zu seinem Freund, dem blauen Himmel. Kickflip to Fakie bei Abenddämmerung.

Bild 04 > Till, Kickflip:
Der Berliner Ubahnhof am Potsdamer Platz ist wohl einer der perfektesten und schönsten Indoorspots in Deutschland. Gut beleuchtet, geringer Bustfaktor, perfekter Boden und lange Curbs. Till findet das auch und macht vor lauter Glück einen Kickflip.

Bild 05 > Ritschie, Fs 5050:
Man nehme einen VW Golf II, packe ihn randvoll mit Schnee aus der Eishalle und fahre zur Herbyledge. Nach 20 Minuten Schaufeln steht er, DER Spot jetzt auch für Snowboardfahrer. Wenige Wochen bevor die berühmte Ledge mit Skatestoppern versehen wurde, hat Ritschie neben einem Fs Boardslide noch diesen sauberen 50-50 ausgepackt.

Bild 06 > Reichi, Bs Overcrooks:
Reichi und Till, zwei unzertrennliche Kumpels, die mit Action-Hilbert zusammen das Boeasch-Trio aus Münster bilden. Wenn die besagten Drei zusammenhocken gibt es vorallendingen eines nicht: RUHE.

Bild 07 > Action-Hilbert, Fs Ollie, Ledge:
Wenn Action-Hilbert einmal einen Trick drin hat, dann kann er ihn auch 20mal hintereinander ohne Weiteres stehen. So war es auch bei diesem 8er Fs-Ollie über eine Ledge.

SHORT

BLITZKRIEG OVER THE USA

Never mind the Autobahn! Here`s the Highway! 3.5 Wochen trotzten wir nicht enden wollenden interstates, glühender Hitze und den Kontrollen des Homeland Security Departments mit nur einem Ziel. möglichst viel Sex! Wir hatten zwar keinen Sex, aber dafür haben wir ne Menge andere Sachen erlebt...

Münster, Deutschland. Mittwoch, 21.06.2006

Ich gehe die Treppen meines Hauses hinunter. Es wird für annähernd vier Wochen das letzte Mal sein. Schwer bepackt mach ich mich auf den Weg gen USA. Wenig später sitze ich im Zug zum Düsseldorfer Flughafen. Die mies stinkende Regionalbahn ist voll gepackt mit schwitzenden Menschen, die gerade von der Arbeit kommen, und ausdruckslos ins Leere stieren. Selbst die WM-Euphorie kann diesen tagtäglich über Jahre eingespielten Trott nicht unterbrechen. I don`t care. Ich werde für die nächsten 3 ½ Wochen die Jungs von Short Fuse durch die Vereinigten Staaten karren. Der Blitzkrieg beginnt in Chicago, wird rasend auf die Ostküste zugehen, die Ostküste niederwalzen und auf dem Weg nach Kalifornien den Mittleren Westen brandschatzen. So der Plan.

Düsseldorf via London nach Chicago, IL. Donnerstag, 22.06.2006

Im Flugzeug reise ich allein. Die anderen folgen mit der nächst späteren Maschine. Ich habe Dennis` Gitarre dabei und während ich mir Sorgen darum mache, ob mit der Einreise in die Staaten alles hinhaut (Touren ist in den USA verboten, denn man bräuchte ein Visum mit Arbeitserlaubnis), gieße ich mir ganz gemächlich, auf Kosten von British Airways, einen ein. Whiskey, Wein & Hightimes.
Das Homeland Security Department holt mich aber ganz fix auf den Boden der Tatsachen zurück! Fingerabdruck vom linken, Fingerabdruck vom rechten Zeigefinger, ein Foto! Der Beamte interviewt mich. Was ich in den USA möchte? Eine Freundin besuchen, die ich aus dem Internet kenne und dann einen Roundtrip nach San Francisco machen. Da ich auch Name und Adresse der besagten Freundin vorweisen kann, schluckt der gute Herr den Köder und die flüchtig ausgedachte Story und lässt mich passieren.
Wunderbar! Gepäckannahme!!! Schnell stelle ich fest, dass die Gitarre fehlt! Scheisse! Nach intensivem Nachforschen finde ich heraus, dass sie später nachkommt. Glück gehabt! Draußen, in der Empfangshalle des O`Hare Flugshafens, wartet Anton auf mich. Anton macht Underestimated Records und hat die Tour gebucht. Er wird uns durch die USA begleiten.
Drei Std. später treffen Seb (Gesang), Dennis (Gitarre), Acki (Schlagzeug) und Pogo (Bass) ein. Die Freude über die geglückte Einreise ist groß und wird direkt mit dem ersten Veggieburger besiegelt.



Chicago, IL. Albion House, Freitag, 23.06.2006

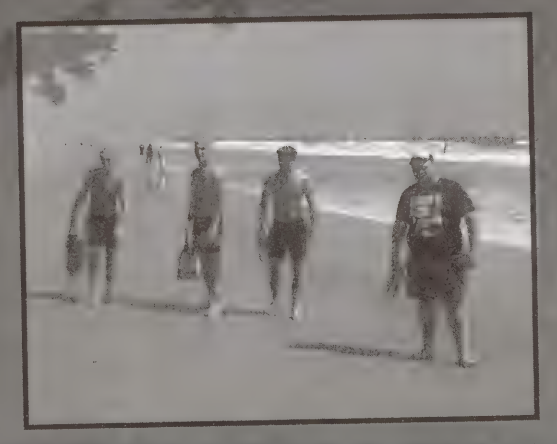
Wir sind früh auf den Beinen, denn wir haben viel zu tun. Die Boys testen die Backline, wir besprühen die Cover der noch gerade rechtzeitig eingetroffenen Tour 7", machen letzte Besorgungen und holen den Tourvan ab, bevor es zum Albion House geht, dem heutigen und ersten Venue.
Der Tourvan ist Felix Havocs Dodge Sprinter und hat Dennis Befürchtungen gemäß hinten keine Fenster. Die Rückbänke sind ohne Kopfstützen und Anschnallgurte im Holzboden des Stauraums festgeschraubt. Das Loft (die als Bett dienende zweite Decke) ist total versifft. Dreck, vollgewichste Taschentücher, stinkende Kissen. Kein Wunder, vorher war ne Krusten Band aus Schweden damit unterwegs.
Die Show findet im Keller eines Wohnhauses statt, das wie wir noch feststellen werden, übliche Orte für DIY Shows in den USA sind. Leider verpasse ich die Show, weil ich oben den Merch mache und den Angeberstories von Felix Havoc lausche. Jaja, die und die Tour war der Hammer, jaja, interessante Limitierung, tolles Vinyl, jaja...
Die Short Fuse Show scheint ein enormer Auftakt gewesen zu sein. Ich sehe nur die verschwitzten Kids nach der Show die Treppen hochwanken und habe zeitweise Probleme die Verkäufe zu managen. Nach der Show schnell Load In, und ab in Antons siffige Bude, denn alle sind müde und müssen Schlaf nachholen.

Detroit, MI. Refuge Skateshop, Samstag, 24.06.2006

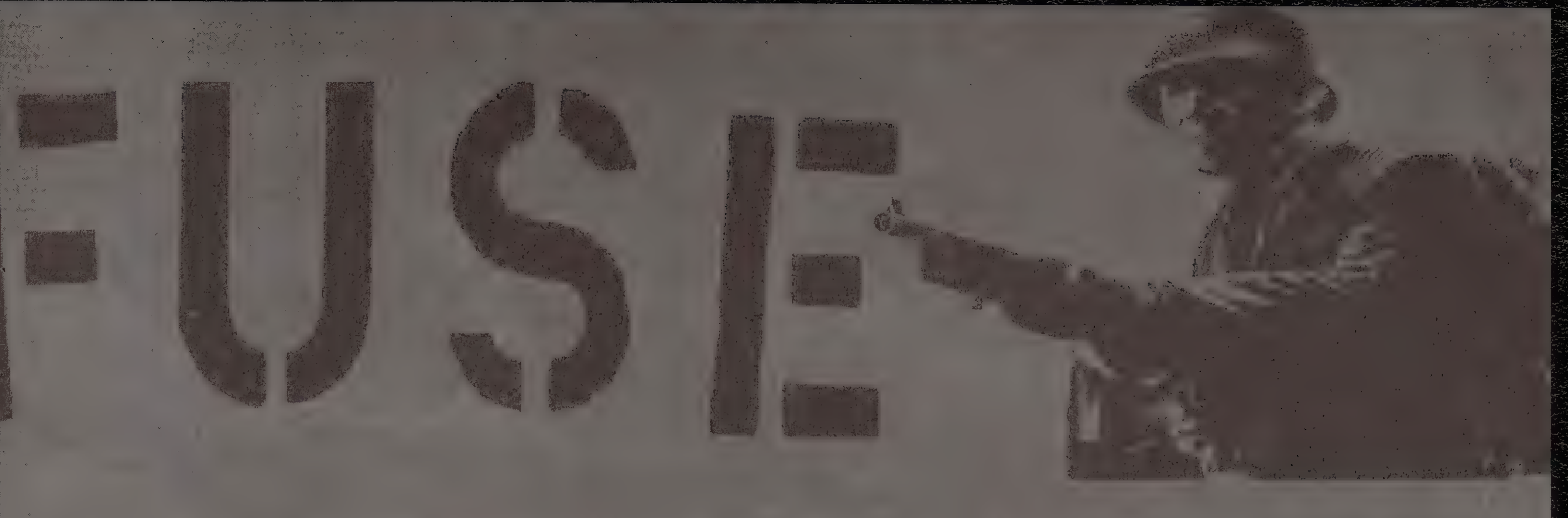
Am Morgen im Live Ticker miterlebt, wie Deutschland Schweden im Achtelfinale bezwungen hat und dann nichts wie los. Endlich weg aus Chicago, nachdem wir ein neues Bass Drum Fell besorgt haben, dass direkt während der ersten Show gerissen ist. Das erste Mal bekommen wir etwas von Amerika zu Gesicht. Der Michigan See, endlose Waldgebiete und nicht enden wollende Highways. Nach ca. 7 Std. Fahrt inkl. Fast Food Pausen und Pinkelpausen für Dennis erreichen wir früh Abends den Skateshop. Es spielen noch I Accuse, die ein gutes Set hinlegen. Rotzig trashiger HC Punk. Danach spielen Short Fuse und obwohl nicht allzu viele Leute anwesend sind (ca. 40) geht es recht gut zur Sache. Als Zugabe gibt es noch ein Agnostic Front Cover auf die Ohren. Wieder schneller Load In. Denn wir sind von Will eingeladen bei ihm zu übernachten. ...und er hat einen Pool. Schnell noch Bier besorgt, bevor Dennis und ich uns nackig zu dem turtelnden Päärchen in den Pool gesellen und die Prüden Amerikaner verschrecken. Wir werden sowieso noch für einiges Aufsehen wegen unerlaubter Nacktheit in der Öffentlichkeit sorgen. Später hängen wir mit Will`s Kumpels, und den Leuten von I Accuse aus. Wir kickern, spielen Billard und essen Hamburger, bevor wir auf den Sofas im überdimensionalen Hobbyraum in den Schlaf fallen.

Rochester, NY. House Show, Richard Street, Sonntag, 25.06.2006

Trotz achtstündiger Fahrt sind wir früh da und vertreiben uns die Zeit bis







zum Konzert-Start mit Fußball spielen. Die Show findet im Basement (Keller) eines versifften Punker Hauses statt und ist ordentlich.
Ich kann mich daran erinnern, dass Pogos Rasieraufsatz ins Klo gefallen ist, während ich gepisst habe. Das ist der Grund, warum der Mann aus Recke mit Vollbart zurückkommen wird.

Boston, MA. O`Brians. Montag, 26.06.2006

Nachmittags kommen wir in Boston an und treffen uns mit dem heutigen Promoter. Er heißt Craig und führt uns ein bisschen durch Boston, bevor wir gegen Sieben Uhr zum Venue fahren. Die Show findet in einer Bar statt. Es spielen insgesamt 5 Bands an einem Montagabend. Es kommen dementsprechend wenig Leute und Gage und Verkäufe sind gering.
Das Highlight des Abends ist Vermefüg. Eine Trash Metal Band, die an Style kaum zu überbieten ist. Matt der Schnurrbart tragende Sänger hat die geilsten Moves auf Lager, während der Bassist standesgemäß mit Zunge raus die backups auskotzt und der lederhosentragende und oben ohne spielende Gitarrist ein Solo nach dem anderen raus haut und der headbangende Drummer seinen geilen Punch zum Besten gibt. Klingt wie ein Werbetext, aber das war ohne Scheiß die mitreißenste Band, die ich seit langem gesehen habe. So fand ich mich auch im CirclePit wieder. Schwitzend und gröhlend.
Da wir morgen eigentlich einen Day Off hätten, hat Matt von Vermefüg uns kurzerhand zu ihrem Konzert in Brooklyn-NYC eingeladen. Geil SF können spielen und ich kann mir noch mal die Spinner von Vermefüg reinziehen.

New York City, NY. Ein Keller in Brooklyn, Dienstag 27.06.2006

Mittags erreichen wir Manhattan. Anton, Pogo, Seb und Ich gehen shoppen, während Dennis und Acki dem Sight Seeing frönen. Später, Fahrt nach Brooklyn. Irres Gefühl den dicken Van durch den Stadtverkehr von NYC zu manövrieren! Die Einfahrt in Brooklyn wirkt bedrohlich. Überall herumlungernde Menschen. Dreck, Lärm, kaputte Leute. Wir machen während der Fahrt das erste Mal die Knöpfe runter, weil uns ein wenig mulmig ist.. Das Venue liegt ein Glück an einer größeren Straße, so dass wir uns einigermaßen sicher fühlen. Die Show findet im Keller des Hauses statt. Viele Metal- und Trashkids kommen v.a.D. wegen Vermefüg, die wieder eine geile Show abliefern. Beim Set von SF sind leider schon viele Leute weg und auch die Gage ist gering. Doch alles besser als ein Day Off. Nach der Show genießen wir noch einmal den atemberaubenden Blick über NYC vom Dach des zehnstöckigen Hauses und fahren anschließend zu Matt, bei dem wir auch pennen. Er macht uns Popcorn und spielt uns seine neuesten 7"s vor: „I only listen to records on 45" erklärt er uns mit seinem schallenden Lachen, während nach und nach seine Kumpels zum Feiern eintreffen. Wir legen uns pennen, während sich Matt und seine Jungs ordentlich breit machen. Vertrauensvoll nimmt er mich noch zur Seite: "Do you wanna smoke?" Ich verneine. „Do you wanna snort some Speed?". Ich verneine nochmals. Mit einem „ Maybe we can do it tomorrow after breakfast" lässt er mich schlafen. Geiler Irrer!!!

New Jersey, NJ. Log Cabin, Mittwoch 28.06.2006

Frühstück in Brooklyn. Dünner Kaffee und Bagels, das wir an einem Supermarkt kaufen. Vorm Supermarkt müssen wir noch ein paar schwarzen Homeboys von Matt die Hände schütteln. Den Vormittag noch Sight Seeing in NYC und dann Fahrt nach NJ. Wie so viele Konzerte in den USA beginnt auch diese Show schon nachmittags. Mitten im nirgendwo, in einer Blockhütte findet das Konzert statt. Es spielen noch einige weitere Bands. Unter anderem Lights Out und Ceremony, die beide enttäuschen.
Andy von Tear It Up macht die Show und gibt uns 150 $ Extra aus seiner eigenen Tasche. Er hat das Geld von auf E-Bay verschacherten TIU Testpressungen. Wir treffen uns noch mit einem Kumpel von mir, Erik. Er hat Let It Burn in Europa gefahren und damals bei mir gepennt. Er lädt uns alle zum Pizza essen ein. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man Leute trifft, die einen gut behandeln und die wissen wie es auf Tour ist. Immer Geldsorgen und Hunger. Später gehen wir noch mit Andy und Gregg, einem Buddy von Seb, zur Jersey Shore. Überall Spielbuden! Später die amerikanische Variante von Dosenwerfen. Andy und Seb pumpen an der „Shoot Bin Laden" Bude einen armen Typ mit Gotcha-Maschinengewehren voll Farbe, dessen Job es ist, für ein paar Dollar die Stunde, Bin Laden zu imitieren und für schießwütige Amerikaner als lebende Zielscheibe zu dienen. Aber hey, witzig war es allemal.
Danach nackt in den Atlantik und Nachtfahrt nach Washington DC. Wir fahren zu einem Kumpel von Dennis namens Rich.

Richmond, VI. Casablanca Coffee, Donnerstag 29.06.2006

Vormittags zeigt uns Rich, der Grave Mistake Records zur Hälfte macht, Washington DC. Weißes Haus, Vietnam Veterans Memorial, Capitol, usw. Die Fahrt nach Richmond verpenne ich auf dem Loft. Die Show macht Brandon von Direct Control, der heute mit seiner anderen Band Government Warning spielt. Sie ballern sich zur Überraschung aller Anwesenden durch ein Cover Set und lassen keinen 80er Klassiker aus. Das Short Fuse Set ist gut, auch wenn der Gesang leider ein wenig leise ist.
Uns liegt die nächste Nachtfahrt bevor. Nach Nashville, TN. Die mörderischen Strecken und Entfernungen beginnen spätestens heute.

Nashville, TN. Day Off, Freitag 30.06.2006

Wir kommen morgens an und suchen direkt ne Sportsbar, um Zeuge zu werden, wie Deutschland gegen Argentinien gewinnt und ins Halbfinale einzieht. Die Stimmung kann besser nicht sein. Hinterher gehen wir noch zum legendären Sun Records und besichtigen ein Platten Presswerk, United Pressing. Ehrfürchtig erleben wir, wie die Johnny Cash V gepresst wird, und eine Platte nach der anderen aus der Maschine gespuckt wird. Gänsehaut! Trotz aller Überredungskünste von Seb und mir, können und dürfen sie leider keine Kopie für uns vor Veröffentlichung rausgeben. Wie gern hätte ich eine davon!!!







Amarillo, TX. ???, Samstag 01.07.2006

„Don't mess with Texas" steht auf den Bierdosen, die wir zusammen mit einem dampfenden Chili vom Promoter serviert bekommen. Eines der wenigen Male, wo wir Essen und trinken bekommen. Die Show, die ganz gut gewesen sein muss, verpenne ich leider komplett. Ich kann nicht mehr! Und schon wieder eine Nachtfahrt. Die vierte in Folge.

Austin, TX. 423 Tillery. Sonntag 02.07.2006

500 Meilen durch die Wüste. In jedem Fall ist es Nachts angenehmer. Tagsüber kann man nur mit offenen Fenstern fahren. Klimaanlage ist tabu. Wir müssen Geld und Sprit sparen!
Das Venue ist eine alte ausgebaute Lagerhalle. Davor stehen geile alte Amischlitten geparkt. Beim Load In haut Anton etwas übermotiviert die Bullitür zu, in der unser Pogo seinen Finger hat. Ich hör nur einen Schrei, der mir durch Mark und Bein fährt. Bis zum Ende ist nicht sicher, ob Pogo spielen kann. Doch es wird und muss gehen und die Show ist Erste Sahne. SF heizt mächtig ein und die Leute tauen auf. Im letzten Drittel des Sets geht's noch ein wenig rund.
Nach der Show schnell Load In, noch einen Veggie Burger einfahren und dann ins Apartment von den zwei Studenten, die die Show gemacht haben. Von Security bewacht und hermetisch abgeriegelt von der kriminellen Außenwelt und der auf Crystal Meth hängen gebliebenen Bevölkerung Austins, wohnen Donny und sein Mitbewohner in einer Nobel Unterkunft für Studenten. Morgens lachsen wir im Pool des Nobel Appartementkomplexes, während Seb und Acki den Rich Kids zeigen, wie ein Muscle Gym Boy Gewichte hebt!

Laredo, TX. John's House. Montag, 03.07.2006

Die Show findet auf der Veranda einer mexikanischen Familie statt. Es kommt mir so vor, als ob die komplette Dorfjugend versammelt ist. Als Support spielt eine mexikanische Youth Crew Band mit femalen Gesang, die ihren Job ordentlich erledigt. Short Fuse spielen ein durchwachsenes Set, aber den Kids scheint es zu gefallen. Hinterher noch abhängen mit den Leuten und später geht's zu Jay Jay nach Hause, dem Promoter. Er wohnt noch bei seinen Eltern und es dauert keine fünf Minuten, bis wir mit Bier und Softdrinks im Pool abhängen und mit den Mexikanern noch um die wette Arschbomben machen. Wecker stellen, denn morgen spielen wir im Halbfinale gegen Italien.

Day Off. Dienstag 04.07.2006

Die Stimmung ist schlecht. Deutschland ist in der Verlängerung gegen Italien rausgeflogen, eine Gewaltfahrt nach Phoenix steht bevor und wir werden vom Homeland Security Department kontrolliert. Ca. 15 km hinter der mexikanischen Grenze werden wir vor einem Kontrollposten abgefangen. Erst Drogenhund am Auto lang. Negativ! Der Beamte fragt nach unserer Nationalität. Rechts ranfahren. Passkontrolle. Kontrolle auf illegale Einwanderer. Wir haben Angst, dass die Tour endet. Bewaffnete Beamte stehen um den Van versammelt. Ich habe als einziger den Reisepass in meiner Tasche hinten. Muss an den Laderaum, aber die Beamten geben ihr O.K. Amps, Schlagzeug und Gitarren scheint sie nicht zu interessieren. Glück gehabt. Wir geben Fersengeld Richtung Phoenix.

Phoenix, AZ. The Phix. Mittwoch, 05.07.2006

Wir besuchen einen Kumpel Antons. Ein Messi, in dessen Bude sich Berge von Müll türmen, Ersatzteile lagern und Elektroschrott vor sich hin oxidiert. Ich hätte gerne eine RTL-Reportage über den Typen, seine Bude und seine zerschossene, drogenabhängige Freundin gedreht. Statt dessen folgt der nächste Schreck. Wir müssen unsere Häute durch eine verschlagen guckende Meute Crack-Nigger manövrieren. Ich habe noch nie in meinem kurzen Leben die Buchse so gestrichen voll gehabt.
Als wir endlich das Venue wohlbehalten erreichen erfahren wir, dass noch ne indianische Power Violence Band und ne Metalband spielen. SF sind tight, die Leute machen Circle Pit. Sind leider nur zu wenig. Genau wie die Gage. Wieder schneller Load In und zu einem Kumpel von Anton, bei dem wir übernachten.

Tuscon, AZ. Skrappys. Donnerstag, 06.07.2006

Bei Einfahrt in die Stadt kriegt Anton einen Anruf. Der Promoter hat die Show gecancelt. Spätestens jetzt haben wir eine konkrete Vorstellung davon, wie hart es sein kann, in den USA auf Tour zu sein. Schlafplätze sind nicht safe. Trinken und Essen muss man selber kaufen und die Distanzen sind groß.
Wir verbringen den Tag in der kleinen und schönen Universitätsstadt. Wir haben niemanden, bei dem wir unterkommen können, so dass wir auf der Straße abhängen und Bier trinken. Was sich als schwieriger gestaltet als gedacht. Ist ja alles verboten im Land der großen Freiheit. Dabei lernen wir einen Mexikaner kennen, der ziemlich zerschossen wirkt. Pogo, Dennis und ich trinken mit ihm und die Sache endet, dass Dennis und ich bei ihm im versifften, vermüllten Haus auf einem verranzten Teppich pennen und morgens von den Bissen seines Köters geweckt werden. Der Ventilator macht Lärm und der Kühlschrank brüllt wie ein Düsenjet, die Klimaanlage auch. Aber immer noch besser als nirgendwo unterzukommen. 1000dank also an den Dude.

Yuma, AZ.1 Prison Hill Rd. Freitag, 07.07.2006

Irgendwie komisch. Der Promoter macht uns die Show schmackhaft. Nachmittags hängen wir bei ihm im Pool aus. Das Venue abends ist ein überdachter Picknickplatz im Stadtpark und es sind mehr Bandleute als Besucher da. Nach der Show kriegen wir 4 $ und nachdem Dennis dankend ablehnt und entgegnet, dass wir keine Bettler seien kommt nur ein weises „Every little bit helps" zurück.
In solchen Momenten weiß man nicht, ob man heulen, lachen oder draufhauen soll. Also macht man mal wieder gar nichts, außer weiter fahren und Meilen zu machen.

Santa Barbara, CA. Samstag 08.07.2006

Wir fahren den atemberaubenden Highway 101 an der Pazifikküste entlang. In Malibu machen wir eine Pause, denn keiner kann es abwarten endlich in den Pazifik einzutauchen. Auf den Spuren Mitch Buchanans lassen wir uns von den Wellen die Eier umspülen und auch die Girls halten das, was der Name des Strandes verspricht. Doch leider können wir nicht wie Mitch den ganzen lieben langen Tag vom Sims einer Bretterbude auf das Meer und die Mädchen geiern, denn wir müssen weiter nach Santa Barbara. Endlich ne richtige Hardcore Show, die gut promoted ist. Mind Eraser aus Boston spielen, die für die nächsten paar Tage dabei sein werden. Außerdem spielen Knife Fight. Die Show ist ordentlich und die ersten 100 Toursingles sind verkauft. Die Stimmung geht rauf und wir fahren nachts nach San Diego, wo wir bei einem Kumpel von Anton unterkommen.



San Diego, CA. Sonntag 09.07.2006

Das Ché Café erinnert mich an die Baracke. Das erste Venue, das europäisch wirkt. Ein selbstverwalteter Laden. Vor der Show zocken wir mit ein paar Locals Fußball und gehen nochmals im Pazifik schwimmen. Die Show ist ordentlich. Californien scheint gut zu sein.

Los Angeles, CA. Zen Sushi Bar. Montag 10.07.2006

Den Tag in L.A. mit shoppen verbracht. Die Show findet in einer Sushi Bar statt. Unten ist die Bar, oben der Konzert Raum. Echt abgefahren. Neben Mind Eraser spielen außerdem A.N.S. eine coole texanische Skate Trash Band. Die Leute in CA scheinen mehr an der Musik interessiert zu sein, denn auch hier werden SF gut angenommen. Das Set ist super und das Angry Samoans Cover schlägt ein wie eine Bombe. Nachts schlafen wir bei einem 41jährigen Plattennerd, der noch bei seiner 'Momy' wohnt und uns die ganze Zeit nach 80er Jahre Deutschpunk Bands ausfragt, die keiner kennt. Während wir es uns schon auf dem Wohnzimmerboden gemütlich gemacht haben, kommt er mit einer seltenen Pressung nach der nächsten: „Hey Dude that's Angekackt from Western Germany. It's from 1982 and limited on 50! Do you know them?" Nee, kenn ich nicht! Gute Nacht.

Los Angeles, Long Beach CA. House Show. Dienstag 11.07.

Den Tag verbringen wir in Santa Monica und Venice Beach. Ich habe noch nie zuvor irgendwo mehr Obdachlose gesehen wie hier. Es ist komisch, die ganzen Silicontitten Tussis und Neureichen Yuppies zu sehen, zu deren Füßen die Penner im Dreck liegen.
Es spielen wieder A.N.S., Mind Eraser und the Rabies. House Show und der ganze Garten ist voll von Leuten. Leider verpasse ich das Konzert, was Bombe gewesen sein muss. Ich höre zwar den Sound, kann jedoch nicht sehen, wie 50 Kids in einem 20m² Zimmer steil gehen.

Reno, NV. The Spacement, Mittwoch 12.07.2006

Auf der Nachtfahrt nach Reno kracht das Loft zusammen, auf dem Acki und Dennis pennen. Acki rutscht beinahe in den Laderaum. Das musste ja noch kommen. Also direkt in Reno zum nächst besten Baumarkt. Holz, Schrauben und Bohrmaschine besorgen und „selbst ist der Punker" alles wieder reparieren. Mit heilem Van kommen wir dann auch beim Spacement an. Es wird eine super Keller Show. Short Fuse scheinen ihren Spaß zu haben und die Leute auch.

Fresno, CA. Marcos House, Donnerstag 13.07.2006

Die Show findet im Garten einer Familie statt, wo schon ein Haufen Schüler rumlungert. Ich wette hier ist niemand älter als 17. Das Set ist das mieseste, das ich je von Short Fuse gesehen habe. Nur Sebs Sprung von der Bassdrum ist Bestnote. Trotzdem moshen ein paar Kids, ein paar andere zerstören mit einem gepflegten Circle Pit den sorgsam hochgezüchteten Rasen. Geht doch… Papa und Mama schauen interessiert vom blümchenbestickten Campingstuhl aus zu. Kopfnicken, nicht zu erkennen.

San Francisco, CA. Burnt Ramen, Freitag 14.07.2006

Der beste Laden, den ich auf Tour gesehen habe. Von außen einfach nur bedrohlich schwarz, von innen versifft, abgefuckt und alles bunt. Heute werden noch Strung Up spielen, die hier so etwas wie lokale Helden zu sein scheinen. Bestes Set von Short Fuse bis dato. Ohne große Pausen und Unterbrechungen prügeln sie sich durch ihre Songs. Ein Circle Pit nach dem anderen von Skins und Punkern angetrieben, lassen das Wasser von der Decke tropfen. Ich drehe durch.

San Francisco, CA. Barbecue Show, Samsatg 15.07.2006

Heute zwei Shows an einem Tag, morgen Deutschland. Die erste Show ist eine Barbecue Show. Wir sind früh da, essen Hamburger und zocken Fußball. Schließlich kommen ein paar Zecken angefahren, die heute als Support spielen. Hab den Namen vergessen. Macht aber auch nix, war langweiliger Screamo. Seb hechelt ein wenig. Nächstes mal einen Hamburger weniger würde ich sagen. Danach direkte Abfahrt nach Berkeley. Auf zur heiligen Gilman Street, dem würdigen Abschlussort der Tour.

San Francisco, CA. 924 Gilman Street, Samstag, 15.07.2006

Hier spielten also Tim Armstrong und Lars Frederiksen, bevor sie mit ihrer Band Rancid Weltruhm erlangten. Die 924 Gilman Street ist recht groß und hat hohe Decken. Die Bühne ist gewaltig und alles ist voller Graffiti. Ehrensache, dass auch Short Fuse sich in den heiligen Hallen verewigen. Heute spielen wieder A.N.S., Lights Out, Ceremony und ein paar andere Bands. Es sind mindestens 150 Kids da und sogar ein paar bekannte Gesichter von der Burnt Ramen Show vom Vortag, die im Pit wieder ihr bestes geben. Die Show ist dem Tourabschluss würdig. SF spielen tight und aggressiv und die Kids gehen ab, besonders bei dem Agnostic Front Cover und Girl Problems von S.O.A., dass SF noch spontan raushauen.
Das letzte Mal Load In und ab ins Bett.

San Francisco via London nach Düsseldorf, Sonntag, 16.07.2006

Ungewohnt im Flugzeug zu sein und das erste Mal seit fast vier Wochen niemanden um sich zu haben, von denen man inzwischen jeden Furz kennt. Ich höre Baby Shambles und trinke Gin Tonic.
Wegen einer Verspätung treffe ich die Jungs in Düsseldorf an der Gepäckannahme wieder. Auch Dennis scheint Gin Tonic getrunken zu haben. Die Gitarre fehlt wieder. Mit der schweren Tasche steige ich meine Treppe empor. Es ist ein seltsames Gefühl die Tür aufzuschließen…

By Lennart Bohne





Es war am Tag der Highscore Abschiedsshow in Münster. Die Japaner von Crucial Section sollten in unserem Palast übernachten und wie eigentlich immer, wenn man mit Hardcore / Punker Heinis aus fremden Ländern ins Gespräch kommt, stellte ich den schon etwas älteren Herren die Frage, welche Punkbands sie denn auch Deutschland kennen würden. Sie antworteten geschlossen mit Dunkle Tage, was mir schon mal ein wenig den Kit aus der Fassade fallen ließ. Gehören doch die Giessener Hardcore Punks, zumindest national, eher zur zweite Bekanntheitsgarde in Sachen Punk. Völlig zu Unrecht natürlich, aber Ihr kennt das ja mit dem Propheten im eigenen Lande. Jedenfalls holte ich die Dunkle Tage 7" aus dem Archiv und zeigte sie den Japanern, die die Single in die Hand nahmen und mir mittels des Ausspruchs „Ahh, Charrtfurst!", diversen Gestiken und ein paar Wortfetzen deutlich machten, dass Heartfirst bei ihnen ein mehr als anerkanntes Label sei. Warum ich Euch dies alles erzähle? Weil es, meiner Meinung nach ganz gut zu dem passt, was Heartfirst repräsentiert. Ein eher kleines, aber international bekanntes und respektiertes Label, das nicht durch irgendwelche spektakulären Modeveröffentlichungen seinen Ruf erarbeitet hat, sondern durch qualitativ hochwertige und international orientierte Releases innerhalb der letzten 16 Jahre. In Deutschland, zumindest bei den Hardcore Kids (die ja häufiger Musik und Style wechseln, als ihre Unterhosen) dürfte Heartfirst dagegen, durch die konsequente und untrendige Labelpolitik, eher ein Dasein am Rande der Szene fristen. Und das ist auch gut so und dürfte Cheffe Flo nicht groß jucken..
Zu den wohl bekanntesten Bands dürften wohl Kort Prosess, Dackelblut, Romantic Gorilla, Strain, Sparkmarker, Born Dead Icons und Boxed In gehören, in letzter Zeit schickte Flo auch mal wieder vermehrt deutsche Bands ins Rennen (Solid Decline, den „Deutschland in decline" Sampler (mit Amen 81, Solid Decline, Now Denial, Burial, Bombenalarm, Chainbreaker) und die neue Burial 7"). Mir bleibt nur noch ein fettes Danke an Flo zu geben für die vorbildliche Mühe, die er sich mit dem Interview, einscannen von Fotos, etc gemacht hat. Checkt seine schicke und umfangreiche Webseite unter www.heartfirst.net, kauft die Superfan Singles (verdammt noch mal! Ihr kauft doch sonst auch jeden Müll!) und besucht die 16 Jahre Heartfirst Konzerte im Juli!

TC: Stell dich doch mal kurz unserer (jüngeren) Leserschaft vor....was machst so, was haste mal gemacht? Wie hat das alles angefangen?

HF: HeartFirst ist ein Do-It-Yourself Hardcore Punk Label mit Bands aus der ganzen Welt. Ich habe es 1990 in Berlin gegründet. Es war die Erweiterung anderer Aktivitäten wie auf Konzerten rumhängen, ein Fanzine machen (THE BONZEN, 1985-1989), einen Plattenvertrieb machen (DISTRIBUTJE BONZKI, seit 1985), in einer Band spielen (SQUANDERED MESSAGE, 1986-1989) und mit anderen Kapellen als Tourmanager auf Reise gehen. Ich habe um 1979 rum Punk entdeckt, bin aber erst 1983 auf mein erstes Konzert gegangen – BAD BRAINS und TOXOPLASMA. Ende der Achtziger war die Szene in Westberlin ziemlich unten, weil die ganzen alten Bands wie NO ALLEGIANCE, MANSON YOUTH, ABRATZK, CNC, THE REST, CERESIT, VELLOCET etc. aufgelöst waren und die Bandmitglieder jetzt Rockmusik machen wollten oder einfach keine Lust mehr hatten bzw. ihre Drogenkarriere in Vollzeit forciert haben. Einigermaßen erfolgreich musikalisch waren unter denen aber nur JINGO DE LUNCH. Und dann ist auch noch die Mauer gefallen, da kann man schon mal verzweifeln. Na jedenfalls hatte ich schon meinem Kumpel Zündi von BONZEN RECORDS vorher bei der Labelarbeit geholfen und hatte ne Menge Kontakte in alle Welt vom Platten und Flyer tauschen. So habe ich das Label gestartet und wollte nur 7"s machen. Damals habe ich das für eine originelle Idee gehalten, höhö. Die Beweggründe haben sich seit damals nicht geändert. Ich habe den Vertrieb gestartet, um für mich und meine Freund Platten günstig zu besorgen. Das Label, um mit Freunden zusammen Platten zu machen und spannende Menschen in der ganzen Welt kennen zu lernen.

TC: Guckt man sich deine Platten an, fällt eine etwas stärkere Vorliebe für die Länder Norwegen, Kanada und Japan auf. Gibt es da einen speziellen Grund für oder hat sich das über die Jahre so ergeben aufgrund der Kontakte zu den ersten Bands?

HF: Naja, Norwegen und Japan jagen noch Wale. Und Norweger und Kanadier schlachten Robbenbabies, auch wenn die so süß aus dem Pelz schauen. Da sind die Leute noch etwas roher irgendwie. Nee, im Ernst – ich stehe auf etwas exotischere Sachen. Der Mainstream will Schweden und Amis. Bei mir gibt's dann Norweger und Kanadier. Und japanische Bands sind sowieso vielen Leuten suspekt. Wobei meine japanischen Veröffentlichungen am Anfang auch eher untypisch waren für Japanbands. Über die Jahre haben sich viele Kontakte ergeben in diese Länder und somit auch Plattenprojekte.

TC: Was ist dir für deine persönlichen Veröffentlichungen wichtig? Gibt es da irgendwelche Standards, die du dir selber setzt (in punkto Sound oder Artwork z.B.)?

HF: Ich bin totaler Qualitätsfreak. Die Bands gehen in richtige Studios, ich verwende das teuerste Überspielstudio in Deutschland, alle Platten werden hier gepresst und nicht in Tschechien oder anderen Niedriglohnländern. Ich kenne kein anderes kleines Label, das solchen Aufwand bei der Qualität betreibt, vielleicht PRANK oder FERAL WARD, aber das sind ja richtige, schon größere Labels. Ich finde aber, dass ich das den Bands und den Leuten, die ihr knappes Geld für eine Platte ausgeben, schuldig bin. Das schwächste Glied in der Kette bei einer Plattenproduktion kann alles ruinieren – und es gibt schon viel zu viele mittelmäßige Platten mit Scheißsound und 72 dpi-Grafikmüll aufm Cover. Trotzdem gehen bei mir immer wieder Kleinigkeiten schief, richtig zufrieden bin ich selten. Bei mir gibt es auch keine künstlerische Freiheit, was das Cover angeht. Ich will die Cover und anderen Grafiksachen bei einer Platte zusammen mit der Band entwickeln. Deswegen ist es wichtig, frühzeitig mit den Leuten zu reden, Fragen zu klären und beim Design schon zu überlegen, wie man das druckt, ob Siebdruck oder Offsetdruck etc. Leichenberge, Totenschädel, Punketten mit Riesen-Iro und ähnlicher BRD-Schlachttrinkerkampfhits-Klischeemist kommt mir nicht aufs Cover, auch wenn der Pöbel sowas vielleicht super findet. Ebenso wenig religiöse Sachen, weder christliche noch satanische. Dieser ganze Totenschädel- und Satan-Quatsch, den haben doch die Metaller erfunden, das ist nicht sehr Punk. Eine Ausnahme mit Totenschädeln würde ich bei Pushead machen und der Japaner Sugi hat mir beim BURIAL-Cover auch am Rand ein paar kleine Schädel untergejubelt, tsts.

TC: Ich sehe da einen kleinen Widerspruch zwischen „keine künstlerische Freiheit" und „zusammen mit der Band entwickeln". Heißt dass, die Band macht Vorschläge und Du den römischen Imperator, der den Daumen wackeln lässt? Oder hieße das, wenn das DUNKLE TAGE-Cover noch klischeehafter wäre, hättest Du die Platte nicht gemacht (oder besser: heutzutage würdest Du solch eine Art von Cover nicht mehr machen?)?

HF: Wenn ich rechtzeitig mit der Band das Thema Artwork abspreche, dann kann ich ja die Regeln kommunizieren, so dass die nicht was zeichnen oder am Computer designen lassen, was ich überhaupt nicht leiden kann. Normalerweise liegen wir sowieso auf einer Wellenlänge, in 95% der Fälle – mir ist noch keine Band mit nem Leichenberg gekommen. Mit „zusammen mit der Band entwickeln" meine ich, dass man schon früh beim Artwork-Entwurf die Drucktechnik oder sowas im Auge hat. Auch kann man

dann zusammen Brainstorming machen. Das BURIAL Artwork ist z.B. so entstanden. Uns fallen Ideen ein und wir suchen dann Grafiken, die dazu passen. Die DUNKLE TAGE ist ja eine Wiederveröffentlichung gewesen und ich habe das Cover 1:1 übernommen. Ich finde, dass die Platte beim Erscheinen 1986 nicht klischeemäßig war und fand die Sachen auch beim Re-Release in den 90ern noch voll okay, vor allem weil es vorher in Deutschland keine solche CRASS-style Sachen gab. Da fällt mir noch eine Sache ein, die ich heute nicht mehr aufm Cover haben will: Umrisse von Vögeln. So Vögelchen, wie sie TRAGEDY bei den alten England-Bands geklaut haben und die man jetzt überall sieht.

TC: Deutsche Bands sind ja eher rar gesät auf Heartfirst, erst in letzter Zeit kommen ja wieder einige. Hat oder hatte das besondere Gründe?

HF: In den 90er-Jahren gab es in Deutschland viele Labels und wenig gute Bands. Die Bands hatten also meist ein Label in ihrem Umfeld, das dann eine Platte gemacht hat, so soll es ja auch sein. Leute sollen mit ihren Kumpels zusammen Platten machen. Ich biedere mich bei den Bands nicht an, wie es einige Labels machen. Wenn ich die Leute persönlich kenne, dann ergibt sich evtl. was. Ich will, dass Bands mich fragen und nicht umgekehrt. Der persönliche Kontakt muss stimmen. Eine Band nur über Briefe oder E-Mails zu kennen, reicht mir nicht. Der Grund, warum ich heute mehr deutsche Bands mache, ist also, dass wir uns kennen und sich eine Zusammenarbeit ergibt. Außerdem finde ich, dass es im Moment in Deutschland so viele gute Bands gibt wie seit Mitte der 80er-Jahre nicht mehr. Ein weiterer Grund ist aber evtl., dass so viele deutsche Labels pleite sind bzw. die Macher einfach keine Lust mehr haben im Moment.

TC: Hier wäre allerdings dann doch anzumerken, dass Du andererseits mehr als explizit darauf hinweist, dass Du keine Demotapes zugeschickt haben möchtest...da dürfte es doch relativ schwer sein, für eine Band, Dich zu kontaktieren.

HF: Ich will ja auch nicht, dass mich Bands kontaktieren, die ich überhaupt nicht kenne – und bei denen ich ja dann häufig schon im Anschreiben merke, dass die das Label gar nicht kennen/verstehen, z.B. wenn die nach LPs oder CDs fragen. Ich kenne viele Leute und gehe auf viele Konzerte. So habe ich mit vielen Leuten im DIY-Bereich zu tun. Mir würde eine neue Supergroup in dem Bereich nicht entgehen. Dies gilt für Berlin/Brandenburg genauso wie für Oslo oder Portland.

TC: Für ein paar Sachen gab es ja ein kleines Extralabel (DACKELBLUT / SUPERFAN)....war da der etwas andere Sound der Grund oder wat? Hast du zu Superfan eigentlich noch Kontakt? War ne Hammerband, ich habe mich ja fast erschrocken, als ich feststellte, dass es die Platten immer noch gibt – lief die eigentlich gut?

HF: Der Grund für THE LABEL FORMERLY KNOWN AS HEARTFIRST ist geheim. Ist wie bei PRINCE was Vertragliches gewesen, hehe. Zu den SUPERFAN-Leuten habe ich noch Kontakt, Philipp sehe ich ca. einmal im Jahr, wenn ich nach Frankfurt komme. Er hat ja auch das Cover vom DEUTSCHLAND IN DECLINE-Sampler gemacht. Mathes, den Sänger, kenne ich noch von seiner alten Band her, alte 80er-Jahre Frankfurter Seilschaften halt. Der Schlagzeuger Bernie ist leider vor ein paar Jahren gestorben. SUPERFAN war eine tolle Band, wäre die von heute und aus Kopenhagen, dann würden sie locker bei den gehypten Bands mithalten und Amis würden auf Ebay 30 Dollar für eine EP zahlen. Meine beiden EPs liefen eher schlecht, u.a. weil sich die Band bald nach Erscheinen aufgelöst hat, grade in dem Moment, wo sie hätten durchstarten können. Die Singles gibt's noch bei mir, in den letzten 5 Jahren wurden die je ca. 2 x bestellt.

TC: Du machst ja fast ausschließlich 7"s – erklär doch mal, warum!

HF: 7"s sind das optimale Hardcore Punk-Format. Muss ich das wirklich noch ausführen???

TC: JA! Als ich mir Ende der 80er / Anfang der 90er die ersten 7"s kaufte war das das Größte für mich – ich konnte viele Platten verschiedener Bands bekommen zu einem guten Kurs – also etwa 5 DM. Heutzutage kosten ja die meisten 7"s im Schnitt 4,50 Euro, da sehe ich diese Chance nicht mehr ganz so sehr....aber erzähl mal, wie Du das so siehst. Was reizt Dich am Format, was sagst Du als „Hersteller" zu dieser Kostenexplosion?

HF: Zum Format an sich: CDs oder Downloads sind für mich keine ernstzunehmenden Formate, mit Ausnahme einiger weniger CDs. Eine 7" EP ist im Idealfall ca. 8-10 Minuten lang. Für die meisten Bands, die ich gut finde, ist das völlig ausreichend. Too short to be boring – mehr wäre langweilig. Die 7" EP ist durch Hardcore Punk ein völlig eingenständiges Format geworden. Während klassischerweise die 7" Single eine Zweitverwertung (Auskopplung) bzw. ein Testballon für ein Lied mit einer belanglosen B-Seite war, hat Hardcore Punk Sachen wie eine 8-Song-EP mit Songs, die sonst unveröffentlicht sind, hervorgebracht. Außerdem kaufen Leute, die bequem sind, keine 7"s, weil sie die ja bald umdrehen müssen. Gut! Ich will ja nicht, dass die Musik Hintergrundmusik ist. Die Leute sollten sich hinsetzen und zuhören. Außerdem machen viele Band nur eine Debut-7" und lösen sich dann auf oder sind am Anfang am frischsten und am wütendsten. Die besten MINOR THREAT, NEGATIVE APPROACH, BLACK FLAG, THE FIX, STATE, DEEP WOUND-Songs sind alle auf 7" erschienen. Die Liste ist beliebig verlängerbar, gilt allerdings nicht so sehr für deutsche Bands, naja für einige schon: VORKRIEGSJUGEND Doppel-7", erste MALINHEADS 7", SONS OF SADISM 7", HOSTAGES OF AYATOLLAH 7", MVD 7" fallen mir spontan als Highlights ein. Außerdem hat die 7" logistische Vorteile, sie ist relativ günstig zu versenden und ist so günstig, so dass Fans auch mal neue Bands anchecken können.
Ich kann als Produzent überhaupt keine Kostenexplosion feststellen – ganz im Gegenteil. Schallplatten gehören zu den Sachen, die überhaupt nicht teurer geworden sind. Als ich 1980/1981 in die Berliner Plattenläden gegangen bin – Vinyl Boogie und Screen – hat dort eine selbstgemachte 7" 5 DM gekostet, eine Europäische 6 DM. Eine Amiplatte 20 DM. Ignorieren wir mal die Amiplatte, weil deren Preis was mit dem Wechselkurs zu tun hat. Ich konnte also 1983 im Laden eine MALINHEADS 7" für 5 DM kaufen, eine GBH-Platte für 6 DM. Heute verkaufe ich meine eigenen Platten für 3 Euro und andere europäische Platten meist für 3,50 Euro – ich weiß aber nicht, wie lange noch. Der Preis ist also innerhalb von 23 Jahren fast gleich geblieben – die Herstellung ist allerdings viel teurer geworden. Im Vergleich dazu hat ein Bier 1981 in einer legalen Punkkneipe in Berlin 2 DM gekostet. Heute kostet das Bier in derselben Kneipe 3,- Euro. Der Preis vom Bier hat sich verdreifacht, der von der 7" ist um ca. 20% gestiegen. Wovon hat man mehr/länger was? Daraus folgt doch eigentlich: Singles sind heute viel zu billig. Im Vergleich zu anderen Dingen, und sie sind in der Herstellung teurer als ne CD. Wie schaffen es Punks, dass die Singles in 25 Jahren kaum teurer wurden?

TC: Du dürftest anerkannterweise Deutschlands größter Blastbeat-Fan sein. Erzähl doch mal, was dich an dieser hochbrillanten Schlagzeugtechnik so begeistert!

HF: Ich finds super, wenn auch Schlagzeuger mal richtig aus sich rausgehen können..... Nee, ich würde am liebsten im Hardcore Punk eine Höchstgeschwindigkeit durchsetzen. Blastbeats sind eigentlich total überflüssig und nehmen die Energie aus dem Lied. Es ist Schnell Spielen um des Schnell Spielens Willen. Reine Selbstbefriedigung. Außerdem können die wenigsten Schlagzeuger Blastbeats richtig spielen. Am schlimmsten sind die Bands, die entweder zu langsam oder zu schnell spielen, also zwischen Doom und Blastbeats wechseln. Schrecklich. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit liegt für mich ungefähr bei SIEGE-Rhythmen, schneller ist unnötig. Hatten NECROS, DIE KREUZEN, DEEP WOUND, MIDDLE CLASS, BANNLYST, ANTISECT oder NEGATIVE APPROACH Blastbeats? Na also.... Als z.B. die Mitglieder von Y alt genug waren, um das zu erkennen, haben sie die Blastbeats rausgeschmissen und ihren Na-



men in SOLID DECLINE geändert. Die Band ist dadurch 100% besser geworden. Die Verkäufe haben um 50% abgenommen. So schauts aus.

TC: Hardcore Punk ist ja in Deutschland in den letzten 1-2 Jahren wieder etwas mehr im kommen, jedenfalls verglichen mit einigen Jahren zuvor. Eine Band wie Tragedy hat ja fast schon das Zeug zum Rockstartum und jeder zweite Emo spielt ja in einer HC-Punk / „Portland" – beeinflussten Band. Wie siehst du persönlich die Entwicklung?

HF: Naja, etwas mehr ist hier wohl das Stichwort. Gut gefallen mir Bands aus dem Umfeld dessen, was auch aufm DID-Sampler drauf ist, neben Sachen wie SHORT FUSE, SHUT THE FUCK UP, ITALIAN STALLION, DEAD etc. In einigen Gegenden ist Hardcore Punk aber schon seit den tiefsten 90ern ganz solide am Start, z.B. in Berlin/Potsdam, aber auch in Teilen des Anschlussgebiets, Ruhrpott oder im Rhein-Neckar-Gebiet. Allerdings waren viele von diesen Bands auch Blastbeat-verseucht. Da gab es schon länger gute Bands, die unabhängig von aktuellen Trends Ihr Ding gemacht haben – auch lange vor den Südstaaten-Flüchtling-via-Portland-Bands und dem Trend. Neu ist, dass TRAGEDY einige Kids aus Ihrer 90er-Jahre-Emo-Hölle rausgeholt haben. Allerdings werden viele von denen sich



bald wieder abwenden, wenn neue Trends anstehen. Du musst Dich vielleicht irgendwann zwischen richtigem Hardcore Punk und AGAINST ME! entscheiden. Um mal zwei Wege zu nennen, in die sich die Emo-Kids entwickeln könnten.
Ich finds wenig schlimmer als so Zugaufspringer, die gestern noch das ganze Konzert über voller Weltschmerz auf den Knien rumrutschten und jetzt plötzlich von runtergestimmten Gitarren umgeben sich wild geben. Das passt häufig auch nicht zu deren Persönlichkeiten. Übrigens frage ich mich, wo die ganzen TRAGEDY-Fans sind, wenn mal andere Bands spielen, die genauso gut sind, aber nicht aus Portland kommen. Das Publikum in Deutschland ist von der Begeisterung her und von der Menge her viel zu wenig, grade wenn man bedenkt, wie gut viele lokale Bands im Moment sind. Auch tourende Bands (eine hast Du schon erwähnt) spielen in Deutschland häufig eher wegen der Kohle und der kurzen Wege so viele Gigs. In anderen Ländern gibt es häufig viel mehr Enthusiasmus und Energie auf den Gigs, das ist den Bands eigentlich wichtiger. Willst Du lieber ein Konzert, wo die Leute sabbernd über den Plattenkisten hängen und konsumieren – oder einen Gig, wo der Mob lostzieht, um die Bullenstation um die Ecke anzuzünden? Sowas wird in anderen Ländern noch geboten. Aber ich will nicht meckern, auch hier gibt es saugute Gigs mit ausrastendem Publikum. Aber ich finde, noch viel zu wenig.

TC: OK, dann lass uns mal teilhaben an deinem Punkrock Globetrottertum – in welchen Ländern hats Dich so richtig umgeworfen, mal abgesehen jetzt von z.B. Japan, wovon ja schon jeder mal ne Tourstory gelesen hat.

HF: Ich rede ja nicht aus eigener Erfahrung, sondern gebe wieder, was Bands mir im Moment so erzählen, die in den letzten 5 Jahren in ganz Europa rumgefahren sind und so gut die verschiedenen Länder vergleichen können. Die besten Konzerte meines Lebens habe ich selber alle in Deutschland gesehen, aber selten innerhalb der letzten 15 Jahre, Japan sollte ich ja außen vor lassen. Highlights der letzten Jahre für mich waren die DID-Konzerte im letzten Jahr. Das war großer Spass.

TC: Du warst in der 80ern auch Fanzine-Macher, erzähl doch mal, wie es damals war, ein Fanzine zu machen, bzw. wo die Unterschiede lagen zwischen damals und heute. Liest du heute auch noch Fanzines bzw. was denkst du über „Internet-Zines"? Mir fällt immer wieder diese totale Verkrampftheit von Fanzines auf. Als ich damals die ersten HC Fanzines wie Think oder Speedshit bekam, war das für mich ein total unverkrampfter, saulustiger Umgang mit Hardcore und Punk, ohne auch nur irgendwie blöd oder prollig zu sein. Hat mich total umgehauen. Also eben ganz anders als der Rock Hard Pseudo- Journalismus, den ich zuvor kannte. Heutzutage empfinde ich den Unterschied zwischen beiden Extremen wesentlich geringer, die Hefte sind professioneller geworden, aber eben auch weniger „rotzig" und lustig, sondern meistens „informativ" – wobei „Informationen" in Papierform im Internetzeitalter ja immer überflüssiger werden.

HF: Klar lese ich noch Fanzines. Ich bin seit 1985 MRR-Abonnent und suche mir gute deutsche Zines, wenn ich kann, auch wenn ich nicht soo viel Zeit zum Lesen habe. Die Qualität der erscheinenden Fanzines ist Gradmesser für die Qualität einer Szene – oder wie auch immer man das nennen will. In Deutschland sieht es also im Moment eher beschissen aus.
Das BONZEN-Fanzine gab es seit 1981, allerdings mit anderer Besetzung, dann eine neue Version mit neuen Leuten ab 1985. Bei dieser neuen Version habe ich mitgemacht, bis 1989. Wir haben uns damals bewusst abgesetzt vom Magazincharakter von seinerzeit neuen Zines wie dem TRUST, das vom Layout und vom Schreibstil doch recht bieder war. Heute finde ich rückblickend die ersten 5-8 Nummern vom Trust sehr gut von den Inhalten her. Wir wollten damals ein eher chaotisches Heft machen, was viel undogmatisches Geschreibe drin hat und Bands entweder total hochjubelt oder total niedermacht, das haben wir auch geschafft. Außerdem wollten wir erscheinen, wenn wir genug interessante Sachen zusammen hatten. Die zwanghaft-regelmäßige Erscheinungsweise von Magazinen ist schrecklich und nicht kreativitätsfördernd. Ein weiterer Hauptunterschied bei Zines zu früher ist, dass heute Fanzinemacher noch weniger Ahnung von Musik haben als wir es damals hatten. Wenn ich heute Reviews lese, möchte ich das Blatt häufig an die Wand werfen, noch schlimmer sind Internet-Zines, da will ich den Monitor aus dem Fenster schmeißen, was aber teuer und gefährlich ist. Die Dinger sehen „professionell" aus, aber das ist in meiner Welt kein positiver Begriff. Vor allem, wenn die Inhalte einfach inkompetent sind. Schöne Verpackung und schlechter Inhalt. Das ist unglaublich Mainstream-konform, so funktioniert die ganze Gesellschaft. Mein aktuelles Lieblingszine in Deutschland: PASSION DEBIL. Meine Lieblingszines ever: SKATE MUTIES FROM THE FIFTH DIMENSION/BUGS & DRUGS aus England.

TC: Jau, Passion Debil bzw. Unter Tage sind und waren Zines, die einfach hammerst waren. Ich weiß noch, wie ich damals mich beim Lesen des Unter Tages z.T. aufgeregt habe (ich war halt noch etwas jünger), beim Passion Debil dann einige Jahre später nur dachte „Na endlich mal wieder!". Zines, die polarisieren und provozieren, dazu noch eine kompromisslose Punkschiene fahren, gibt's ja kaum noch....die Frage ist: hat Deutschlands Hardcore-Jugend die Hosen voll? Oder sind das Einstellungen und Werte, die man eher im Alter transportiert, weil einem die Entwicklung „seiner" Szene so auf den Sack geht?

HF: Ich denke, dass es heute bestimmt irgendwo noch Zines gibt, die wie das SPEEDSHIT oder das THINK! sind – oder das alte FUNZINE aus Hamburg, fand ich damals auch sehr geil. Wir kennen/finden die bloss nicht, die sind bestimmt eher im (Deutsch-)Punk-Umfeld. Die Hardcore-Jugend heute hat meiner Meinung nach nicht mehr genug Wut in sich und ist deswegen so lasch bzw. so ritualisiert und nimmt die vorgegebenen Klischees und ausgetrampelten Pfade so leicht an. Sie sind insofern ein Spiegel der Gesellschaft. Das ist das größte Problem in Deutschland: In der DIY-Hardcore-Punk-Szene gibt es anteilsmäßig zu viele alte Säcke, die allerdings noch ordentlich was losmachen. Da stimmt doch was nicht. Die jungen und frischen Kräfte sollten den Alten zeigen, wo es langgeht. Es ist auch kein typisch deutsches Problem, das ist in Japan übrigens genauso. DEAD STOP waren auch recht alte Jungs, wie kommt sowas? In USA ist die Jugend viel aktiver, dort hören die Leute aber meist nach recht kurzer Zeit wieder auf, aber immerhin. So viele andere Europäische Länder kenne ich im Moment nicht. Die Lage in

Deutschland kann eigentlich nur besser werden. Und wenn nicht, isses eigentlich auch egal, dann können die alten Säcke wenigstens in Ruhe ein paar Biere trinken und es wird nicht allzu hart im Pit.

TC: Du hast ja auch die „Bomb Wedemark" CD von Strain gemacht....erzähl doch mal, was die Band damals dazu getrieben hat, hehe. Hat Herr Granz dich daraufhin mal kontaktiert oder so? Die Band fiel ja auch musikalisch etwas aus dem Rahmen, würdest du heute so eine Band noch mal machen?

HF: LF hat ne STRAIN-CD gemacht und das ohne Zustimmung der Band, die wusste davon nix. Der Deal lief gegen den Willen der Band über Ron von OVERKILL. Sowas finde ich stillos. Dann hat der Typ (oder jemand aus seinem Umkreis) wohl auch das Bootleg von der PUSHEAD-7" von STRAIN gemacht, was man aber leider nicht exakt nachweisen kann. Deswegen habe ich mit der Band zusammen die Sachen noch mal neu rausgebracht. Ich habe damals STRAIN-Scheiben gemacht, weil ich den Bassisten noch von FRATRICIDE her kannte und ja auch diesen ganzen Vancouver-Mob kannte. Bands, die oft zusammen gespielt und auch Mitglieder ausgetauscht haben. – SPARKMARKER, BRAND NEW UNIT. Heute würde die Band musikalisch nicht mehr gut ins Programm passen, aber ich bereue das jetzt auch nicht. Wir hatten viel Spaß zusammen und wenn ich heute nach Vancouver fahren würde, könnte ich die Leute auch alle noch treffen. Apropos FRATRICIDE: Hört Euch HONG KONG BLONDE an – Hammerband!

TC: Thema „Midlife crisis" – dürfteste ja, zumindest altersmäßig drin sein, hehe. Schon mal je bereut, den ganzen Punk/HC-Zirkus mitgemacht zu haben, zuviel Energie in die Sache gesteckt zu haben und im Endeffekt doch nicht viel dafür wieder bekommen zu haben?

HF: Also meine Midlife Crisis hatte ich nur ganz kurz. Dann habe ich mir eine Lederjacke besorgt.... und jetzt geht's wieder. Den Eindruck, dass ich zu wenig wiederbekomme, den habe ich überhaupt nicht. Vielleicht habe ich aber auch andere Erwartungen. Ich finde es super, wenn ich weit jenseits des Polarkreises zahnlose Altpunks treffe und bei denen übernachten darf. Oder wenn ich, wie neulich, in Osaka in den PUNK AND DESTROY-Plattenladen reinkomme und gleich ein Bier in die Hand gedrückt kriege und wir danach nach Gegenüber in die BAR KONTON gehen und dort für mich KRAFTWERK gespielt wird und alle sich freuen und saunett sind. Sorry, wenn die meisten Leser jetzt nicht wissen, was das für Läden sind oder wovon ich überhaupt rede.

TC: Ich habe letztens mal übers Plattensammeln nachgedacht und mich dabei entschieden (zumindest ist das momentan der Plan), ab einem gewissen Alter meine Platten zu verkaufen, um nicht Gefahr zu laufen, dass meine Nachfahren die ganzen Sachen an einem Schrotthändler oder einen scheiß Ebay-Verkaufsagenten verscherbeln. Dann doch lieber „irgendwann" im gesetzten Alter alles verkaufen und noch ne schöne Zeit mit der Kohle machen. Du dürftest ja auch eine stolze Sammlung dein eigen nennen...schon mal über so was nachgedacht?

HF: Ich habe vor, in einem gewissen Alter als Privatier auf der Veranda meines Hauses zu sitzen und mir die ganzen Sachen noch mal in Ruhe anzuhören. Sonst könnte ich mir vorstellen, so was wie eine Punkplatten-Bibliothek aufzumachen oder einen Hörraum. Da können die Leute dann auch Tapes von den Platten für zuhause machen. Nur analoge Kopien – logo. Ich würde niemals über Ebay mir wirklich wichtige Platten verkaufen. Dies sollten auch meine Lieben bzw. meine Erben wissen, so dass diese Verwertung ausgeschlossen sein sollte.

TC: Nun gut, es geht mir ja nicht um „wichtige" Platten, aber mit der Zeit lagern sich ja tausende Scheiben an und ich kann beileibe nicht sagen, dass mir alle gleich wichtig wären. Letztens ist meine Oma gestorben, ich bin dann nachher in ihr Haus und habe mir ein paar Sachen mitgenommen. In Münster am Hauptbahnhof ist die Tüte runtergeknallt und die Maria-Statue und die Pulle Korn waren hin. Ich möchte nicht, dass meine Nachfahren zu Böhsen Enkelz mutieren und mit meinen Napalm Death Singles Frisbee spielen (obwohl Dir das sicherlich recht wäre, haha). Du nimmst also alle Platten mit ins Mausoleum?

HF: Ja, haste Recht. Hm, mir sind in den letzten Jahren auch mein Vater und meine Oma gestorben. Außerdem sind in den letzten Jahrzehnten Massen von Kumpels durch Drogentod, Erschöpfung, Unfälle oder nächtliche Blutgerinnsel im Schädel gestorben – bestimmt über 20 Leute insgesamt. Da denkt man schon öfters über den Tod nach. Was ich mit den Platten mache, schreibe ich dann in der nächsten Ausgabe vom THREE CHORDS, wenn ich nochmal drüber geschlafen habe.

TC: Was ist deine Einstellung zum Vinyl – Nerdtum mit allem was dazu gehört...bist du großer Sammler verschiedener Pressungen oder so was?

HF: Was meinst Du denn genau mit Nerdtum? Was sind die Symptome?

TC: Naja, eben spezielle Pressungen, Tourpressungen, 7"-Clubs, Releaseshow Pressungen, verschiedene Cover – meinetwegen auch Bootlegs. Ich kenne eigentlich wenige Szenen (Industrial oder z.T. mal Black Metal ausgenommen), wo ein ähnlich großer Kult gefahren wird. Wie stehst Du zu dem ganzen Zirkus?



HF: Ich finde das bis zu einem Punkt okay. Buntes Vinyl klingt einfach immer besser, höhö. Schlimm ist, wenn Leute eine Platte nicht kaufen, wenn sie nicht bunt ist. Dann ist das Niveau von Briefmarkensammlern erreicht, die sich einen runterholen, weil bei einer Marke jetzt die Zacken irgendwie anders sind oder die Farbe etwas anders glänzt. Wichtig ist, dass normale Fans die normale Platte lange zum normalen Preis kaufen können. Das schuldet ein Label auch der jeweiligen Band. Schließlich geht es in erster Linie um die Musik und die Botschaft der Bands, die die Leute möglichst günstig kriegen sollten. Viele Labels machen Sonderausgaben, weil sie denken, dass eines Tages jemand ihnen eine LIPCREAM 7" für die bunte Preorder-CAREER SUICIDE 12" eintauschen wird. Sonst sind die Dinger immer noch auf Ebay für gutes Geld loszuwerden, direkt ab Label. Bis vor ca. acht Jahren gab es im DIY-Punk einen Normalzustand, vor allem in Europa. Aber einige Amilabels haben im Schatten von Sammler-Exzessen, die vor allem aus dem Rich-Kid-SE-Bereich kommen, auch mit sowas angefangen und danach fing es hier in Europa auch an. Von fast allen meinen Platten gibt es auch Sonderversionen, ich hänge das aber nicht an die große Glocke und verteile die Dinger an Kumpels und Leute, die das eher nicht interessiert zum normalen Preis. Für echte Sammler ist mein Label sowieso viel zu uninteressant. Allerdings darfst Du nicht vergessen, dass viele Bands einfach drauf angewiesen sind, dass sie auf Tour T-Shirts und Tour-Editionen von Tonträgern verkaufen, weil sonst die Spritkohle überhaupt nicht reinkommen würde.

TC: Wie ist deine Definition von DIY? Ist ja über die Jahre ein doch sehr dehnbarer Begriff geworden und steht vielleicht heute auch für andere Sachen als noch in den 80ern.

HF: Auch Brett Gurewitz von EPITAPH hat sein Label als DIY bezeichnet. Da sich das Label eine zeitlang gegen die etablierten Majors positioniert hat, um um Künstler wie TOM WAITS zu buhlen, ist das von einem gewissen Blickwinkel ein bisschen nachzuvollziehen. Ich weiß nicht, ob das vor dem Verkauf der EPITAPH-Anteile an SONY war oder danach.
Wie viele Begriffe im Punk-Bereich ist die Sache durch inflationäre und falsche Verwendung total sinnentleert. Für mich und die meisten Leute, mit denen ich so zu tun habe, heißt DIY seit den frühen 80ern, dass man seinen Labelkram nicht primär gewinnorientiert macht und so weit wie möglich alternative Strukturen für die Produktion und den Vertrieb der Platten benutzt. Dass man mit Freunden zusammen die Sache durchzieht. Exklusivdeals beim Vertrieb oder ähnliche Unsitten sind fürn Arsch. Die Verkäufer sollten möglichst direkt beliefert werden ohne Mittelsmänner/frauen, Porto kann man manchmal durch Punk-Post sparen (Bandbusse verteilen den Kram auf Tour an andere DIY-Vertriebe) etc. Früher war sehr wichtig im DIY-Bereich: Präparieren der Briefmarken zur Beförderungserschleichung. Ziel ist es, den Leuten, die ja meist wenig Kohle haben, die Platten -oder Zines oder Bücher oder wasauchimmer, günstig zugänglich zu machen. Wieso sollten die normalen großen Firmen unnötig viel Geld aus Punk rausziehen, wenn die Bands kaum Kohle sehen und die Fans kaum Kohle haben. Logischerweise bewegt man sich in einem kapitalistischen Umfeld, es gibt also klare Grenzen und man kann nicht in einer Parallelwelt leben. Für mich persönlich hat DIY auch mit Kontrolle zu tun. Ich versuche, so viel wie möglich direkt zu kontrollieren und das optimal möglichste rauszuholen. Ich bin beim Mastern und Überspielen fast immer persönlich dabei, helfe beim Entwurf vom Artwork und habe auch schon Cover selbst designt und Cover bzw. Booklets selbst gedruckt. Ich versuche, jeden Laden zwischen Portland und Hiroshima möglichst direkt zu beliefern. Diese ganzen Dinge gehören für mich zu DIY.

TC: Was mich doch ein bisschen erstaunt: warum machst du eigentlich (wenn auch nur selten) CDs, aber keine LPs?

HF: Ich habe mir vorgenommen, nur kleine und günstig zu verschickende Tonträger zu machen.

LPs sind portotechnisch eine Katastrophe, vor allem international. Die Portopreise sind in den letzten Jahren explodiert. Ich habe generell nix gegen LPs. Mein NORWEGIAN LEATHER-Unterlabel wird LPs machen, aber HeartFirst nicht. Das wird sich nach 16 Jahren nicht mehr ändern. Die CDs habe ich damals gemacht, weil es z.B. in Norwegen nicht mehr viele Vinylfreaks gab bzw. man nur noch schwer Plattenspieler kaufen konnte. Aber die CDs hatten ja auch nur Songs von den Singles. Heute plane ich in erstmal keine weiteren CDs, bis auf eine, ist aber geheim. Das CD-Format nervt mich einfach und der CD-Markt ist total krank.

TC: Fängt der Bandname dieser CD zufällig mit S an und hört mit H auf?

HF: SABBATH.... Ihr werdet es ja sehen oder auch nicht.

TC: Viele Kids schwärmen ja von den 80ern, es wird oft das Image einer intakten Hardcore-Szene ohne „Trottel" (Metaller, Tough Guys, wasauchimmer) vermittelt. Du hast Punk/HC dort miterlebt, warst dort aktiv. Ist das schwärmen gerechtfertigt oder war es damals auch nicht viel besser, nur eben anders?

HF: Die meisten „Kids" haben nicht den geringsten Schimmer und haben Ihr Know-how irgendwo angelesen, z.B. in einer Kolumne von Felix Havoc. Der war in den 80ern wohl meist so dicht, dass er sich trotz körperlicher Anwesenheit nicht mehr richtig erinnern kann. Die Leute sollten nicht in der Vergangenheit fischen. Die wenigsten können sich heute genau vorstellen, wie das Leben in den späten 1970ern oder frühern 1980ern war. Das war im kalten Krieg und Leute wie Reagan, Thatcher oder Kohl waren an der Regierung. Ich kann nur für die Zeit ab 1983 in Westberlin sprechen im Bezug auf Punk, Gigs und Lädenjund war auch logischerweise nicht auf allen Konzerten. Bei uns gab es schon immer Gewalt auf Konzerten, wenn dort bestimmte Crews auftauchten. Das waren damals halt einige besonders harte Jungs. Meist konnte derartiges auf den Gigs aber von den anderen Anwesenden geregelt werden, solche Leute werden ermahnt und fliegen raus, wenn sie sich nicht zusammenreißen können. Auf einigen größeren Gigs, grade wenn auch Skins anwesend waren, stand die Stimmung aber manchmal kurz vor der Saalschlacht. Irgendwelche stimmungsruinierenden Elemente sind häufig am Start gewesen, aber meist nur auf bestimmten Gigs. Metal ist, bis auf wenige Ausnahmen, eine nicht ernst zu nehmende Musikform. Metaller sind eine niedrigere Lebensform und eigentlich nur zum Auslachen gut. Ärgerlicherweise drängelten sie sich ab ca. 1986 gerne auf Konzerten nach vorne und schüttelten einem ihre Matten ins Gesicht. Auch dieses Fehlverhalten konnte durch Ermahnungen geregelt werden. Es waren zum Glück sowieso in Berlin nie viele, weil eher Deppen vom Land zum Metal tendieren.
Das Schlimme heute sind die Metaller in Bands, die nicht wie welche aussehen, also Ami-Mosher, die sich wie Hiphopper kleiden (Wigger) aber einen Metalverschnitt spielen. Da im Metal nicht viel nachkommt, ist „Hardcore" Metalersatz in den 1990ern gewesen. Nerven tun auch viele Krustentiere, die durch Nichtwaschen trotzdem eher Metaller als Punks bleiben und auch Punkmusik meist überhaupt nicht gut finden und deren Punkspektrum sich von BOLTTHROWER in Richtung Metal bewegt. Insgesamt bin ich der Meinung, dass die frühen und mittleren 1980er im Hardcore Punk-Bereich eine einmalige Blüteperiode darstellen, weil damals relativ wenig Popper unterwegs waren – Punk war uncool und für die Medien und Konzerne uninteressant. Auch gab es damals noch nicht so viele Abspaltungen. Meine Freunde haben SEPTIC DEATH, VORKRIEGSJUGEND, DESCENDENTS, CONFLICT und YOUTH OF TODAY gehört. Drogenfreaks haben mit drogenfreien zusammen rumgehangen. Das war kein großes Thema. Ich weiß noch, wie ich ca. 1987 mit meinem Kumpel Schlumpf diskutiert habe, dass Straightedge in Deutschland wohl niemals richtig Fuß fassen würde. Höhö, wir waren ganz schön bescheuert. Auch war damals die ganze Punk-Sache stark integriert in andere soziale Bewegungen, vor allem in Europa. Ohne diese Berührungspunkte wäre Punk wie jede beliebige andere Musikkultur, z.B. Teds (würg!). In Westberlin gab es reichlich mehr oder weniger rechtsfreie Räume, in denen wir illegale Kneipen, Voküs, Infoläden, Konzertorte etc. betreiben und besuchen konnten. Durch den Mauerfall haben sich in Ostberlin, aber z.B. auch in Potsdam oder Leipzig sehr viele neue solche Orte aufgetan, so dass diese Strukturen lange relativ stark geblieben sind. Heute zeichnen sich weite Teile der Jugend mehr denn je durch totale Anpassung, Resignation und Stumpfheit aus. Ich finds schade, dass heute Leute nicht mehr das Erlebnis haben können, auf eine Demo mit 70.000 Leuten zu gehen, von denen fast 10% gewaltbereit sind. Sowas war schon nicht schlecht.



TC: USA oder UK?

HF: USA für die Musik, UK für die Attitüde.

TC: PC oder Schreibmaschine?

HF: PC mit vielen installierten Schreibmaschinen-Fonts.

TC: Klebe & Papier oder Computer?

HF: Ist egal. Wichtig ist, was am Ende rauskommt.

TC: NY oder DC?

HF: Ganz klar D.C. Insgesamt ist NY ziemlich überbewertet (wenn es um Musik geht).

TC: Bayern oder Berlin?

HF: Du meinst als Ziel für eine Neutronenbombe? München!

TC: Die beste deutsche Band aller Zeiten sind/waren....?

HF: So einfach geht das nicht.

TC: Was dürfen wir für die Zukunft erwarten?

HF: Das Erdöl ist bald alle. Soziale Konflikte.

TC: Was hat der Küchenchef zurzeit am Häufigsten auf dem Plattenteller?

HF: Aktuelle Punk und Hardcore-Scheiben. Alte Pop- und Metalscheiben.

TC: Namen, Alter, wir wollen Namen hören!

HF: Während dieses Interviews liefen: GOO-GOLPLEX CD, DICKIES – Greatest Dictations LP, TRANSVISION VAMP – Velveteen LP, METAL CHURCH – erste LP, GO-GOs – Vacation LP, ACCÜSED – DVD, BEASTIE BOYS – Aglio E Olio 12", CARTER USM – 30 Something LP. Also keine Singles!!!

TC: Jetzt darfst du noch kurz sagen, dass das Three Chords das geilste Heft der Welt ist. Danke!

HF: Das TC hat viele gute Ansätze. Allerdings ist deutlich zu viel New School-, Metal- und Popperscheiße drin von den Bands her. Am besten finde ich die Interviews mit Leuten im Hintergrund oder Sachen aus dem Skatebereich, wo ich mich sowieso nicht auskenne. Nummer 6 war gut (saugeiles Cover), Nummer 7 eher schwach. Die Interviews sind meist nicht kontrovers genug und zu oberflächlich. Die Bands haben meist nichts zu sagen, also isses für die Interviewer auch nicht leicht. Da lese ich lieber was übers Kochen mit wenig Geld. Einige Kolumnen gefallen mir gut. Hm, nun – also wohl ganz klar das geilste Heft der Welt!

TC: Danke, aber der letzte Satz hätte völlig gereicht!

Interview by Herder

G18 BREMEN

Die G18 oder Grünenstraße 18 ist ein selbstverwaltetes Wohn- und Kulturprojekt in der vorderen Neustadt in Bremen. Begonnen hat alles Ende 1989 mit der Besetzung des damals leerstehenden Speditionsgebäudes. Aus Verhandlungen mit der Stadt als Eigentümerin gingen zuerst Nutzungs-, später Mietvertrage hervor.

So entwickelte sich die G18 in den letzten 16 Jahren zum Veranstaltungszentrum, Treffpunkt und Freiraum für alle, die lieber selber organisieren als zu konsumieren, die Alternativen schaffen wollen zu Mainstream und Leitkultur, die nicht in der „glücklichen Kleinfamilie" vereinsamen wollen. Hierfür steht allen ein Veranstaltungsraum mit Bar für Konzerte, Parties, Infotreffen, Spiele-, Film- oder Kneipenabenden zur Verfügung, der auch von Sport- und Theatergruppen genutzt wird sowie ein Proberaum.

Was den Verein allerdings immer wieder ins Stocken brachte, war die Tatsache, dass nie klar war, wie lange der Mietvertrag noch verlängert wird, und so war eine langfristige Planung nicht möglich. Nun läuft das Mietverhältnis zum Jahresende 2006 aus und wird auch definitiv von Seiten der Stadt nicht verlängert. War der Kauf des Hauses vorher eine angestrebte Alternative, so ist dieser nun unentbehrlich geworden, um das Haus zu erhalten.

Für uns alle ist der Erhalt solcher Projekte sehr wichtig, denn wir glauben, dass es gerade in Zukunft schwer sein wird, neue Freiräume zu erkämpfen. Die Zeiten, wo Besetzungen langfristig erfolgreich waren, scheinen vorbei zu sein und auch die Zukunft vieler bereits bestehender linker Häuser und Projekte steht in den Sternen, genauer gesagt hängt von der Gunst von PolitikerInnen, Wohnungsbaugesellschaften oder sonst wem ab. Sehen wir uns in Bremen um, wird klar, dass wir umdenken müssen, wenn wir Sielwallhaus, Friese, den Infoladen und co. Erhalten wollen. Immer mehr Projekte und Initiativen ziehen daher einen Hauskauf in Erwägung, so auch wir, der „come together e.V." als Mieterin der G18. Was wir damit nicht erreichen wollen, ist Privateigentum zu schaffen oder uns als momentane BewohnerInnen einen schönen Alterssitz aufzubauen. Im Gegenteil, wir wollen, dass auch Leute nach uns einen Raum haben, wo sie ihre Vorstellungen von solidarischem Wohnen und Leben umsetzen können.

Seit bereits zwei Jahren wird die Idee des G18-Kaufs verfolgt. In dieser Zeit wurden Bücher durchstöbert, Gutachten erstellt und Pläne geschmiedet. Vor ca. einem Jahr ist der Verein Mitglied im Freiburger Mietshäuser Syndikat geworden, das schon mit vielen ähnlichen Projekten den Hauskauf realisiert hat und so ein kompetenter Partner in beratender Funktion ist. Das Konzept ist, dass die G18 mit dem Syndikat zusammen eine GmbH gründet, die das Haus kauft. Vorteil hierbei ist, dass zum Einen das Syndikat ein Vetorecht besitzt, welches verhindert, dass die G18 irgendwann in private Hände übergehen könnte und zum Anderen das Haus dauerhaft dem Immobilienmarkt entzogen ist. Nähere Infos zum Mietshäusersyndikat findet ihr unter www.syndikat.org.

Und nun wird es ernst. Gespräche mit der GBI (Gesellschaft für Bremer Immobilien, die Besitzerin des Hauses) haben ergeben, dass diese bereit ist, dem Verein das Haus zu verkaufen (für 185.000,00 Euro). Es ist klar, dass wir, die derzeitigen BewohnerInnen das nicht alleine schaffen und Hilfe und Unterstützung von allen benötigt wird. Genauer gesagt: der Verein brauchen Geld!

So gibt es das Konzept des Schenk-Leih-Kredits der GLS-Bank (früher Öko-Bank), dem die Idee zu Grunde liegt, dass viele Leute mit kleinen Beiträgen über einen längeren Zeitraum das Haus mitfinanzieren. Im Fall der G18 heißt das konkret: es werden viele Einzelpersonen, Gruppen, Wgs oder Vereine gesucht, die mit der GLS-Bank Verträge machen, die besagen, dass sie über 5 Jahre monatlich je 8,50 Euro oder mehr überweisen. Dadurch wird die Gesamtsumme (minus Zinsen) aller direkt am Anfang von der Bank ausgezahlt und so entsteht Eigenkapital. Dieses wiederum wird benötigt, um bei Banken den eigentlichen Kredit für den Hauskauf zu bekommen. Der eigentliche Bankkredit soll dann anhand der Mieteinnahmen der jeweiligen BewohnerInnen getilgt werden. Wer sich so eine Unterstützung vorstellen kann, sollte bitte den Zettel unten als Absichtserklärung ausfüllen und an die unten angegebene Adresse schicken, vielen dank.

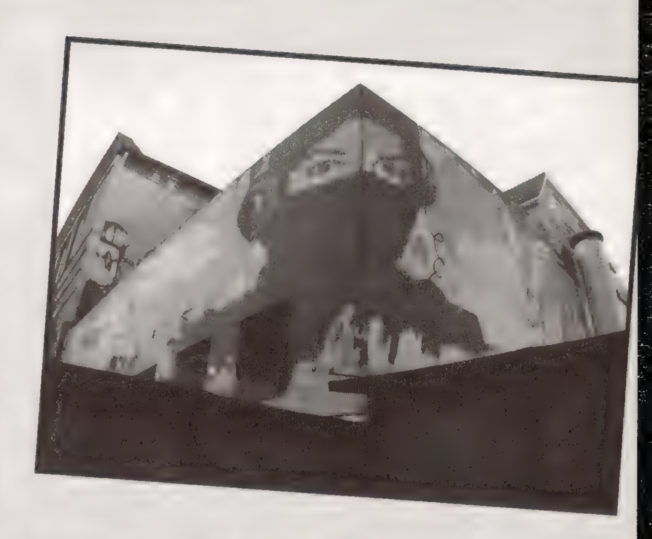
Eine weitere Möglichkeit, der G18 finanziell zu helfen sind so genannte Direktkredite. Hier leihen Personen, die irgendwo noch Ersparnisse haben, der G18 über einen längeren Zeitraum (ab drei Monate) Geld (500,00 Euro aufwärts) zu einem Zinssatz von 0 – 2%, wodurch weniger Bankkredite aufgenommen werden müssen und dem entsprechend auch die Tilgung günstiger wird.

Natürlich ist auch jede andere Art der Unterstützung willkommen und gewünscht, sei es das Leute Veranstaltungen in den Vereinsräumen machen wollen, sei es dass sie Idee oder Vorschläge haben, was noch getan oder wo noch weitere Hilfe bekommen werden kann.

Also, seid kreativ, fragt auch bei Oma, dem Onkel aus Amerika oder der Nachbarin an und helft die G18 zu erhalten. Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, sprecht uns an, mailt uns oder kommt vorbei.

Eure G18 /
come together e. V.
Grünenstraße 18
28199 Bremen

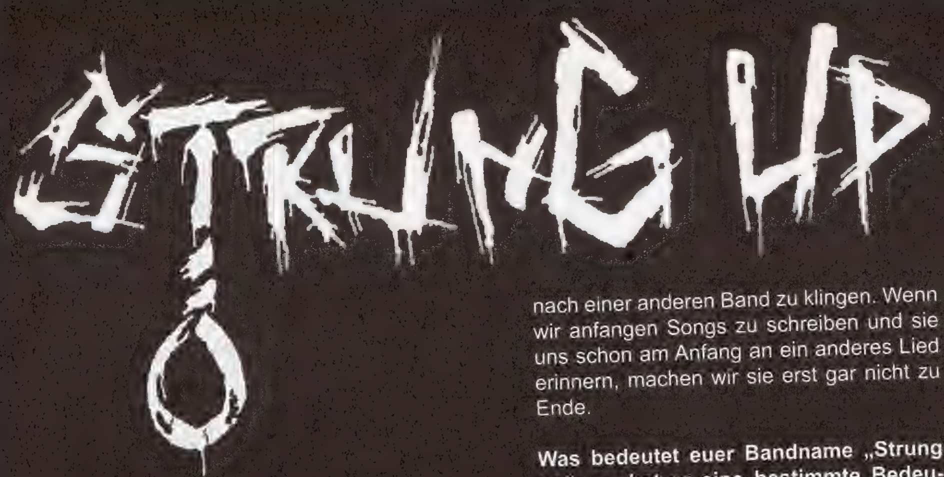
g18bremen@yahoo.de
www.myspace.com/g18hb











Strung up ist eine weitere großartige Band aus der kalifornischen Bay Area. Ihr erstes Album „Society Rot to Hell" ist eines der besten Alben, das in ich in der letzten Zeit gehört habe. Ihr unnachahmlicher Stil und ihre aggressive Art beeindrucken sofort. Nachdem ich einige Fanzines durchgeblättert habe und nie irgend etwas über diese Band gefunden habe, kam ich auf die Idee ein Interview mit der Band zu machen. Ich hatte Glück und Dan, der Gitarrist von „Strung Up" hat sich bereit erklärt das Interview mitzumachen.

Okay ..... wer spielt in der Band und wie habt ihr euch zusammengetan um eine neue Band zu gründen?

Ich kenne Klint schon seit fast zehn Jahren, wir sind zusammen in Santa Cruz aufgewachsen. Ich bin immer zu ihm rüber gekommen, wo wir ein paar Bier getrunken und uns Hardcore Platten angehört haben. Wir sind uns immer noch in sehr vielen Dingen einig. Justen und Bill haben zusammen in einer Band mit dem Namen „Chemical Imbalance" gespielt. Daher kennen die beiden sich auch schon eine ganze Weile. Klint kannte beide von Konzerten, die sie in der Bay Area spielten und ich habe sie dann dort kennen gelernt nachdem ich in die Bay Area gezogen bin.

Wann habt ihr zusammen angefangen zusammen zu spielen und was waren eure Einflusse?

Unser erstes Konzert war im November 2001, aber ich denke wir haben Anfang 2001 angefangen zusammen Musik zu machen. Ich bin immer zu Justen gekommen und dort haben wir in seiner Garage angefangen zu proben. Jeder von uns bringt eigentlich seine eigenen Einflusse ein. Auf jeden Fall hören wir alle die gleiche Musik....Hardcore. Ich fand es lustig, weil ich wollte, als wir anfingen zu proben, das die Band in Richtung Final Conflict geht. Diese Band hat mich sehr beeinflussten, als ich aufwuchs. Aber nun geht Strung Up gar nicht mehr in Richtung Final Conflict. Als ich ein paar Jahre später einen alten Freund getroffen habe und der mich dann fragte, wie meine Band läuft, die sich wie Final Conflict anhört....das hat mich zum lachen gebracht. Im Endeffekt wollen wir alle nur originellen und guten Hardcore machen.

Wie würdest du eure Musik beschreiben?

Ich würde auf jeden Fall sagen, dass wir uns an der Musik vom Anfang bis Mitte der 80er Jahre orientieren. Wir versuchen nicht nach einer anderen Band zu klingen. Wenn wir anfangen Songs zu schreiben und sie uns schon am Anfang an ein anderes Lied erinnern, machen wir sie erst gar nicht zu Ende.

Was bedeutet euer Bandname „Strung up"........hat er eine bestimmte Bedeutung??

Ich denke jeder von uns hat seine eigene Meinung darüber. Jeder kann seine eigene Bedeutung in den Namen interpretieren.... jeder ist „strung up" in irgend einer Hinsicht. Um ehrlich zu sein, keiner aus der Band hatte eine gute Idee für einen Bandnamen....Wyatt von „Born Dead" kam auf die Idee mit „Strung Up". Wir dachten alle, dass es eine gute Idee war, also nahmen wir den Name........ Danke Wyatt...

Ich habe viel über die Bay Area Szene gelesen und die Bands aus der Gegend, wie z.B. „Deadfall", „Desolation", „Scurvy Dogs", „Born/Dead", „STFU", „Brainoil"...Kannst du dir einen Grund dafür vorstellen, warum gerade in dieser Gegend so viele Bands sind und was ist eure Beziehung zu den anderen Bands aus der Ecke?? Ich habe die „The Ramen Days" DVD gesehen, und es wird gezeigt, dass viele Mitglieder von Bands auch in anderen Bands noch spielen... unterstützt ihr euch gegenseitig sehr??

Yeah.... die meisten von diesen Bands entstanden um die gleiche Zeit und wir sind alle miteinander befreundet. Ich denke einer der wesentlichen Bestandteile warum die ganze Bay Area Szene so groß geworden ist, ist weil wir uns gegenseitig sehr unterstützen. Wir hatten alle so viel Spaß die Bands von unseren Freunden live zu sehen und sahen uns alle Shows an. Daraus ist vielleicht eine sehr große Szene entstanden. Ich hab vorher bei „Desolation" Gitarre gespielt bis wir uns aufgelösten. Wir haben sogar eine Reunion geplant, unter einem neuen Name mit vier von fünf der ursprünglichen Mitgliedern. Bill hat auch noch bei „Born Dead" Schlagzeug gespielt. Die ganze Szene hängt so dicht zusammen.... das ist unglaublich........die meisten von uns treffen sich täglich....

Ich hab gesehen, dass ihr zur Zeit sehr fleißig durch die USA tourt....habt ihr in der nächsten Zeit auch mal vor nach Europa oder sogar nach Asien zu gehen um ein paar Shows zu spielen??

Wir haben in letzter Zeit wirklich viel getourt. Meistens an der West Coast....hoch und runter. Wir wollen auf jeden Fall nach Europa und nach Asien auf Tour kommen, das größte Problem ist immer nur das Geld. Leider haben wir nicht so viel Geld, aber so eine Tour ist auf jeden Fall etwas, was wir machen wollen.

Was hältst du von der heutigen Musikwelt.... so was wie Mtv und so?? Und was denkst du von der Kalifornischen Hardcore Szene??

Ich habe nicht wirkliche eine spezielle Meinung, zu der ganzen Mtv Geschichte. Wenn eine Band vorhat in diese Richtung zu gehen, sollen sie dies tun...für mich ist das nichts.
Was die Hardcore Szene angeht...Meiner Meinung nach gibt es zur Zeit eine Menge unglaublich gute Bands...das ist erstaunlich. Für mich Burt Ramen immer noch der beste Ort für Konzerte, obwohl Gilman dicht auf dem zweiten Platz steht. Was die Leute in der Bay Area auch darüber sagen, die Leute von Gilman wären ziemlich aufgeschmissen, wenn es den Laden nicht mehr geben würde. Ich denke, dass die Hardcore Szene in der Bay Area schon ziemlich groß ist. In anderen Städten, wie z.B. Los Angeles scheint es immer ein bisschen verstreut. Die USA scheint nicht eine so große Szene zu besitzen. Ich will nicht nach einem Klischee klingen, aber das Wichtigste ist immer noch, dass alle miteinander verbunden sind. Man muss die Bands motivieren, dass sie weiter Musik machen und Konzerte spielen....man muss die Kids dazu bringen neue Bands zu gründen.

Was ist so das durchschnittliche Alter der Kids, die zu euren Konzerten kommen??

Ich würde sagen, dass die Meisten so um die 18 oder 19 Jahre alt sind. Es ist auf jeden Fall eine sehr junge Szene...Es sind aber immer auch ein paar Oldies dabei.

Möchtest du etwas zu den Lesern sagen?? Möchtest du ihnen einen Rat geben??

Yeah.....gründet eine Band.......es ist nicht so schwer, wie man denkt.



HEADSHOTS



Name
Hauke E. Hirsinger

Alter
31

Ex-Bands
Age, Assay, FuKing, Knupsi, Genital Grinder, Waldmanns Unheil

Lieblingsessen und Getränk
Cola Light, Rote Nudeln mit Soja-Chunks

Lieblingsbands
Slayer, Meshuggah, God Below
Slayer, Götter mit zu wenig grauer Masse im Kopf

Lieblingsfilm
Fight Club, Texas Chainsaw Massacre (1974)

Lieblingswitz
Was ist eine Banane die auf der Mauer liegt? Zonie-Kompass. Dort wo abgebissen ist, liegt Osten.

Bremen
Ist mein zuhause

Die Frauen mögen dich
Eher nicht

Heiraten
Bin seit fast 14 Jahren in einer Beziehung, heiraten werde ich definitiv nicht!

Lebensmotto
Man trifft sich immer zweimal. Rache ist süß

Drei Dinge die du zum Leben brauchst
Meine Räder, Computer, Essen und Freunde

Darum lebst du vegan
Man muss niemanden töten oder quälen um zu überleben, zumindest nicht in Deutschland. Ich lieber weder noch alle Menschen, noch alle Tiere, aber ohne gegenseitigen Respekt kann man sich auch gleich mit einer Rasierklinge zu Leibe rücken.



Name:
Rico 17Stitches
Adresse:
Huelsmannweg 2c Herne
Alter: 31
Grösse: 175
Gewicht: 76
Lieblingsband / -song:
Leeway / Mark of the Squealor
Bester Film / beste Serie: Church of the Holy Grail / Monty Python Flying Circus
Lieblingsessen:
Japanisch und Chinesisch
erste selbst gekaufte Platte:
The Police - Synchronicity
erstes Konzert (gesehen):
Dynamofestival in´88
erstes Konzert (veranstaltet):
Deadstop in `04
Neuken in de keuken:
kann gut sein, nur aufpassen das nix anbrennt
beste Show ever:
um 1 show zu wählen, das unmöglich: alle Break Down The Walls Shows waren Top, Integrity `04 auf Ieperfest, Bodycount `93, Anthrax `93, Social Distortion `05.
würd ich gerne mal ne Show mit machen:
Bad Brains danach hör ich auf
ich bin voll der sexuelle Typ weil: Weil ich die dickste Eier habe!
Ruhrpott:
Mittlerweile fühl ich mich zuhause hier
Schalke vs. BVB: ARSENAL!!!
Hup Holland Hup:
2008 wird ihr staunen
Miro Klose:
Gute Torjäger, wird nie einen Star, bei den fehlt manchmal das gewisse Extra
3 Dinge die ich bereue:
ich bereue eigentlich nichts was ich bis jetzt gemacht habe,
3 Dinge die ich mal erreichen will:
Einen guten Daddy zu werden, In Canada die Niagara Wasserfälle zu sehen, Weniger zu arbeiten aber mehr Geld bekommen haha.
3 gute Eigenschaften von mir:
Positive Einstellung (PMA), Ehrlichkeit, Versuche immer das Maximale irgendwo raus zu holen.
3 schlechte Eigenschaften von mir:
Ungeduldig, ich kann manchmal schwer Nein sagen. Dickköpfigkeit.
der kann mich mal am Arsch lecken:
Eigentlich gar keine.
würde ich gerne mal kennen lernen:
David Hasselthoff
Cro - Mags vs. Bad Brains:
Bad Brains ganz klar
DIY:
Alles selber in der Hand zu haben ist noch immer das Beste. Schade das Hardcore 2006 Big Business geworden ist.
Shutouts:
An Weltmeister IRAN BOOTS, es wird für euch schwer im Juni 2007 der Titel zu verteidigen. An alle Leute die gerne meine Konzerten besuchen und hoffentlich Spaß haben, ich hoffe wir sehen uns auf Maximum Destruction am 14 Oct in Essen.An Three Chord Magazine, keep up the good work.



Name:
CHRISTIAN MEDAAS
Adress:
BJORNOYGEILEN 8 N4085 HUNDVAAG NORWAY
date of birth:
15.06.84
Height: 178 CM
Weight: 72 PUSHIN 103 KG
Fav. Band / Song:
I CANT STOP LISTENING TO INFEST
Fav. Movie / TV Series:
FERRIS BUELLERS DAY OFF
Fav. food:
BROCCOLI
Lifetime:
BACKGROUND
first record ever bought:
CANT SLOW DOWN
friday night is alright for..
SWIMMING
Unbroken:
MY HANDS ARE OHHHH-PEN
Scandinavian Hardcore:
KOLOKOL, DAMAGE CONTROL
German Hardcore:
TOXOPLASMA
this is glamorous:
WALKING HOME ACROSS BRIDGES FROM AN ALL NIGHTER SKATE & SWIM SESSION AT 4 AM WITH THE SUN ALREADY COMING UP, BAREFOOT WITH SALT ON YR SKIN. NO CARS, JUST BIRDS AND THE OCEAN STRETCHING OUT UNDER A CLEAR SKY AND A SMILE YOU JUST CANT HIDE.
PMA:
SEE ABOVE + SUCCEEDING IN FIXING A FUCKED UP BEAUTIFUL WORLD EVEN A LITTLE. OR EVEN JUST TRYING. NOT TAKING THINGS FOR GRANTED.
New York Yankees:
FUCK EM, GO CUBS.
I lose control when...
I WAKE UP, ITS THE LIMIT COMES ON, I WATCH THE NEWS, THAT ONE COFFEE OVER THE LIMIT GOES DOWN, ETC.
best show in 2006:
STOLEN BIKES RIDE FASTER. VIAREGGIO, ITALY
the smiths vs. the cure:
NO CONTEST, SMITHS.
Vikings:
TOO METAL, NOT INTO IT. ASK ME ABOUT THE SARACENS.
3 things i regret:
NOT LEARNING HOW TO PLAY DRUMS, NOT LEARNING HOW TO SING, FIGHTING WITH MY DAD
3 goals in my life:
LEARN TO SURF, EASTER ISLAND, WRITE A BOOK
i´d rather die than:
FORGET HOW IT FEELS TO BE ALIVE
3 positive things about me:
BOUNCE BACK MENTALITY, FRIENDLY DISPOSITION, OTHERWORLDY PINBALL SKILLS.
3 negative things about me:
SHORT FUSE, SHORT ATTENTION SPAN FOR STUFF I DONT FIND IMPORTANT, SHORT ON SELF-CONFIDENCE SOMETIMES.
i love summer because:
5 PAGES. BEST SEASON EVER.



Ja, wir sind Weltmeister!

Das Three Chords Team mit Trainer, Busfahrer und Betreuer beim Fototermin für die lokale Presse. Eine Stimmung war das, wunderbar.

Ja, wir sind sind Hardcore Soccer Weltmeister, wer auch sonst? Das Three Chords Team hat sich auf der ersten „Fußball Musiker WM“ erfolgreich bis ins Finale durchgeschlagen und dabei stets gut ausgesehen. Die befürchteten Ausschreitungen während des Tunierverlaufs sind ausgeblieben, denn die Mannschaft aus Münster ist bekannt für Schlägereien und Bengalos am Spielfeldrand. Aber nein, alles blieb friedlich. Friedlich? Naja, fast alles...aber lest selbst.

Von Michael Bomber Bosse

03. Juni 2006: ein guter Tag um Geschichte zu schreiben!

Fußball, ein Sport der Massen elektrisiert. Ein Sport der Woche für Woche unzählige Menschen in die Stadien treibt, der Tag für Tag Massen auf akkurat gestutzte Rasenplätze, auf die Ascheplätze in den Niederungen der Kreisligen und auf unzählige Bolzplätze und Parkanlagen lockt, um dort vor das runde (Kunst)Leder zu kicken.

Zu diesen vom Fußball infizierten und elektrisierten Massen gehören auch ein paar adrette Jungs, die sich berufen fühlen die Fahne des Three Chords auch auf der großen Fußballbühne, in dem Sport, der in seinen rohen Grundzügen schon von Hochkulturen wie den Mayas vor mehr als tausend Jahren zelebriert wurde, hoch zu halten!



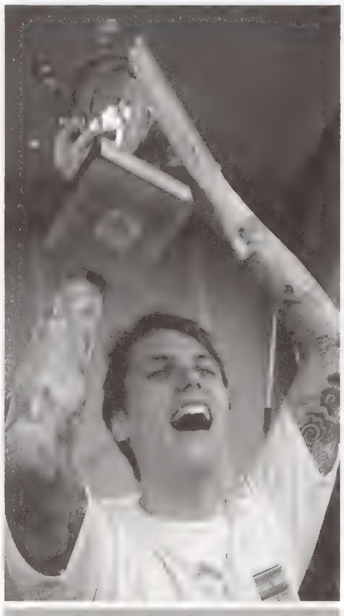
Abwehr Spieler, Lars Krolik nach dem 1:1 gegen England: „ Das Spiel beginnt im Sturm, das Tor war nich mein Fehler.“

Eine erste Gelegenheit die Three Chords Fahne empor zu strecken und mit dem Team den Fußball-Olymp zu besteigen, sollte sich am 03. Juni 2006 bieten. Ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Fußballsports, an dem in Recklinghausen erstmals die Hardcore Fußball Weltmeisterschaft ausgetragen werden sollte. Ein Ereignis, das man getrost - ohne vermessen klingen zu wollen – in einem Atemzug mit Ereignissen, welche die Fußballwelt bewegen und verändern sollten, - wie beispielweise dem 3 zu 7 im Endspiel des Europapokals der Landesmeister zwischen Eintracht Frankfurt und Real Madrid im Glasgower Hampden Park, das vor fast 130.000 Zuschauern bestritten wurde, der Geburt Diego Armando Maradonas, dem Championsleague Finale 1999 oder der überragenden Adlerelf im Jahre 1972, die mit Galionsfiguren wie Beckenbauer, Netzer und Müller in unvergesslicher Weise zum Europameisterschaftstitel stürmte – nennen kann, nennen muss!

Der 03. Juni 2006, ein guter Tag um Geschichte zu schreiben also!

Um diese Geschichtsschreibung für das Three Chords Team positiv zu gestalten, machten sich also neun gestandene Fußballgrößen aus dem Three Chords-Umfeld auf nach Recklinghausen, um dort unter der Flagge des Irans die Mission Weltmeisterschaftstitel anzugreifen. Kurz zur Erklärung für Hardcore Fußball Weltmeisterschafts-Analphabeten: bei dem Turnier in Recklinghausen, das von Rico17Stitches organisiert und auf einem Kleinfeld (sechs gegen sechs) ausgetragen wurde, spielten insgesamt 16 Teams, die alle für eine Nation antraten. So gingen beispielsweise für Belgien Leute von Deadstop und Rise & Fall ins Rennen, war Albanien mit Born From Pain und Zero Mentality gespickt, Cuba durch Mannen von The Dead und Green Hell geprägt oder eben der Iran aus der Three Chords-Familie rekrutiert.

Nach dem in einigen Sichtungslehrgängen der eine oder andere Spieler die Three Chords-Talentschmiede durchschritten hat, kristallisiert sich schnell ein neunköpfiger Weltmeisterschaftskader heraus, der



Kapitän, Bombers Bossek reckt unter Tränen den Pokal in den Sigerhimmel. Das sind Emotionen, das ist Fußball, das sind wir!

46



Fitness Coach Schmidt schickt den klassischen Sechser mit der Nummer 10 „Bloody Thomas“ ins Spiel.

sich bereit dafür fühlte, die großen Herausforderung anzunehmen: den Weltmeisterschaftstitel nach Münster zu bringen!

Der Kader setzte sich an diesem denkwürdigen Tag in Recklinghausen aus neun Freunden zusammen, die bereit waren, zusammen durch dick und dünn zu gehen.
Im Tor:
Horch: Die Katze vom (Döner-)King. Auf der Linie unüberwindbar, in der Strafraumbeherrschung katzengleich. Der Titan Münsters quasi.
Auf dem Feld:
Dönie: eleganter und quirliger Spielgestalter a la Günter Netzer, der elfengleich und zielstrebig in sexy schwarzen Leggins die Fäden in der Hand hielt; Urs: Defensiv-Allrounder mit Zug zum Tor, sozusagen der Matthias Sammer des Teams; Lennart Klose: Frauenschwarm und ebenfalls ein Allrounder, der im Stile von Marco Bode eigentlich auf jeder Position bedenkenlos einzusetzen ist; Enno: der Legionär aus dem hohen Norden, Garant für Spielwitz nach vorne und kompromisslose Arbeit nach hinten; Lars: auch überall einzusetzen, vor dem gegnerischen Tor eiskalt wie Miro Klose, vor dem eigenen unnachgiebig wie Torsten Frings; Acki: sortiert das Spiel aus der Defensive heraus, ein klassischer 5er, sozusagen Three Chord's Franz Beckenbauer; Nils: der Schrecken jeder Abwehr! Unglaubliche Abschlussstärke, ein Torriecher wie Gerd Müller und eine Bissigkeit wie Didier Drogba; zu guter letzt noch ich, Michel: Kapitän und Abwehrrecke, im Volksmund liebevoll Bomber Bossek oder Michel Meichelbeck gerufen, haha.

Voller Vorfreude und nur so sprudelndem Enthusiasmus ging es nun als los. Neun Spieler, unserer Betreuer Markus, Mathias – der beste Chauffeur der Welt - und unsere frenetischen Fans um die Ultragruppierung der Iran Boots fieberten dem ersten Spiel gegen die Engländer entgegen, die sich neben Albanien, Polen und natürlich uns in der Vorrundengruppe befanden. Im ersten Spiel wollte der Motor noch nicht so recht anspringen. Wir erspielten uns zwar die eine oder andere hochkarätige Chance, die allerdings vergeben wurden. Irgendwann platze der Knoten dann aber doch, so dass wir uns über das erste Tor freuen konnten. Die Engländer hielten allerdings weiter dagegen und markierten kurz vor Schluss den 1 zu 1 Endstand. Lag wohl daran, dass wir noch nicht unsere direkt aus dem Iran erstandenen blütenweiße Trikots – vielen Dank dafür an Nasim und ihren Vater, Hut ab! - verschmutzen wollten und so der Schalter noch nicht ganz auf Kurs Weltmeisterschaftstitel umgelegt wurde. Weitermachen also! So wurde dann das zweite Gruppenspiel gegen die Polen mit einem ungefährdeten 7 zu 0 Sieg nach Hause geschaukelt, wo sich zum ersten Mal spielerische Finesse und die Leistungsfähigkeit der Three Chords-Kicker zeigten. Im letzten Gruppenspiel gegen die Albanier um Born From Pain und Zero Mentality, die ihre beiden bisherigen Spiele klar für sich entscheiden konnten, ging es nun also um den Gruppensieg. Und auch hier zeigte sich, wozu der Iran im Stande war: 3 zu 1 gewonnen und mit dem Gruppensieg den ersten kleinen Teilerfolg eingefahren.

Im Viertelfinale sollte es gegen die Türkei gehen und unserer angriffslustiges Spiel entfaltet sich immer weiter. Ein wahres Schützenfest, das mit einem 10 zu 0 für die Three Chords-Familie endete. Ein Festival der filigranen Tore.
Das nun kommende Halbfinale gegen den Turniermitfavoriten Belgien sollte ein echter Knaller voller Emotionen werden: Das vorgezogene Finale! In den ersten 10 Minuten brannten wir ein wahres Feuerwerk ab, dass schnell zu eine klaren 3 zu 0 Führung gegen diese belgische Mannschaft führte, die bis dato noch kein Gegentor kassiert hatte. Das Finale in trockenen Tüchern, eigentlich... Im Eifer des Gefechts und dem Hochmut der Gefühle den Gegner zu überrollen, stürmten wir nun weiter auf das belgische Tore zu, vergaben leider viele Hochkaräter und fingen uns so zwei dumme Konter-Tore, die zum zwischenzeit-



Thomas Ackermann mit einer seiner gefürchteten, scharfen Hereingaben, die ein ums andere Mal von unseren Stürmern verwertet wurden. Man nennt ihn nicht umsonst den Flankengott.

Chronik eines historischen Erfolges:

Insgesamt in den sechs Spielen 29 zu 5 Tore.

Tore:
Nils 11x, Dönie, 7x, Lars 4x, Urs 2x, Michel 2x, Enno 2x, Acki 1x.

Gelbe Karten:
Nils 1x

Vorrunde:
Iran vs. England: 1-1
Tor: Nils 1x

Polen vs. Iran: 0-7
Tore: Nils 4x, Urs 1x, Dönie 1x, Lars 1x

Albanien vs. Iran: 1-3
Tore: Dönie 2x, Acki 1x

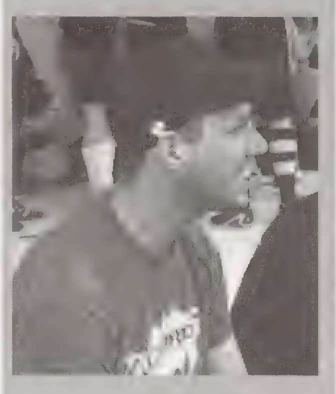
Finalrunde:
Viertelfinale:
Türkei vs. Iran: 0-10
Tore: Lars 3x, Nils 1x, Urs 1x, Enno 1x, Dönie 2x, Michel 2x

Halbfinale:
Iran vs. Belgien: 4-2
Tore: Nils 3x, Dönie 1x

Finale:
Trinidad & Tobago vs. Iran: 1-4
Tore: Nils 2x, Dönie 1x, Enno 1x
Gelb: Nils 1x

Torschützenkönig:
Nils Fischer 11x

DAS TORWART INTERVIEW nach dem ersten Spiel.



Herr Horch, sie als Torwart vom iranischen Nationalteam, kurz vor dem Turnierstart gegen England, wie sehen sie ihre Chancen?

Ich sehe unsere Chancen als sehr hoch an. England hat keine überzeugende Vorbereitung gespielt, in den letzten Spielen sind sie sehr schwach gewesen. Unsere stärken liegen ganz klar im Mittelfeld, wo wir aus einer sicheren Abwehr heraus agieren. Wir werden sehen was kommt, ich bin gespannt.

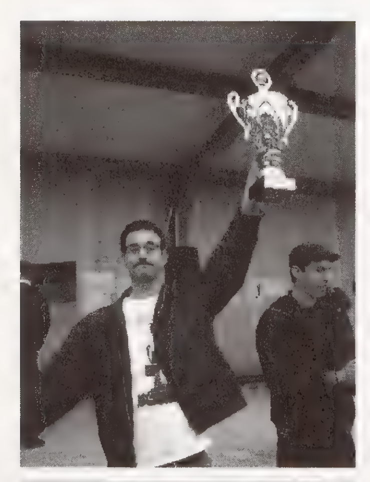
Deutschland zeigt bisher ein ganz starkes Spiel, sie sind grad mit 8:2 in Führung gegangen. Sehen sie Deutschland als möglichen Finalgegner?

Ich weiß gar nicht wie die Konstellationen sind, wann wir auf sie Treffen könnten. Aber mit Sicherheit ist mit Deutschland zu rechnen, grade mit diesen Fans im Hintergrund und als Ausrichter dieser WM, da ist viel zu erwarten.

Deutschland ist auch mit einem riesigen Fanaufgebot heute hier aufgekreuzt...

Ja, das ganze Land ist schon seit Wochen in einer WM Euphorie, alle haben sich mental drauf vorbereitet und ich habe auch gehört, dass das ganze Land, für heute, Urlaub bekommen hat.

Danke soweit, wir geben Zurück an das Funkhaus Three Chords Headquarter.



„Kurzfristig zum Busfahrer hochgeschlafen, Weltmeisterpokal in den Händen gehabt, gutes Konzert gesehen, nachher bis direkt vor ne gemütliche Kajüte chauffiert worden, gehts besser?! Danke an das Three Chords Team, die Iron Boots und die Bands!“
Busfahrer Nowak

lichen 2 zu 3 Anschluss der Belgier führten. Nun zeigt sich aber der Geist eines Spitzenteams und die defensiv Arbeit wurde wieder kompakter. Die Belgier bissen sich wie zuvor die Zähne an der Abwehr aus, Zweikämpfe wurden von uns rigoros und kompromisslos angenommen und dann der alles entscheidende Konter zum 4 zu 2 Endtand gesetzt! Fiiiiiiiinaaaaaaaaallllllllllleeeeee – ohoooooooooooo! Wir waren fast am Ziel!

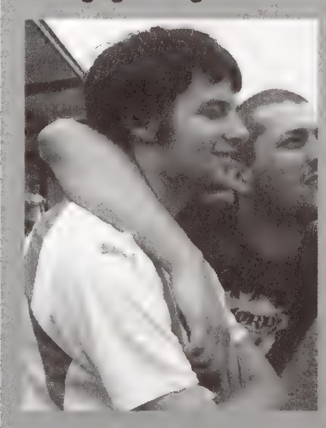
Die Krönung nahte und im Finale stand uns mit Trinidad & Tobago eine Team gegenüber, das bisher jedes Spiel gewonnen hatte. Aber auch dieses Team stellte sich nicht als wirkliche Gefahr da, so dass wir trotzt zweier Verletzungen in diesem Spiel ein klares 4 zu 1 erzielten und am Ziele der Mission waren: WELTMEISTER!!!!

Insgesamt eine super Sache, die gerne wiederholt werden darf. Wir stehen gerne zur Titelverteidigung zur Verfügung, haha! Und wie gesagt: 03. Juni 2006 – ein guter Tag um Geschichte zu schreiben!



An dieser Stelle auch nochmal ein Danke an Rico für die gute Organisation und an unsere Ultras „Iran Boots“ für den treuen Support.

Nils Fischer, Stürmer des Three Chords Teams im Interview nach dem 1:1 gegen England.



Herr Fischer, sie haben gerade das Auftaktmatch gegen England mit einem 1:1 Unentschieden hinter sich gebracht. Es war kein wirklich schönes Spiel, viele Chancen wurden leichtfertig vergeben, was sagen sie dazu?

Wir sind noch nicht wirklich im Turnier, es war das erste Spiel, war haben es nicht verloren und somit ist noch alles möglich. Wenn wir die nächsten beiden Spiele gewinnen sind wir sicher weiter und es war auch ein guter Gegner muss man dazu sagen. Bei den nächsten Spielen sind wir dann auch eingespielter und dann läuft das auch.

Was sagen sie zur Mannschaft?

Ja, es passt alles innerhalb der Mannschaft, es ist ne gute Stimmung, wir freuen uns alle auf das Turnier und hoffen das wir hier auch was reißen können.

Das Gegentor von England, war ein ganz klarer Abwehrfehler...

Ja da müssen wir jetzt nicht über individuelle Fehler reden, sondern da müssen wir als Mannschaft alle an einem Strang ziehen, wir haben zusammen unentschieden gespielt, wir gewinnen als Mannschaft und wir verlieren als Mannschaft. Das passiert halt mal, da lassen wir die Köpfe nicht hängen.

Sie haben dann auch das wichtige 1:1 geschossen.

Ja, so lange ich die Tore mache, ist es mir egal wie wir spielen.

Hintere Reihe von Links: Thomas Ackermann, Lars Krolik, Michel Bosse, Nils Fischer, Lennart Bohne, Teammanager: Markus Thamling.
Vordere Reihe von Links: Döni, Matthias Horch, Enno de Vries, Urs Peter Hagedorn

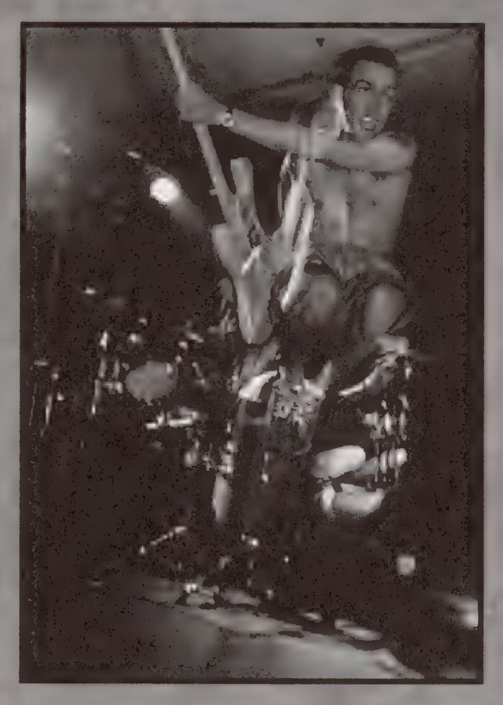


Nachdem in der letzten Ausgabe mit In My Eyes ein moderner Klassiker des Boston Hardcores vorgestellt wurde, findet ihr dieses Mal eine Band aus derselben Stadt, die hierzulande wohl kaum über den Geheimtypstatus hinausgekommen ist.
Vielleicht wird auch erst jetzt deutlich welchen Einfluss Right Brigade auf die Entwicklung in der neueren Hardcore-Geschichte hatte. Sie spielten den typischen End-Achtziger Jahre Big Apple Hardcore in einer Zeit, in der die meisten immer noch dachten Floorpunch hätten den Moshpart erfunden. Das heutzutage Bands wie Iron Age oder Rightous Jams diesen Sound ein weiteres Mal erfolgreich wiederkäuen, muss auch Right Brigades Wirken zugeschrieben werden,. Schließlich gründete der Sänger Jesse nach dem Ableben von Right Brigade die semi-legendäre Band Invasion. Was aus denen geworden ist, habt ihr ja auf der "Rage Of Discipline" LP hören können.
Zwar schafften es Right Brigade noch eine posthumes Album zu veröffentlichen, dass allerdings – soviel ist wohl klar – in keinerlei Weise von Jesse gewollt worden war, sondern durch eingegangene Verpflichtungen enstehen musste. Kernwerk von RB ist definitv die s/t 7".

Das Interview habe ich zur Jahreswende 2000/2001 in zwei E-Mails für mein altes Fanzine Voice Your Opinion gemacht. Da das Heft niemals erschein, lag das Gespräch nun ein halbes Jahrzehnt in der Schublade. Es handelt sich hier also um ein geschichtliches Dokument mit veralteten Neuigkeiten. Insgesamt ist das Interiew eher "basic", allerdings scheint es nicht verkehrt zu sein für einen kurzen Moment einer Hardcore-Band zu gedenken, die genau das machte worauf es nunmal im heutigen Musik Buisness größenteils ankommt: Zur richtigen Zeit die richtigen Kamellen aufzuwärmen.

Warum ist es hier in Europa eigentlich so schwer an euren Kram zu kommen?

Jesse: Wir haben von unserer split 7" mit A Poor Excuse insgesamt 2350 Stück gepresst. Es gibt ein paar Tausend Stück von der Stillborn Records 7". Dazu kommen noch mehrere Tausend CD's. Dann noch ein paar Hundert Demos. Eignetlich müsste es möglich sein unser Zeug zu kriegen.



Ihr habt ja recht viele Variantcover von eurer split 7"? Für die Sammler?

Jesse: Ich sammel schon lange Platten. Allerdings war der Grund für die ganzen verschiedenen Cover ein Anderer: Die Druckerei hat einfach tierisch lange gebraucht bis die Cover endlich fertig waren. Um die Platten trotzdem auf unseren Shows verkaufen zu können haben wir halt selber irgendwelche Cover gemacht

Was ist das Lieblingstück aus deiner Sammlung?

Jesse: Ich habe eine Menge großartiger und rarer Platten. Doch die Scheibe, die ich immer noch am liebsten höre ist die Antidote7". That shit is hard...

Du warst in Bands wie Tenfold oder jetzt Right Brigade, die ihre Songs auf Bridge 9 vetröffentlicht haben. Welche Verbindung gibt es da?

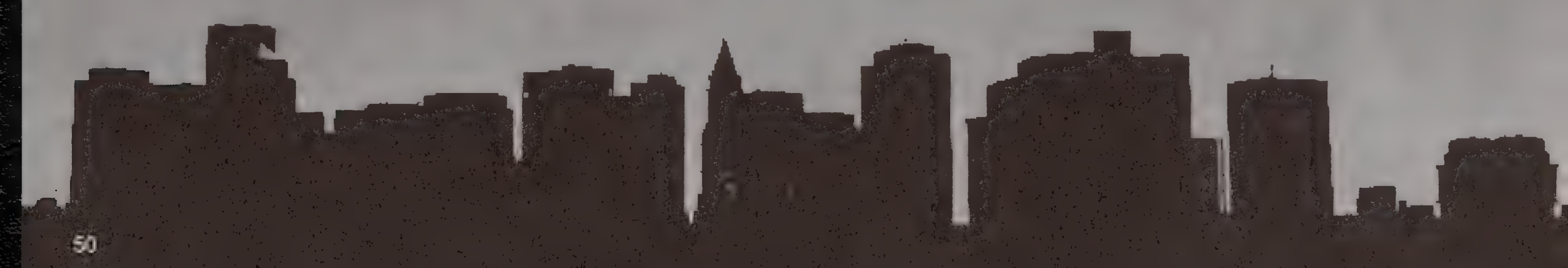
Jesse: Chris von Bridge 9 ist ein alter Freund von mir. Wir gingen zusammen zur High School und ich kenne ihn so lange ich denken kann. Er ist einer der ehrlichsten und schwerstarbeitensten Typen, die ich kenne. Er tut alles für eine Band. Ich würde immer mit ihm zusammenarbeiten, egalin welcher Band ich ware. Ich denke in ein oder zwei Jahren Bridge 9 wird eines der größten Hardcorelabels sein.

Ich mehrmals die Bezeichnung All-Star Band gelesen, wenn über Right Brigade geschrieben wurde. Hauptsächlich weil ihr Mitglieder von Ten Yard Fight, Follow Through, etc. habt. Hast du ähnliches gehört. Was denkst du darüber?

Jesse: Ich bin Right Brigade. Ich bin derjenige, der auf jeder einzelnen Show von uns war. Clevo war auch ein festes Mitglied.. Wir haben alles getan, was wir konnten, aber der Rest der Band sah die ganze Sache etwas anders.
Uns als "All-Stars" zu bezeichnen...mh, ich weiß nicht was ich darüber denken soll. Wenn ich an Hardcore All-Stars denke kommt mir eher Vinnie Stigma oder Bloodclot in den Kopf. Nicht Idioten wie wir. Wir sind ja alle erst Irgendwas mit 20. Es gibt eine Menge Leute, die Hardcorezu dem gemacht haben, was es jetzt ist. Das sind die wirklichen All-Stars.

Du sagst, dass Clevo und du die einzigen festen Mitglieder von Right Brigade waren. Jetzt habe ich auf xmulletx.com gelesen, dass ihr euch aufgelöst habt. Woran sind Right Brigade zerbrochen?

Jesse: Clevo ist kein Gründungsmitglied. Er kam nach etwa einem Jahr dazu. Er ist der einzige







aus der Band mit dem ich immer noch etwas zu tun habe. Es ist eine lange Geschichte, warum ich mit Right Brigade aufhörte. Im Grunde geht es um ein paar Jungs, von denen ich dachte, dass ich ihnen vertrauen könnnte. Ich habe nie etwas getan, dass man mich so verarscht.

Wird es noch eine Farewell-Platte geben?

Jesse: Right Brigade wird noch eine LP auf Revelation im März veröffentlichen. Im Moment spiele ich Bass für American Nightmare. AN bringen diesen Sommer ein Album auf Equal Vision raus.

Es kommt mir so vor, als wäre in diesem Jahr so langsam ein Wendepunkt im Hardcore eingetreten. Es gibt nicht mehr so viele Bands,die den typischen Revelation Youth Crew Style recyclen, sondern mit Bands (vor allem von der Westküste) wie Life's Halt, WHN?, Missing 23rd, aber auch Bane und Right Brigade, die eine größere Bandbreite an traditionellen Hardcore gespielt werden. Auch die Texte scheinen sich jetzt immer mehr von dem "Unity" und "88 Back On Track"- Zeug zu unterscheiden.

Jesse: Ich scheiß' drauf als was für eine Band uns die Leute bezeichnen. Right Brigade war eine Hardcore-Band, mehr nicht. Es gibt noch eine paar gute Gruppen wie Bane. Ich kenne keine der anderen Bands, die du da aufgelistet hast. Ich kümmere mich nicht so sehr um neues Zeug. Ich weiß was ich mag und ich weiß, dass ich die meisten neuen Bands nicht mag.

Warum nicht?

Jesse: Dass ich nicht so viel von dem neuen Zeug mag, liegt vielleicht daran, dass ich wirklich wählerisch bin. Eine Band muss schon herausragend sein, um meine Aufmerksamkeit zu erregen. Ich habe einfach zu viele Bands kommen und gehen sehen. Heutige Hardcore-Bands, die mag sind Shark Attack, Carry On, Fir For Absue oder Madball. Den Sound den ich mag ist der Sound mit dem ich groß geworden bin. Hauptsächlich NYHC.



Kennst du irgwendwelche deutschen Bands?

Jesse: Ich weiß nicht viele über die europäische oder deutsche Szene, aber ich liebe True Blue. Kitzel ist mein Mann! Insurance Risk gefallen mir auch gut. Mein Kumpel Wes lebte vor langer Zeit in Deutschland.

Was glaubst du: Warum ignorieren die meinsten Kids aus den Stasaten die Szene in Europa?

Jesse: Ja, wir Amis hören nicht allzuviel von eurem Zeug. Wie gesagt mag ich True Blue sehr. Sie sind großartig. Die einzige europäische Musik, die ich allerdings wirklich gerne höre ist alter englischer Oi.

Die Szene in Boson scheint ja sehr florierend zu sein. Es gibt viele Bands, die guten traditionellen Hardcore spielen. Ist die Szene wirklich so gut oder wirkt das als Außenstehender nur so?

Jesse: Die Bostoner Bands kommen ziemlich gut miteinander aus und helfen sich gegenseitig. Die Szene ist zwar sehr divers, aber das heißt auch, dass man alle möglichen Kids auf den Shows sieht. Zum Beispiel Skins auf einer Straight Edge Show oder Hardcore Kids auf einer Punk Show.

Der Song "A Day Late" wirkte für mich in gewisser Weise sehr positiv. Es geht doch um das Weiterkämpfen, auch wenn alles andere gegen die arbeitet. Würdest du sagen, dass du versucht hast den Song nicht ganz negativ klingen zu lassen?

Jesse: Da ist keine großartige Message in dem Song. Es ist nur Wut. Ich brülle meine Frustration über das Leben und Leute im Generellen heraus. Ich mag Menschen nicht so gern und füge mich auch nicht gerne ein. Falls jemand sich mit den Texten identifizieren kann und etwas herauskriegt ist das toll. That makes me siked.

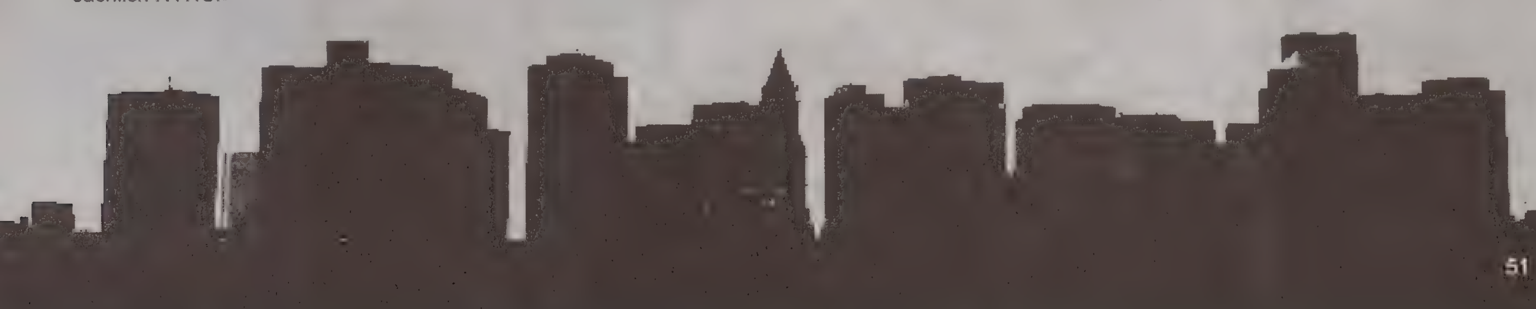
Was ist deine Motivation auch noch in deinen Twens straight zu sein?

Jesse: Ich bin nun seit acht Jahren Straight Edge. Ich habe keine Verlangen danach zu trinken oder Drogen zu nehmen. Es ist einfach nicht sehr attraktiv für mich. Ich kann trotzdem in Bars gehen ohne trinken zu müssen um akzeptiert zu sein. Es ist nichts für mich. Ich achte auch auf meine Gesundheit und trainiere fast jeden Tag. Wenn ich nicht Straght Edge wäre, würde ich wohl bloß ein Wrack sein. Ich bin aber kein Vegetarier mehr.

Letzte Worte?

Jesse: Checkt American Nightmare aus. Wir werden diesen jahr versuchen nach Europa zu kommen. Right Brigade is dead and gone...

Interview by Arne Hartwig



DEATH IS NOT GLAMOROUS

Schon viele Bands wurden mit Lifetime verglichen, doch nur die Wenigsten schaffen es, auch nur annähernd ähnlich gut wie diese zu sein. Death Is Not Glamorous aus dem schönen Norwegen bilden eine der positiven Ausnahmen und wenn man zusätzlich noch von Embrace inspiriert wurde, kann eigentlich gar nichts mehr schief gehen. Checkt die Jungs ab, entweder auf ihrer Tour im September, oder ihre Platten! Das Interview habe ich mit Schlagzeuger Even (ex-Damage Control) gemacht.

Hey Even, stell doch bitte erst einmal die Band vor, für all diejenigen, die euch noch nicht kennen!

Hey, wir sind Death Is Not Glamorous, eine fünfköpfige Hardcore Band aus Oslo, Norwegen. Christian singt, Terje und Espen spielen Gitarre, Emanuele spielt Bass und ich sitze an den Drums. Wir spielen seit 2004 zusammen, haben ein Demo aufgenommen, von dem wir eine ganze Menge verkauft haben. Dies resultierte in "Deals" mit State Of Mind und Dead & Gone Records. Mittlerweile haben wir Platten auf beiden Labels veröffentlicht.

Was macht ihr abseits der Band? Studiert ihr alle?

Ein paar von uns arbeiten. Zwei von uns studieren und haben nebenher Teilzeitjobs. Einer ist augenblicklich arbeitslos, sucht aber Arbeit. In einer Band zu spielen und auf Tour zu gehen kostet Geld, also versuchen wir alle, etwas Geld zu verdienen. In einer Hardcore Band zu spielen, macht dich nicht reich – und so sollte es auch sein!

Was für einen Fortschritt siehst du zwischen euren beiden Platten? Habt ihr irgendwelche Pläne, wie eure Songs in der Zukunft klingen werden? Habt ihr überhaupt irgendwelche Pläne mit der Band?

Wir wollen einfach nur versuchen, so aktiv wie möglich zu sein. Wir würden gerne viel auf Tour gehen – und zwar an möglichst vielen verschiedenen Orten. Solange wir die Gelegenheit dazu haben, wollen wir versuchen, diese auch wahrzunehmen. Wir peilen eine US Tour für das nächste Frühjahr an. Es ist schön, auf Tour zu sein und für viele verschiedene Leute zu spielen. Was die Songs angeht, finde ich, dass die Neuen schneller sind als die Alten, aber sie sind immer noch sehr melodisch. Ich weiss nicht genau, was für eine Richtung wir zukünftig inschlagen werden, aber ich gehe davon aus, dass wir auf dem Weg, den wir bislang mit der Band eingeschlagen haben, weitergehen werden. Wir werden nicht plötzlich nur noch ruhige Töne anschlagen - denn wir sind eine Hardcore Band und werden es auch immer sein!

Eure Musik ist offensichtlich stark durch Kid Dynamite und Lifetime beeinflusst. Welche Band magst du mehr?

Ja, das ist wirklich kein großes Geheimnis, oder? Ich mag Lifetime ehrlich gesagt lieber. Vielleicht, weil sie diejenigen sind, die ich von diesen beiden Bands mehr gehört habe. Ich habe Kid Dynamite nie wirklich viel gehört, aber ich weiss, dass ein paar von den Anderen große Fans sind. Aber ja, von diesen beiden ist Lifetime ist die Band, die mir näher am Herzen liegt!

Du hast ja auch bei Damage Control Schlagzeug gespielt. Ist die Band wirklich erledigt und wie sieht es mit der letzten 7 Inch aus?

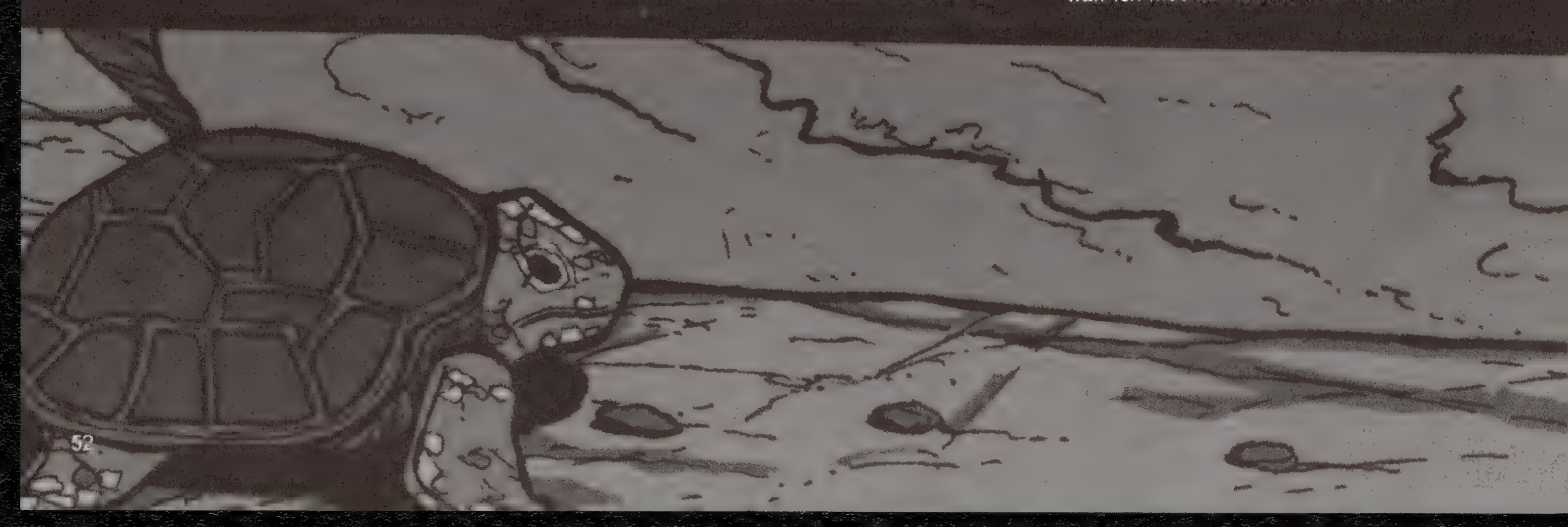
Ja, ich habe bei Damage Control Schlagzeug gespielt und ja, die Band ist definitiv Geschichte. Wir haben alle in anderen Bands gespielt und hatten alle mit Studium und so weiter viel um die Ohren. Einige von uns wollten viel Touren, andere lieber nur zu Hause bleiben. Also fanden wir, dass es das Beste wäre, die Band einfach zu beenden. Wir sollten damals eine 7 Inch auf Lifewire veröffentlichen. Aber als wir uns dann aber aufgelöst haben, wollten die sie nicht mehr machen. Also haben wir Ian von Dead & Gone gefragt, ob er Interesse hätte und er sagte ja, also wird die letzte 7 Inch nun dort erscheinen. Die meisten Sachen sind mittlerweile fertig, also sollte sie in naher Zukunft erscheinen! Checkt das auf jeden Fall ab, die Songs sind das Beste, was Damage Control je gemacht haben.

Wie ist das Leben so in Norwegen? Ich frage mich gerade, ist es vergleichbar mit Finland, wo es immer dunkel und kalt ist?

Ich war noch nie in Finland, abgesehen von ein paar Stunden, die ich in Helsinki am Flughafen verbracht habe. Hmm…Norwegen ist ein unglaublich schöner Ort zum Leben. Es ist nicht zu groß, die Mädels sind ausgesprochen hübsch, wir sind nicht Teil der EU, wir verdienen viel Geld, die Politiker sind nicht allzu korrupt…ja, alles in allem ist es ein schöner Ort zum Leben. Die Winter sind dunkel, die Sonne geht ungefähr um 4 Uhr nachmittags unter. Aber im Sommer ist es fast die ganze Nacht hell und es ist angenehm warm.

Immer, wenn ich darüber nachdenke, aus Deutschland wegzuziehen, habe ich Skandinavien (Ich sage Skandinavien im Allgemeinen, da ich noch nie in Norwegen war) als eine Option vor Augen. Was ich an Skandinavien mag, ist die Offenheit der Menschen, die wunderschöne Natur und die besseren Berufschancen bzw. staatlichen Wohlfahrtssysteme. Auf der anderen Seite schreckt mich das Wetter ab (zu viel Regen, zu kalt), und der Gedanke, einfach zu weit weg von allem zu sein. Ich meine, Bands kommen nicht nach Norwegen und so weiter. Was magst du daran, in Norwegen zu leben und was hasst du daran? Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wegzuziehen?

Nein, ich habe noch nie daran gedacht, von hier wegzuziehen. Ich denke oft über Reisen nach, denn ich liebe es, herumzukommen, andere Orte zu sehen, mal von hier wegzukommen. Aber ich werde immer auch gerne wieder hierhin zurückkehren. Es gibt wahrscheinlich keinen anderen Ort, an dem ich Leben will. Naja, okay – ich könnte sicher auch anderswo leben. Ich mochte Island sehr, als ich mal dort war. Ich mochte Neuseeland sehr, als ich



mal dort war. Die Schweiz war ebenfalls unglaublich schön. Aber trotzdem möchte ich immer noch in Norwegen leben, hehe. Das Wetter in Oslo ist ziemlich stabil – die Sommer sind meist trocken und warm und die Winter lang und kalt, manchmal trocken, manchmal ziemlich nass. Es gibt Gegenden in Norwegen, in denen es extrem viel regnet, aber auf der Ostseite ist das Wetter recht stabil. Es gibt nicht so viel Wind und so weiter. Ich mag es also sehr hier. Ich weiß nicht recht, was ich jetzt besonders liebe. Eigentlich hasse ich nichts daran, hier zu leben. Es gibt gute und es gibt schlechte Seiten, wie überall auf diesem Planeten. Aber jetzt ist es Sommer, und alles ist super!



Mir scheint, du bist viel gereist, auch abseits vom Touren. Bist du länger in Ländern wie Neuseeland gewesen, zum Beispiel zum studieren? Oder warst du nur dort, um Urlaub zu machen? Hattest du einen Lieblingsort? Ich fand Tongario Crossing super, die Landschaft dort ist unglaublich!

Ich war nur im Urlaub da. Meine Familie und ich waren auf einem Urlaubstrip, der uns nach Los Angeles, Tahiti, Rarotonga und schließlich nach Neuseeland führte. In Rarotonga abzuhängen, war das Beste. Es war so schön und friedlich. Den größten Teil des Tages waren wir Schnorcheln, und den Rest haben wir mit Mangos essen verbracht. Ein besseres Leben gibt es einfach nicht. Aber ja, Neuseeland ist ein unglaublich schönes Land und eines Tages muss ich da wieder hin. Du fährst dort von einem Ort zum anderen und denkst, du hast soeben den schönsten Platz der Welt gesehen, nichts könnte das noch einmal übertreffen – dann passiert genau das und du bist noch erstaunter als zuvor. Ich glaube, in Tongario Crossing war ich nicht, aber ich war in diesem alten Wald, mit einem riesigen Baum, der über 1000 Jahre alt ist. Es war seltsam, dort zu stehen und diesen großen Baum zu betrachten, wissend, dass er so viele Zeitalter überstanden hat und so weiter. Es bringt dich zum Nachdenken.

Auch wenn ich die von mir erwähnte Offenheit schätze, weiß ich aber auch, dass ihr eine große, populistische, rechtsextreme Partei habt, unter dem Vorsitz von Herrn Hagen. Warum, denkst du, hat er so großen Erfolg in Norwegen?

Ahm...das habe ich mich auch schon gefragt. Und ich bin zu der Einsicht gekommen, dass Norwegen von viel zu vielen engstirnigen, semi-rassistischen und einfach nur dummen Leuten bewohnt wird. Vielleicht das...oder die Menschen setzen ihre Prioritäten völlig falsch. Wenn also Herr Hagen den Leuten verspricht, dass er ihnen billigeres Essen und billigeres Benzin bescheren wird, wählen sie ihn. Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, wie irgendjemand den ganzen Mist glauben kann, den die FRP (der Name seiner Partei) erzählt, es ist echt abgefahren. Aber sie hat großen Erfolg und die Leute scheinen es zu schlucken. Ich sage, lasst sie mal 6 Monate regieren, und die Menschen werden erkennen, dass das ganze Land ruiniert wird. Denn diese Partei hat überhaupt keine Ahnung, wie sie es vernünftig regieren will.

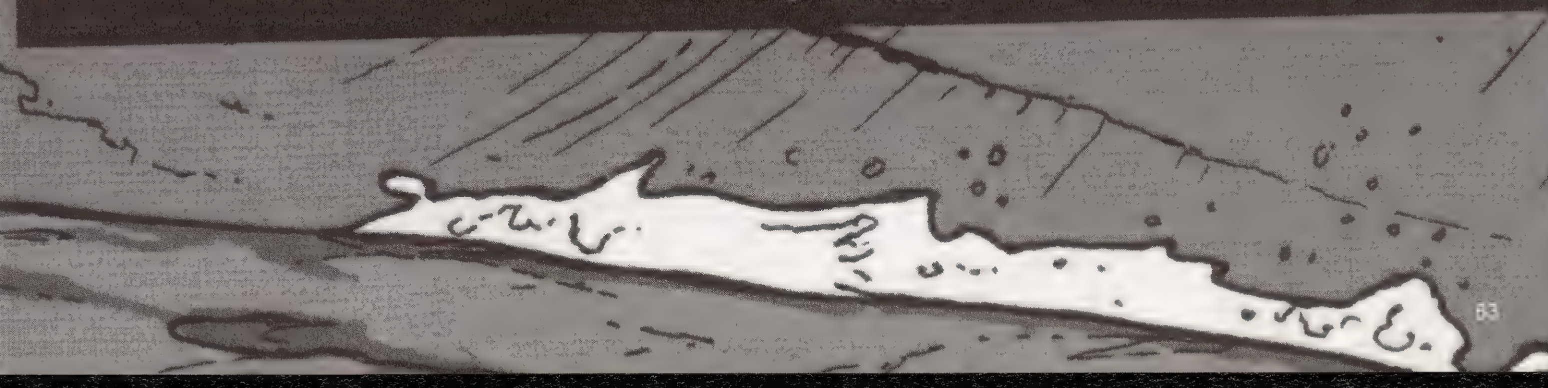
Kennst du irgendwelche norwegischen Metal Bands und hast du gute Geschichten über sie auf Lager, so mit Kirchen anzünden, oder so was?

Das ist Norwegischer Black Metal, nicht einfach Metal! Das ist ein großer Unterschied! Haha...ja, ich kenne die meisten der Black Metal Bands hier und ich mag die meisten davon auch. Ich höre eine ganze Menge Black Metal, das habe ich schon immer getan. Meine Lieblinge sind Ulver – ihre ersten vier Platten sind unglaublich gut. Sie wurden dann zu einer Techno Band und jetzt machen sie Filmmusik, aber sie sind immer noch verdammt gut in dem, was sie machen. Andere Bands, die ich mag, sind Carpathian Forest, Emperor, Taake oder Nattefrost. Die neuen Satyricon Sachen sind auch ziemlich geil! Und die neue Dark Throne! So eine Hammer-Band. Das ganze Kirchenabbrennen und so weiter fand alles ungefähr 1992 statt und seitdem hat es so etwas hier nicht mehr gegeben. Aber manche der Leute in den Bands sitzen Gefängnisstrafen ab, wegen Gewaltdelikten und solchem Kram. Es sind also nicht gerade die Leute, mit denen du dich anlegen solltest, denke ich. Die meisten sind aber normale Leute und sehr professionelle Musiker!

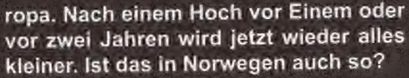
Euer Name ist ja sehr positiv, wer hatte die Idee dazu, und: Liebt ihr Elefanten?

Haha, ja unser Name ist echt positiv. Natürlich hatte Ian McKaye die Idee dazu, denn es ist ja eine Zeile aus einem Embrace Song. Jemand sang diese Zeile, als wir abhingen und ich glaube, ich war dann derjenige, der sagte: „das wäre ein guter Name für eine Band!" und dabei blieb es dann. Jetzt bin ich mir da nicht mehr so sicher, denn es ist ein sehr langer Name. Aber andererseits, er passt gut zu uns. Was die Elefanten angeht...wir mögen sie sehr, ja. Es ist eine lange und komplizierte Geschichte, aber es hat mit dem Lifetime Song namens „25 Cent Giraffes" zu tun. Wir hatten dann einen Arbeitstitel für einen Song, „25 Cent Elephants". Der Song heißt mittlerweile eben „Elephants". Jetzt haben wir auch Shirts und Tour-Cover für unsere 7 Inch mit einem Elefanten drauf.

Im Mai habt ihr auf dem Light The Fuse Fest gespielt. Ich war nicht da, aber ich habe gute Dinge über euch gehört, auch wenn wohl nicht gerade viele Leute dort waren, als ihr gespielt habt. Ich denke, wir erleben augenblicklich wieder ein Schrumpfen der Hardcore Szene in Eu-







ropa. Nach einem Hoch vor Einem oder vor zwei Jahren wird jetzt wieder alles kleiner. Ist das in Norwegen auch so?

In Norwegen scheint zurzeit alles sogar zu Wachsen. Es scheint, als ob mehr und mehr Kids auf Shows kommen und es gibt überall im Land mehr Orte, an denen man spielen kann, als je zuvor. Mir ist aber auch aufgefallen, dass auf dem Festland diesmal weniger Leute zu den Shows gekommen sind, verglichen mit dem letzten Mal, als wir mit Damage Control dort waren. Vielleicht sind Death Is Not Glamorous aber auch eine Band, welche die Leute noch nicht so anspricht. Hoffentlich wird das irgendwann einmal anders sein…

In welchen Städte in Norwegen ist die Szene denn am besten?

Gute Szenen gibt es in Oslo, Stavanger, Bergen und Trondheim. Und in allen diesen Städten gibt es sehr gute Läden für Konzerte.

Wie ist es in Norwegen, wenn man Vegetarier ist? Ist es einfach? Wächst die Zahl der Leute, die sich vegetarisch ernähren?

Ich würde sagen, ja, die Zahl der Vegetarier wächst. Solange es Leute gibt, die Vegetarier sind und das auch bleiben, werden auch mehr hinzukommen. Viele Leute in verschiedensten Szenen sehen Vegetarismus als eine gute Alternative an, also ist es über die Jahre etwas einfacher geworden. Früher musstest du in bestimmte Bioläden gehen, um Sojamilch und so etwas zu bekommen. Aber jetzt verkaufen mehr und mehr normale Läden solche Lebensmittel. Zumindest in Oslo ist es kein Problem, auszugehen und in Restaurants zu essen. Es gibt zwar nur wenige rein vegetarische Restaurants, aber viele bieten vegetarische Gerichte an.

Ein paar kurze Antworten:

Hello Bastards, Jersey's Best Dancers oder der alte Kram?

Jersey's Best Dancers!

Nenne drei Bands, bei denen du die letzten Platten am besten findest!

Ich würde sagen, Taake - Hordaland Doedskvad, diese letzte Platte die sie gemacht haben ist unglaublich! So guter Black Metal! Und die letzte Strung Out Platte. Ich habe Strung Out früher nie wirklich gehört, aber ich liebe diese letzte Platte wirklich. Sie ist ein guter Mis aus verschiedenen Styles. Hmm…was sonst? Die neue I.O.U. Platte ist echt gut. Ihre erste 7 Inch war auch gut, aber die neue ist der Hammer!

Sportswear oder Onward?

Sportswear!

Was ist wichtiger: Straight Edge oder Vegetarismus?

Ich finde, beides ist wichtig. Aber wenn ich mich entscheiden muss: Vegetarismus. Denn meinetwegen können sich die Leute zu Tode trinken – sie haben die Wahl. Aber die Tiere haben keine Wahl.

Schreibe uns doch bitte mal dein liebstes Norwegisches Rezept auf!

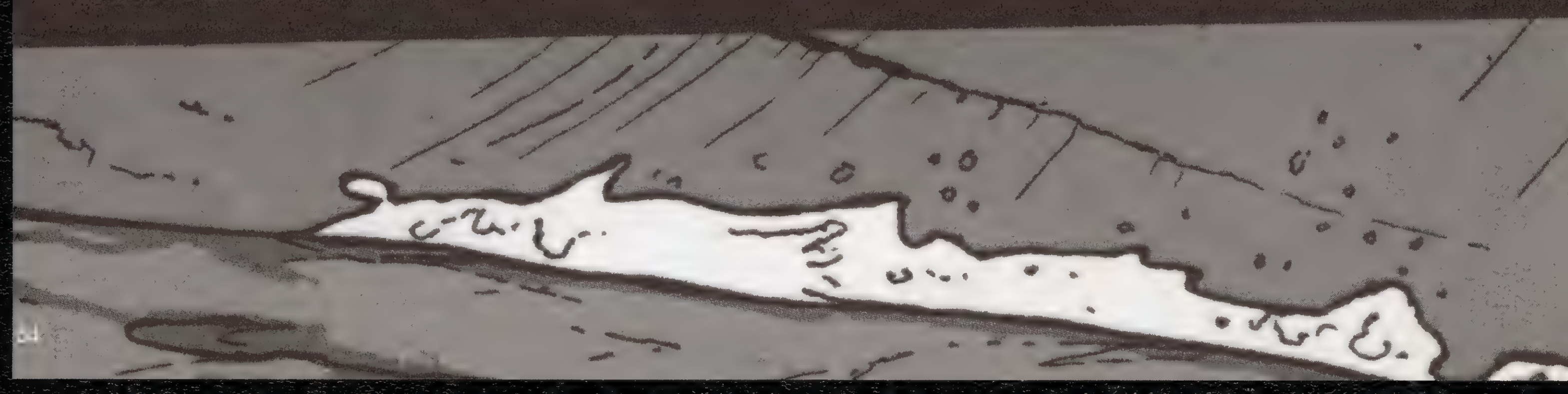
Äh, mir fällt gerade keins ein. Ähm...ich esse meistens sehr einfach.

Irgendwelche letzen Worte, irgendwelche Wünsche für eure kommende Tour?

Ich hoffe wir können jeden Tag Shows spielen, ohne Day Offs dazwischen. Solange wir unterwegs sind, will ich auch spielen. Ich hoffe also, dass ich das verdammte Tourbooking gut hinkriegen werde! Danke für das Interview, Lars, wir sehen uns in Bremen! Ich muss mich beeilen, wir gehen in England auf Tour, wir fliegen heute rüber – und ich habe noch nicht einmal gepackt! Verdammt…

Wie Agnostic Front auf ihrer Live LP sagten: „Thank you Even"

Interview by Lars Edge Krolik



Flaake CONSTRUCTIONS

In der letzten Ausgabe hatten wir ein Interview mit Hinne von der Playground Skatehalle Aurich und haben darin auch kurz über die Männer von Flaake gesprochen, das sind nämlich die Typen, die die Halle zusammengehämmert haben. Da die Gang zum größten Teil in Münster zu finden ist, haben wir uns an einem sonnigen Maitag am Hafen getroffen und uns ein bisschen über das Leben als Handwerker, Skateparkbauer und Mofarennfahrer unterhalten. Wie ihr seht, die Jungs haben ne Menge zu bieten. Vor ein paar Wochen hat das Team Flaake übrigens gerade den Carhart I-Punkt Outdoor Park in Hamburg fertig gestellt, gute Rampen und der Name „Flaake" gehören also zusammen wie Münster und ähmm.... naja, viel Spass beim Lesen. In diesem Sinne, klaut Holz, baut Rampen!



Stell dich doch mal bitte vor, wer du bist und was deine Aufgaben beim Team –Flaake sind?

Mein Name ist Roman Stewing, bin 31 Jahre, ich wohne seit 5 Jahren in Münster und komme ursprünglich aus Oldenburg. Als gelernter Kaufmann ist meine Aufgabe beim Team Flaake sind in erster Linie die Büroarbeit, das heißt u.a. Aufträge an Land ziehen, Kundenbetreuung etc. Nichts des so trotz hab ich auch eine handwerkliche Ausbildung gemacht und hab früher auch eineige eigene Rampe gehabt und auch viel, zu meinen Oldenburger Zeiten, mit den Jungs dort Rampen gebaut und bin daher ein bisschen vorbelastet.

Du kommst also aus Oldenburg und wann bist du das erste mal mit Skateboarding in Berührung gekommen?

Das erste Mal Skateboard gefahren bin ich vor 16 Jahren. Da hat es begonnen. Oldenburg hatte da eine recht kleine Szene, das heißt man ist angefangen mit Skateboard fahren und nach einer Woche kannte man alle, die da skaten. Und dazu gekommen bin ich durch einen Freund, der jetzt schon lange nicht mehr Skateboard fährt. Das ist der Jan Götting...aka JG , der hat damals den Ollie nach Oldenburg gebracht.

Dann gehen wir ein bisschen weiter, stell du dich doch mal bitte vor.

Ich heiße Jan Reiland und bin in Frankfurt aufgewachsen. Mein Spitzname ist Rudi, weil zweiter Name Rudolf. Ich bin vor ca. 10 Jahren nach Münster gekommen und habe dann bei Titus eine Grafikausbildung gemacht und bin jetzt seit knapp einem Jahr selbstständig und unterstütze das Team Flaake mit grafischen Sachen. Im skaten war ich nie so der große King, in Frankfurt hab ich mal ein bisschen angefangen zu skaten, was aber eigentlich mehr nur ein Rumgerolle war. Ab der Zeit bei Titus wurde das dann mehr, aber mittlerweile ist es wieder weniger.

Der Nächste Bitte.

Mein Name ist Stefan Berger, ich bin gebbürtiger Münsteraner. Also ein richtiger Münsteraner Koten und Flaake Gründungsmitglied. Durch meine Ausbildung als Tischler und Schlosser bin ich bei Flaake reingekommen. Ich hab in Dortmund beim Mastership angefangen Rampen aufzubauen. Und 2001, als Flaake dann gegründet wurde, da hatten die anderen ein bisschen was gegen uns. Beim Worldcup haben wir dann eine Terrorsplittergruppe gegründet und somit haben die Männer aus dem Dorf Flaake auf der einen Seite was gebaut und die anderen auf der anderen Seite und die waren dann auch die Schlechten. Das war dann ein kleiner Kampf und wir haben dann ein Schild aufgestellt, mit dem schönem Namen Flaake drauf. Das war so die Gründungsgeschichte, wobei der Name eigentlich vom „Außenposten" aus New York kommt. Der ist von Münster nach New York gezogen und ist dort jetzt Tischler und hält ein wenig unsere Fahne da hoch. Sonst mache ich neben den handwerklichen Sachen noch viele der Zeichnungen, ich hab auch irgendwann mal Produktdesign und Innenarchitektur studiert. Ich mache auch noch die ganzen anderen Produkte. Ich misch mich ganz gern beim Messebau mit ein und mach mit einem Anderen aus dem Team Innenausbau für Kneipen und ähnliches.

Euer Namen kommt ja von der Kinderserie Wicky. Was habt ihr denn mit Wikingern gemeinsam?

Es war eigentlich nur der Name, unser guter Mann, der Außenposten aus New York, hat irgendwann während der Bauchphase den Namen Wicky abgekriegt und daraufhin war es dann nicht weit, das daraus Team Flaake aus dem Boden gestampft wurde. Und außerdem sind wir auch ganz schön harte Kerle. Wicky war auch wirklich der, wenn er überlegte auch etwas länger überlegte. Hank heißt er eigentlich, oder Frank Kannengiesser.

Wir haben jetzt drei Mitglieder kennen gelernt und wer ist denn bei euch noch an Bord? Be-

schreibt doch bitte die anderen Mitglieder in drei Worten jeweils.

David Kumbring, der lange blonde Lulatsch. Tischler, flippt gerne aus. Schmeißt mit Werkzeug. Scheiße das sind schon mehr als drei Worte. Er ist der, der in Sachen Konstruktionen und so was die meiste Erfahrung hat.

Das ist ein Macher, da wird nicht lang diskutiert. Und wenn diskutiert wird, dann fliegt auch mal ein Knüppel durch die Werkstatt. Er ist eine treibende Kraft.

Ich nehme mal Rudi, er ist sehr kreativ in seinem Bereich, nimmt sich manchmal vielleicht ein bisschen viel vor. Edelholz wächst langsam, das ist so ein bisschen seine Arbeitweise. Es dauert meist immer etwas länger, aber wenn es dann fertig ist, dann ist es super. Neustes Mitglied und mein bester Kumpel.

Das ist doch sicherlich auch cool, wenn man mit Leuten zusammen arbeitet, mit denen man auch befreundet ist.

Das ist auch die Grundidee, es steht auch nicht der kommerzielle Gedanke im Vordergrund. Es ist ja auch keine kommerzielle Firma, wir haben einfach überlegt, wie können wir Leute zusammen würfeln, die auch im Endeffekt das machen worauf sie Bock haben und auch ein faires Geld bekommen für das was sie tun. Das ist insgesamt sehr schwierig, eine Firma wäre schon längst Pleite. Das ganze ist so aufgebaut, dass tagsüber jeder sein ganz normales Leben führt, sei es als Grafiker, als Student, etc, aber es gibt dann auch einige Sachen, die gemeinsam als Team Flaake gemacht werden. Es kann auch mal ein Projekt geben, wo nicht alle dran arbeiten, das ist sogar meistens so. Es wird von Projekt zu Projekt immer das perfekte Team zusammengestellt das die Aufgabe abgewickelt. Das ist auch eigentlich die Grundidee vom Team Flaake. Wir sind keine richtige Firma, sondern jeder bringt sich ein und das Team kann auch jeder Zeit ergänzt werden, wenn es dazu beiträgt, dass die Grundidee gefördert wird.

Nach welchen Kriterien habt ihr denn das Team zusammengestellt?

Das sind eigentlich alles alte Freunde, ich kenn David mittlerweile seit 20 Jahren. Es ist eigentlich ne Freundschaftsgeschichte und anders würde es auch nicht funktionieren.

Wir haben sozusagen auch mal die Möglichkeit ein Projekt zu machen, was eigentlich nur ne Nullnummer wird. Wir haben das Risiko getragen und sind am Ende auf unsere Leistung stolz. Wir haben jemandem z.B. letztens Pläne für eine Rampenanlage gemacht, wo wir uns auf den Preis nicht einigen konnten, so dass er uns das Angebot gemacht hat, die Pläne abzukaufen. Und da haben wir von vornherein gesagt, das machen wir auf keinen Fall, was wir zeichnen das bauen wir auch. Somit gab's dann zwei Möglichkeiten: es wird gar nicht gebaut oder wir bauen es für die Kohle die da ist.

Wir haben ja grad schon gehört, dass ihr nicht alle hauptberuflich bei Flaake arbeitet....

Es gibt keinen der hauptberuflich bei Flaake arbeitet, das ist im Rampenbau nicht machbar. Das ist auch mein Problem, wenn ich versuche Aufträge heranzuziehen. Es gibt ja drei Arten von Kunden: Privatleute, Veranstalter von Events und solche von öffentlichen Einrichtungen, wie Vereinen und städtischen Einrichtungen. Und grad bei den städtischen Dingen ist es sehr schwierig, da diese sich auch viel über Sponsoren finanzieren. Und wenn in einer Stadt das erste Mal Skater an die Tür klopfen, um Rampen zu bekommen und bis die Rampen dann auch wirklich stehen, vergehen meist Jahre. Und da jetzt den richtigen Zeitpunkt zu finden, um denen ein Angebot zu machen, ist echt schwierig. Somit kann sich das manchmal über zwei Jahre ziehen.

Vor allem Städte und Gemeinden haben sicherlich nicht die Connections um an euch ranzutreten, sondern fragen erst die lokalen Baufirmen?

Das ist auch genau das Problem und da sehen auch wir unsere Aufgabe. Wenn man sich mal umguckt, sind doch schon sehr viele Möglichkeiten geschaffen worden um zu skaten. Nur ist das Problem leider, dass vor Ort nie die Skater dazu befragt wurden. Das heißt, da haben meist irgendwelche Firmen irgendwelche besseren Spielplätze hingebaut die wahnsinnig viel Geld kosten, Randaleresistent sind und alle Auflagen erfüllen und die für die Stadtväter grad mal gut genug sind, um sich drauf fotografieren zu lassen, aber die Skater können da meist nichts mit anfangen. Und da sehen wir unsere Aufgabe, dass wir sagen, das kommt von Skatern und das ist für Skater.

Ihr habt durchs skaten ja eure Verbindungen, aber wie sieht es denn aus mit Sachen für beispielsweise BMXer?

Grundsätzlich ist es natürlich so, dass wir die Rampen nicht für uns bauen, sondern natürlich für die, die sie haben wollen. Und so haben wir das in der Vergangenheit auch gemacht, dass wir die Leute vor Ort in die Planung mit einbezogen haben nach dem Motto: „Was wollt ihr eigentlich?". Und wenn da BMXer dabei sind, oder die Organisatoren sagen, das soll ein Mix aus skaten und bmxen werden, dann holen wir



uns halt beide Parteien an den Tisch und planen da gemeinsam was und jeder muss somit auch Kompromisse eingehen.

Das hat in Aurich auch ganz gut geklappt.

Ja da hat's gut geklappt. Heutzutage ist es ja auch so, dass nicht wirklich alles was für BMXer ist, nicht von Skateboardern genutzt werden kann und umgekehrt genauso. Grade bei den ganzen BMX-Sachen. Diese sind auch bei Skateboardfahrern der älteren Schule angesehen, um z.B. Wallrides zu fahren. Aurich ist wirklich eins der besseren Beispiele, auch in Köln haben wir was sehr Schönes gemacht. Die Halle haben wir letztes Jahr gebaut. Es war zwar teilweise auch ein bisschen stressig und ein Hin und Her. Denn es war schwierig es allen gerecht zu machen. Wir haben einfach zu viele in die Planung mit einbezogen. Da kommt es dann auch mal vor, das ein Handrail fünf Mal ab und wieder aufgebaut wird.

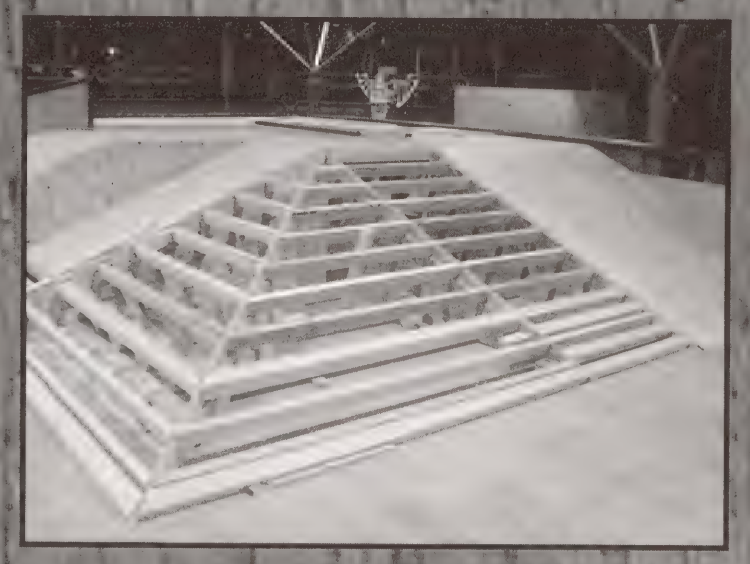
Gab es denn sonst noch andere Reklamationen oder Situationen wo Ihr dachtet, ne das können wir nicht so stehen lassen.

Ne das gab es bisher noch nicht. Das kann aber vorkommen und da gibt es zwei Möglichkeiten, entweder sind wir oder der Kunde unzufrieden. Ist der Kunde unzufrieden, ist das aber gar kein Problem, dann wird nachgebessert. Das muss dann aber auch in einem gewissen und gesunden Maße stattfinden. Dann gibt es noch die Möglichkeit, dass man selber unzufrieden ist. Aber dadurch, dass man die ganze Zeit vor Ort ist und permanent darauf Einfluss hat, ist es im Enteffekt immer ein Kompromiss. Aber so wirklich kam das noch nie vor.

Wobei das beste Beispiel Dortmund ist, wir haben da mal den Mastership aufgebaut und den Leuten gesagt, das es so, wie es ist, schelsse ist. Und dann haben wir einen Tag unbezahlt noch drangehangen, um es für die Skater einfach interessanter zu machen.

Ihr seid ja in erster Linie für Rampenbau bekannt, war das auch euer erster Auftrag?

Das war Rampenbau - definitiv. Wir hatten mal vor 1 ½ Jahren vor ne GmbH zu gründen, aber dann mussten wir feststellen, dass es ohne Banken nicht möglich ist und das es auch mit Banken nicht möglich ist und im Enteffekt mussten wir feststellen, das es vielleicht gut ist, ganz ohne jemand externen zurechtzukommen. Das ist dann ein ganz anderer Weg und den haben wir jetzt eingeschlagen. Unser Risiko überschaubar zu halten und





nicht angewiesen zu sein auf Dritte, die einen dann vielleicht beeinflussen wollen und im Nacken sitzen und sagen: „Leute ihr braucht Aufträge und müsst machen und machen!" Und dann kommt es vielleicht irgendwann so weit, das man gar nicht mehr das baut was man bauen will und wir bauen nur noch bessere Spielplätze. Aber im Endeffekt muss das für die Kids vor Ort sein und wenn die das geil finden, dann gibt es nichts Besseres.

In Münster habt ihr auch die Inneneinrichtung für's Amp und Nachtcafe gezimmert, ihr baut also auch Möbel und Messestände, ist diese Vielseitigkeit nötig um das Team Flaake am leben zu halten?

Ja bestimmt auch, aber in erster Linie kommt es daher, dass ich nun mal auch Design studiert habe. Und daher ist es auch klar, dass ich so was mit einbringe. Wenn jemand ankommt und so was möchte, dann ist das klar dass wir so was machen.

Das hab ich grad nicht zu Ende führen können, diese Bereiche sind durch diesen Plan, eine Firma zu gründen aufgekommen, damit wir drei Bereiche haben, die sich gegenseitig auffangen können. Denn im Winter werden keine Rampen gebaut und was machen wir dann?...Messe- und Möbelbau.

In Deutschland ist es also noch nicht möglich mit Rampenbau Geld zu verdienen?

Bei einzelnen Projekten mit Sicherheit, aber eine Firma mit sechs oder mehr Angestellten, das ganze Jahr über ist glaube ich nicht möglich. Es gibt ja auch nur drei Große in Deutschland und die haben auch alle gottseidank ihren eigenen Stil, so das es kein wirklichen Konkurrenzkampf gibt. Und soweit ich weiß hat noch kein deutscher Rampenbauer ein Haus auf Malle, nur weil er Rampen gebaut hat.

Ach, und irgendwann wird dir auch das langweilig, wenn du die viel Wochen an der Säge stehst, dann entschädigt nur das Skateboard fahren abends.

Das ist für euch doch bestimmt das Größte, wenn ihr die neuen Sachen einfahren könnt.

Beläge einfahren, das ist das Größte. Den Bowl in Aurich einzufahren, das war das größte!

Ihr habt in Aurich den kompletten Parkcour gebaut. Und jeder ist auch begeistert und zufrieden mit der Halle.

Sie ist ja auch mächtig. Ich habe zwar nicht alle Hallen in Deutschland gesehen, aber meiner Meinung nach ist sie eine der größten und geilsten Hallen in Deutschland und das dann im tiefsten Ostfriesland. Ich denke, da haben einige Sponsoren erst mal die Deutschlandkarte hervorgeholt. Na ja gut es hat ein Mc Donalds und man muss da durch wenn man auf eine Insel will (Das stimmt so nicht unbedingt Anm. d. Red.)

Ich grüße das Dinis übrigens, meine Lieblingsdisko. Und das Tiffanys, das ist auch super. Da haben wir an der einen Theke die Cola bestellt und an der anderen den Whisky geklaut.

Ist ein gutes Feedback eigentlich so der Ritterschlag für euch? Das Ding was euch motiviert immer weiter zu machen, oder ein Denkmal was ihr euch da jedes Mal setzt?

Für mich ist es immer schön zu sehen, wenn Leute was Verrücktes machen. Zum Beispiel Best Trickscheiss, wenn einer nach dem anderen einen drauf packt und immer noch einen raus haut, wo man hinterher denkt, das geht doch gar nicht mehr. Und das ist dann immer der Moment, wo ich merke: „Hey, du hast alles richtig gemacht, die Jungs haben Spass."

Wenn eine gute Session am Anfang direkt entsteht, das ist immer ein gutes Zeichen. Aber Ritterschlag ist „too much". Man ist meistens, wenn man wirklich fertig ist, total im Arsch. Und meistens gar nicht mehr in der Lage Vollgas zu geben. Richtig schön ist dann in der Zeitung zu lesen: „Danke für die Jungs vom Team Flaake", oder ähnliches. Wenn man das dann so danach mitbekommt, das find ich ganz geil.

Ihr habt auch schon öfters beim Worldcup mitgemacht. Ist das so das Größte für euch gewesen, oder gibt es da noch andere Sachen?

Das Größte was das gesamte Team Flaake anbelangt ist wirklich unser Hobbykeller, mit den Mopeds. Da haben wir die schönste Zeit gehabt. Und egal was auch irgendwann mal wird,
wenn man in 10 Jahren mal zurückblickt, dann wird das sicherlich am meisten hängen geblieben sein. Der Spass an der Sache Moped zu fahren, Rennen zu fahren, die Tage vor den Rennen, wo wir alle in der Werkstatt stehen und rumschrauben und fachsimpeln. Das ist witzig, das verbinde ich auch mit ganz viel Spass in der großen Gruppe von Team Flaake.

In Verbindung mit dem Worldcup will ich noch sagen, das ist nicht so das Größte, es ist zwar ein geiles Happening, aber wir können da nicht so unsere Ideen einbringen, sondern setzen nur das um was auf den Planen steht. Haben es auch gerne gebaut, aber das schönste war dann eher das „Abendsweggehen" auf ein Bierchen, wenn man noch konnte oder die gemeinsame Pizza am Abend, Lagerfeuer und grillen, ein Bierchen und noch einige mehr. Das ist so das Highlight eigentlich. Einfach diese Zusammengehörigkeit, abends da total erschossen zu sitzen, da geht nichts drüber.

Was ich am Mastership immer geil fand, war nachher den kompletten Mastership-Parkcour zu rocken. Man zieht sich die Skateschuhe an und fährt da zwei drei Stunden. Das fand ich dann immer geil, wenn dann langsam die ersten Pros in die Halle geschlichen kamen und uns das Bier geklaut haben und die dann angefangen haben die Rampen zu rocken.

Nennt doch bitte mal drei Dinge die eine Rampe nicht haben sollte.

Kinks,

Was sind jetzt drei Dinge die eine Rampe unbedingt haben sollte, außer das Flaake Brandzeichen?

39:00

Was für Musik hört ihr denn? Was ist so der typische Flaake Sound?

Rudi hat da grad so einen Sampler ins Leben gerufen.

Ja genau, ich hab mal für uns Flaake Leute, wenn wir abends noch an Sachen schrauben so einen Werksbuden Rock Sampler gemacht. Denn definitiv kann man sagen, dass wir alle auf Gitarrenmusik stehen, als auf alles andere. Aber spe-



zielle Lieblingsbands hab ich jetzt wenige.

Bei mir ist es von früher Spermbirds, Nofx, Bad Religion, damit bin ich groß geworden. Und dann noch so SNFU, die üblichen Verdächtigen. Sonst hab ich noch viel Musik aus den Skatevideos gehört. Und das höre ich heute immer noch, zwar nicht mehr so oft, aber ich höre es immer noch gern.

Swing hör ich sehr gerne. Ich tanze auch, mache grad Standarttanz. Und Swing hör ich da sehr gern, Dean Martin. Man wird ja auch älter und Standarttanz ist da auch nicht ganz so gefährlich. Die beste Erfahrung hab ich in der Grille gemacht, da bin ich noch mit einer Dame hin. Die haben die beste Tanzfläche, ca 40cm höher, umrandet von einem verchromten Geländer und Sitzplätzen drum herum, da hab ich sie erst mal schwindelig getanzt.

Was sind die Schritte, die von Nöten sind, vom ersten Anruf vom Kunden bis zur Rampe? Müsst ihr da auch zum TÜV?

Ja! Es ist natürlich die Frage wer da grade anruft. Wenn es Ralf Middendorf ist und es geht um den Mastership, dann ist es natürlich ein ganz anderer Weg, als wenn es ein kleines Kaff ist, wo nur ein paar Jugendliche skaten wollen. Grundsätzlich ist es so, wenn Geld da ist, dann kann direkt begonnen werden. Bei Städten und Gemeinden brauchen sie natürlich Pläne und Kostenvoranschläge und, und, und ... Um Gelder frei zu machen und Gelder beantragen zu können. Daher ist viel Vorleistung da, Stefan muss viel Zeichnen, bis sie im Endeffekt zufrieden sind und wenn dann alles eingetütet ist, dann ziehen die meistens erst los und fangen an die Gelder freizumachen oder zu organisieren. Eine Anleitung für den Weg vom ersten Anruf bis zur fertigen Rampe gibt es da leider nicht. Meistens liegt halt nur an der Kohle, wie und wann es losgeht.

Wie sieht es aus mit dem TÜV?

Das kommt darauf an wo gebaut wird. Wenn es eine öffentliche Fläche ist, dann muss es vom TÜV abgenommen werden und dann kommt es noch auf das Bundesland drauf an. Denn da gibt es überall andere Tüvs. Mittlerweile gibt es auch mehrere die sich in Deutschland mit Skateboardrampen beschäftigt haben und da den TÜV abnehmen können. Die haben auch sehr viel Ermessensspielraum. Aber mittlerweile kennen wir uns da auch aus und wissen wie hoch was sein muss.

Ich hab das Gefühl das der Trend wieder zu Betonparks geht.

Das stimmt, ist ja auch geil. Beton hat ja auch gewisse Vorteile. Es ist Vandalismusresistent, das muss im Endeffekt irgendwann mit der Abrissbirne kaputt gemacht werden. Und mittlerweile gibt es auch ein paar Firmen, die sich mit Skatern zusammen getan haben, um auch im Endeffekt was zu bauen, das zielgruppengerecht ist. Nichtsdestotrotz seh' ich den Nachteil beim Beton in den hohen Kosten. Wenn ich den Anschaffungskosten durch drei Teile, dann kann ich das gleiche auch in Holz bauen. Wenn ich bei einem Outdoorbereich von Holz mit einer Lebensdauer von fünf Jahren ausgehe, dann kann ich alle fünf Jahre was neues bauen, für die gleichen Kosten den der Betonpark gekostet hat und das sehe ich halt als Nachteil. Und ich muss mir vorher im Klaren sein wie es aussehen soll, denn die Teile werden vom Hersteller vorgefertigt und nur noch aufgestellt. Mit Holz kann man doch noch schnell mal eingreifen und sich manchmal ein wenig vom Plan entfernen.

Wenn man sich jetzt aber mal Berg Fidel anschaut, das ist alles vor Ort gebaut worden.

Berg Fidel ist auch ein gutes Beispiel, das ist vor 15 Jahren gebaut worden und da würde heute keiner mehr auf die Idee kommen, so was zu bauen. Und mit Holz hättest du die Chance gehabt immer wieder was Neues bauen zu können, für die gleichen Kosten.

Was ist die witzigste Anekdote mit dem Team Flaake?

Für mich ist eine sehr witzige Sache einmal beim Aufbau in Dortmund mit David passiert, der heute leider nicht da ist. Da hab ich irgendwann mal ein Ledge verkleiden müssen. Ich musste aus einem großen Stück was rausklinken und habe dann leider die falsche Seite rausgeklinkt, wo David dann ankam, mich zur Seite stieß und sagte: „Das mach ich jetzt selbst", sägte sich da das Stück raus und hat es genauso ausgesägt wie ich, denn er hatte einfach meins abgemalt. Beim zweiten Mal hat er es dann wieder so gemacht und beim dritten Mal haben wir es dann zusammen gemacht und dann passte es auch. Oder diverse „Ich schließ mir nen Nagel in den Finger" Geschichten, die waren auch schön.

Ich hab mir mal mit der Kreissäge in die Hand gesägt. Danach hab ich auch angefangen darüber nachzudenken, wie gefährlich Handwerk eigentlich ist und was man da eigentlich macht und ob das sein muss? Es passiert schon schnell, wenn man unter Zeitdruck ist oder die Routine kommt. Aber zum Glück ist noch alles dran.

Ich hab auf euer Homepage gesehen, dass ihr Sponsoren habt wie Eastpack und eine Schutzbrillenfirma.



Ja Danke an dieser Stelle noch mal an die von Eastpack. Wir bekommen Taschen, die unterstützen uns und finden cool was wir machen. Wir finden Eastpack cool und so unterstützen wir uns gegenseitig. Von Funk bekommen wir Schutzbrillen. Denen haben wir mal gesagt, was wir für Brillen brauchen und somit werden unsere Augen geschützt und man hilft sich gegenseitig. Also wenn uns wer irgendwie unterstützen will, einfach melden.

Was kann man in Zukunft von euch erwarten. Was ist grad' in Arbeit?

Es ist einiges in Arbeit. Aber man spricht erst darüber wenn eine Unterschrift darunter ist. Ansonsten kann man es auf unserer Seite www.flaake.com nachlesen, da haben wir einen kleinen Newsbereich.

Und ansonsten, natürlich immer wieder neue abgefahrene T-Shirts. Die sind alle Handgedruckt, denn der Toby, den wir noch gar nicht erwähnt haben, der bei uns die Metallgeschichten macht und in Minden zurzeit studiert, der hat eine Siebdruckmaschine und mit der Drucken wir unsere T-Shirts und unsere Rennanzüge. Selbstmachen ist auch das Motto, denn alles was man selbst macht, das muss man nicht bezahlen. Es gibt nichts Schöneres als ein selbstgemachtes T-Shirt, das kann man nicht kaufen.

Was war die erste Rampe die du jemals in deinem Leben gebaut hast?

Die erste war ne Quarter die ich in Oldenburg mit nem Kumpel auf dem Hof gebaut habe. Dann haben wir ne Streetramp gebaut, die wir mit einem Linienbus in die Stadt gefahren haben. Mit einem großen Loch an der Seite drin, damit wir sie an einer Laterne anschließen konnten, bis sie uns irgendwann von der Stadt weggenommen wurde, dann mussten wir wieder los Holz klauen, so ging das dann die meiste Zeit, bis wir die erste wirklich Gute gebaut haben. Die hab ich mit meinem Kumpel Jan, bei meinem Vater aufm Hof gebaut. Das war ne Miniramp, die ist nach drei Jahren dann neu gebaut worden. So hat sich das dann immer weiter gesteigert und so ging es denk ich jedem von uns.

Noch irgendwelche Shoutouts:

Erstmal das ganze Team: Detlef, David, Michael! Flaake Süd, der Jörg und Flaake New York. Den Brat Pitt vom Bauernhof. Vielen Dank einfach an alle die mit uns an einem Strang ziehen.

Danke

Interview by Markus



RITUAL



Schön, das es so etwas gibt: Vier Kids gründen eine Band, stecken ihr ganzes Herzblut hinein, spielen ein paar Shows, veröffentlichen ein Demo und eine 7 Inch. Sie erfinden das Rad nicht neu, sind keine Multitalente, werden nicht von Labels gehypt, ihre Platten haben keinen überproduzierten Monstersound. Und trotzdem sind sie binnen kürzester Zeit in aller Munde, werden allseits abgefeiert. Warum? Weil man ihnen anmerkt, dass sie es Ernst meinen, dass sie mit Enthusiasmus dabei sind, dass einfach alles ne ehrliche Sache ist. Die Rede ist von RITUAL aus Recklinghausen und keine Frage: 2006 wird ihr Jahr. Kürzlich ist ihre Debüt-LP „Precious Times" auf Blacktop/Fields Of Hope erschienen und im Juli steht eine Tour an. Höchste Zeit also, dass Team Three Chords sich die Jungs mal zur Brut nimmt. Drummer Philipp hat daher mal ein bisschen aus dem Nähkästchen geplaudert.

Erzähl doch mal zum Anfang was über euch, wie das alles angefangen hat und so weiter. Mit Ritual seid ihr ja in recht kurzer Zeit ganz gut durchgestartet. Die meisten, bzw. alle von euch machen ja aber schon länger zusammen Musik, mit The Swords und Lotus, richtig?

Ja, richtig. Wir spielen zusammen seit wir 15, 16 sind. Damals hießen wir Lotus und waren ziemlich schlecht. In der Zeit haben wir zwei Demos aufgenommen, von der die eine fast sofort nach den Aufnahmen weggeschmissen wurde. Unser zweiter Gitarrist wurde dann wegen persönlichen Differenzen rausgeworfen und wir wollten noch einmal ganz von vorne anfangen. Deswegen suchten wir uns einen neuen Namen und schließlich kam es zu den Aufnahmen, die als unsere erste 7" veröffentlicht wurden.
The Swords sind eher ein Seitenprojekt, das seit einiger Zeit so nebenher läuft. Und da wir unsere Hauptenergie in Ritual stecken wollen und der Swords-Sänger in erster Linie mit seiner Band The Heartbreak Motel unterwegs ist, wird es das wohl auch vorerst bleiben.

Was geht mit The Facts, da waren/sind ja irgendwie auch welche von euch dran beteiligt, oder? Gibt's die noch?

Zuletzt haben Kevin und Danny zeitweise bei denen ausgeholfen, was aber nicht von Dauer sein wird. Da die anderen Bandmitglieder zum Teil auch schon anderen Projekten nachgehen, wird sich die Band wohl bald auflösen.

Eure LP „Precious Times" ist ja gerade erschienen. Seid Ihr zufrieden mit dem Ergebnis?

Auf die Frage würde dir wahrscheinlich jeder aus der Band etwas anderes antworten. Jeder hat da so seine Vorstellungen und noch komplizierter wird's dann, wenn auch der Produzent noch mal ein ganz anderes Bild vom Sound hat. Das Mischen und Mastern war schließlich eine einzige Suche nach dem Kompromiss, mit dem sich jeder anfreunden konnte. Im Endeffekt sind wir alle zufrieden und glücklich mit der Platte, aber ich denke, wir wissen auch, was wir beim nächsten Mal anders machen wollen.

Das Label auf dem die LP erscheint, Blacktop Records, wurde ja quasi extra für die Ritual LP gegründet. Wie kam's zu der Zusammenarbeit mit Niko/Blacktop bzw. Volker/Fields of Hope, der die CD Version macht?

Volker sprach uns auf einer Show kurz vor Release unserer 7" an, ob er nicht in absehbarer Zeit ein Album als CD herausbringen könne. Wir waren natürlich sofort begeistert, aber wollten das ganze auch noch als LP herausbringen. Deswegen freuten wir uns natürlich, als Niko uns sagte, dass er eh gerne mal ein Label starten würde und dass er die LP als erstes Release veröffentlichen würde. Ich wünsche Niko für die Zukunft von Blacktop auf jeden Fall nur das Beste, aber ich glaube, er macht da alles richtig. Er hat ja jetzt mit Within Walls eine großartige Band ins Boot geholt.

Ist die CD denn auch schon erschienen, die habe ich irgendwie noch nirgends gesehen?! Bei Blacktop hat sich die LP ja wohl wie warme Semmeln verkauft. Niko dürfte seinen heimlichen Koks-konsum für die nächsten 1,5 Jahre finanziell abgesichert haben.

Bei der CD gab es wohl kleine Probleme im Presswerk, weil irgendwas mit dem Format des Artworks nicht stimmte. Ich verstehe absolut nichts von all dem Grafikzeug. Mittlerweile ist die CD auf jeden Fall da und wir sind froh, dass wir sie mit auf Tour nehmen können.

Einige Leute, mich eingeschlossen, sind ja eher nicht so begeistert vom Sound der Platte, z.B. von dem verzerrten Gesang. War das eine bewusste Entscheidung, hattet ihr so einen bestimmten Sound vor Augen?

Nein, das war es ganz und gar nicht. Als wir in die Aufnahmen zur LP gingen, waren wir fest entschlossen, den Gesang gar nicht oder zumindest weniger als auf der 7" zu verzerren. Ich habe ja

gerade schon erwähnt, dass das Mischen nicht ganz so einfach verlaufen ist. Unser Produzent wollte plötzlich viel mehr Verzerrung reinpacken als wir, dennoch räumten wir ihm ein, dass das ganze ja irgendwo auch sein Werk sei und so einigten wir uns schließlich auf dieses Resultat, welches innerhalb der Band immer noch sehr kontrovers diskutiert wird.

Was sagt ihr, wenn man euch vorwirft, ihr wärt nur ne Unbroken Coverband? Ich meine, es lässt sich wohl nicht von der Hand weisen, dass diese Band bei eurer musikalischen Ausrichtung Pate gestanden hat.

Klar, die Band ist schon wichtig für unsere musikalische Sozialisation und sie hat uns sehr inspiriert, aber für mein Empfinden klingen wir weniger nach Unbroken als nach einigen modernen Hardcore-Bands und mich wundert es immer wieder ein bisschen, wenn Leute so etwas behaupten. Aber so wirklich innovativ ist Hardcore ja eigentlich eh nicht und dann spiele ich eben lieber in einer Unbroken-Coverband als in einer der Millionen Cromags-Coverbands.

Für euer niedriges Durchschnittsalter seid ihr irgendwie erstaunlich früh-90er Jahre SxE HC verwurzelt, auch gerade ideologisch. Bei den meisten HC Kids von heute sind die Bands und die politische Attitüde von damals weitgehend unbekannt. Wie kam das bei euch, wie seid ihr mit solchem Kram in Kontakt gekommen?

Ich denke, das ist bei jedem von uns anders. Unser Sänger Julian hatte zum Beispiel das große Glück, dass er schon früh von seinem großen Bruder Platten ausgeliehen bekam und das ganze Zeug schon seit seiner Kindheit hört. Angeblich lief er sogar schon in der Grundschule schon mit einem Morning Again-XXX-Kapu rum. Meinen ersten Kontakt mit Hardcore hatte ich mit 13 oder 14, als ich zum ersten Mal Refused hörte und sie mich sehr beeindruckten. Mit 15 hörte ich dann Bands wie Culture und Kindred und dann war es zu Chokehold und Konsorten eben auch nicht mehr weit.

Wie wichtig ist es für eine HC Band, über den musikalischen Szene-Tellerrand hinauszugucken? Oft habe ich den Eindruck, das HC- und gerade SxE-Kids sehr engstirnige Musikhörer sind, was sich meiner Meinung nach sehr negativ auf die von ihren Bands gespielte Musik auswirkt. Es wird immer nur derselbe Mist durchgekaut, die Selben alten Themen besungen. Was meint ihr dazu?



Wenn ich die ganze Zeit nur Hardcore hören würde, würde ich mich wahrscheinlich zu Tode langweilen. Wir alle interessieren uns für sehr viel verschiedenes Zeug. Ich fahre zur Zeit zum Beispiel auf Velvet Underground, Gang of Four und Kraftwerk ab. Als Schlagzeuger habe ich aber wahrscheinlich weniger Einfluss auf unseren Sound, deswegen weiß ich nicht, inwiefern sich das auswirkt. Was die inhaltliche Ebene betrifft, finde ich zum Beispiel, dass platte



Straight Edge-Texte ziemlich unnötig sind. Mit Chokehold's "You're The Only One?!" ist so gut wie alles zu diesem Thema gesagt. "We applaud those bands that are still sxe, but we also applaud those bands that aren't wasting people's energy and time."

„simple lies, simple minds, foolish pride" – HC im Jahr 2006?

Naja, das Rumprollen mit buntem Vinyl, das im Dunkeln leuchtet, oder mit überteuerten Bandshirts von ebay.com macht niemanden cooler.

Wo wir schon bei Musik abseits des HC waren, wie war denn Moz in England? Einige von euch Spinnern sind ja extra hin, hat sichs gelohnt?

Es war der pure Wahnsinn. Also, auch wenn das doof klingt, aber für mich ist damit einer der größten Träume in Erfüllung gegangen. Ich könnte dir jetzt stundenlang etwas vorschwärmen, aber mit Worten könnte man diese Atmosphäre einfach nicht wiedergeben. Dazu noch "Still Ill"... Es war einfach perfekt.

Ihr kommt ja aus Recklinghausen, was bekanntermaßen im Pott ist. Also, wie ist es im Pott wirklich?

Naja, zum einen kommen aus dem Pott natürlich coole Hardcore-Bands wie Black Friday 29, zum anderen werden hier aber auch einige Klischees bedient: Leute, die glauben, sie müssten sich mit Kirschen, Würfeln oder Schlagringen schmücken, und Hardcore mehr als Fashion ausnutzen. Gerade in unserer Heimatstadt gibt es viele von der Sorte. Von dieser Tough-Guy-Schiene jetzt mal ganz zu schweigen... Ich werde wohl nie begreifen, was dieser gewaltverherrlichende und oft auch frauenfeindliche Mist im Hardcore zu suchen hat.

Also wirklich so trendy, wie das Klischee besagt? Wird diese 90er-SxE Retro Schiene, die ich eben ansprach, vielleicht von euch auch so ein bisschen absichtlich und aus Trotz angesichts des Zustandes des Pott-HC gefahren?

Ich glaube eher nicht. Dem Ruhrpott könnte man ja auch anders trotzen. Es ist einfach die Musik, auf die wir am meisten Lust haben.

Mal abseits der HC Welt: der Pott ist ja sicher auch eine der Fussball Hochburgen schlechthin. Hier bei mir in Hamburg ist zur Zeit dank FIFA Fan Fest ein permanenter Spackenauflauf von Rock-Am-Ring Ausmassen. Was geht bei euch mit Schlaaand und Fuppes? Seid ihr vielleicht sogar Fans? Nur keine Scham zeigen, outet euch!!

Nein, wir sind keine Fans. Wir sehen Fußball gucken eher als Zeitverschwendung an. Dazu noch die ganzen Autoeskorten, besoffene Fans, die selber nie nen Ball kicken könnten, und Deutschlandflaggen... es ist einfach nur nervig.

Wenn wir schon bei Leichen im Keller und ähnlichem sind, erzählt mal was über Sickie Yickie Yickie Productions, oder wie das heisst. Ich sah da so Videoclips im Internet, das sah recht vielversprechend aus....

Ich hätte nicht damit gerechnet, dass sich das schon so weit rumspricht. So was passiert, wenn man Langeweile hat. Meine Jungs sind ja eh schon die schrägsten Vögel überhaupt, aber wenn die auch noch anfangen, Filme zu drehen, dann geht echt nichts mehr. Es sind schon ganze Trilogien und DVD-Boxen in Planung von Science-Fiction bis Piratenfilm. Im aktuellen Streifen geht es um eine gestohlene „Puddingpumpe".

Bald geht's auf Tour, wo geht's hin, was erwartet ihr?

Was ich ziemlich schön finde, ist, dass sich unsere Tour an einigen Stellen mit der Tour anderer Bands kreuzt. Wir spielen einige Dates mit Just Went Black/Day Of The Dead und ein paar mit Good Clean Fun und The Suicide File. Auf die Shows freue ich mich natürlich besonders, aber ich bin mir sicher, dass die ganzen zwei Wochen einfach nur die beste Zeit überhaupt werden. Ich meine, was gibt es besseres als Freunde, Sommer, Punk Rock, veganes Essen und unterwegs sein?

In der Tat gibt es wenig besseres, das kann man so unterschreiben. Ich wünsche jedenfalls ne Menge Spass und kommt heile wieder nach Hause! Wir sagen artig Danke für das Interview und JETZT habt ihr die Gelegenheit für finale Shoutouts und so nen Mist:

Vielen Dank für das Interview, wir wissen das sehr zu schätzen. Vielen Dank an alle, die uns in irgendeiner Form unterstützt haben, die Shows organisiert haben, uns etwas zu essen und einen Platz zum Schlafen gegeben haben. Danke an Niko, Volker, Christian, Tassilo und Ebbing.

Interview: Jens Förnpe

Daniel Pannemann Es Smith

HAMBURG-CITY LABSKAUS REAL STREET CONTEST

Hamburg-City Labskaus Real Street Contest

Es war wieder soweit und der Labskaus stand vor der Tür. Die letzten Jahre vom Support Skateshop in Hamburg organisiert dieses Jahr allerdings nur von Martin Danker himself, da Support seit April nicht mehr in Hamburg steht.
Die Labskaus City Tour sollte am Sonntag starten. Am Vorabend fand allerdings wieder das zugehörige „Drunken S.K.A.T.E. Master“ Game auf dem Kiez vor dem Molotow statt.
Um 24.00 Uhr sollte der Spass beginnen und es hatten sich auch schone ne menge Leute vor dem Club eingefunden. Es war auch schon eine rege Flatsession

Am besten sind angekommen Tricks aus dem Old School Bereich oder einfach das stumpfe slammen, wenn einer sein Gleichgewicht nicht mehr auf dem Board halten konnte.
In the end machte Keno das rennen, der nach meines Wissens auch mehr als alle Anderen an Alk zuvor konsumiert hatte. Aber der Jung kommt vom Land und das wurde ihm in die Wiege gelegt.

Am nächsten Tag war dann ein Treffen um 15.00 Uhr bei „Planten un Blomen“ auf der Rollschuhbahn. Sehr viel[illegible] im Gang, wo jeder noch mal seine Moves unter Kontrolle bringen wollte.
Allerdings zwecklos, da die Voraussetzung für jeden war, mehrere Tequila Shots hintereinander zu killen, bevor seine zugehörige Gruppe anfangen sollte zu starten.
Insgesamt gab es 3 5er Gruppen, mit jeweils hochkarätigen Skatern aus der Szene. Unter anderen waren mit dabei: Bülent Kurtca, Keno Ringering, Patrick Eling, Niklas Speer und diverse andere.
Ich hatte die Aufgabe die Kassierten Buchstaben zu kontrollieren und Martin beim Ansagen behilflich zu sein und auf dem Laufenden zu halten, was das Trickgeschehen abging.
Es gab ne Menge Zuschauer und die Stimmung war gut.

Daniel Pannemann Fs Ollie





Skater dort gewesen. Kann mich nicht erinnern, dass jemals so viele Skater an dem Event teilgenommen haben. Gegen 15.30 Uhr gings los zum ersten Spot.

Der erste Spot war ein 9er Rail die „Zitronenjette", wo aber nur Daniel Pannemann und Roman Dreiling sich ran gewagt haben. Die restlichen 200 – 250 Skater und Zuschauer haben nur zugeschaut. Später hat Laif Draasch auch ein paar Versuche gewagt aber letztendlich hat nur Pannemann einen 50-50 und smith Grind einstecken können.
Während der Session musste ich dann kurz weg und jemanden vom Bahnhof abholen. Konnte aber noch einen Teil der Leute am zweiten Spot erwischen.

2ter Spot war an einem Doubleset 6 Flat 6, wo man über das Rail ins Flat springen sollte. Diesmal war Pannemann der einzige, der an dem Spot was probiert hatte. Man hat mir gesagt, dass er im 2ten Versuch einen Ollie drüber gemacht hat und danach probierte er einen fs 180 über das Rail, was ich mir jetzt noch mit ansehen konnte. Die Hälfte der anderen Leute sind zwischenzeitlich zum nächsten Spot gezogen ist. Die andere Hälfte (inkl. mir) hat dann darauf gewartet bis Pannemann den fs 180 endlich eintüten konnte.

Danach ging es sofort zum dritten Spot. Der war dann an 8ter Stufen am Hafen, wo wir die restlichen Leute wieder getroffen haben. Dort haben dann zum ersten Mal recht viele Skater auf einmal den Spot gefahren und es wurden diverse Tricks probiert. Leider hat sich auch ein Skater dabei so sehr die Bänder zerfetzt, dass er mit dem Krankenwagen abgeholt werden musste. In nachhinein habe ich gehört, dass der Betroffenen alle Bänder im Fuss inkl. das Band im Wadenbein gerissen hatte. Danach wollte dann auch keiner mehr so richtig weiter machen aber letztendlich hat Bülent den Spot mit einem fakie-fsheelflip klar gemacht.

Der vierte Spot war dann das „Bülent Gap". Ein Gap, wo man über den Bürgersteig auf die Strasse springen musste. Da war dann auch wieder eine rege Session mit vielen Skatern am start aber insgesamt waren schon viel weniger Leute Vorort im Gegensatz zum ersten Spot. Diesen Spot hat dann Kai Lühr aus Lübeck mit einem nollie-bs-flip gewonnen.

Beim 5ten Spot musste eine Gaplücke beim „Spiegel- gebäude" geklärt werden, die um die 4 Meter lang war. Dazu kam die Schwierigkeit, dass die Anfahrt inkl. Ausfahrt eine knappe Boardbreite betrug. Es haben sich auch nur 3 oder 4 Leute getraut, das Ding überhaupt zu versuchen. Geschafft hat es dann ein Hamburger Nachwuchskid und ein Skater aus Kiel. Der erste hat sich damit 20 EUR verdient und der zweite Jumper ein Board

Beim 6ten und letzten Spot ging es zu den „Warner Bros" Banks. Hierbei handelt es sich um sehr flache Banks, wo man diverse Slidekombinationen machen kann. Es sollte allerdings oben vom Flat über die Banks unten ins Flat gesprungen werden. Laif hat ein nollie-bs-heeler klar gemacht und damit auch den Spot gewonnen.

Einen Overall Winner gab es dieses Jahr leider nicht. Den hätte nach meiner Meinung Pannemann bekommen müssen. Leider blieben der Einsatz und das Skaten bei diversen Namenhaften Skatern komplett aus.

Insgesamt, war die Spotauswahl nicht jedermanns Sache und kam daher auch nicht so cool rüber. Vielleicht sollte man sich in den nächsten Jahren doch lieber vorher mit mehreren Leuten zusammensetzen und gemeinsam planen als bis zum Start zum Contest die Spotauswahl geheim zu halten. Zudem war es zwar trocken aber auf Dauer auch etwas zu kalt. Vor allem vom langen herum stehen, bei den jeweiligen Spots. Von den Skatern hätte mehr an Leistung und Einsatz kommen müssen, dann hätte man sich auch nicht zu lange an Spots aufgehalten und den Zuschauern wäre dadurch auch mehr geboten worden.
Trotzdem war ich gestocked wie viel Leute am Anfang dort am start waren.

Zurzeit sind diverse neue Spots in Hamburg im Aufbau und neu entstanden aufgrund der WM. Daher kann man auf nächstes Jahr wieder gespannt sein, was dann an Spots auf dem Labskaus geboten wird.

Sponsoren des Labskaus 2006:

- Carhartt
- Cleptomanicx
- Lakai
- Morphium
- Ayume
- The Lousy Livin Company
- Support

By Karl Knoop

TOURTAGEBUCH VON DER CRISIS NEVER ENDS UND FINAL PRAYER

FINAL CRISIS TOUR 2006



We're the crew...

Besetzung CNE:
Hei-GO! – Vocals, „das war eine K.Ü. (Kompetenz Überschreitung) deinerseits"
Hildebrand – Gitarre, Misfits-Shirts, "Wunderschöööööönnnn"
Sascha – drums, „mehr Schnaps, weniger Bier"
Joggl – Gitarre, "verliebt in Berlin"
Hafner- Bass, "s' Zigarettebürschle und trotzdem edge"
Nobby – Merchandiser, no pants, "ich feiere es ab auf Tour zu sein"
Andi – Fahrer, "kein Problem" (mehr relaxt sein als der Typ kann man nicht)

Besetzung FP:
Stephan – vox, "temporär-edge wegen möglicherweise auftretender Stimmbandprobleme"
Mac – Gitarre, "Motor an, Augen zu"
Flo – Gitarre, "master chiller, slow-flo"
Felix – Bass und Autor dieses Reports, „Balu der Bär, aka:Versuch´s mal mit Gemütlichkeit"
Pascal – Drums und Kaffee trinken, "Hektor"
Junior- Merchandiser und Entertainment-Faktor No. 1, "Mein Name ist Frodo und meine Hobbits sind..."

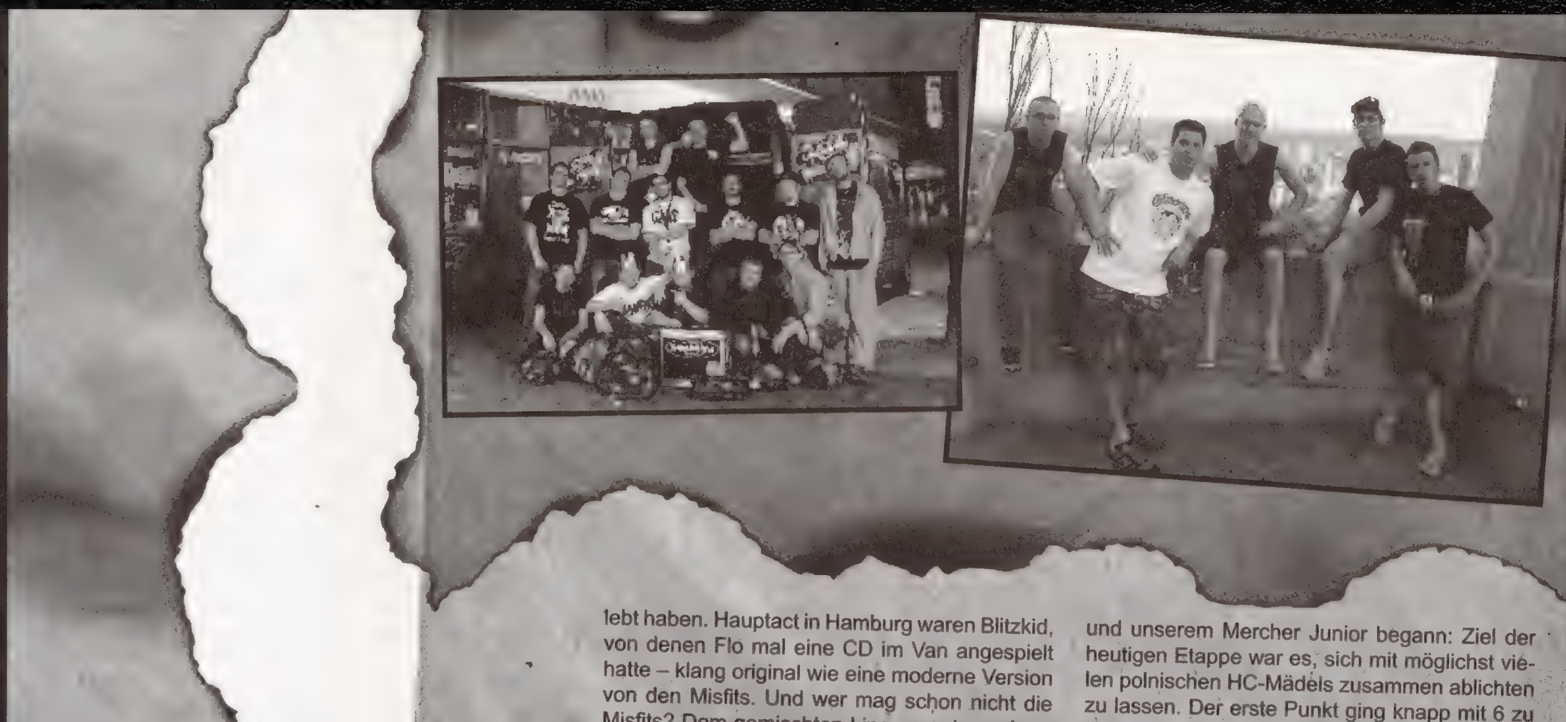
2.6 Bischofswerda – East Club

Im Vorfeld der Tour gab es diverse organisatorische Probleme, die ich hier nicht in völliger Länge ausbreiten will und kann. Zur Verdeutlichung der organisatorischen wie terminlichen „Probleme" vor der Tour hier nur zur Verdeutlichung die „Aufgaben" zur Tourvorbereitung, die von uns während der letzten 48 Stunden vor der Tour erledigt werden mussten. Die Cover für die Vinyl Version sollten per Siebdruck gedruckt werden – ein Verfahren welches sehr viel länger und umständlicher ist, als herkömmlicher Offsetdruck, dafür aber auch besser (farbintensiver) aussieht. Aufgrund diverser Verschiebungen des Drucktermins durch den Drucker, Problemen mit den Druckvorlage etc. wurden die Cover erst zwei Tage vor der Tour gedruckt und mussten am Tag vor der Tour auch noch von uns zusammengeklebt werden. Flo saß dementsprechend den gesamten Mittwoch in der Druckerei und half beim Drucken der Cover und klebte diese dann den gesamten Donnerstag lang zusammen. Der Rest der Band druckte den gesamten Donnerstag über bis spät in die Nacht hinein einen Teil des Merchandise für die Tour. Das restliche Merchandise sollte von einem Freund gedruckt und spätestens Donnerstag Abend geliefert werden. De facto geliefert wurde es Freitag Mittag gegen 13 h, d.h. 30 Minuten vor Abfahrt. Last-minute und Stress sind zwei Begriffe, die das ganze Chaos auf den Punkt bringen... Egal, gegen 14 h war Treffpunkt am Proberaum. Als ich gegen 12 h den Van von der Busvermietung abholen will, fällt denen auf das die Fahrzeugpapiere fehlen. Eine Mitarbeiterin hatte diese versehentlich mit nach Hause genommen. Also die Mitarbeiterin, die sich zu diesem Zeitpunkt in der U-Bahn auf dem Weg nach Hause befand, angerufen und zu einem U-Bahnhof in der Nähe des Proberaums beordert. Der Weg dorthin stellte sich aufgrund einer völlig verstopften Innenstadt als schwierig heraus, so daß wir ca. eine Stunde für eine normale Wegstrecke von 15 Minute benötigten. Als wir endlich im Besitz von Merchandise, LP´s und Fahrzeugpapieren waren und das Equipment sowie Taschen, Schlafsäcke etc. eingeladen hatten, ging es bereits auf 15 h zu – folglich waren wir seit gut drei Stunden unterwegs und hatten Berlin immer noch nicht verlassen... Also endlich los auf die Autobahn... und rein in den Stau! Eine weitere Stunde dauerte es daraufhin, bis wir uns auf der Autobahn Richtung Dresden und Bischofswerda befanden. Die Fahrt danach verlief ohne Zwischenfälle, wir glotzen fleissig DVD´s und erreichten gegen 18 h den Club – als erste Band. Alle anderen Bands standen noch im Stau – Pfingsten ist kein Wochenende, an dem man lange Strecken zurücklegen sollte.

Der East Club in Bsichofswerda ist ein ziemlich genialer Metal-Schuppen mit outdoor-chill area, gutem Sound, großer Bühne und großzügig angelegtem Backstagebereich, in dem wir es uns erstmal bei Bier und Fussball im Fernsehen bequem machten. Irgendwann trudelten auch Crisis Never Ends ein, mit denen wir die nächsten 11 Tage unterwegs sein sollten. Sowohl für Crisis Never Ends wie für uns war der Abend sehr gut, viel sing-a-longs, stagedives etc. – ein super Tourauftakt, auch wenn der Club mit 170 Leuten nur zu 2/3 gefüllt war. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Headliner des Abends waren die schweizer Crustpunks von Cataract, die viele Songs ihres neuen Albums präsentierten, welches auf jeden Fall rockt und auf der Tour dementsprechend oft in unserem Van gehört wurde. Die Aftershowparty umfasste neben rauen Mengen des neuen Kultgetränkes Pfeffi – ein Pfefferminzlikör der nicht nur wie Odol-Mundwasser aussieht sondern ebenso „gut" schmeckt – neue Sportarten wie „Sacksegeln", über die ich hier nicht ins Detail gehen will und kann. Ich ging auf jeden Fall ins Bett, als die Sonne gerade aufging – aber touren ist ja auch kein Kindergeburtstag.

3.6 Prösen – Spillecke-Pumpen-Lager

Eigentlich sollten wir heute in Essen spielen, aber die show wurde uns kurzfristig gecancelt. Christian von United & Strong war so nett uns mit einer Show auszuhelfen. Eigentlich sollte der Gig in seinem Proberaum stattfinden, aber die Bullen bekamen davon Wind und drohten mit Auflösung des Konzertes wegen fehlendem Notausgang etc. Da Christian aber nicht nur



subversiv denkend ist, sondern über familiäre connections zum Bürgermeister der Gemeinde Prösen besitzt, verlegte er das Konzert kurzerhand in den Lagerraum seines Vaters. Also hingefahren, backline aufgebaut und in nem mit 80 Leuten total gefüllten Lagerraum ein Konzert gespielt. Und verrückt war´s auch noch: wieder viel Mosh, stagedives (ohne Bühne), sing-a-longs etc. Witzigerweise gab es kein Klo, so daß alle immer zu Christian´s Eltern um die Ecke auf Klo gehen mussten. Was für coole Eltern – hätte ich auch gerne. Um die Tourkasse aufzubessern übernahmen wir den Bierverkauf von unserem Merchstand aus, was vom Publikum dankend angenommen wurde, da die nahegelegeneDorftanke am Samstag Abend geschlossen hatte! Nach der Show übernachteten wir alle in selbigem Lagerraum. Der nächste Morgen war dann extrem lustig, da sich nicht nur das Klo sondern logischerweise auch die einzig verfügbare Dusche im Haus von Christians Eltern befand. Insofern trottete ein Treck stinkender HC-Kids in Unterhosen und Handtüchern über die Dorfstrasse zum Duschen – ein Bild für die Götter. Dieses Konzert kann man getrost als Essenz dessen nehmen, was HC/ Punk eigentlich ausmacht: nämlich nicht guter Livesound, große Bühne oder Hochglanzflyer, sondern das Bewußtsein Teil von etwas Besonderem zu sein. Wo gibt es sonst schon Konzerte in Lagerhäusern, die zwei Tage vorher klargemacht werden und zu dem sich ohne Werbung 80 Leute einfinden? Richtig, nirgendwo. Und das ist auch gut so.

4.6 Hamburg – Hafenklang

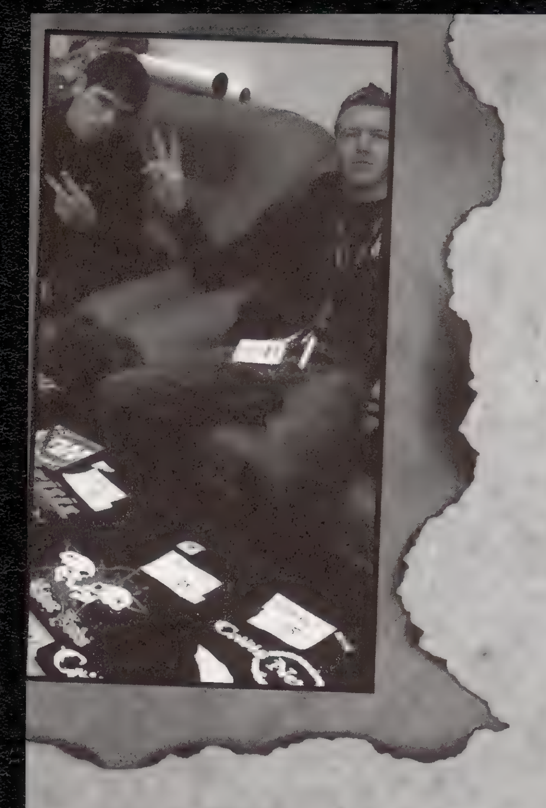
Nach gut fünfstündiger Fahrt erreichten wir Hamburg. Das Hafenklang ist ein supergeiler, selbstverwalteter Laden direkt am Hafen mit Wasserblick aus dem backstage-Fenstern. Geniales Ambiente. Daniel, der Veranstalter, ist so ziemlich der gechillteste Typ ever. Muss man erlebt haben. Hauptact in Hamburg waren Blitzkid, von denen Flo mal eine CD im Van angespielt hatte – klang original wie eine moderne Version von den Misfits. Und wer mag schon nicht die Misfits? Dem gemischten Line-up entsprechen, als erstes spielte noch so eine Deutschpunk/ Indierock-Band, deren Name mir leider entfallen ist, bestand auch das Publikum aus HC-Kids, Punks, durchgestylten Misfits-Klones und ein paar Skinheads. Mit über 150 Leuten war der Laden auch extrem gut gefüllt und alle Bands lieferten eine gute Show ab. Für etwas Verwirrung stifteten einige mit Eishockeymasken maskierte Jugendliche, die wohl etwas zu viel Boston Beatdown geguckt hatten, aber an sich ein Abend ohne größere Zwischenfälle. Leider auch ohne Party auf der Reeperbahn, da wir direkt nach der Show in Richtung Warschau aufbrechen mussten. 12 Stunden Autofahrt, davon fast 600 Kilometer polnische Landstraße, lagen vor uns. Hurra!

5.6 Warschau – Nemo

Nach brutalen11,5 Stunden Nachtfahrt über polnische „Autobahn" (ca. 100 km) und Landstraße (der Rest der Strecke) erreichten wir gegen 12 h mittags Warschau. Kurz mit Patrick vom Show no mercy-Kollektiv telefoniert und erfreulicherweise erfahren können, das dieser sich ab 12.30 am Club befinden würde. Das Navigationssystem von Crisis Never Ends führte unsere beiden Vans anschließend für gut 45 Minuten durch Warschaus extrem hässliche Innenstadt. Warschau besteht, so schien es mir zumindest, zu 4/5 aus Plattenbauten. Einzie Ausnahme ist die wunderschöne, mittelalterliche Altstadt, in die wir nach dem Aufbau der backline und einem kleinen Snack unter Führung von Patrick aufbrachen. Über die Veranstaltung des Konzerts ist wenig zu sagen, außer: super! Die Leute vom Show no mercy-Kollektiv waren extrem hilfreich, nett und zudem professionell und der Gig in Warschau gestaltete sich im Verlauf des Abends zu einem der besten der gesamten Tour. 280 zahlende Leute an einem Montagabend sind für sich alleine schon geil, wenn davon 150 Leute total wahnsinnig abgehen ist das jedoch noch genialer. Salto von der Bühne, Windmühlen, 2-steps, Pogo – alles am Start und im Harmonie miteinander. Muss man selber gesehen haben. Neben einer lokalen Band und den polnischen HC-Heroen Schizma spielten zudem L´esprit du clan aus Frankreich als headliner. Deren Musik funktioniert aber m.E. auf Platte besser als live – zu viele langsame Parts und zu wenig power. Den Leute war es aber egal, bei wirklich jeder Band wurde getanzt. Warschau war auch der Tag, an dem das „battle" zwischen Nobby, seines Zeichens Merchandiser für CNE und unserem Mercher Junior begann: Ziel der heutigen Etappe war es, sich mit möglichst vielen polnischen HC-Mädels zusammen ablichten zu lassen. Der erste Punkt ging knapp mit 6 zu 5 an CNE. Nach einer kurzen Nacht in einer polnischen Jugendherberge, bei der unser Gitarrist auch noch versehentlich seinen Zimmerschlüssel nach Deutschland entführte, ging es nach einem kurzen Abstecher in den für sein billiges Sojafleisch bekannten Tesco-Supermarkt auf die Landstraße nach Berlin. Tagsüber fand ich das Autofahren in Polen fast sogar amüsant – es hatte etwas großartig anarchisches!

6.6 Berlin – Magnet

Und trotzdem dauerte es wieder ewig scheinende 8 Stunden und zwei Herr der Ringe-Episoden (Junior: Mein Name ist Frodo und meine Hobbits sind reiten, lesen und fechten!) bis wir, dank fettem Stau vor der polnisch-deutschen Grenze (ich hasse LKW´s), den Magnet-Club in Berlin erreichten. Leider gab es für das Konzert kaum Werbung, so daß die parallel in einem zweiten Raum stattfindende Altenativ-Disko gefüllter wirkte, als der mit 100 Leute gefüllte Konzertraum. Das Konzert war für CNE und uns aber ok, ein paar Leute moshten und sangen mit vor der Bühne und zudem waren Nine aus Schweden der Headliner des Abends. Mittlerweile, es war der fünfte Tag der Tour, waren wir alle in diesem unsäglich befreienden aber gleichzeitig auch die Gehirnströme verlangsamenden Tourtrott angekommen, in dem der Tagesablauf nur von so „schwierigen" Handlungen wie dem Aufbauen von Equipment, Essen, auf Klo gehen, spielen und schlafen geprägt wird. Dies brachte mich dazu, daß gestern erst begonnen „Mercher-battle" auf ein neues level zu treiben. Ohne über die Konsequenzen nachzudenken machte ich den Wettkampf des heutigen Tages publik: Wer gewinnt die meisten Sympathien beim Publikum? Indikator dessen sollte die Anzahl von Schnäpsen sein, die der jeweilige Mercher vom Publikum im Laufe des Abends ausgegeben bekam. Aufgrund des Lokalpatriotismus des Publikums gewann Junior klar mit 9 zu 6, hatte aber auch den derberen Kater am nächsten Tag. Die Aftershow-Party ging bis 4 h morgens und weitere Details erspare ich den geneigten Lesern lieber. Stichworte wären hier: beinahe-Schlägerei mit Skinhead wegen „Stagedives" in der Disko, diverse CNE-members trinken viel zu viel Jägermeister und verlieben sich in Berliner Schönheiten, Noppy No-pants zeigt Nine seinen blanken Hintern etc. Eine Anekdote dieses langen Abens muss hier allerdings doch breitgetreten werden. Junior, an diesem Abend wie erwähnt Gewinner der Mercher-Battles, meinte um 4 h morgens mitten in X-Berg noch etwas essen zu müssen. Da in Berlin alle Imbisse



irgendwie immer aufhaben war das kein Problem. Nur hatte Junior, dank diverser Ldungen Schnaps beim bestellen so sein Probleme. Die Konversation ging in etwa so...

Türkischstämmiger Imbissbetreiber: Hallo, was möchtest du haben?
Junior: Ääähh, i don´t know. Mhhhh... one türkisch pizza please!
Türkischstämmiger Imbissbetreiber: Oh, no german? Where you come from? Poland?
Junior: No.
Türkischstämmiger Imbissbetreiber: Czech?
Junior: No.
Türkischstämmiger Imbissbetreiber: England
Junior: No.
Türkischstämmiger Imbissbetreiber: Where do you come from?
Junior: German.
Türkischstämmiger Imbissbetreiber: ???????????????? Hä????????????????
(Gibt Junior völlig verwirrt sein derweilen fertighergerichtetes Essen und sagt:) Dann können wir doch deutsch sprechen?
Junior: Yes, no problem.

(Sprach´s und ging von dannen... Legende, so dicht muss man erstmal sein!)

7.6 Mönchengladback – Spö

Diese Show hatte ihre Höhen und Tiefen – so viel schonmal vorweg. Eine der Tiefen war sicherlich die Fahrt von Berlin nach MG, die aufgrund massiver Baustellen und damit zusammenhängender Staus 8 Stunden dauerte – bei wunderschönstem Wetter und dementsprechender Hitze. „Großartigerweise“ hatte weder unser Van noch der von CNE irgendwelche zu öffnenden Fenster im hinteren Bereich, so daß sich im hinteren Bereich der Busse die heisse Luft staute und wir alle irgendwann OK-frei und teilweise in Boxershorts im Bus saßen. Der Konzertort war die Kneipe eines Sportvereinshauses und der Raum für HC-Shows ideal. Kleine Bühne, nur Gesangsanlage und Platz für 100-150 Leute. Anwesend waren leider nur ca. 40 Leute, aber die Stimmung war bei allen Bands durchweg gut. MG, so wurde es mir jedenfalls von den Settle the Score-Jungs bestätigt (Gruß geht raus an „One Ton Hardcore“, haha), scheint auch so eine dieser Städte zu sein, wo die Leute nur am Wochenende auf Shows gehen – komisch. Hardflip, die eigentlich mitspielen sollten, hatte am selben Tag wegen Erkrankung des Gitarristen abgesagt, und so sprang coolerweise eine neue Oldschool-Band aus MG ein, deren Namen ich mir dummerweise nicht gemerkt habe. Die Band hatte erst ihren zweiten Auftritt und spielte noch recht holprigen Trashcore – ein Jaguarz-Cover war auch dabei und nach 20 Minuten war dann auch schon Schluß. Dann zockten Crisis Never Ends ihr Set supertight runter, spielten ein Suicidal Tendencies- und ein Judas Priest-Cover und übergaben dann an uns. Irgendwie war die Stimmung trotz (oder gerade wegen) der wenigen Leute gut und so gaben wir uns alle Mühe, spielten am Ende noch ein Merauder-Cover und gut war´s. Das Lustigste an diesem Konzert war auf jeden Fall Junior, der vom Vorabend so dermaßen geschlaucht war, daß er nix essen und schon gar nichts alkoholisches trinken konnte – er sah buchstäblich aus wie eine Leiche. Eine wilde Aftershowparty haben wir uns aufgrund der Ereignisse des Vorabends dann geklemmt. Am nächsten Morgen gingen wir mit Marcel von Drift/ The Platoon noch frühstücken in der „City“ von MG und dann ging es ab nach Braunschweig...

8.6 Braunschweig – B58

Dieses Konzert war für sich alleine genommen der Tiefpunkt der Tour. Großer Konzertraum, fette P.A. und nur 30 Leute, die auch nicht wirklich Stimmung gemacht haben. Immerhin war heute Unity-Tag der Merchandiser, die dementsprechend vor dem Set von CNE mit nur in Badehosen und mit Badekappen (!!!) auf dem Kopf zu einem alten Surf-Hit auf der Bühne tanzten – war ein Bild für die Götter. Ein weiteres highlight der Tour war Björn Beniihana, der nicht mehr edge ist und auf den, wie auf so viele andere HC-Kids Ende 20, Anfang 30 (mich inklusive), somit der alte Punker-Hit „Bauch vom Saufen“ zuzutreffen scheint, haha.
An dieser Stelle ein fetter Dank an die A traitor like judas-Jungs, die sich wahnsinnig gut um uns gekümmert haben an diesem Abend – Nudeln kochen um drei Uhr morgens eingeschlossen. Als Mitternacht vorüber war endete auch der Unity-Tag der Merchandiser und Junior ging in dem für den 9.6 anberaumten „bad taste“-Wettkampf bereits um 4 h morgens dadurch uneinholbar in Führung, daß er sich von Flo einen Iro schneiden ließ, bei dem an der Seite die Black Flag-Balken einrasiert waren. Nobby No-pants verzeifelte daraufhin schier und bezeichnete seinen Kontrahenten als „Punkte-Hure“. Stephan war am Vorabend bereits vor der „Friseuraktion“ zu Bett gegangen und hatte davon bis zum nächsten Morgen nichts mitbekommen– hierbei muss man wissen das Junior der Bruder von Stephans Freundin ist. Und Stephans „Schwiegermutter in spe“ hatte daher Stephan den Auftrag erteilt auf Junior etwas aufzupassen. Dementsprechend war Stephans Kommentar nur ein „deine Mutter bringt mich um“...

9.6 Liege – The Factory

Auf nach Belgien, auf nach Liege (Lüttich), was über eine wunderschöne Altstadt verfügt, die ganz in französischem Charme von verwinkelten Gassen, Einbahnstraßen etc. geprägt ist. Dementsprechend kompliziert war es, den mitten in der Altstadt gelegenen Club zu finden. Der Club war in einer für Autos gesperrten Gasse, so daß wir das ganze Equipment gut 40 meter weit durch diese Gasse in den Club schleppen mussten – was für eine Arbeit. Der Club selbst war eine ehemalige Disko, die dementsprechend „hip“ eingerichtet war – gefllieste Bühne, „Modern Art“-Bilder an den Wänden etc. Da heute das WM-Auftaktspiel stattfinden sollte, beeilten wir







uns mit dem Aufbau der Backline und suchten dann die Gegend nach einer Kneipe ab, die das Spiel zeigen würde. Aber da die Belgier aufgrund der fehlenden Qualifikation des eigenen Landes kein Interesse an Fußball hatten, oder aber Tennis in Belgien weitaus wichtiger als Fußball ist, dauerte dies eine Weile. Überall wurde Tennis gezeigt oder sogar gar nichts... Als einzige Alternative tat sich ein Libanesischer Imbiss auf, dessen Besitzer sich von 12 fussballverrückten Deutschen wohl einiges mehr an Umsatz erhoffte. Wir also alle rein in diesen Imbiss, erstmal per Sateliten-TV ARD angemacht und Pommes bestellt. Stank wie in einer Friteusse in dem Laden, aber besser als das Spiel gar nicht sehen. Wobei einige Bandmitglieder aufgrund ausufernder Müdigkeit diverse Tore verschlafen haben – ihr habt richtig gelesen: eine Person von FP schlief am Tisch ein während Deutschland spielte. Am Ende hieß es Deutschland: 4, Costa Rica: 2 und alle waren zufrieden. Über den gig selbst läßt sich nur so viel sagen: 80 Leute, viele Punks und Metalheads, abartig heiss und gute Resonanzen für alle Bands. Danach mit dem Veranstalter nach Hause und zu zwölft in einer 40 qm Wohnung gepennt. Geht nicht? Geht doch, wenn vier Leute in den beiden Vans pennen und ansonsten jeder Quadratzentimeter belegt ist. Auf´s Klo gehen während der Nacht war auf jeden Fall nicht möglich – die Hölle!



10.6 Luxemburg – Cafe Votre Choix

Nur zwei Stunden Fahrt und ein See mit kleinem Strand in Luxemburg trieben uns früh auf die Autobahn. Aber wie immer kam alles anders: Stau, Stau und noch mehr Stau, so daß wir den Plan mit dem See aufgaben und zu einem Freibad in Luxemburg fuhren, welches natürlich ausgerechnet heute geschlossen hatte. Daraufhin ging die eine Hälfte der Crew ins nahegelegene Hallenbad (bei 30 Grad und Sonne), während die andere Hälfte sich im Garten des Veranstalters mit dem Gartenschlau abkühlte. Um ca. 19 h fuhren wir dann zum Veranstaltungsort, welches sich als portugiesiches Cafe herausstellte. Hinter der „Bühne" befand sich ein Großbildfernseher, der während der ersten Bands die ganze Zeit lief. HC hören und dabei Fußball glotzen – auch nicht schlecht. Das Konzert an sich war aber sehr cool, viele ganz junge Kids, die auf moshen, diven und generell tanzen totalen Bock hatten, ein paar Circle-pits und generell extrem gute Stimmung. Einzig das Essen, eine undefinierbare und nicht gewürzte Nudel-Tomaten-Pampe, war ungenießbar, sonst war es ein wirlich gutes Konzert. Zur Party nach dem Konzert nur so viel: Luxemburg scheint ein offenherziges Land zu sein, denn wo sonst präsentieren 19jährige Mädchen einfach so, als ob es das Normalste der Welt wäre, ihre Intimpiercings (!!!) in der Öffentlichkeit... Oh weia, manche Leute enthemmt Alkohol doch mehr als man denkt.

11.6 Bielefeld – Movie

Leider ist das letzte Konzert auf der Tour auch das Schlechteste. Nicht aufgrund der Organisation, die top war und uns zudem das beste Essen der Tour kredenzte, sondern aufgrund des Verhältnisses aus Größe des Raumes (Fassungsvermögen 500 Leute) und Zuschauerzahl (deutlich weniger). Wieso man eine Tour wie unsere ernsthaft in solch einem Raum durchführen muss, bleibt mir bis heute ein Rätsel. Egal, Höhepunkt der Show war die Kränung des „besten Merchandisers der Tour", für Pascal die nachmittags noch extra Burger King-Kronen besorgt und diese entsprechend „designt" hatte. Da wir mit der neoliberalen Ellenbogengesellschaft wenig am Hut und sowieso immer schön solidarisch unterwegs sind, gab es natürlich zwei Gewinner, die am Ende des CNE-Sets vor Publikum gekrönt und danach durch die Halle getragen wurden. Die meisten Punk-points hat übrigens der Hafner bekommen, der ungelogen auf der gesamten Tour nur ein (!!!) T-Shirt getragen hat – sowohl live wie auch sonst. Begründung: „Sonst muss ich so viel waschen, wenn ich wieder zu Hause bin". Nach dem Konzert nach dann schnell die Sachen eingepackt, ein Abschiedsfoto mit der ganzen Crew drauf geschossen und dann ab auf die Autobahn nach Berlin. Um fünf Uhr morgens endlich wieder im eigenen Bett gelegen, die Augen zu gemacht und erstmal 10 Stunden geschlafen. Ein Glück hatte ich noch einen Tag frei! Insgesamt also eine Tour ohne schwerwiegende Ereignisse: keine Pannen, keine Unfälle, keine Einbrüche, keine Knochenbrüche o.ä. – und wenn es jetzt alles für euch nach einer einzigen langen Party geklungen hat, dann seid sicher: es war so. Danke an dieser Stelle an alle, die diese Tour möglich gemacht haben.

P.S.: Alles Geschriebene gibt allein meine persönliche Sicht der Dinge wieder...

Felix







Hidden Charms,Hidden Charms...kennt man ja schon, sollte man zumindest. Dat Trio kommt aus Münster und macht so ne Art Garagen Punkrock. In diesem Genre bin ich leider nicht besonders bewandert, aber man lernt ja nie aus und diese Bande wußte mich sofort zu überzeugen, also wird sie euch auch gefallen. Das Interview habe ich zusammen mit Kollege Timo vom Subversiven Radio gemacht und zwar im Gleis22, laut Spex Deutschlands bester Liveclub, was wahrscheinlich nicht daran liegt, dass ich unmittelbarer Nachbar von dieser Location bin. Wie dem auch sei Hidden Charms Release Party, wir im Interview mit den Jungs und das ging so:

Wie ist es nach einer Woche auf Tour wieder im Heimathafen einzulaufen? Kann man das mit Fronturlaub vergleichen?

Börge: Ich wohn' ja gar nicht mehr hier. Ich find' es aber trotzdem geil. Keine Ahnung, musst du die anderen mal fragen.
Holger: Wir haben den Hafen noch gar nicht gesehen...
Duniel: ...und die Braut noch nicht und die Dusche auch noch nicht.
Börge: Wir sind direkt hier hingekommen, obwohl wir gestern nur in Aachen waren. Aber dann war die Karre gestern noch im Arsch und den Doph haben wir noch mitgenommen, weil er ja heute gastmäßig, wie auf der Platte, bei einem Song Trompete spielt.

Ach, echt? Ich dachte Doph wäre vielleicht der Busfahrer...

Duniel: Ne, obwohl er so aussieht. Aber dann wären wir jetzt wohl auch nicht hier.
Börge: Ne, der hat einfach hinten in der Mitte irgendwo gepennt.

Ist eure Karre immer noch kaputt?

Börge: Ne, irgendwie ist da wohl was ausgefallen, aber als wir dann beim Händler waren meinte der, das wäre wohl nichts und hat nur irgendwelche Lichter ausgeknipst. Und dann war auch wieder alles okay. Ansonsten hatte Holger die einzige Panne - in seinem Gesicht, der ist auf die Fresse gefallen.

Beim Spielen?

Holger: Ja, auch. Ich bin zweimal gegen die Decke gesprungen und hab' mir den Kopf angeschlagen.
Duniel: Aber die größten Blessuren hast du dir doch beim Münzen aufsammeln zugezogen.
Börge: In Berlin ist Holger vom Schlagzeug gesprungen, aber die Decke war 2 cm über seinem Kopf und er ist volle Kanne dagegen gehauen. Oder ne, das war in Kiel. In Berlin ist er auf meinen Tom-Ständer gefallen, mit dem Rücken, das war auch wohl schmerzhaft. Ich hab' das ja gesehen.
Duniel: Ich nicht, Holger war nur auf einmal weg und ich wusste schon gleich....
Börge: Du lagst doch auf ihm drauf!!
Duniel: Ja, aber wie eigentlich? Du springst auf mich runter und ich lieg' auf dir drauf? Ich hab es nicht gerafft, und es hat dann auch ein bisschen gedauert sich da wieder rauszuwinden.
Börge, dann hast du ja eigentlich den sichersten Platz hinterm Drumset, oder?
Börge: Das stimmt wohl.

Ist das heute eigentlich der letzte Tag von der Tour?

Börge: Nein, wir spielen morgen noch, und das wird hoffentlich geil. Mit den Regulations in Eisenach.
Duniel: Das war aber rein psychologisch ganz schlecht geplant. Eigentlich noch mal eigenes Klo und dann raus.
Regulations hätte ich auch saugern noch mal gesehen. Torsten hat die in Bielefeld gesehen, aber sonst haben sie ja auch nirgends in der Nähe gespielt.

Börge: Ich hab' die bis jetzt auch nicht gesehen, aber hatte halt mega Bock drauf.
Duniel: Die sind ja auch wohl 'n bisschen kom-

merzieller getourt und haben überall gemeint wie geil es wäre, obwohl sie schon immer zwei Tage vorher da waren.

Börge: Aber in Eisenach sind die Shows sowieso immer geil. Da kommen dann die ganzen Plattenbau-Kids, weil es mitten in einer Plattenbausiedlung ist. Wart ihr auch schon mal da? Da kommen dann immer alle hin, und dann sind da so an die 400 total fertigen Leute, die voll abgehen.

Ist das nicht eigentlich untypisch, die Release-Party am Ende der Tour zu machen?

Börge: Das war eigentlich schon voll durchgedacht. Wir proben ja auch nicht so oft, dadurch dass ich mit Dean Dirg noch viel zu tun hab', aber jetzt wo der Klaus weg war hatte ich für Hidden Charms halt mehr Zeit. Aber normalerweise proben wir nicht so oft und dachten, wenn die Release-Show am Ende der Tour ist, dann sind wir bis dahin einigermaßen eingespielt, aber das ist nicht ganz aufgegangen.

Also war das bis jetzt nur ein Haufen an Generalproben und heute geht's dann richtig los?

Börge: Ne ne, die Tour war schon super. Nein, proben auf keinen Fall, das war alles viel schlimmer jedes Mal.

Ist die Tour denn sonst gut gelaufen?

Börge: Bis auf so ein paar Schmerzen und dass meine Karre, mit der wir eigentlich fahren wollten, drei Tage vorher in den Arsch gegangen ist… Und jetzt sind wir mit so einem geilen 50er Jahre Anhänger unterwegs. Als ich das Feige erzählt habe war erstmal Pause am Telefon und dann: "Wie peinlich!!!!" Aber das war's nicht, oder doch?
Duniel: Die Lacher hatten wir auf unserer Seite. Was ist das denn für ein Ding?
Börge: So einen eierschalenförmiger Metallkasten aus den 50ern Jahren.
Duniel: Und von der Seite grüssen zwei freundliche Fahrradfahrerinnen mit motorisierten Fahrrädern, weil Holgers Vater in so einem Rentner-Mofa-Club ist.
Holger: Das schreit geradezu nach einem Schnappschuss.
Börge: Mit uns vor der Karre.

Stellt euch doch jetzt mal kurz vor.

Börge: Duniel spielt Bass und ich spiele Schlagzeug.
Holger: Ich bin Holger und spiele Gitarre und singe.
Duniel: Alter, das lassen wir mal lieber weg.

Ihr seid ja nur zu dritt. Habt ihr schon mal drüber nachgedacht, eine vierte Person an Board zu holen, um Drums und Keyboards und so besser zusammenzubekommen?

Börge: Das ist halt so 'ne Sache, jetzt gerade auch mit der neuen Platte, wo wir auch viel Zeit hatten, haben wir uns gedacht: „Machen wir was Geiles", und haben halt 2 - 3 Monate lang fast jeden Abend bei mir im Zimmer Orgel und Synthi und so eingespielt, aber live geht das halt nicht. Da haben wir schon mal überlegt, ob wir uns einen Orgelspieler zulegen.
Duniel: Mein Mitbewohner wäre qualifiziert gewesen, aber der wollte sich nicht vor Leute stellen. Und wenn wir einen anderen Schlagzeuger nehmen würden, wäre das auch nicht so toll.
Börge: Das fände ich gar nicht so schlimm, aber was eher der Hauptgrund ist: Wir spielen ja doch schon länger zu dritt zusammen, das hat sich halt so eingespielt. Und es ist eigentlich schon angenehm dass man immer mit einem PKW unterwegs sein kann, und dass wäre mit einem Orgelspieler nicht mehr möglich.
Duniel: Ich find es auch nicht schlimm wenn die Songs sich live anders anhören als auf der Platte. Dann sind es eben zwei verschiedene Bands, im schlimmsten Falle.

Gab es denn Feedback, dass die Leute gesagt haben es fehlt irgendwas?

Duniel: Die meisten Leute haben die Platte ja noch gar nicht gehört, die ist ja gerade mal zwei Tage bevor wir losgefahren sind überhaupt erst fertig geworden, und bei Green Hell gibt es die wohl auch erst seit 2 oder 3 Tagen. Das hat sich alles gut in die Länge gezogen, weil wir unbedingt noch unsere "Versecktüten" basteln wollten.
Börge: So Leute, wie ihr, die uns kennen, haben uns auch schon gefragt ob wir nicht noch jemanden mitnehmen wollen, aber auf Tour erstmal gar nicht, also jetzt zumindest noch nicht.

Duniel: Man muss da ja auch erst mal jemanden finden, bevor man noch Anzeigen aufgibt oder sowas.
Börge: Auf keinen Fall, das geht in die Hose. Hier in Münster haben wir ja auch mit Synthi gespielt, und heute versuch ich trotz Schlagzeug das bei ein oder zwei Liedern zu machen. Und Doph mit seiner Trompete, damit das dann zumindest ein bisschen in die Richtung geht.

Aber mit Doph auf der Bühne macht das optisch ja auch noch gut was her.

Börge: Ja, allein mit der Trompete sieht das schon mal schön scheiße aus.

Ich glaub ich hab' den noch nie gesehen mit einer Trompete am Hals.

Börge: Ich glaub' der war vor Urzeiten mal richtig gut. Hat er zumindest immer gesagt.
Habt ihr denn schon mal zusammen geprobt?
Börge: Gestern in Aachen. Der wohnt da ja, und kam dann auch zu der Show. Er hat dann beim Soundcheck einen Song gemacht, und das lief auch ganz gut.
Duniel: Bei Holger ist dann noch alles innen Sack gegangen bevor der Trompetensong kam, und dann mussten wir erstmal improvisieren und haben fünf Minuten Fahrstuhlmusik gemacht.

Ihr meintet ja ihr würdet keine Anzeige aufgeben wollen um einen vierten Mann für die Orgel zu finden. Wie habt ihr denn damals zusammengefunden? Hat da wer von euch gemeint "Lass doch mal was zusammen machen" oder wie lief das ab?

Börge: Im Grunde war es so, dass ich nach Münster gezogen bin und dann irgendwann Duniel kennen gelernt hab', hier im Gleis, und der spielt ja noch bei Hanks Order, dieser Countryband. Holger spielte damals bei den Shakesdowns, und die hab' ich damals beide mit einem Vierspurgerät aufgenommen, genauso wie unsere Sachen jetzt auch. Dadurch haben wir uns halt kennengelernt, und da wir eh denselben Kram gehört haben, haben wir erstmal angefangen zu covern, wie man das eben so macht. Na ja, und dann haben wir ab und an mal zusammen gespielt und schließlich das Demo und die 7inch aufgenommen, und so wurde es immer mehr.
Duniel: Bis zur ersten Platte mussten wir Holger noch versprechen, dass es keine feste Band wird, weil Holger keine Lust mehr hatte solche Musik zu machen.

Wie kam das? Hast du irgendwann die Schnauze voll gehabt?

Holger: Ja, ich hab' sowas schon mal gemacht, aber da kam irgendwann nix neues mehr bei rum, und dann hatte ich auch keinen Bock mehr drauf. Wir haben damals auch erst nur einen Auftritt gespielt, bei einer Show wo die Vorband abgesprungen ist und wir dann dafür gespielt haben.

Habt ihr da auch schon unter dem Namen Hidden Charms gespielt, oder wie kam das dann?

Holger: Wir brauchten ja fix einen Namen.
Duniel: Holger hat einfach irgendwelche Platten durchgeblättert, weil ein Anruf kam, dass in zwei Stunden die Flyer fertig sein müssten.
Börge: Wir haben dann auch später erst mitbekommen, dass es schon zwei oder drei Bands gab, die Hidden Charms hießen.
Duniel: Wir sind dann wohl die vierte oder fünfte.
Börge: Ja, aber so ist das entstanden. Alles ganz locker und so, um Musik machen.

Ihr habt vor ungefähr einem Monat bei euch in der Wohnung ein Konzert gegeben. Habt ihr schon öfter Shows in der Art gespielt, und gab es da noch Stress mit den Bullen?

Börge: Die Bullen kamen wohl, aber waren - wie es in letzter Zeit wohl üblich ist - so funky und haben einen auf jung und nett gemacht. Das war denen letztendlich aber auch scheißegal, aber wir haben da natürlich auch mit gerechnet. Sonst haben wir immer nur in kleineren Kreisen zu Hause so 'ne Scheiße gemacht.
Duniel: Dann auch immer ordentlich mit Schnaps abgefüllt….
Börge: Ich hab von meinem Vater so eine Schrankwand geerbt und dazu noch 20 Liköre, die schon längst ablaufen waren, aber die hat Holger größtenteils vernichten können.
Börge: Mir war dass auch scheißegal ob die Bullen kommen, da ich eh aus der Wohnung abgehauen bin, und da haben wir gedacht wir machen das halt einfach so. Und nachher war es ja einfach viel zu voll bei uns. Aber hat riesig Spaß gemacht.

So was könnte man ja eigentlich öfter machen bei dir im Zimmer...

Börge: Jetzt ist es ja Duniels Zimmer. Was auf jeden Fall ein Grund wäre, so was noch öfter zu machen.
Duniel: Platz ist ja da.

Feige hatte sich da doch auch noch mit den Bullen über Cro-Mags unterhalten oder?

Börge: Ja genau, der Bulle meinte er kennt Cro-Mags, was zwar auf der einen Seite Sinn macht,



ich ihm aber trotzdem nicht glaube, der wollte **Hidden Charms,Hidden Charms...kennt man ja schon, sollte man zumindest. Dat Trio kommt aus Münster und macht so ne Art Garagen Punkrock. In diesem Genre bin ich leider nicht besonders bewandert, aber man lernt ja nie aus und diese Bande wußte mich sofort zu überzeugen, also wird sie euch auch gefallen. Das Interview habe ich zusammen mit Kollege Timo vom Subversiven Radio gemacht und zwar im Gleis22, laut Spex Deutschlands bester Liveclub, was wahrscheinlich nicht daran liegt, dass ich unmittelbarer Nachbar von dieser Location bin. Wie dem auch sei Hidden Charms Release Party, wir im Interview mit den Jungs und das ging so:**

Wie ist es nach einer Woche auf Tour wieder im Heimathafen einzulaufen? Kann man das mit Fronturlaub vergleichen?

Börge: Ich wohn' ja gar nicht mehr hier. Ich find' es aber trotzdem geil. Keine Ahnung, musst du die anderen mal fragen.
Holger: Wir haben den Hafen noch gar nicht gesehen...
Duniel: ...und die Braut noch nicht und die Dusche auch noch nicht.
Börge: Wir sind direkt hier hingekommen, obwohl wir gestern nur in Aachen waren. Aber dann war die Karre gestern noch im Arsch und den Doph haben wir noch mitgenommen, weil er ja heute gastmäßig, wie auf der Platte, bei einem Song Trompete spielt.

Ach, echt? Ich dachte Doph wäre vielleicht der Busfahrer...
Duniel: Ne, obwohl er so aussieht. Aber dann wären wir jetzt wohl auch nicht hier.
Börge: Ne, der hat einfach hinten in der Mitte irgendwo gepennt.

Ist eure Karre immer noch kaputt?
Börge: Ne, irgendwie ist da wohl was ausgefallen, aber als wir dann beim Händler waren meinte der, das wäre wohl nichts und hat nur irgendwelche Lichter ausgeknipst. Und dann war auch wieder alles okay. Ansonsten hatte Holger die einzige Panne - in seinem Gesicht, der ist auf die Fresse gefallen.

Beim Spielen?
Holger: Ja, auch. Ich bin zweimal gegen die Decke gesprungen und hab' mir den Kopf angeschlagen.
Duniel: Aber die größten Blessuren hast du dir doch beim Münzen aufsammeln zugezogen.
Börge: In Berlin ist Holger vom Schlagzeug gesprungen, aber die Decke war 2 cm über seinem Kopf und er ist volle Kanne dagegen gehauen. Oder ne, das war in Kiel. In Berlin ist er auf einen Tom-Ständer gefallen, mit dem Rücken, das war auch wohl schmerzhaft. Ich hab' das ja gesehen.
Duniel: Ich nicht, Holger war nur auf einmal weg und ich wusste schon gleich....
Börge: Du lagst doch auf ihm drauf!!
Duniel: Ja, aber wie eigentlich? Du springst auf mich runter und ich lieg' auf dir drauf? Ich hab es nicht gerafft, und es hat dann auch ein bisschen gedauert sich da wieder rauszuwinden.
Börge, dann hast du ja eigentlich den sichersten Platz hinterm Drumset, oder?
Börge: Das stimmt wohl.

Ist das heute eigentlich der letzte Tag von der Tour?

Börge: Nein, wir spielen morgen noch, und das wird hoffentlich geil. Mit den Regulations in Eisenach.
Duniel: Das war aber rein psychologisch ganz schlecht geplant. Eigentlich noch mal eigenes Klo und dann raus.
Regulations hätte ich auch saugern noch mal gesehen. Torsten hat die in Bielefeld gesehen, aber sonst haben sie ja auch nirgends in der Nähe gespielt.

Börge: Ich hab' die bis jetzt auch nicht gesehen, aber hatte halt mega Bock drauf.
Duniel: Die sind ja auch wohl 'n bisschen kommerzieller getourt und haben überall gemeint wie geil es wäre, obwohl sie schon immer zwei Tage vorher da waren.
Börge: Aber in Eisenach sind die Shows sowieso immer geil. Da kommen dann die ganzen Plattenbau-Kids, weil es mitten in einer Plattenbausiedlung ist. Wart ihr auch schon mal da? Da kommen dann immer alle hin, und dann sind da so an die 400 total fertigen Leute, die voll abgehen.

Ist das nicht eigentlich untypisch, die Release-Party am Ende der Tour zu machen?

Börge: Das war eigentlich schon voll durchgedacht. Wir proben ja auch nicht so oft, dadurch dass ich mit Dean Dirg noch viel zu tun hab', aber jetzt wo der Klaus weg war hatte ich für Hidden Charms halt mehr Zeit. Aber normalerweise proben wir nicht so oft und dachten, wenn die Release-Show am Ende der Tour ist, dann sind wir bis dahin einigermaßen eingespielt, aber das ist nicht ganz aufgegangen.

Also war das bis jetzt nur ein Haufen an Generalproben und heute geht's dann richtig los?

Börge: Ne ne, die Tour war schon super. Nein, proben auf keinen Fall, das war alles viel schlimmer jedes Mal.

Ist die Tour denn sonst gut gelaufen?

Börge: Bis auf so ein paar Schmerzen und dass meine Karre, mit der wir eigentlich fahren wollten, drei Tage vorher in den Arsch gegangen ist... Und jetzt sind wir mit so einem geilen 50er Jahre Anhänger unterwegs. Als ich das Feige erzählt habe war erstmal Pause am Telefon und dann: "Wie peinlich!!!!" Aber das war's nicht, oder doch?
Duniel: Die Lacher hatten wir auf unserer Seite.
Was ist das denn für ein Ding?
Börge: So einen eierschalenförmiger Metallkasten aus den 50ern Jahren.
Duniel: Und von der Seite grüssen zwei freundliche Fahrradfahrerinnen mit motorisierten Fahrrädern, weil Holgers Vater in so einem Rentner-Mofa-Club ist.
Holger: Das schreit geradezu nach einem Schnappschuss.
Börge: Mit uns vor der Karre.

Stellt euch doch jetzt mal kurz vor.

Börge: Duniel spielt Bass und ich spiele Schlagzeug.
Holger: Ich bin Holger und spiele Gitarre und singe.
Duniel: Alter, das lassen wir mal lieber weg.

Ihr seid ja nur zu dritt. Habt ihr schon mal drüber nachgedacht, eine vierte Person an Board zu holen, um Drums und Keyboards und so besser zusammenzubekommen?

Börge: Das ist halt so 'ne Sache, jetzt gerade auch mit der neuen Platte, wo wir auch viel Zeit hatten, haben wir uns gedacht: „Machen wir was Geiles", und haben halt 2 - 3 Monate lang fast jeden Abend bei mir im Zimmer Orgel und Synthi und so eingespielt, aber live geht das halt nicht. Da haben wir schon mal überlegt, ob wir uns einen Orgelspieler zulegen.
Duniel: Mein Mitbewohner wäre qualifiziert gewesen, aber der wollte sich nicht vor Leute stellen. Und wenn wir einen anderen Schlagzeuger nehmen würden, wäre das auch nicht so toll.
Börge: Das fände ich gar nicht so schlimm, aber



was eher der Hauptgrund ist: Wir spielen ja doch schon länger zu dritt zusammen, das hat sich halt so eingespielt. Und es ist eigentlich schon angenehm dass man immer mit einem PKW unterwegs sein kann, und dass wäre mit einem Orgelspieler nicht mehr möglich.
Duniel: Ich find es auch nicht schlimm wenn die Songs sich live anders anhören als auf der Platte. Dann sind es eben zwei verschiedene Bands, im schlimmsten Falle.

Gab es denn Feedback, dass die Leute gesagt haben es fehlt irgendwas?

Duniel: Die meisten Leute haben die Platte ja noch gar nicht gehört, die ist ja gerade mal zwei Tage bevor wir losgefahren sind überhaupt erst fertig geworden, und bei Green Hell gibt es die wohl auch erst seit 2 oder 3 Tagen. Das hat sich alles gut in die Länge gezogen, weil wir unbedingt noch unsere "Versecktüten" basteln wollten.
Börge: So Leute, wie ihr, die uns kennen, haben uns auch schon gefragt ob wir nicht noch jemanden mitnehmen wollen, aber auf Tour erstmal gar nicht, also jetzt zumindest noch nicht.
Duniel: Man muss da ja auch erst mal jemanden finden, bevor man noch Anzeigen aufgibt oder sowas.
Börge: Auf keinen Fall, das geht in die Hose. Hier in Münster haben wir ja auch mit Synthi gespielt, und heute versuch ich trotz Schlagzeug das bei ein oder zwei Liedern zu machen. Und Doph mit seiner Trompete, damit das dann zumindest ein bisschen in die Richtung geht.

Aber mit Doph auf der Bühne macht das optisch ja auch noch gut was her.

Börge: Ja, allein mit der Trompete sieht das schon mal schön scheiße aus.

Ich glaub ich hab' den noch nie gesehen mit einer Trompete am Hals.

Börge: Ich glaub' der war vor Urzeiten mal richtig gut. Hat er zumindest immer gesagt.
Habt ihr denn schon mal zusammen geprobt?
Börge: Gestern in Aachen. Der wohnt da ja, und kam dann auch zu der Show. Er hat dann beim Soundcheck einen Song gemacht, und das lief auch ganz gut.
Duniel: Bei Holger ist dann noch alles innen Sack gegangen bevor der Trompetensong kam, und dann mussten wir erstmal improvisieren und haben fünf Minuten Fahrstuhlmusik gemacht.

Ihr meintet ja ihr würdet keine Anzeige aufgeben wollen um einen vierten Mann für die Orgel zu finden. Wie habt ihr denn damals zusammengefunden? Hat da wer von euch gemeint "Lass doch mal was zusammen machen" oder wie lief das ab?

Börge: Im Grunde war es so, dass ich nach Münster gezogen bin und dann irgendwann Duniel kennen gelernt hab', hier im Gleis, und der spielt ja noch bei Hanks Order, dieser Countryband. Holger spielte damals bei den Shakesdowns, und die hab' ich damals beide mit einem Vierspurgerät aufgenommen, genauso wie unsere Sachen jetzt auch. Dadurch haben wir uns halt kennengelernt, und da wir eh denselben Kram gehört haben, haben wir erstmal angefangen zu covern, wie man das eben so macht. Na ja, und dann haben wir ab und an mal zusammen gespielt und schließlich das Demo und die 7inch aufgenommen, und so wurde es immer mehr.
Duniel: Bis zur ersten Platte mussten wir Holger noch versprechen, dass es keine feste Band wird, weil Holger keine Lust mehr hatte solche Musik zu machen.

Wie kam das? Hast du irgendwann die Schnauze voll gehabt?

Holger: Ja, ich hab' sowas schon mal gemacht, aber da kam irgendwann nix neues mehr bei rum, und dann hatte ich auch keinen Bock mehr drauf. Wir haben damals auch erst nur einen Auftritt gespielt, bei einer Show wo die Vorband abgesprungen ist und wir dann dafür gespielt haben.

Habt ihr da auch schon unter dem Namen Hidden Charms gespielt, oder wie kam das dann?

Holger: Wir brauchten ja fix einen Namen.
Duniel: Holger hat einfach irgendwelche Platten durchgeblättert, weil ein Anruf kam, dass in zwei Stunden die Flyer fertig sein müssten.
Börge: Wir haben dann auch später erst mitbekommen, dass es schon zwei oder drei Bands gab, die Hidden Charms hießen.
Duniel: Wir sind dann wohl die vierte oder fünfte.
Börge: Ja, aber so ist das entstanden. Alles ganz locker und so, um Musik machen.

Ihr habt vor ungefähr einem Monat bei euch in der Wohnung ein Konzert gegeben. Habt ihr schon öfter Shows in der Art gespielt, und gab es da noch Stress mit den Bullen?

Börge: Die Bullen kamen wohl, aber waren - wie es in letzter Zeit wohl üblich ist - so funky und haben einen auf jung und nett gemacht. Das war denen letztendlich aber auch scheißegal, aber wir haben da natürlich auch mit gerechnet. Sonst haben wir immer nur in kleineren Kreisen zu Hause so 'ne Scheiße gemacht.
Duniel: Dann auch immer ordentlich mit Schnaps abgefüllt....
Börge: Ich hab von meinem Vater so eine Schrankwand geerbt und dazu noch 20 Liköre, die schon längst ablaufen waren, aber die hat Holger größtenteils vernichten können.
Börge: Mir war dass auch scheißegal ob die Bullen kommen, da ich eh aus der Wohnung abgehauen bin, und da haben wir gedacht wir machen das halt einfach so. Und nachher war es ja einfach viel zu voll bei uns. Aber hat riesig Spaß gemacht.

So was könnte man ja eigentlich öfter machen bei dir im Zimmer...

Börge: Jetzt ist es ja Duniels Zimmer. Was auf jeden Fall ein Grund wäre, so was noch öfter zu machen.
Duniel: Platz ist ja da.

Feige hatte sich da doch auch noch mit den Bullen über Cro-Mags unterhalten oder?

Börge: Ja genau, der Bulle meinte er kennt Cro-Mags, was zwar auf der einen Seite Sinn macht, ich ihm aber trotzdem nicht glaube, der wollte funky sein. Vorgestern oder so war auch dieselbe Scheiße. Wir sind am Rastplatz rausgefahren und die Typen haben uns gesehen, haben die ganze Karre durchsucht und auf der einen Seite war es voll die Schikane, aber auf der anderen Seite natürlich lockere Sprüche und haben uns gefragt was wir so machen. Und was meinte der eine Bulle noch? "Bleib mal cremig und immer locker durch die Hose atmen". Also der totale Idiot.

Sind die denn zumindest fündig geworden?

Börge: Ne, nicht so wirklich. Aber übel ist, dass wir alle so Ende zwanzig sind und die Cops sind schon fast jünger sind als wir selber. Das geht mir total auf den Sack. Genau wie der Typ halt auch. Der hatte dann auch so einen legeren Drei-Tage-Bart und seine funky Puma-Sneaker.
Duniel: Die haben mir dann auch noch so ein Skizzenbuch von mir, wo Hakenkreuze und kleine Hitlers reingekrizzelt waren unter die Nase gehalten, und wollten mich wegen Volksverhetzung drankriegen. Aber das war dann schnell geklärt.

Da sind die aber auch immer ganz hellhörig was so was angeht wie Hakenkreuze oder so. Ich glaub Fucked Up hatten auch 'ne Platte wo so was drauf war, und bei einem Distro gab es dann erstmal eine Hausdurchsuchung.

Börge: In Wuppertal ist mal einer auf die Wache mitgenommen worden, weil er mit einer Reagan Youth Platte rumlief. Und dann noch diese ganze Geschichten - was ja jetzt wohl vom Bundesverfassungsgericht geändert wurde-, dass man nicht mehr einen draufbekommen kann wegen durchgestrichenen Hakenkreuzen in Zusammenhang mit verfassungsfeindlichen Symbolen.
Duniel: Ich hab' ihm noch erklärt, dass das aus so einer Sauflaune entstanden ist, und dann findet der den Adolf - und dann war's ganz vorbei.
Börge: Vielleicht haben die sich ja auch da gedacht: "Jo, korrekte Typen. Lassen wir die mal in Ruhe." Die scheiß Faschos!!

Eure Debüt 7inch auf Kleingeld Records ist ja ziemlich gut angekommen Man konnte ja auch fast nur gute Reviews lesen. Hattet ihr dadurch besonderen Druck, die LP noch besser zu machen, oder hattet ihr Angst den Erwartungen nicht gerecht zu werden?

Duniel: Eigentlich hatten wir eh das Gefühl, die 7inch sei total bratig geworden und für uns war

sowieso klar, auch da die Songs schon fertig waren, dass die nicht schlechter werden würden. Da hatte ich überhaupt keine Angst.
Börge: Wir hatten eher ganz kurz das Gefühl, dass die Single vielleicht schon zu abgefuckt vom Sound ist, und dass die Leute, die darauf stehen vielleicht von der Platte, wo mehr Synthis und so am Start sind, nicht so drauf klarkommen. Aber alles was wir bis jetzt so gehört haben, die ersten Reviews, war totale Begeisterung. Heute hat auch direkt so ein Typ geschrieben, dass er im September eine 10-tägige Frankreichtour mit uns machen will. Und mit Alien Snatch haben wir eh ein sehr gutes Label, die haben einen super Ami-Vertrieb, der fand damals die 7inch schon geil und hat direkt erstmal einen Stapel nach Ami-Land geschickt. Eigentlich hatten wir keinen Erwartungsdruck. Das war ja eh recht drucklos bei uns. Die Platte ist eigentlich auch komplett aus Spaß entstanden, wir haben uns damit ja auch eine Menge Zeit mit gelassen, aber es hat trotz der ganzen Arbeit viel Spaß gemacht.

Wie kam es eigentlich zu dem Deal mit Alien Snatch? Das scheint ja gerade für deutschen Punk schon eines der besseren Labels zu sein.

Duniel: Erst meinte Daniel immer, er hätte da keinen Bock drauf, bis er dann irgendwann total besoffen ankam...
Börge: Irgendwie kam das schon mal ins Gespräch, aber da meinte er noch vor der 7inch, dass es nicht so sein Ding sei, weil es ihm zu unmelodisch sei oder so, keine Ahnung. Aber als die 7inch dann auf Kleingeld draußen war hat er die gekriegt und fand sie auch supergeil. Er kennt Holger auch schon superlange, weil der ja auch mal Garage-Label hatte, erzähl doch mal...
Holger: Ich hab mal einen Sampler und drei Singles rausgebracht, vor sechs oder sieben Jahren, aber ich hab mich da nicht um die Geldangelegenheiten gekümmert und hatte dann auch irgendwann keinen Bock mehr.
Börge: Aber daher kennt er halt Daniel von Alien Snatch. Auf jeden Fall hatten wir dann irgendwann so oft mit ihm drüber gelabert, dass er auch eigentlich gar nicht mehr zurück konnte, und letzten Endes war er dann auch sehr zufrieden.

Ist Alien Snatch eigentlich ein deutsches Label?

Börge: Ja, Untergruppenbach heißt der Ort. Das ist direkt bei Stuttgart, aber der Typ zieht jetzt nach Berlin und hat das alles von da aus gemanaged. Die Platten gibt es aber überall zu kaufen. Der Typ steht da richtig hinter und macht auch mega viel, da kann man echt nicht meckern.

Nochmal zurück zur Tour: Man munkelt, dass ihr euch wahrscheinlich gar nicht mehr erinnern könnt, wo ihr die letzten Tage gespielt habt, aufgrund massiven Alkoholkonsums. Ist das eure Art mit schlechten Vorbands fertig zu werden?

Holger: Nö, wir sind ja meistens die Vorband.
Börge: Bis auf heute waren wir auf der Tour noch nicht einmal Vorband.
Duniel: Wobei, die Emoband die hinter uns spielt, kann man auch mal getrost untern Tisch fallen lassen.
Börge: Ich habe ja neulich auch mal den Zeigefinger erhoben und gesagt, dass das nicht gutgehen würde jeden Tag zu saufen, aber anscheinend hat es nicht so viel gebracht. Aber eigentlich geht das alles soweit ganz gut. Das ist ja eh so ein Phänomen, dass wenn man die ganze Zeit jeden Tag spielt und morgens aufwacht, zumindest im ersten Moment nicht sagen kann, wo man vorgestern war und man kurz auf den Tourplan gucken muss. Nach zwei bis drei Tagen hat man sich ja auch eingependelt, mit wenig Schlaf und mit saufen oder so. Das pendelt sich ja ein, dass man so müde durch den Tag geht, sich eine halbe Stunde anstrengt und den Rest rumhängt, was ja schon einschläfernd ist. Obwohl auch einen supergeilen Tag in Kiel am Strand hatten, da haben wir uns so ein U-Boot reingezogen und als wir in Hamburg gespielt haben war Hafenfest. Das war supergeil, da waren die "Queen Mary", Zweite Weltkriegs-Schlachtschiffe und U-Boote am Start. Kriegsschiffe der letzten Jahrhunderte, die den Hafen verlassen haben. Da hätte Torsten dabei sein müssen! Und am nächsten Tag sind wir dann noch zu so einem Badeort bei Kiel gefahren, wo am Strand ein U-Boot aufgebaut ist und wir davor Poserfotos gemacht haben.

Aber ansonsten habt ihr das mit dem Alkohol im Griff?

Duniel: Jetzt bald freu' ich mich auch schon mal auf einen Saft, aber sonst...
Börge: Ich hab eher das Gefühl, dass wir gerade so warmgelaufen sind. Zehn Tage ist ja auch nicht so richtig lang, eine gute Runde halt. Was natürlich schade ist, ist dass man in zehn Tagen von zu Hause nicht so wirklich viel erreichen kann. Das läuft dann immer auf die "kleine Deutschlandrunde" raus.

Habt ihr die Tour eigentlich selber gebucht oder wer hat das gemacht?

Börge: Das hab' ich gemacht.

Wahrscheinlich auch durch Kontakte mit Dean Dirg oder?

Börge: Ja, genau. Zudem war es auch so, dass viele Leute in den letzten Monaten angefragt hatten, und wir mussten soviel verschieben und das haben wir dann alles auf die Tour gelegt. Viele Leute, die uns mit Dean Dirg gesehen haben, haben mitbekommen, dass ich noch in einer anderen Band spiele und haben schon immer angefragt, und da ging das dann auch ziemlich einfach. Und es gibt ja zum Glück auch immer noch Leute in Deutschland, die Bock haben Shows zu machen, egal was ist und auch wenn nicht viele Leute kommen, was natürlich super geil ist.

Du hast ja vorhin schon mal erzählt, dass ihr die Platte mit einem Vierspurgerät aufgenommen habt. Gab es Probleme dabei? Hatte das auch finanzielle Gründe?

Duniel: Neben vielen anderen Dingen war der Grund, den Kram bei uns zu haben. Börge hatte uns aufgenommen, und es hat sich jedes Mal besser angehört. Wenn man es dann noch für lau oder für Bier machen kann...
Börge: Im Grunde ist es eigentlich eine Soundfrage für uns gewesen, denn das, was wir machen, sollte ja auch schon so ein bisschen in die Trash/Lo-Fi Ecke gehen. Und ich kenn' es halt von Dean Dirg her, dass wenn man ins Studio geht, es nicht so trashig wird, wie man es eigentlich haben will, weil man irgendwelche Nerds dort hat, wo es nicht so einfach ist, denen das begreiflich zu machen. Von daher haben wir eigentlich von Anfang an gesagt, da wir auch keine Kohle hatten, machen wir das privat. Da haben wir dann auch gemerkt, das ist unser Ding und man hat die Sache in der Hand, da hat sich das angeboten.
Die Nachteile sind natürlich, dass man dann, wenn man am mischen ist, nicht mehr alles so machen kann, wie man es gerne hätte vom Sound. Aber wir sind damit zufrieden. Wir haben dann ja auch noch Robin von den Surf Nazis mit eingespannt, der da ja eh voll fähig ist und die ganzen Sachen nochmal gemischt hat, bei sich zu Hause. Wir sind damit zufrieden, dass auf der einen der Sound schrottig ist, aber auf der anderen ist der Sound cool. Auf Platte auf jeden Fall auch nochmal ein bisschen schrottiger, was geil ist, als auf der Master-CD.

Machst du das denn auch für andere Bands?

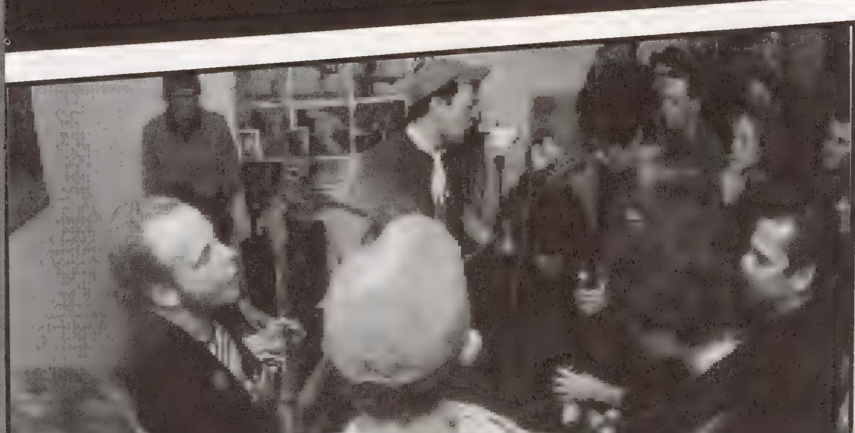
Börge: Ja, was ich schon erwähnt hab. Also die Hidden Charms 7inch und die Demo CD, dann Shakedowns und Hanks Order, Toyotas hab ich aufgenommen und mach auch immer wieder ein paar eigene Sachen. Jetzt gerade irgendwelchen Elektronikkram mit den ganzen Synthis.

Börge spielt ja noch bei Dean Dirg. Habt ihr sonst noch irgendwelche Bands, in denen ihr spielt?

Duniel: Ich bin bei Hanks Order, was Trash-Country-Irgendwas-Kram ist.
Holger: Ich treff' mich manchmal mit dem Ulli, der jetzt auch mit auf Tour war, und mach mit dem was...

Kann man von Hanks Order denn demnächst noch was erwarten?

Duniel: Da haben wir auch mit Ulli letztens im Proberaum noch ein paar Mikrofone aufgestellt,





und das kam schon mal besser als wir dachten und ich denke, da kommt auf jeden Fall noch was. Jetzt habe ich auch wieder ein bisschen mehr Zeit, und wir haben jetzt den Dennis von Short Fuse als Schlagzeuger und da wollen wir uns jetzt demnächst mal dransetzten um was zu machen. Und irgendwann wird dann im Sommer von uns Jubiläumsfeier sein, unser Fünfjähriges.

So lange gibt es euch schon?
Duniel: Ja, wir sind irgendwann gefragt worden von einer Bekannten, die eine Westernparty macht und noch eine Countryband gesucht hat, und wir haben uns gedacht: "Na gut, machen wir das halt." Das sollte eigentlich nur für den Abend sein und ist dann immer so weitergelaufen. Das geht alles zäh und ewig langsam, aber jetzt drücken wir mal ein bisschen rein.

Münster ist ja mehr so die Hardcore/Metalcore-City. Überall so schwarzgefärbte Mädels mit Kirschen im Haar. Wie sieht das denn hier mit Garagepunk aus? Die Record Riot Parties sind ja schon recht regelmäßig.
Börge: So gesehen ist Münster da eigentlich schon so eine Art Hauptquartier finde ich, also auch was die Umgebung angeht. Ich glaube es gibt nicht so viele Clubs, oder eben das was der Record Riot Club macht, in Deutschland, was uns auch mega viele sagen. So gesehen geht hier eigentlich schon recht viel. Natürlich kommen jetzt nicht so viele Leute, weil dieser trashige Punk und Garagekram ist ja auch nie angesagt, selbst wenn alle mit Streifenshirts rumlaufen und die Hives geil finden, interessiert so eine schrottige Band, die für null Kohle ständig auf Tour ist und die Sache ganz anders anpackt, keinen. Und da sind das Gleis und Markus Schmauck mit der Record Riot Sache halt super. Das läuft ja auch total auf Null-Profit und er holt hier auch alles hin, worauf er Bock hat, auch wenn er draufzahlen muss. Das ist natürlich eine Supersache für uns gewesen, weil wir hier direkt die ersten Shows spielen konnten, mit coolen Bands zusammen. Auch im Vergleich mit Essen, wo ich jetzt hingezogen bin, kann man sich in Münster überhaupt nicht beklagen. Dafür spielen dann in Essen so geile Sachen wie Path of Resistance oder Hatebreed.

Was gibt es denn hier in Münster und Umgebung noch an solchen Bands, die ihr mal spontan aufzählen könntet?
Börge: Die eben genannten, die ich auch aufgenommen hab. Supergeil sind noch die FooCranks, die auch manchmal so ein bisschen Elektronik mit reinbringen und total kaputt sind. Dann die Band von Holger und eine Band namens Square Waste, da sind auch Leute, die wir kennen dabei.
Duniel: Es gibt noch eine große Liste von unseren Proberaum Aufnahme CDs, wo die ganzen Spackos mit drauf sind. Dann gibt es noch so eine Surf Band namens Beta Surfers.
Börge: Es gibt bestimmt auch noch eine Menge Bands, die wir gar nicht kennen.

Es gab doch auch mal so ein Fanzine, das hieß Rockass. Das doch so ein Garagepunk Fanzine aus Münster...
Börge: Das ist glaub ich auch ein Typ vom Gleis 22, der das macht.
Duniel: Peter heißt der. Der greift alles hab, was an Bands im Gleis hier vorbei kommt und schreibt hin und wieder mal was. Das ist schon ganz nett, vor allem weil es ganz gewollt so billig gemacht ist. Der lässt sich da auch nicht reinreden, das Layout mal nicht mir Microsoft Word zu machen, aber das finde ich schon ganz praktisch.

Habt ihr eigentlich inzwischen einen Großmarkt für Brottüten gefunden um euern Merch zu erweitern?
Börge: Alle ausverkauft.
Duniel: Brottüten?
Börge: Ach so, du meinst die Wurstbeutel aus dem Rewe!
Duniel: Wir haben eigentlich schon 1A Merch angefangen. Wir haben daraus schon ein Wurstkissen genäht und eine Wurstkrawatte. Da könnten wir gleich eine ganze Fashion-Linie daraus machen.
Börge: Irgendwer hat auch gesagt, wir waren bei uns im Proberaum auch mal bekannt als "Wurstbeutelband", weil die beiden hier ihre Instrumente immer in diese Beutel vom Rewe eingepackt haben und da ist diese fette Wurst drauf, und ein Stück Käse und eine Tomate.

War es nicht auch geplant als Gimmick diese Tüten in die Plattenpackungen mit rein zu packen?

Duniel: Das waren nochmal andere Tüten.
Börge: Ach, die Tüten!! Wir wollten die erst drucken lassen, aber die beiden Jungs haben dann fünfhundert Papiertüten mit Sprühschablonen bearbeitet.
Duniel: Wir haben wochenlang nach welchen gesucht, die groß genug waren um sie sich über den Kopf zu ziehen und dann auch welche bestellt, aber am Ende passten die natürlich nicht. Aber es gibt genug hässliche Kinder, für die man die benutzen kann.
Börge: Die ganzen Platten-Nerds wollen ihre ja eh nicht verknicken. Bis jetzt haben wir auf der Tour auch nur einen gesehen, der sie sich über den Kopf gezogen hat.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen?
Börge: Das hat was mit dem Song und dem Bandnamen Hidden Charms zu tun, und mit einem anderen Song, der "Don't hide your charms" heisst. Das war die Idee. Und dann haben wir noch das Logo von Alien Snatch - das ist ja so ein Alientyp - und dem dann diese Papiertüte über den Kopf gemalt, dass man gar nicht mehr diesen Alienkopf, sondern nur noch "Dont hide your charms" sieht. Und da dachten wir, es wäre eine geile Idee, die Tüten in der Platte zu haben.
Duniel: Wir wollten uns einfach so eine superbillige Fangemeinde nachziehen, wo die Fanprodukte nicht 140 Euro kosten, und da unsere Fans auch optisch nicht alle so auf der Reihe sind passte das schon.

Ihr habt ja recht kurze Songs, also 14 Songs in 25 Minuten. Für welche Dinge nehmt ihr euch Zeit, wenn die Songs schon so kurz sind?

Börge: Du meinst jetzt so privat oder hobbymäßig? Keine Ahnung, es ergibt sich ja auch einfach, dass bei dieser Art von Musik die Songs so kurz sind. Den einzigen, der lang ist, den spielen wir live auch gar nicht mehr, weil wir das Gefühl hatten, dass der eben zu lang ist. Dabei geht der auch nur gut zwei Minuten.
Duniel: Ich lass' mir für gar nix viel Zeit. Ich hau' einfach irgendwas raus und hoffe, dass es gut aussieht. Das ist glaub' ich schon symptomatisch.
Börge: Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass man immer alles schnell fertig haben muss. Bei Sachen, die ewig dauern, bis man sie so hat, dass sie einem passen, da hat man dann irgendwann keinen Bock mehr. Und so ist das mit unseren Songs wahrscheinlich auch.
Ihr habt ja eine MySpace-Seite, aber keine Homepage. Ist das nicht ein bisschen inkonsequent, oder ist dass das neue MySpace-Zeitalter, wo man sowas nicht mehr braucht?
Duniel: Wir wollten anfangs überhaupt keine Homepage haben, oder T-Shirts, oder sonst was.
Börge: Eigentlich war eine Homepage in den letzten Monaten dann aber mal geplant, aber das MySpace-Ding war so billig, da war die Seite nach einer halben Stunde fertig.
Duniel: Es ist alles drauf, was drauf muss, und Bandseiten sind eh langweilig.

Außerdem könnt ihr dann mit eurer Friendslist rumprollen.

Börge: Wir laden ja selber keine Leute ein, außer am Anfang, die Leute die man halt so kennt. Wir sind da nicht so wie andere und suchen uns die harten Chicas raus. Oder vielleicht machen wir es ja sogar und sagen nur wir machen es nicht, weil keiner uns adden will. Könnte ja auch sein.

Habt ihr sonst noch irgendwelche Zukunftspläne? Du sagtest ja, es würde eine Frankreich-Tour anstehen...

Börge: Privat sieht es recht düster aus. Aber wir haben noch ein bisschen Überschuss von der Plattenaufnahme, da wird es auf jeden Fall noch eine 7inch geben auf irgendeinem Amilabel, das sind noch drei bis vier neue Songs.

Interview by Markus & Timo





PANIC

Ursprünglich waren PANIC eine eher kurzlebige Band. Ihre beiden 7 Inches fanden jedoch eine Menge Beachtung, da sich die Band aus Boston u.a. aus Leuten rekrutierte, die ihre Finger bei Kapellen wie AMERICAN NIGHTMARE, THE TROUBLE, IN MY EYES und THE EXPLOSION im Spiel hatten. Der sang- und klanglose Untergang der Band im Jahr 2002 wurde von vielen sehr bedauert; Tränen flossen natürlich vor allem in Europa, denn die Band hatte hierzulande nie gespielt. Angesichts der aktuellen Reunionwelle war es dann aber irgendwie nicht verwunderlich, dass diese im letzten Jahr auch PANIC erfasste. Nach der chaotischen, ursprünglich als einmalige Sache geplanten Reunion auf dem Arnheim Hardcore Meeting ließ eine permanente Wiederbelebung der Band nicht lange auf sich warten. Mittlerweile gibt es eine neue EP namens „Circles" und die Band war auch kürzlich mit GUNS UP! auf Euro Tour. Kurz vor dieser Tour hat Kaupel Sänger Gibby mal etwas auf den Zahn gefühlt.

Wie kam es dazu, dass ihr letztes Frühjahr auf dem Arnheim Hardcore Meeting gespielt habt?

Wir wurden von unseren Freunden von Reflections Records eingeladen, bei der Show mitzuspielen. Wir wollten endlich die Chance nutzen, vor einem europäischen Publikum zu spielen. Es war die perfekte Möglichkeit und es hat schließlich auch dazu beigetragen, dass wir uns wieder zusammengefunden haben.

Habt ihr erwartet, dass es bei der Show so abgehen würde, oder wie sahen eure Erwartungen aus?

Wir haben uns schon gedacht, dass es gut wird, aber wir hätten nie erwartet, dass die Leute so durchdrehen würden, oder dass es dazu führen könnte, dass wir uns wieder zusammen tun. Es war eine großartige Erfahrung und ich kann es gar nicht abwarten, im Juni wieder rüber zu kommen.
War das wirklich die erste Panic Show nachdem ihr euch aufgelöst habt? Ich hab mal auf der Bridge 9 Homepage etwas darüber gelesen, dass ihr schon 2004 ein paar Shows in den USA spielen wolltet. Haben die Shows stattgefunden, oder war das nur ein Joke, oder ein Irrtum?
Wir haben uns 2002 aufgelöst. Die Show in Arnheim war seitdem unsere Erste. Irgendwelche Gerüchte über Shows von 2004 sind Gerüchte, die aber nicht von uns aus gingen.

Aus welchen Gründen habt ihr euch damals eigentlich aufgelöst? Und warum habt ihr euch entschieden, die Band neu zu starten?

Wir haben 2002 aufgehört, weil wir einfach eine Pause brauchten. Ich bin nach New York gezogen, Damian hatte mit The Explosion jede Menge zu tun, jeder brauchten etwas Zeit für seinen eigenen Kram. Wir haben uns entschieden, wieder mit der Band anzufangen, weil wir verdammt viel Spaß hatten bei der Show in Arnheim und Azy noch einige Ideen für neue Songs hatte. Wir dachten, es würde Sinn machen, neu zu beginnen. Und wir waren bereit dazu.

Was hast du sonst so in der Zwischenzeit gemacht? Warst du in irgendwelche andere Musikprojekte involviert?

Ja ich habe für eine ganze Reihe elektronischer Projekte gesungen. Das letzte, was ich gemacht habe, ist ein Album namens Louderbach - Enemy Love, bei dem ich singe. Dunkle, elektronische Musik.

Hört sich interessant an.

Ja, das Album kommt in wenigen Monaten auf Underline raus. www.undelinelabel.com

Ich habe gelesen, dass du nach Los Angeles gezogen bist. Was hat dich dazu bewegt, an die Westcoast zu ziehen? Zieht dich Hollywood an?

Los Angeles zieht mich an! Ich lebe in Hollywood, aber ich überlege, entweder nach Downtown LA zu ziehen oder irgendwo nahe ans Meer. Hollywood ist ein Haufen Scheisse. Ich bin hier wegen eines Jobs hingezogen. Ich arbeite für eine Firma, die in Downtown LA Video Spiele entwickelt und vertreibt. Das ist eine Menge nerdiger Internet Kram! Genauso, wie ich es mag....

Macht das nicht auch die ganze Bandsache ein wenig komplizierter? Ich kann mir gut vorstellen, dass es etwas schwierig ist, wenn du in Los Angeles lebst und der Rest in Boston.

Nein, wir sind ja auch alle älter geworden und mit den sonstigen Sachen, die man so zu tun hat, ziemlich beschäftigt. So gesehen macht es das sogar ein wenig einfacher. Masek und ich leben in LA, Damian und Azy leben in New York und Q wohnt in Boston. Wenn Shows anstehen, hängen Masek und ich viel zusammen ab und proben. Azy und die anderen von der East Coast machen es genauso. Dann treffen wir uns ein paar Tage vor den Shows und proben die ganze Zeit. So haben wir auch die Platte aufgenommen und es klappt gut für uns.

Du bist aber nicht nach Hollywood gezogen, um als Schauspieler durchzustarten, oder?

Verdammt, nein! Internet und Video Spiele for life, hahaha.
Es gibt grossartige Möglichkeiten in Los Angeles, wenn du im Bereich Internet oder solchen technischen Kram arbeitest. So gesehen fühl ich mich hier gut aufgehoben. Ausserdem will ich makeoutclub.com wieder an den Start bringen. Es wird komplett anders aussehen und eine Menge neuer Features haben.

Okay, kommen wir mal wieder auf Panic zu sprechen. Wer war damals bei Panic dabei und wer ist es jetzt?

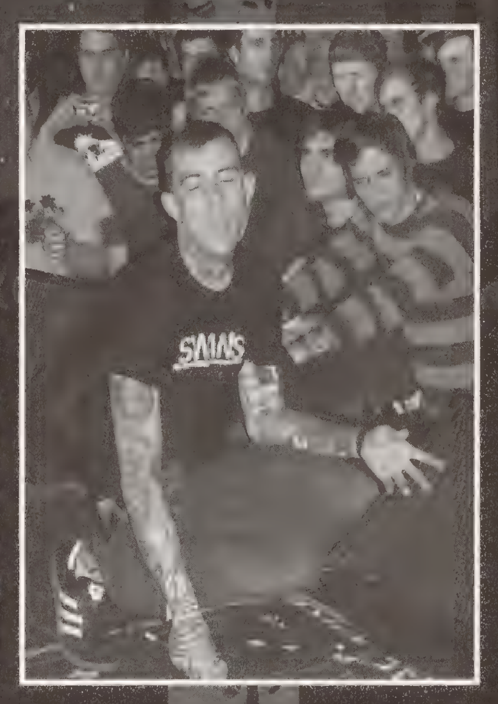
Das erste Line-Up von Panic war Jesse am Schlagzeug, Desmond am Bass, ich hab gesungen und Azy und Jason haben Gitarre gespielt. Dann hat Damian von The Explosion Desmond ersetzt und Scott Peacock von Embrace Today hat Jason ersetzt. Das war dann erst mal ne ganze Zeit unser Line-Up. Ab und zu haben Freunde von uns, wie Anthony Pappalardo (In My Eyes) oder Brian Masek (American Nightmare) wen ersetzt, wenn wir mal ne Aushilfe brauchten. Unser jetziges Line-Up sieht genauso aus, außer das Masek jetzt ein volles Bandmitglied ist und unser Kumpel Q Schlagzeug spielt. Q ist unser Maskottchen. Er ist ein totaler Maniac und dafür lieben wir ihn.

Hast du noch Kontakt zu den alten Bandmitgliedern? Was machen die inzwischen?

Ja klar. Scott macht jede Menge mit Embrace Today und Desmond und Jesse leben in Austin, Texas.

Ihr habt ja einige neue Songs aufgenommen, die von Reflections veröffentlicht werden. Erzähl uns doch etwas über eure neue Platte.

Die Scheibe heisst "Circles" und kommt im April auf Reflections raus.
Wir sind sehr stolz darauf. Auch wenn es sich stark nach alten Panic Songs anhört, wirst du merken, dass unser Sound sich in den letzten Jahren ein wenig verändert hat, da wir auch älter geworden sind und wir neue Erfahrungen gemacht haben.
Auf der Platte geht es um Veränderungen, Freundschaft, Verantwortung und Kontrolle für sein Leben zu übernehmen.



Ich hab neulich mit Harm von Modern Life Is War gesprochen und er meinte, eure neuen Songs hören sich mehr nach The Trouble an...

Kein Kommentar!!!
Haha, okay ich bin gespannt.
Das sind wir auch!

Ihr kommt im Sommer ja auf Europa Tour. Wie sehen eure Erwartungen für die Tour aus?

Wir erwarten niemals etwas. Wir hoffen einfach das Beste.

Was denkst oder hoffst du denn, wie es sein wird?
Ich möchte all unsere Freunde, die wir in Europa kennen, treffen, neue Leute kennen lernen und... wir hoffen auf einige großartige und verrückte Shows.

Was können wir, neben der Tour und der neuen Platte, 2006 noch von Panic erwarten?

Mehr Shows. Ausserdem planen wir noch ein paar spezielle limitierte Releases und möglicherweise beginnen wir Ende des Jahres damit, an unserer vierten EP, bzw. unserem ersten Album zu arbeiten.

Ich hab des öfteren gehört, dass man euch mit Bands wie American Nightmare, also Bands wie einer negativen Sichtweise, vergleicht. Könnt ihr mit solchen Vergleichen leben, oder seht ihr da schon Unterschiede?

Das ist mir scheissegal.

Sehe ich das eigentlich richtig, dass ihr euch nach dem Smiths Song benannt habt? Du hast ja auch ein Joy Division Tattoo. In wie weit beeinflussen solche Bands dich und deine Musik?

Nun ja, meine Texte sind durch mein Leben inspiriert. Die Bands, die du genannt hast, sind gute Bands, mit denen ich aufgewachsen bin, aber sie beeinflussen nicht wirklich die Texte, oder Musik von Panic. Den Namen "Panic" haben wir uns mehr oder weniger als Band ausgesucht, aber wir haben uns nicht nach dem Smiths Song benannt. Wir hatten eher das Gefühl, dass der Name unsere Stimmung und Gefühlslage zu der Zeit am besten beschrieb. Er gefällt mir, da "Panic Fit" mein Lieblingssong von The Trouble war.

Bei The Trouble hast du ja auch noch bevor es Panic gab gesungen. Erzähl uns mal etwas über diese Band!

Wir waren damals ziemlich jung. Als wir anfingen, war unser Bassist 15 Jahre alt und ich war 18. Wir waren Boston Teenage Punks und Skinheads. Wir spielten in dem legendären und mittlerweile seit langem aufgelösten Punk Club namens "The Rat". Wir waren damals angepisst, durcheinander und haben ne Menge Scheisse durchgemacht. The Trouble war so eine Art Reflektion unsere Kindheit und wie wir in Boston aufwuchsen. Das ist mehr als 10 Jahre her. Es war ne fantastische Zeit und The Trouble war wichtig für uns um diese ganze Scheisse zu überstehen. Zu dieser Zeit, in den Früh- und Spätneunzigern, gab es in Boston ein großes Punk-Revival. Es war ne klasse Zeit, um Punk zu sein und eine grossartige Zeit, um jung zu sein.

Hattest du damals viel mit Oi! und Streetpunk und dem Oi! Movement zu tun?

Ja ich bin mit Oi! Musik und mit Skinheads groß geworden.

Können wir uns denn auch auf eine Reunion von The Trouble freuen? Ihr habt ja letztes Jahr ein paar Shows gespielt und euer Full Length ist ja von Bridge 9 noch mal erneut veröffentlicht worden.

Die Shows von The Trouble wurden gecancelled. Und es wird auch niemals eine Reunion geben. Bridge 9 hat das Album re-released und es wird demnächst eine Discographie mit einigen Singles und Raritäten geben.

Wir kam es dazu, dass ihr die Shows nicht gespielt habt?

Persönliche Probleme.

Kommen wir mal zu einem anderen Thema. Ich weiss, dass du ab und zu als DJ in einigen Clubs in New York auflegst. Was für eine Art von Musik spielst du da normalerweise?

Nun, ich hab damit vor einem Jahr aufgehört, als ich nach Los Angeles gezogen bin. Es war ne spassige Zeit und ich hab das 5 Jahre lang gemacht, aber ich hatte irgendwann die Schnauze vom Nachtleben voll. Es war Zeit, was anderes zu machen, mich auf meine Karriere zu konzentrieren und einige Sachen geregelt zu bekommen.
Ich werde natürlich weiterhin in Klubs oder auf Partys gehen, aber ich werde nicht mehr als DJ oder in irgendwelchen Klubs arbeiten.
In was für Klubs hast du gearbeitet?
Größtenteils in Punk und Rock Clubs in Downtown New York.

Hast du auch ne Menge Punk und Hardcore Sachen aufgelegt?



Ja, ich habe mit Mark Ryan von Supertouch und Foreign Islands einen Punk / Hardcore Abend gemacht aber ich hab auch auf Elektro, Techno und Hip Hop Partys aufgelegt.

Lass uns mal über einige eurer Texte sprechen: Bei "Turn Cold" geht es darum erwachsen zu werden aber trotzdem jung zu bleiben. Inwiefern siehst du Unterschiede darin, wie du dein Leben lebst und es andere Leute in deinem Alter tun?

Das ist ja nicht wirklich mein Ding, wie irgendwer anders sein Leben gestaltet. Ich habe meine Entscheidungen getroffen. Einige waren gut und einige waren schlecht. Ich versuche einfach, das Beste aus meinem Leben zu machen.

Siehst du dich selbst als eine Art Versager oder Verlierer, wenn du sagst "I'm still a kid trying to deal with his mistakes"?

Nein, mit dem Text will ich eher beschreiben, wie es sich anfühlt, wenn sich nichts um jemanden herum ändert. Nur weil du älter wirst, bedeutet das ja nicht, dass du Gefühle wie Bedauern, Unsicherheit und Schmerz nicht mehr hast. Ich will mit dem Song sagen: "Ich weis, dass ich jetzt älter bin. Aber ich fühle mich immer noch durcheinander und ich fühle mich im Innern immer noch wie ein angepisstes Kid."
Ich sehe mich sicherlich nicht als Versager. Ich bin sehr stolz auf mich selbst und den ganzen Mist, den ich in meinem Leben gemacht habe. Aber jeder hat Momente in seinem Leben, die von Schmerzen geplagt sind und Zeiten, in denen man sich Scheisse fühlt.
Songs wie diesen zu schreiben, hilft mir, diesen Schmerz zu töten.

Das wollte ich dich eigentlich auch als Nächstes fragen. Ob Songs zu schreiben eine Art Therapie für dich ist, die dir dabei hilft, mit einigen Sachen, die dich fertig machen, besser umzugehen.

Ja natürlich. Das ist ja bei jeder Art und Weise des persönlichen Ausdrucks so, das kann Kunst sein, oder zeichnen, fotografieren, Texte schreiben, Musik, Sport, das sind alles Ausdrucksformen. Ein Weg, um deine Gefühle rauszulassen. Und Hardcore ist für uns so ein Ventil.

Welche Möglichkeiten nützt du denn sonst als Ablassventil, ausser Panic?

Ich mache Work Out und manchmal geh ich auch laufen. Ich mache Fotos, designe T-Shirts, Internetseiten und Poster. Ich singe bei einigen Elekto Projekten. Eigentlich ist jede Art der Kreativität ein guter Weg, um konzentriert und positiv zu sein und es auch zu bleiben.

Für wen hast du Shirts und Poster designed? Irgendwelche Hardcore Bands?

Ich habe natürlich Shirts und Platten für Panic designt, aber auch für eine Indie Band aus Boston namens "Kolya". Hauptsächlich mache ich meine eigenen Shirts und eine Plattenlayouts für die Elektro Projeke, an denen ich arbeite.

Worum geht es bei dem Song "Into The Reasons" von eurer zweiten 7inch? Ich finde, der Songs hat eine ganz schön düstere und aggressive Atmosphäre.

Eigentlich handelt der Song davon, dass man jemanden lieben möchte, bzw. jemanden nahe sein möchte, aber man das Gefühl hat, es nicht wert zu sein sondern. Man hat das Gefühl, für den anderen eine Enttäuschung zu sein und ist unfähig, der anderen Person das zu geben, was sie braucht, anstatt für sich allein zu bleiben.
Es geht in dem Song um den Konflikt zwischen Zufriedenheit finden und auf seinen eigenen Beinen zu stehen, darum, sich erst einmal selbst zu lieben und mit sich selbst im Reinen zu sein, anstatt sich selbst durch kaputte Beziehungen zu verletzen.



Mein erster Eindruck war ja, dass es in dem Song mehr über Prügeleien und so ginge.... Weswegen? Wegen der Textzeile "break a bottle and cut me up"? Ich weiss nicht. Wie gesagt für mich hatte der Song so eine düstere Atmosphäre.

Na ja, der Song steht halt in Relation zu der einoder anderen Beziehung, die ich hatte...

Du betreibst ja auch noch die Internetseite makeoutclub.com - so eine Art Internet Dating Community. Wie kam es dazu, dass du damit angefangen hast und wie läuft die Sache so?

Angefangen habe ich damit 2000, lange bevor es myspace gab und lange bevor es friendster gab. Makeoutclub.com war die erste Community, die nur auf Profiles von Usern basierte und in Bezug zu Indierock und Hardcore Kids stand. Ich wollte einen Platz schaffen, an dem Leute zueinander finden können. Die Seite läuft immer noch gut! Wir werden die Seite nächsten Monat neu starten, mit einer Menge neuer Features und mit neuen Tools für Mitglieder, die dann Plattenreviews, Kolumnen und Nachrichten verfassen können. Zudem werden wir auch die Profiles selbst mit einigen neuen Features ausstatten. Ich bin gespannt drauf!

Mir ist aufgefallen, dass du auf deinem Oberarm eine Rune tätowiert hast. Solche Symbole könnten ja auch von einigen Leute falsch aufgefasst werden...

Ich habe sogar mehrere Runen tätowiert. Aber die Rune, die du meinst, nennt sich "Elhaz" oder auch "Algiz", die Lebensrune. Es ist ein Symbol für Entwicklung, Wachstum, für Schutz und positive Veränderungen, für mich selbst. Zudem ist das Wort "Rise" darunter tätowiert, ein Song, den du auf der kommenden Platte hören wirst.
Ich bin keine politische oder hasserfüllte Person. Für mich haben die Runen einfach einen persönlichen Wert. Wenn Leute damit ein Problem haben, dann ist das ihr Problem und nicht meins!

Okay, ich schätze das war es. Noch irgendwelche Shootouts zum Schluss?

Dank dir, Kaupel, für das Interview. Danke ans Three Chords für den Support! Wir freuen uns darauf, all unsere europäischen Freunde auf der Panic / Guns Up! im Juni und Juli zu sehen.

Interview by Kaupel

MOST PREC



Rob Fusco - Vocals
Justin Brannan - Guitar (Threat movie)
Rachel Rosen - Guitar
Matty Miller - Bass
Colin – Drums

rob@mostpreciousblood.com

Interview mit Rob Fusco
von Hendrik Thiele (28.1.2006)

Hendrik: Ihr alle seid entweder Veganer oder Vegetarier. Was für eine Entwicklung diesbezüglich findet zurzeit in der amerikanischen Szene statt? Würdest Du sagen die Bewegung wächst weiterhin?

Rob: Nein, ehrlich gesagt nicht. Ich glaube die Entwicklung ist seit langer Zeit sogar rückläufig. Den Kids scheint mittlerweile so ziemlich alles egal zu sein und ich glaube der Hauptgrund liegt darin, dass es momentan als cool gilt, wenn man sich möglichst teilnahmslos gibt. „Je weniger Du Dich um irgendwas kümmerst, desto besser kommst Du am Ende weg", das scheint das aktuelle Lebensmotto zu sein, das nebenbei das aus meiner Sicht größte Erbe des Mitte und Ende 90er Hardcore zerstört, das für mich das weit verbreitete Bewusstsein der Kids war, die zu dieser Zeit zu den Shows kamen. Sie waren sich bestimmter Dinge einfach bewusst, tauschten Ideen aus, schrieben Fanzines und drückten sich einfach viel mehr aus, weshalb ich auch denke, dass sie zusammengefasst intelligenter waren. Es wurde einfach mehr Wert auf Intellekt und das Bewusstsein für Dinge jenseits der alltäglichen Routine gelegt. Heute sehe ich so gut wie gar nichts mehr von all dem. Aber wenn wir es hin und wieder entdecken, wissen wir es zu würdigen. Jedoch sind es dann auch meist Kids, die sich bereits ähnlich lange wie wir in der Szene auf irgendeine Art und Weise engagieren und die sich nicht von diesem ganzen...

Hendrik: Style Ding?

Rob: Ja, von diesem ganzen Style Ding haben in die Irre führen lassen.

Hendrik: z.B. Leute, die sich nur die Musik reinfahren, sich aber kaum mit den Texten und dem eigentlichen Inhalt der Musik beschäftigen?

Rob: Ja, vieles hat sich verschlechtert, damit meine ich auch die Musik. Niemand besitzt mehr viel musikalische Integrität und es gibt wirklich nur noch wenige Leute, die wirklich kreativ sind. Die meisten suchen sich nur ein paar Akkorde zusammen...

Hendrik: und kopieren den Stil von anderen?

Rob: Sie kopieren Styles, suchen sich einfach ein paar Moshparts zusammen und schon wollen sie 'nen Rockstar-Status. So gut wie niemand investiert noch harte Arbeit in seine Sache. Aber wie auch immer, viele Kids (und leider auch Erwachsene) haben sich mittlerweile dieser Hardcore-Fashion Illusion verschrieben. Und genau das ist die Art von Müll, die man zukünftig noch viel mehr sehen wird, bevor man sie weniger sehen wird. Das ist meine Vorhersage und es ist eine Schande, aber eine ziemlich realistische.

Hendrik: Ich weiß, dass Ihr nicht nur kritische Musik über die Ausbeutung von Tieren schreibt, sondern auch die Tierrechtsorganisation PETA2 stark unterstützt. Gibt es spezielle Gründe, warum Ihr Euch entschieden habt, genau diese Organisation zu unterstützen? Vielleicht wegen PETA´s Mainstream-Aspekts und ihrem daraus resultierenden riesigen Publikum?

Rob: Ja, ich denke damit hast Du es ziemlich gut getroffen. Ein weiterer Grund liegt darin, dass PETA2 es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Zielgruppe der Punkrock- und Hardcorekids

IOUS BLOOD

sowie die jüngere Generation im Allgemeinen mit einer etwas aggressiveren Kampagne ins Visier zu nehmen, die ihnen auf eine ehrliche und kraftvolle Art und Weise wichtige Inhalte vermittelt. Deshalb denke ich, dass PETA2´s Arbeit genauso wichtig ist, wie etwa die Arbeit der ASPCA (American Society for the Prevention of Cruelty to Animals) oder der ALF (Animal Liberation Front).

Hendrik: Glaubst Du, dass PETA2´s Kampagnen eventuell einfach zugänglicher für junge Leute sind?

Rob: Ich denke als Einführung in die Thematik: Ja. Sie sind eine Art Einstieg, um sich weitergehend über andere Organisationen zu informieren, und um sich selbst in verschiedenen Themengebieten weiterzubilden. Und damit meine ich nicht „nur", Vegetarismus und Veganismus, sondern auch das ökologische Bewusstsein um unseren Planeten im Allgemeinen. Meine Begeisterung für diese Arbeit findet sich hauptsächlich darin, dass es dabei stets um die Grundidee geht, dass was Du tust, egal wie unbedeutend es scheinen mag, einen Effekt auf deine Umwelt und die Menschen um dich herum hat. PETA2 und andere derartige Organisationen mit weitreichenden medialen Verbindungen und dem dementsprechenden finanziellen Kapital tun ihr bestes um diese Botschaft zu verbreiten und die Leute dahingehend zu überzeugen, erst nachzudenken bevor sie handeln. Und das ist, wenigstens teilweise, der Grund, warum wir uns entschlossen haben, diese Organisation zu unterstützen.

Hendrik: Was ist Deine Einstellung zu der Welle von Kritik, die PETA für ihre Kampagne bekam, in der sie die industrielle Massentierhaltung und –tötung mit den Mechanismen des Holocausts verglich?

Rob: Mmm, natürlich handelt es sich hierbei um eine sehr sensible Angelegenheit, doch ich glaube genau das war der Kern ihrer Idee: Kontrovers zu sein, um die Aufmerksamkeit der Medien zu bekommen. Das ist meiner Meinung nach sowieso eine für PETA typische Verhaltens- und Vorgehensweise: Aufmerksamkeit zu erlangen, egal wie. Denn egal ob positiv oder negativ, die Wahrheit ist: Es gibt keine „negative Presse" im Sinne des Wortes. Denn solange PETA´s Kampagnen im Licht der Öffentlichkeit stehen und die Leute darüber reden und ein Bewusstsein über die jeweiligen Themen geschaffen wird, desto mehr erhöht es die Chancen, dass die Leute sich auf eigene Faust weiter, und vor allem tiefgehender, informieren.

Hendrik: Ich denke auch, dass die Holocaust-Thematik eine sehr sensible Angelegenheit darstellt, vor allem hier in Deutschland. Aber persönlich stimme ich mit dem eigentlichen Kern der Kampagne überein, denn es bestehen nun einmal definitiv Parallelen zwischen den Methoden, die im Holocaust angewandt wurden und den industriellen Methoden des heutigen Massenmords an Tieren. Das letzte Buch, das ich zu diesem Thema gelesen habe heißt „Eternal Treblinka – Our Treatment Of Animals And The Holocaust" (auf deutsch: „Für die Tiere ist jeden Tag Treblinka", Zweitausendeins Verlag) von Charles Petterson. Ich weiß nicht, ob Du es gelesen hast bzw. davon gehört hast...?

Rob:Hab ich und ich denke PETA´s Kampagne ist ein akkurates Spiegelbild der Wirklichkeit. Dennoch tun sich die Leute schwer damit, sie als ein Modell zu akzeptieren, dass aufzeigt, was in der Welt der industriellen Massentierhaltung wirklich tagtäglich passiert, weil sie immer noch denken, dass es unangebracht ist, tierisches Leben mit menschlichem Leben als miteinander verwandt zu bezeichnen. Und das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass…

Hendrik: ... das Menschen in speziesistischer Art und Weise denken?

Rob: Ja, und wo wir gerade von Speziesismus reden: Diese Menschen werden sich allein von der Vorstellung, dass man menschliches mit tierischem Leben vergleichen kann, zutiefst angegriffen fühlen. Ich bin der Ansicht, dass es äußerst wichtig ist, dass die Menschen sich über die Gründe und die Stärke ihrer negativen Reaktionen bewusst werden. Das ist für mich die Hauptsache: Die Leute dazu zu bekommen über Dinge nachzudenken und ihre eigenen Gedankengänge bewusster zu analysieren. Trotzdem denke ich, dass es immer ein schmaler Grat ist, auf dem man sich bewegt, und dass es sich um eine Thematik handelt, der man mit Taktgefühl und Respekt begegnen sollte.

Hendrik: Da Ihr alle aus New York kommt: Wie habt Ihr die Angriffe auf das World Trade Center erlebt und was ist Deine Meinung zu George W. Bush´s daraufhin folgendem, und immer noch anhaltenden , sogenannten „War On Terror"?

Rob: Ich habe zu dieser Zeit in Boston gelebt, Justin hat die Türme mit eigenen Augen zusammenstürzen sehen und natürlich hatte es einen Effekt auf jeden und alles. Alles ist einfach anders seitdem. Unsere Regierung hat den 11.September als eine Art Freikarte genutzt, um ihre eigenen Interessen voran zu treiben und dabei ein Schweinegeld zu verdienen. Geld durch Krieg und was weiß ich. Ich meine, guck Dir nur mal die Hurrikan Katrina Tragödie in New Orleans, Louisana an: Wer hat den Auftrag für die Räumungsarbeiten bekommen? Halliburton!

Hendrik: Bush´s eigene Firma...

Rob: Genau! Seine Firma bekam den Auftrag für die Räumungsarbeiten, was auch der Grund dafür wäre, warum Sanitäter, Feuerlöschzüge und Rettungspersonal viel zu spät vor Ort waren: Weil sie angewiesen waren, nicht auf eingehende Anrufe aufgrund von Bränden, Schäden, Überflutungen oder Personen in Not einzugehen. Ich

denke sie wollten sichergehen, dass unerheblich vom Verlust menschlichen Lebens, genug Schäden entstehen würden, damit Halliburton einen gigantischen Gewinn aus dem Auftrag ziehen kann. Und ähnliches gilt natürlich auch für andere Mitglieder der Regierung. Das ganze ist also nichts anderes als ein gigantischer Betrug, der auf eine einzige Sache abzielt: Geld zu machen und die Kontrolle über die amerikanische Bevölkerung und die Weltbevölkerung durch den geschickten Einsatz von Angst zu erlangen. Diese Präsidentschaft tut diese Dinge bereits seit ihrer ersten gestohlenen Wahl. Das ganze ist ein gigantischer schwarzer Fleck und ein riesiger Makel für die Geschichte unseres Landes und es ist außerdem äußerst anti-konstruktiv hinsichtlich der Beziehungen der USA zu anderen Ländern. George W. Bush erkennt nicht, wie schwierig er uns Amerikanern beispielsweise das Reisen macht. Er schafft es, dass Amerikaner überall gehasst werden. Viele Amerikaner sind natürlich auch selbst dafür verantwortlich…

Hendrik: Ja, aber viele eben auch nicht.

Rob: Genau, viele eben auch nicht. Wahrscheinlich hält es sich ungefähr die Waage. Ich denke viele Amerikaner stimmen, warum auch immer, mit Bush´s Politik überein, aber der Rest hinterfragt sie entweder oder sieht klar und deutlich was schief geht und sagt deshalb laut und deutlich: Ich stimme hiermit nicht überein! Und genau bei diesen Leuten handelt es sich in den meisten Fällen um die intelligenteren und vor allem weniger religiösen Menschen, die in den USA leben. Diese ganze Regierung ist einfach ein weiterer Weg um Kohle zu machen und Menschen zu kontrollieren – um viel mehr geht es dabei leider nicht.

Hendrik: Worum geht´s bei diesem ganzen FSU (Friends Stand United)-Kram, der in letzter Zeit ständig Gesprächsthema in der US-Szene ist? Typen machen es sich zum Sport andere krankenhausreif zu prügeln, nur um das ganze zu filmen und es später auf DVD zu verticken. Kannst Du uns diesbezüglich mal ein paar mehr Details nennen? Auf dem Shai Hulud Messageboard habe ich sogar gelesen, dass ein Typ vor einigen Wochen getötet wurde!

Rob: Ja, das war in Arizona, glaube ich. Ein FSU-Typ hat einen anderen Jungen (Anmerkung: mit einer Machete) nach einem Konzert verfolgt und ist letztlich selbst von dem anderen durch einen Schuss getötet worden.

Hendrik: Wahrscheinlich aus bloßer Angst...

Rob: Aus bloßer Angst, natürlich. Notwehr nennt man das. FSU und andere ähnliche Gangs machen mir ehrlich gesagt ne Todesangst! Viele Leute haben diese Fantasien, dass sie in dieser Gangsta-Welt leben. Natürlich: Viele von ihnen sind mit nichts in den Händen groß geworden und alles was sie haben, sind ihre Freunde in der Crew…

Hendrik: Fast schon so eine Art Mikrokosmos, meinst Du?

Rob: Richtig. Es ist ihre eigene kleine Welt und ich respektiere das, denn wir alle haben unsere eigenen Cliquen und Familien. Auf der anderen Seite sind die FSU-Gang und anderer solche Gruppen bekannt für ihre Gewalttätigkeit. Ich kenne einige Leute aus dieser Crew, weil ich mit ihnen sehr eng befreundet bin und diese Leute arbeiten wirklich hart daran, die Dinge in eine andere Richtung zu lenken und FSU´s Image als blindwütige, gewalttätige und auf eine Art und Weise selbstzerstörerische Gang wieder in ein positiveres Licht zu rücken. Zum Beispiel indem sie FSU-Kids als Türsteher auf Shows arbeiten lassen und diese so ihre eigene, positive Rolle inmitten der Hardcore-Community finden. Ich selbst gehe nicht auf genug Shows, außer auf die auf denen ich selbst auftrete, um wirklich beurteilen zu können, in welche Richtung die ganze Sache läuft. Alles was ich weiß, ist, dass es viele Leute gibt, die sich selbst in größte Schwierigkeiten bringen, und das alles für nichts und wieder nichts. Das ist etwas, das wirklich traurig mit anzuschauen ist. Aber andererseits schreiben wir alle unsere eigene Zukunft, und wir leben alle unsere eigenen Leben. Es tut mir wirklich leid für die Familie des Getöteten, aber es ist nun mal so wie dieses Sprichwort schon sagt:" Live by the sword, die by the sword." Wer in diesen Bus einsteigt, der fährt zwangsläufig auch mit.



Hendrik: Wir alle haben Verantwortung...

Rob: Natürlich, Verantwortung uns selbst und unseren Freunden gegenüber. Sogar gegenüber deiner Hardcore-Community kannst Du Verantwortung spüren, wenn Du solch ein Typ Mensch bist. Man hat einfach die Verantwortung den klügeren Part zu übernehmen und mit gutem Beispiel voran zu gehen, und nicht auf eine zerstörerische und gewalttätige Art und Weise zu leben. Ich denke, viele Menschen im Allgemeinen, nicht nur Crew-Leute, leben ihr Leben nur mit der Fähigkeit zu agieren und zu reagieren. Sie wissen nicht, wie man vorausschauend denkt und Sachen auf eine intelligente Weise löst. Stattdessen benutzen viele lieber viel zu schnell ihre Fäuste – so ist es nun mal an manchen Orten, und an anderen wiederum weniger.

Hendrik: Ich habe gelesen, dass Ihr Ärger aufgrund der Artworks Eurer letzten beiden Alben „Our Lady Of Annihilation“ und „Merciless“ hattet. Kannst Du die beiden Cover vielleicht kurz für die beschreiben, die sie noch nicht gesehen haben, uns sagen warum Ihr Euch gerade diese ausgesucht habt und welchen Design-Änderungen Ihr zustimmen musstet, damit die Cover letztlich ins Presswerk gingen?

Rob: Für das "Our Lady Of Annihilation"- Cover haben wir uns an Justin Borucki (www.justinborucki.com) gewandt, er ist Fotograf und wir arbeiten schon seit einer langen Zeit mit ihm zusammen. Er ist für die kontroverse Umsetzung unserer Idee verantwortlich und wir waren ausgesprochen dickköpfig was das anging, denn wir wollten, dass das Album mit genau diesem Cover veröffentlicht wird. Wir haben sogar damit gedroht das Label zu wechseln. Denn wenn man erstmal eine Sache ändert, dann ändert man schnell noch mehr und schließlich alles. Um unsere künstlerische Integrität zu wahren, mussten wir ein wenig kämpfen und diesen Kampf haben wir schließlich auch gewonnen. Was das Bild und damit die Kunst an sich angeht (Anmerkung: Das Cover zeigt ein Mädchen im Kostüm der heiligen Maria, die einen Sprengstoffgürtel um den Bauch trägt), denke ich, das es das Beste ist, wenn die Leute sich ihre eigene Meinung hinsichtlich des Sinns bilden. Denn es wäre ein bisschen unfair von mir zu sagen, was es für mich persönlich bedeutet und damit irgendwo auch Deine Deutung oder die Deiner Leserschaft zu beeinflussen.

Hendrik: Geht es Dir bei dem "Lady of..." Cover vor allem um die antireligiöse Symbolik?

Rob: Das tut es, aber gleichzeitig hat es auch etwas von Anti-Idiotismus in sich und das ist alles, was ich zu diesem Cover sagen möchte (lacht). Bei dem Cover unseres neuen Albums „Merciless" ist das ganze ein wenig anders: Hierbei geht es mehr um die menschliche Seite als bei dem davor. Das Cover selbst zeigt eine Person in ungefähr unserem Alter, die bereits seit einiger Zeit tot in ihrer Wohnung liegt. Post türmt sich vor der Tür auf, aber es interessiert einfach niemanden. Es ist ein Spiegelbild von einigen Teilen unserer heutigen Gesellschaft. So ein Mist passiert tatsächlich.

Hendrik: So etwas passiert auch immer wieder hier in Deutschland...

Rob: Ja, klar. Es passiert auf der ganzen Welt und es zeigt etwas über die Unfähigkeit der Menschen sich wirklich umeinander zu kümmern und auf einander aufzupassen. Es ist wirklich traurig wenn man sich über diesen Zustand bewusst wird. Der Vertrieb jedenfalls meinte das Artwork sei zu anstößig und wir sprachen uns daraufhin noch einmal mit Justin Borucki ab, der daraufhin

die Idee hatte, den Leichnam mit einem Laken zu verhüllen. Ich mag diese neue Version ehrlich gesagt sogar lieber, weil sie einem die Botschaft nicht so überdeutlich ins Gesicht knallt. Außerdem wirkt das Cover jetzt irgendwie unheimlicher.

Hendrik: Ich habe mir die Platte Eures Nebenprojektes "Caninus" (lateinisch:"Eckzahn") das erste Mal vor ein paar Tagen gehört. Es ist auf ne lustige Art und Weise wirklich super. Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, Eure Pitbulls zu Musik singen bzw. bellen und knurren zu lassen? (Website: www.pitbullgrindcore.com)

Rob: Als Justin und ich vor einiger Zeit zusammen in seinem Zimmer saßen, alberte ich mit seiner Pitbull-Hündin „Basil" herum. Sie hatte so ein Kau-Spielzeug und ich versuchte ihr dieses Ding die ganze Zeit wegzunehmen. Dabei knurrte und bellte sie vor Freude, bis mir diese Idee kam und ich zu Justin sagte:" Hey, das hört sich irgendwie nach Grindcore-Deathmetal Vocals an! Wir sollten ne Grindcore-Band machen, die Laute der Hunde aufnehmen und sie dann über die Musik spielen." Wir haben über diese Idee ne ganze Weile gelacht, doch ehe ich mich versah, hatte Justin ein paar Grindcore Stücke geschrieben, seine Hunde im Studio aufgenommen und das ganze dann per Computer zusammengemixt! Doch diese ganze Sache ist eigentlich mehr Justins und Rachels Sache, die beide sind total verrückt nach Hunden. Sie spielen in unseren Videos mit, sie kommen ab und an mit zu Shows, sie haben ihre eigene Band...genug über die verdammten Hunde geredet! (lacht)

Hendrik: Schafft Ihr es von Eurer Band zu leben, oder arbeiten alle/manche von Euch in "normalen" Berufen?

Rob: Wir sind alle Vollzeit in der Band und leben auch davon. Dennoch denke ich, dass wir schon bald einen Gang zurückschalten werden, was das angeht. Ich jedenfalls kann mich definitiv mit dem Gedanken anfreunden, nicht mehr so unglaublich viel zu touren, denn das haben wir bereits bis zum Exodus getan. Ich freue mich definitiv darauf, mehr Zeit zuhause zu verbringen und mir dort ein Leben aufzubauen und ich denke dasselbe gilt auch für meine Bandkollegen. Wir können zwar unsere Miete von der Band bezahlen und ein bisschen Geld von den Touren mit nach Hause nehmen, aber wir werden alle älter und nicht jeder kann „Sick Of It All" sein. Wir sind einfach Realisten...

Hendrik: Hast Du persönlich irgendwelche Ideen, was Du zukünftig gerne machen würdest?

Rob: Ah, nicht wirklich. Die Dinge einfach auf sich zukommen lassen und einfach ein wenig mit dem Strom schwimmen. Wir werden wohl ab diesem Sommer ein wenig kürzer treten und sehen, ob uns das gut tun wird. Ich jedenfalls kann mich definitiv mit dem Gedanken an ein regelmäßiges Gehalt und einem normalen Job anfreunden. Wenn irgendwelche Leute das mitbekommen, heißt es natürlich: Bist Du verrückt, diese Art zu leben einfach aufzugeben?

Hendrik: Wahrscheinlich weil die meisten nicht die Erfahrung gemacht haben, wie sich das Leben in einer Vollzeit-Band anfühlt, wenn man schon so lange ein Teil davon ist.

Rob: Ja, das ist wahr. Du kannst nicht wissen, was Du nicht weißt. Ich bin nun mal ein einfacher Kerl.



Hendrik: Wenn Du die Möglichkeit hättest, irgendetwas zu tun und sicher sein könntest, dass Du damit davon kommen würdest. Was wäre es?

Rob: Eine verdammte Sache mit der ich davon kommen würde?

Hendrik: Ja...

Rob: Mmm, also ich bin kein neidischer Mensch und gewalttätig bin ich auch nicht. Ehrlich gesagt bin ich ein ziemlich sensibler Typ und ja: Das könnt ihr drucken (lacht). Aber das ist eine tolle Frage. Ich hab keine Ahnung, obwohl ich gerne sagen würde, dass ich unserer Regierung etwas Geld klauen würde, denn die haben definitiv viel zu viel davon. Alles was ich will ist ein einfaches Zuhause, in dem ich und meine Freundin friedlich zusammen leben können.

Hendrik: Du würdest Dich also für die "Basics" entscheiden?

Rob: Einfach, sehr sehr einfach. Ich und die Menschen die ich kenne und mit denen ich assoziiert werde, haben nie viel von materiellen Werten gehalten. Du kannst das ganze Zeug nicht mit ins Grab nehmen und die Chancen, dass der Mist Dich glücklich macht, sind auch mehr als gering. Ehrlich gesagt bin ich mir absolut sicher, dass all dieser Kram kein wirkliches Glück in jemandem erzeugen kann. Aber das ist etwas, dass jeder für sich selbst herausfinden muss und es gibt leider allzu viele Leute, die sich selbst immer tiefer in diesen materiellen Wahn hinein graben, weil sie denken, dass die Möglichkeit etwas zu kaufen Ihnen die Kontrolle über ihre Umgebung und letztlich ihre eigenen Leben gibt. Das ganze spiegelt sich vielleicht am besten in der alten Idee wieder, dass Leute, die Bücher kaufen, davon ausgehen, dass sie mit den Büchern auch die Zeit kaufen, diese zu lesen. Wir beide wissen, dass das nicht stimmt, also würde ich mich für die Basics entscheiden und sicherstellen, dass sich um die Menschen die ich liebe gekümmert wird, dass sie genug zu essen haben und sicher leben können. Was mehr könnte man sich auch wünschen, ohne die Grenze zum Neid zu überschreiten? Ich habe gemerkt, dass ich Reisen über alles liebe, also werden meine Freundin und ich demnächst einen Trip nach Neuseeland machen, um dort bei der Hochzeit einer meiner Freunde dabei zu sein. Ich freue mich schon riesig Ihr dort alles zu zeigen und sie meinen Freunden vorzustellen. Einfache Dinge wie so etwas halt. Denn wir sind nicht lange auf diesem Planeten und es gibt einfach keine Garantien. Also lebe und liebe mit deinem ganzen Herzen.



Wir sitzen hier mit Marco Haneke, dem Geschäftsführer vom Skaters Palace Münster. Stell dich mal kurz vor und wie bist du zum Palace gekommen?

Münster ist nun einmal eine kleine Stadt und da ergibt sich das meistens über gute Kontakte, die man hat und die man pflegt. Ich bin dort jetzt seit circa einem Jahr tätig als Geschäftsführer, bin ebenfalls 2. Vorsitzender des Vereins, der Skaters Palace wir nämlich vom Verein für Förderung der Jugendkultur getragen. Ich bin sehr motiviert mich dort einzubringen und die Arbeit bereitet mir auch sehr viel Spaß, da sie sehr abwechslungsreich ist und ich sehr viele interessante Leute über diesen Job kennen lerne.

Ist das ein Job mit dem du dich auch persönlich identifizieren kannst? Hast du irgendwelche Verbindungen zu Skateboarding?

Ich bin in meiner Jugend sehr lange Skateboard gefahren, circa 7 Jahre, bis das Berufsleben mich eingeholt hat. Da bleibt dann ja meistens die Freizeit arg auf der Strecke. Ich hab halt eine starke Affinität zum Skateboard fahren und finde, dass ist so mit der sinnvollste Sport für junge Menschen überhaupt. Es ist eine sehr rebellische Sportart in meinen Augen, der eine Person fördern und auch fordern kann. Darüber hinaus hab ich natürlich auch eine starke Affinität zur Musik und da wir nicht eine reine Skatehalle sind, sondern auch eine Veranstaltungshalle, in der wir recht große Konzerte organisieren ist das für mich auf jeden Fall ein cooler Job. Ich kann mich damit voll und ganz identifizieren.

Nutzt du zwischendurch die Halle auch mal selbst?

Kommt eher selten vor. Man stumpft da auch sehr ab. Hin und wieder stelle ich mich für ein paar Minuten in die Halle und schau den Kids beim skaten zu und schwelge in Erinnerungen, aber es ist tatsächlich so, dass ich überhaupt keine Zeit dazu finde Skateboard zu fahren. Ich bin da leider raus.

Ich meine, um zu wissen wie mit der Halle umzugehen ist, sollte man auch Teil von ihr sein. Sprich Nutzer.

Ja, das ist mit Sicherheit richtig, wobei sich der 1. Vorsitzende des Vereins - Tilmann Göbel - sich primär um das Skateboardgeschehen kümmert, weil er selber noch aktiver Skater ist und auch zusammen mit dem Verein Ausrichter der Deutschen Skateboardmeisterschaft ist. Er bringt die nötige Kompetenz mit und kümmert sich um die Halle und das, was da so abgeht.

Also, ist da schon eine gewisse Trennung vorhanden, so dass Tilmann sich um die Skateboard Sachen kümmert?

Genau, Tilmann ist auch mehr so die Galionsfigur, die hinter der ganzen Sache steht, weil er auch innerhalb der Skateboard-Szene sehr bekannt ist. Das ist halt Tilmanns Job und den macht er auch ganz gut.

Wie lange gibt es den Palace jetzt eigentlich schon und wie sieht es um dessen Geschichte aus?

Historisch bedingt ist der Verein, wenn ich es richtig in Erinnerung habe, vor 13 Jahren gegründet worden. Titus Dittmann selbst war Gründungsmitglied dieses Vereins und damals gab es noch einen einmaligen, recht großen Betrag von der Stadt Münster, um dieses Vorhaben überhaupt zu finanzieren. Seit her sind aber auch keine Gelder von öffentlichen Institutionen mehr geflossen, was uns natürlich auch in arge, finanzielle Schwierigkeiten bringt.

Wie kommt es, dass die Stadt sämtliche Vereine, wie Handball oder Fußball unterstützt aber skateboarding immer noch so eine Randgeschichte ist, obwohl wenn man durch die Stadt geht sieht, dass jeder fünfte Jugendliche hier fast was mit skateboarding zu tun hat?

Das liegt eigentlich in der Natur der Sache. Ich meine die Entscheider in der Stadt sind dann ja doch



eher etwas betuchte, konservative Menschen, die mit dieser Sache wenig anfangen können. Allerdings denke ich auch, dass dort in der Vergangenheit nicht genügend Druck gemacht wurde bei der Stadt, was diese Fördermöglichkeiten anbelangt. Der Verein und der Skaters Palace genossen ja auch das Privileg, dass Titus Dittmann Gründungsmitglied war und er hat selbst dem Verein jährlich sehr, sehr große Summen zukommen lassen, um überhaupt den Erhalt abzusichern. Diese Zuwendungen erfahren wir jetzt in dieser Höhe nicht mehr. Die Gründe sind, denke ich, hinlänglich bekannt, denn die wirtschaftliche Situation hat auch die Titus AG nicht verschont und umso wichtiger ist es natürlich für den Verein sich um alternative Einkommensquellen zu kümmern.

Aber wäre es denn für die Stadt nicht auch fördernd, denn hinter dieser ganzen Skateboardbranche steckt schließlich auch eine gewisse Finanzkraft. Und gerade Münster ist für Skateboardfirmen ein beliebter Standort, wie zum Beispiel Globe oder halt Titus.

Da hast du vollkommen recht und ich glaube nicht, dass die Stadt das Potenzial im vollen Umfang erkannt hat. Man gucke sich nur mal den Münster Monster Mastership an, das Aushängeschild schlecht hin, was Münster im Grunde weltweit bekannt gemacht hat. Jeder Ami, der Skateboard fährt, kennt die Stadt Münster. Da wurde in der Vergangenheit vielleicht auch nicht genügend Ausklärungsarbeit geleistet bei der Stadt. Das ist der Punkt, wo ich eigentlich ins Spiel

mehr Aufklärungsarbeit geleistet wird?

Genau, also eben die Öffentlichkeitsarbeit und darüber dann auch die Genehmigung von Fördergelder. Ich denke auch, dass das Geld schlecht verteilt ist. Überall hier in Münster und den umliegenden Dörfer werden Skateparks aufgebaut, die aber oft schlecht konzipiert sind und die meistens auch nur bei gutem Wetter nutzbar sind und jeder der Münster kennt, weiß ja auch, dass es hier in der Regel immer regnet. Im Grunde also eine völlige Fehlinvestition. Mein Ziel ist es eigentlich die Skatehalle für jeden interessierten frei zugänglich zu machen, sprich keine Eintrittsgelder und Mitgliedsbeiträge mehr zu erheben und das soll dann doch von der Stadt Münster finanziert werden.

Wobei das wahrscheinlich ein wenig utopisch ist, dass man das alles über öffentliche Mittel finanziert. Es gibt ja auch recht viele Hallen und bei mir in Aurich hat die Skatehalle auch finanzielle Probleme, die sind auch auf gewisse Fördermittel angewiesen, aber um Eintrittsgelder oder einen gewissen Vereinsbeitrag wird man da doch nicht drum herum kommen, oder?

Ich glaube es ist schon eine gewisse Herausforderung. Aber nur weil es schwer ist, bedeutet das ja nicht, dass ich gar nicht erst damit anfange. Ich glaube, dass würden eine menge Leute cool finden und im Grunde brauche ich ja nur das Geld von der Stadt, das ich sonst von den Skatern einnehme. Die Errichtung eines Skateparks

sie jetzt mit anderen Hallen in Deutschland vergleicht. Es ist ja auch alles recht eng vom Aufbau her.

Da hast du mit Sicherheit Recht, aber auch da liegt es halt wieder am guten Geld, das leider nicht vorhanden ist und uns ist die örtliche Verbindung zur Titus AG und auch zu Titus Dittmann selbst sehr wichtig und die gegebenen Möglichkeit geben leider nicht viel mehr her, als das was jetzt räumlich da steht. Letzten Endes ist es natürlich auch eine reine Kostenfrage, denn je größer eine Halle ist, desto höher sind die Fixkosten und die lassen sich momentan sowieso nur schwer bewältigen.

Wieso ist dir die Verbindung zu Titus so wichtig? Wegen den damaligen Fördergeldern? Weil eigentlich seid ihr doch schon unabhängig von Titus, oder?

Wir sind vollkommen unabhängig von Titus, wobei ich persönlich einen sehr engen Kontakt zu Titus halte, weil der gute Mann halt auch sehr, sehr viel Erfahrung mit sich bringt und ich mir da den ein oder anderen guten Tipp abholen kann und letzen Endes, bei schwerwiegenden Entscheidungen, hole ich Titus immer mit ins Boot. Ich finde, dass ist der Verein ihm auch schuldig. Ich meine, der hat mehrere Millionen in diesen Verein versenkt, der Verein hängt ihm sehr am Herzen und er möchte dort auch mitreden, wobei er nicht die entscheidende Instanz ist. Er hat definitiv auch ein Mitspracherecht, weil ich auch denke, dass wir ihm das schuldig sind.



komme, das sind die Sachen, um die ich mich auch kümmern möchte. Diese ganze Geschichte, das Potential, das skateboarding mit sich bringt und unsere Skate- und Veranstaltungshalle. Und der Stadt Münster dieses Potential halt näher zu bringen und damit auch um entsprechende Unterstützung zu bitten.

Da siehst du dann deine Aufgabe drin, dass

und dessen Instandhaltung kostet ja auch Geld und da soll die Stadt doch dem Verein das Geld bezuschussen, damit die Halle für alle Leute frei zugänglich ist.

Wäre es nicht interessanter die Halle attraktiver zu machen und auszubauen? Denn im Vergleich zum Potential, was in Münster drinsteckt ist die Halle ja recht klein, wenn man

Wir haben vorhin ja schon drüber gesprochen, dass Münster jetzt keine Stadt ist, in der man super Street skaten kann. Es fehlt an geeigneten Spots und was Outdoorparks angeht gibt es außer hier und da einer Mini-Ramp oder Bergfidel Bowl, der schon seit 25 Jahren steht, ja auch nicht viel, wo man gut fahren kann. Gäbe es da nicht auch die Mög-

lichkeit einen guten Outdoorpark zu bauen, vielleicht sogar gekoppelt mit dem Skaters Palace?

Wir haben da durchaus Pläne, aber das Problem liegt auch tatsächlich da im Platzangebot. Wir haben schon mit dem Gedanken gespielt die Parkplätze vor der Skatehalle komplett zu zementieren und dort einen coolen Outdoorspot hinzubauen. Da schiebt uns aber leider Gottes die Stadt einen Riegel vor, weil diese Parkplätze dort erhalten werden müssen. Das, was ein Vermieter an Parkplätzen zur Verfügung stellen muss, richtet sich nach der Quadratmeterzahl des Objektes. Sprich: Wir können dort nicht zementieren und einen Outdoorpark errichten, weil es halt bestimmte Auflagen gibt, die halt zu erfüllen sind.

Du hast ja vorhin erwähnt, dass der Skaters Palace nicht eine reine Skatehalle ist, sondern auch für Veranstaltungen viel genutzt wird. Was für ein Potential liegt denn da in dem Laden? Was für Veranstaltungen werden gemacht und hat dort jeder die Möglichkeit was zu machen?

Ja sicherlich, wir haben auch schon die Three Chords-Party dort veranstaltet Das Potential schätze ich hier höher denn je ein, da das Jovel in Münster, mit die größte Veranstaltungshalle, nicht mehr existiert. Das bedeutet für den Skaters Palace, dass wir neben der Halle Münsterland, die zweitgrößte Halle in Münster sind. Wir haben um die 50 Veranstaltungen pro Jahr, sind relativ stark im Hip Hop Sektor, so was wie KRS-ONE, Guru, Saian Supa Crew, Dilated People, Sido, Kool Savas und solche Hip Hop Größen aber auch Punkrock und Hardcore Shows haben wir en masse da. Da arbeiten wir mit Timo von Green Hell zusammen, der sein Booking macht über die Firma Kingstar. Da haben wir Sachen gehabt wie Gods Of Blitz, Lagwagon, in den Anfangszeiten so was wie Blink 182, Misfits, Flogging Moly war neulich da, also im Grunde querbeet. Wir haben da eine Kapazität von ungefähr 1200 Gästen und sind auch nicht selten ausverkauft. Neben der großen Veranstaltungshalle haben wir auch noch das Cafe des Skaters Palace, das ungefähr eine Kapazität von 300 Gästen hat, wo dann auch kleinere Hardcore und Punkrock Shows stattfinden.

Wie sieht es denn mit Contests aus? Ist da im Palace jetzt auch wieder mehr geplant?

Ich kann dir sagen, was regelmäßig stattfindet. Also erst einmal ist der ja Ausrichter der offiziellen Deutschen Skateboardmeisterschaft, dem COS-Cup, der mit bis zu 8 Tourstopps in ganz Deutschland vertreten ist. Aus finanziellen Gründen konnten wir dieses Jahr nur 3 Stopps realisieren. Der erste war in Kassel, der zweite war in Chemnitz, auf dem Splash Festival und der dritte und damit das Finale wird dann in den heiligen Hallen zu Münster von statten gehen.
Dann haben wir noch den Junior-Cup. Der richtet sich an jugendliche Skateboardfahrer bis zu 16 Jahren. Dann haben wir noch die Female-Session, die sich ausschließlich ans weibliche Geschlecht richtet und wir haben den Stadtwerke Jam, der einmal jährlich stattfindet. Was darüber hinaus noch im Contest Geschehen geplant ist, kann ich dir an dieser Stelle gar nicht sagen. Es sind einige Dinge in Planung und ich denke einige davon werden auch 2007 realisiert.

Ich denke mal, dass wird dann auch eher die Aufgabe von Tilmann sein.

Das ist definitiv Tilmanns Aufgabe. Es wird aber auch immer schwerer an Sponsoren oder Gelder für solche Maßnahmen zu kommen.

Woran liegt denn das? Das Mastership ist im Grunde ja auch daran gescheitert, dass die Sponsorengelder gefehlt haben.

Genau, das liegt dieses Jahr definitiv an der Fußballweltmeisterschaft, weil die Sponsoren natürlich immense Angst hatten, Geld in eine Veranstaltung zu investieren, die dann wegen der Fußballweltmeisterschaft gänzlich medial untergeht.

Ist das nicht vielleicht ein bisschen so eine Ausrede?

Ne, ich kenn die tatsächlichen Hintergründe und das entspricht der Wahrheit. Ich weis auch, was so ein Münster Monster Mastership kostet. Ich darf darüber zwar keine Zahlen nennen, aber es ist halt echt ein riesiges finanzielles Wagnis, das man in wirtschaftlich schlechten Zeiten auch nicht alleine tragen kann. Und wie gesagt: Dieses Jahr lag es definitiv an der Fussball Weltmeisterschaft.

Wie wichtig ist der Verein denn für diese ganze Geschichte im Palace? Wäre ohne Verein die Halle nicht mehr tragbar?

Das ist eigentlich unerheblich. Der reine Skatebetrieb wäre sicherlich auch ohne Verein tragbar, allerdings sähe es dann so aus, dass es ein rein wirtschaftlicher Betrieb wäre und wir bedingt dadurch, dass wir ein Verein sind, bestimmte steuerliche Vorteile haben. Und auch immer noch die Option Spendengelder entgegen zu nehmen, die leider nicht besonders zahlreich eintreffen und auch die Option zu haben gewisse, öffentliche Fördergelder in Empfang zu nehmen.

Eine gewisse Lobby auch gegenüber der Stadt?

Ja natürlich. Das ist ja auch ein gemeinnütziger Verein und es ist, denke ich, auch ganz wichtig das über einen Verein zu lösen, denn wenn da ein rein wirtschaftliches Unternehmen hinter stecken würde, wäre das wohl auch weniger authentisch. Denn sollten wir Gewinne erwirtschaften, beziehungsweise wir dürfen gar keine Gewinne erwirtschaften und ist am Ende des Jahres ein Überschuss da, werden wir diese Gelder eben dementsprechend nutzen, um den Fahrern, den Mitgliedern und den Konzertbesuchern etwas zurück zu geben in Form von neuen Rampen und technischer Ausstattung oder was auch immer. Was bei einem wirtschaftlichen Unternehmen einfach nicht gegeben wäre. Der Überschuss in einem wirtschaftlichen Unternehmen fließt in die Gesellschafter und das ist bei uns halt eben anders.

Es gab ja vor kurzem auch diese Charity Party. Erzähl dazu doch kurz mal was. Findet das jetzt regelmäßig statt und was sind das für Leute, die sich da für den Palace stark machen?

Diese Charity Aktion, genannt YCC für Youth Culture Charity, wurde initiiert von meiner Person, Tilmann Göbel und Titus Dittmann und wir wollten a) Spendengelder generieren über eine Veranstaltung, die am 20. Mai stattfand und wir wollten b) auch mehr Öffentlichkeit haben. Weil wir überzeugt sind von unserem Vorhaben, vom Verein und seinen Betätigungsfeldern und wir konnten dafür einige namhafte prominente Paten gewinnen, wie zum Beispiel Oliver Korittke, Leonard Lansing, Tony Hawk, Uwe Ochsenknecht, Henning Wehland, Smudo, Thomas D. usw.
Diese Personen stehen voll und ganz hinter dieser Charity Aktion, einige von diesem Leuten waren auch persönlich anwesend auf dieser Charity Party. Und auf der Charity Gala ging es eben darum den Vertretern der regionalen Wirtschaft hier in Münster zu zeigen, was unsere Jugendkultur ist und was sie ausmacht. Das muss man sich dann so vorstellen, dass dort primär die Anzugfraktion vertreten war und diese mit unserer Jugendkultur konfrontiert wurde in Form von Skateboard- und BMX-Einlagen, es gab einen Breakdance Battel, es gab eine Podiumsdiskussion zu dieser Jugendsubkultur. Dann gab es noch den Fight Club, das ist ein MC Battle, der dort dargeboten wurde usw.
Wir wollten im Grunde diese Jugendsubkultur erlebbar machen und das wurde extrem positiv angenommen. Die Leute waren doch sehr beeindruckt, weil die zuvor nie mit solchen Dingen konfrontiert worden sind und jetzt vielleicht ein bisschen besser verstehen wie ihre Kinder ticken. Das war im Ganzen ein voller Erfolg. Wir haben dadurch auch sehr viel Presse generiert, sehr viel Öffentlichkeit. Wir standen mit der Aktion sogar in der Bild-Zeitung.
Und diese Charity Gala soll auch tatsächlich jährlich stattfinden. Zum einen um da am Ball zu bleiben und um weiterhin in der Öffentlichkeit zu bleiben, um darüber eben auch Druck auszuüben auf die Stadt. Das ist im Grunde eine Verkettung von vielen Umständen und diese Aktion ist ein Instrument, um auch Gelder zu generieren. Mittel- und langfristig.

Was sind denn so die nächsten Ziele, die du jetzt hast? Sponsorensuche, öffentliche Gelder?

Mein primäres Ziel ist es natürlich, den Verein kostendeckend zu führen bzw. entsprechend zu sanieren, was ich halt eben erreichen möchte über Sponsoring, Genehmigung von öffentlichen Fördergeldern aber auch private Stiftungen. Und dann geht es auch um Umstrukturierungsmaßnahmen im Personalwesen, in diversen Sachen, die ein Unternehmen, und der Verein sollte halt auch arbeiten wie ein Unternehmen, vorantreiben. Sprich: Kostensenkung usw.
Das ist eigentlich ein allumfassendes Thema und da jetzt auf Details einzugehen würde sicherlich den Rahmen sprengen.

Hast du irgendwelche abschließenden Worte, irgendwelche Wünsche, die du vielleicht noch hast? Die du loswerden möchtest? Was du dir wünscht für die Zukunft des Palace?!

Ich wünsche mir, dass er weiterhin so tatkräftig unterstützt wird von seinen prominenten Paten, die ich vorhin genannt habe. Aber wichtig sind mir natürlich auch die Skateboardfahrer, die hoffentlich zufrieden sind mit dem, was wir dort machen. Dann die Konzertbesucher, von denen ich hoffe und glaube, dass sie auch weiterhin unsere Konzerte und Veranstaltungen besuchen werden. Und ich hoffe einfach, dass dieser Verein auch in Zukunft eine Da-Seins-Berechtigung in Münster haben wird. Dazu würde ich ganz gerne Oliver Korittke zitieren, der etwas ganz interessantes zu unserem Vorhaben gesagt hat und zwar sowas wie:

“Was würde mit Deutschland passieren, wenn all unsere Jugendlichen nur noch Tennis und Fussball spielen würden.”

Danke

Interview by Markus

www.skaters-palace.de

HAVE HEART

MASSACHUSETTS STRAIGHT EDGE







Neben First Step zählen Have Heart wohl zur Zeit zum besten, was in Sachen Youth Crew mit positiven Lyrics geboten wird. Mit gerade mal einem Demo Tape und einer 7inch im Gepäck kam der Fünfer aus Massachusetts zum Jahreswechsel erstmals auf Europa-Tour. Aber schon zu diesem Zeitpunkt wurden Have Heart völlig berechtigt ordentlich abgefeiert und miittlerweile ist das erste Full Length draußen, womit sie wohl weiter Pluspunkte sammeln dürfte. Am letzten Tag ihrer Euro-Tour sprachen Christian und Kaupel mit Gitarrist Ryan über Vergangenheit und Zukunft einer Band, die die Reihe guter Youth Crew Bands aus Boston fortführt.

Heute ist also die letzte Show eurer Europa Tour. Fliegt ihr dann morgen direkt in die Staaten?
Ja genau. Wir fliegen morgen früh um 7 Uhr in Amsterdam los nach London und von dort aus dann nach Boston.

Ihr spielt ja morgen dann auch schon wieder eine Show in Boston, oder?
Ja wir spielen mit Bane, Guns Up! und Verse. Bane spielen an diesem Wochenende dort zwei Shows aufgrund ihres 10-jährigen Bandjubiläums. Heute spielen sie schon mit Modern Life Is War und Outbreak.

Ronny hat uns erzählt, dass eure Tour ziemlich gut gelaufen ist. Wie ist denn eure Meinung zu der Tour und Europa generell?
Es war großartig!! Jede Show war großartig, bei jeder Show haben die Kids mitgesungen und die Leute war alle sehr nett. Ehrlich gesagt wurden unserer Erwartungen übertroffen. Die Tour ist viel besser gelaufen als wir dachten, dass sie laufen würde.

Wie sahen eure Erwartungen denn aus?
Wir hatten keine Ahnung was uns hier erwartet. Wir dachten, dass vielleicht ein paar Kids unsere Songs kennen und mitsingen würden, aber es war viel besser.

Welche war die beste Show auf der Tour?
Unsere beste Show war mit Black Friday 29, Teamkiller und noch ein paar Bands in Cottbus und die Show in Wien war auch super. Das waren wahrscheinlich die beiden besten Shows.

Erzähl uns doch mal kurz etwas darüber, wer bei Have Heart dabei ist und was ihr soweit gemacht habt.
Also erstmal muss ich sagen, dass ich kein Originalbandmitglied bin. Einer der beiden ursprünglichen Gitarristen hatte aufgehört und ich bin für ihn eingestiegen. Wir haben dann ein Jahr so zusammen gespielt bis auch der andere Gitarrist aufgehört hat. Wir hatten dann noch ein paar Veränderungen beim Line Up. Unser derzeitiges Line Up ist: Ich und Bryan an den Gitarren, Pat singt, Briggs am Bass und Shawn spielt Schlagzeug.

Wie gesagt wir hatten da einige Wechsel aber momentan läuft es so sehr gut.

Wie lange bist du jetzt schon in der Band?
Ich bin seit 2003 in der Band.

Haben du oder die anderen vorher schon in anderen Bands gespielt?
Ich habe für kurze Zeit in einer Bands namens „Look Alive" gespielt. Shawn spielt noch bei Verse, genauso wie ... Ich weis nicht ob ihr schon mal was von einer Band „Time To Pay" gehört habt, aber in der spielt unser Bassist.

Wir haben ja schon über die gerade zu Ende gehende Tour gesprochen. Was glaubst du woran ihr euch am meisten erinnert werden, wenn ihr daran zurück denkt?
Wahrscheinlich die ganzen netten Kids, die wir getroffen und kennen gelernt haben, wie zum Beispiel die Leute von Nothing Gold Can Stay und die uns sehr weitergeholfen haben und insgesamt halt die ganzen Shows.

Habt ihr noch ein wenig Sightseeing machen können?
Die einzigen Städte, die wir uns ansehen konnten waren London und Wien. Wir hätten uns noch gerne Florenz angesehen, aber die Show dort wurde gecancelt.

Gab es auf der Tour irgendwelche Bands, mit denen ihr gespielt habt und die euch besonders gefallen haben?
Also die beiden Bands, die bei mir den besten Eindruck hinterlassen haben waren Black Friday 29 und Teamkiller.

In Reviews, die ich gelesen haben wurdet ihr desöfteren mit Chain Of Strength verglichen. Wie würdest du euch denn selbst beschreiben?
Wenn wir mal bei älteren Bands bleiben, die uns stark beeinflusst haben würden ich auf jeden Fall schon Chain Of Strength und auch Turning Point sagen. Und bei neueren Sachen, die unseren Sound geprägt haben, waren es Mid-90er Bands wie Outspoken oder Strife.

Da du euch ja auch selbst mit Chain Of Strength verglichen hast, würdest du auch sagen, dass Have Heart eine Band mit einer positiven Message ist? Und wie passt es da zusammen, dass ihr Unbroken covert?
Ich finde wir sind auf jeden Fall eine Band mit einer positiven Message. Die Texte, die Pat schreibt sind haben schon einen positiven Background.

Jede von uns mag halt einfach Unbroken irgendwie, dass ist es auch eigentlich schon.

Welche Songs habt ihr sonst so gecovert auf der Tour?
Wir haben ... von Turning Point gespielt. Wir haben auch New Direction von Gorilla Biscuits gespielt.

Wir haben ja vorhin mal kurz über diese ganzen Reunion Shows geredet, die ja im Moment das große Ding sind. Gibt es eine Band von der du gerne eine Reunion Show sehen würdest?
Ich glaube die beste Reunion Show, die ich bislang gesehen habe, waren Underdog auf dem Posi Numbers. Die Bold Reunion war okay, mit denen haben wir im CBGB´s gespielt. Die einzige Band, von der ich gerne eine Reunion Show sehen würde, wären wohl Minor Threat, weil ich durch sie zu Hardcore gekommen bin. Aber ich glaube nicht, dass es von denen jemals so was passieren wird.

Aber sonst fällt mir so keine Band ein, von der ich mir wünschen würde, dass sie noch mal wieder kommen.

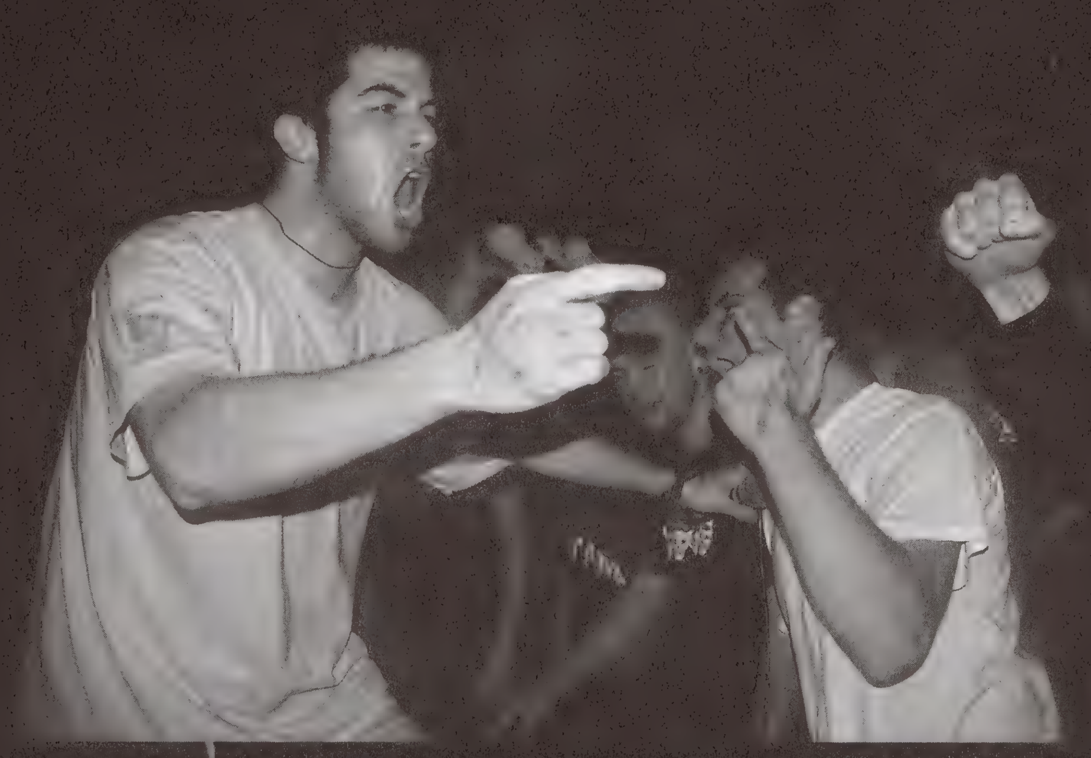
Was steckt eigentlich hinter eurem Bandnamen? Zu mir meinten schon ein paar Leute, dass man bei dem Namen auch davon ausgehen könnte ihr wäret eine Emoband?
Ehrlich gesagt, war das auch mein erster Eindruck. Ich bin ja kein ursprüngliches Mitglied und der Name stand halt schon, bevor ich in die Band kam. Ich kann euch nicht genau sagen, wofür der Name stehen soll, da es Pats Idee war.

Wir werden erst einmal eine US-Tour machen, wenn die Platte draußen ist. Die US-Tour werden wir dann so wie es aussieht wohl mit Verse und Shipwrecked machen, das sind auch Kumpels von uns, die gerade eine 7" auf Rumble Records rausgebracht haben und so einen Integrity Style fahren.

Ich hörte, dass ihr eigentlich zusammen mit Guns Up auf Tour kommen solltet. Wieso hat das nicht geklappt?
Eigentlich wollten wir halt schon alleine auf Tour kommen.

So generell gibt es schon einige Unterschiede, aber da fällt mir jetzt auch nichts besonderes ein. Bei euch gibt es viel mehr nacktes Fleisch im Fernsehen zu sehen (grosses Gelächter). Aber ansonsten gibt es auch viele Sachen die ähnlich sind.

Was dieses fighting Ding auf Shows angeht, betrifft das die komplette USA oder ist das es ein Phänomen für bestimmte Gegenden, wie zum Beispiel auch in Boston? Da hört man ja auch eine Menge drüber...
Es trifft schon auf bestimmte Gegenden zu.



Es hat einen persönlichen Bezug und hat halt damit zu tun, dass du das was du tust, vom Herzen aus entscheidest und du Verantwortung für das, was du machst übernimmst.

Habt ihr schon einmal drüber nachgedacht, den Namen zu ändern?
Anfangs, als ich in die Band gekommen bin schon. Aber es ist nun einmal bei diesem Namen geblieben und ich finde, dass es auch so gut ist, auch wenn der Name vielleicht ein bisschen cheesy ist.

Lass uns mal über die Zukunft der Band reden. Im Sommer soll ja auf Bridge 9 euer erstes Full Length kommen....
Ja genau. Wenn wir wieder zu Hause sind werden wir noch 4 - 5 neue Songs aufnehmen und wir hoffen, dass die Platte dann Ende Juli draußen sein wird. Wir wollten eigentlich vorher noch eine zweite 7inch aufnehmen, die auch auf Bridge 9 rauskommen sollte, aber durch die ganzen Veränderungen beim Line Up blieb dafür keine Zeit und das wurde dann erstmal auf Eis gelegt und ich kann euch leider noch nicht sagen, was damit passieren wird.

Also besteht die Möglichkeit, dass ihr Ende des Jahres noch einmal nach Europa kommt?
Wohl eher im Frühjahr 2007, also wahrscheinlich in etwas mehr als einem Jahr.

Das mit Guns Up war dann eine Idee, die Pat und unser Tourbooker Ronnie hatten. Aber das ganze hat dann zeitlich nicht hingehauen. Aber die kommen dann ja im Sommer mit Panic nach Europa im Juni oder Juli.

Wenn ihr wieder nach Europa auf Tour kommt, würdest du dann lieber mit einer US-Band oder mit einer europäischen Band, wie dieses mal mit Nothing Gold Can Stay, touren?
Es war echt super und auch lustig mit einer europäischen Band zu touren. Ich denke dadurch haben wir auch eine Menge über die europäische Kultur gelernt. Shawn, unser Drummer, meinte als er letztes Jahr mit Another Breath und Verse hier auf Tour war, war es schon ein Unterschied, wenn du nur mit Leuten aus den USA die ganze Zeit abhängst.

Habt ihr denn große Unterschiede festgestellt zwischen den USA und Europa, wenn wir schon über europäisch Kultur reden? Sowohl was jetzt Hardcore angeht aber auch im Allgemeinen.
Was Hardcore betrifft fand ich, dass die Kids hier eine Ecke netter waren und sie mehr Interesse an den Bands zeigen, als dass bei uns der Fall ist. Und diese ganzen „figthing" Mentalität, die bei uns recht groß ist, die hast du hier gar nicht. Die Leute kommen halt einfach, weil sie die Bands sehen wollen.

Bei uns in Boston ist es jetzt auch nicht so groß wie zum Beispiel an der Westcoast. Es ist jetzt auch generell kein riesiges Band, es gibt auch sau viele Shows, wo du keine solchen Probleme hast. Es liegt auch wohl immer an den Bands, die spielen und die Leute, die zu dadurch zu den Shows kommen.

Lass uns nochmal über eure anstehende Platte reden. Du sagtest ja schon, dass sie auf Bridge9 kommen wird. Wie kam es dazu, dass die Platte auf dem Label kommt und nicht auf Think Fast! wie die 7inch?
Bridge 9 hat einen viel besseren Vertrieb, dazu kamen dann halt auch noch finanzielle Aspekte, nicht dass wir durch Bridge 9 jetzt große Gewinne machen, aber sie haben uns halt gut unterstützt was die Kosten für die Aufnahmen und auch für die Tour angeht. Think Fast hatte da jetzt nicht so die Möglichkeiten zu, da es ein ziemlich kleines Label ist. Aber größtenteils ging es uns um den Vertrieb.

Aber die Leute von Think Fast sind jetzt nicht sauer auf euch?
Am Anfang waren sie natürlich schon ein wenig enttäuscht aber sie konnten unsere Entscheidung verstehen. Wir verstehen uns weiterhin sehr gut. Der Sänger von Outbreak macht Sachen für Think Fast und Outbreak sind ja auch jetzt auch Bridge 9.

Bei „Lionheart" geht es ja um Leute, die aus der Punk / Hardcore Szene aussteigen und langsam erwachsen zu werden, oder wie man es auch nennen mag. Wie denkst du darüber? Glaubst du von dir selbst, dass du „true till death" sein wirst?
Ich denke, wenn es um Leute geht, die ihre Ansichten ändern ist es ziemlich egal. Aber bei Leuten, die sich total verändern und vergessen wer und wo sie einmal waren ist das eine recht beschissene Mentalität, insbesondere wenn es jemanden eine ganze zeitlang viel bedeutet hat.

Ich hoffe für mich selbst, dass ich auch noch auf Shows gehen werde, wenn ich 50 bin. Zur Zeit sehe ich da keinen Grund für mich, mich zu ändern.

Hast du einen normalen Job oder womit verdienst du deine Brötchen?
Im Moment gehen Pat, unser Gitarrist Kenny und ich alle noch zur Schule.

Habt ihr euch dann für die Tour frei genommen?
Wir haben gerade einen Monat lang Ferien, nur Kenny wird eine Woche Schule verpassen und Pat und ich müssen in zwei Tagen wieder hin. Unser Bassist arbeitet Vollzeit und er hat sich drei Wochen Urlaub genommen und unser Drummer hat keinen richtigen Job zur Zeit. Er hängt eher so ab und arbeitet hin und wieder.

Kennt ihr euch denn alle schon länger? Seid ihr in der selben Stadt aufgewachsen?
Ich kenne Pat seit 8 Jahren, seit der Junior High als wir 13 oder so waren. Dort haben wir dann auch unseren jetzigen Bassisten kennen gelernt. Shawn haben wir in den letzten Jahren immer wieder auf Shows getroffen und dort kennen gelernt.

Was denken eure Eltern darüber, dass du in einer solchen Band spielst, in Europa zu touren und deswegen die Schule zu schwänzen? Kommen die darauf klar oder stört es sie?
Ich denke es stört sie schon ein wenig. Aber sie verstehen es irgendwie auch schon, mein Vater wohl etwas besser als meine Mutter. Sie denken wohl, dass ich mich mehr auf die Schule als auf die Band konzentrieren sollte. Jedes Mal wenn ich ihnen darüber erzähle, dass wir wieder auf Tour gehen sind sie nicht gerade begeistert aber sie verstehen es schon und zeigen auch Interesse, an dem was ich mache.

Ich habe sowas gehört, dass ihr von eurem Demo Tape mehr als 1.300 Stück, die ihr alle selbst gemacht hab, verkauft habt und dass ihr in einem Jahr über 130 Shows gespielt habt. Ihr scheint also ja schon alles mit einer Menge Dedication zu machen.....
Wir haben unsere erste Tour gespielt, 4 Monate nachdem unser Demo fertig war. Wir sind nächtelang aufgeblieben, um die Tapes alle fertig zu machen. Wir haben auf der ersten Tour damals auch viele Tapes verschenkt. Wir hatten ja sonst keinen Merch dabei, wir sind einfach nur von Show zu Show gefahren und haben unser Tape verteilt. Im ersten Jahr haben wir fast jedes Wochenende Shows gespielt und haben so an die 130 Shows gespielt.

Was ist eure Motivation so viel in die Band rein zu stecken? Und wie würdest du das außen stehenden Personen, wie zum Beispiel euren Eltern, erklären, dass ihr euch da so sehr reinhängt ohne das ihr damit Geld macht?
Für eine Großeltern ist das ganze zum Beispiel schwer zu verstehen. Mein Opa denkt immer, dass wir damit eine Menge Geld machen und irgendwann mit der Band berühmt sein werden. Aber in Wahrheit ist es ja eher so, dass wir durch die Band Geld verlieren und viel drauf zahlen. Ich erzähl ihnen immer, dass wir das alles einfach machen, weil wir Spaß daran haben. Halt kleine Shows zu spielen und zu sehen wie die Kids mitsingen und sich für unsere Musik interessieren und es im Grunde nicht um Geld geht.

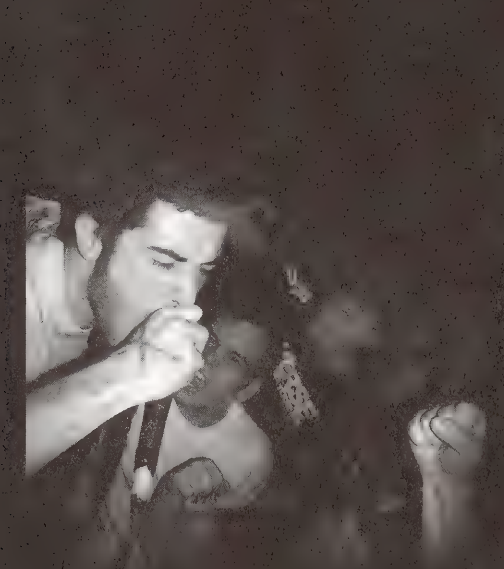
Wo siehst du Have Heart in drei bis fünf Jahren?
In drei bis fünf Jahren? Mhhh (überlegt lange)

Ich hoffe, dass wir in drei Jahren immer noch zusammen sein werden Ich bin mir nicht sicher, ob das klappen wird wegen der ganzen Schulgeschichte und so und ob wir dann dafür noch Zeit haben. Ich hoffe aber, dass wir dann immer noch zusammen sind, noch eine weitere LP rausbringen, nochmal in Europa touren und insgesamt mehr Zeit haben auf Tour zu gehen, als es im Moment der Fall ist, wo wir zweimal im Jahr Zeit haben zu touren.

Denkst du es könnte leicht passieren, dass eine Band für die Mitglieder nach einer gewissen Zeit langweilig wird, wenn man halt so viel Zeit miteinander verbringt? Und dass es dann besser ist eine neue Band zu machen?
Wir haben darüber auch schon gesprochen und wir werden halt sehen, wie lange diese Band bestehen wird. Es gibt eine Menge Bands, von denen die Kids nach einer gewissen Zeit gelangweilt sind oder sich nur noch für deren alten Kram interessieren.

Es gibt ja auch nicht so viele Bands, die mehr als 3 oder 4 Full Lengths rausgebracht haben und die durch die Reihe gut sind. Besonders in der Hardcore Szene.
Ich glaube eine der wenigen Bands, die das geschafft haben sind Bane.

Okay, zum Schluss noch irgendwelche letzten Worte, Danksagungen oder Grüße, die du los werden möchtest?
Es hab saumäßig Spaß gemacht hier in Europa auf Tour zu sein. Leider haben wir von Europa nicht ganz so viel gesehen, wie wir es uns erhofft haben. Jeder von uns hätte halt gerne Florenz gesehen aber stattdessen haben wir 24 Stunden im Van gesessen. Aber letztendlich war alles echt super. Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Wir hatten zu Anfang unseren Van fast komplett voll mit Merch und den sind wir fast komplett losgeworden. Die ersten beiden Tagen waren halt ziemlich anstrengend, weil wir viel unterwegs waren und so gut wie gar nicht geschlafen haben. Aber die erste Show war gleich sehr gut und ein sehr guter Anfang.

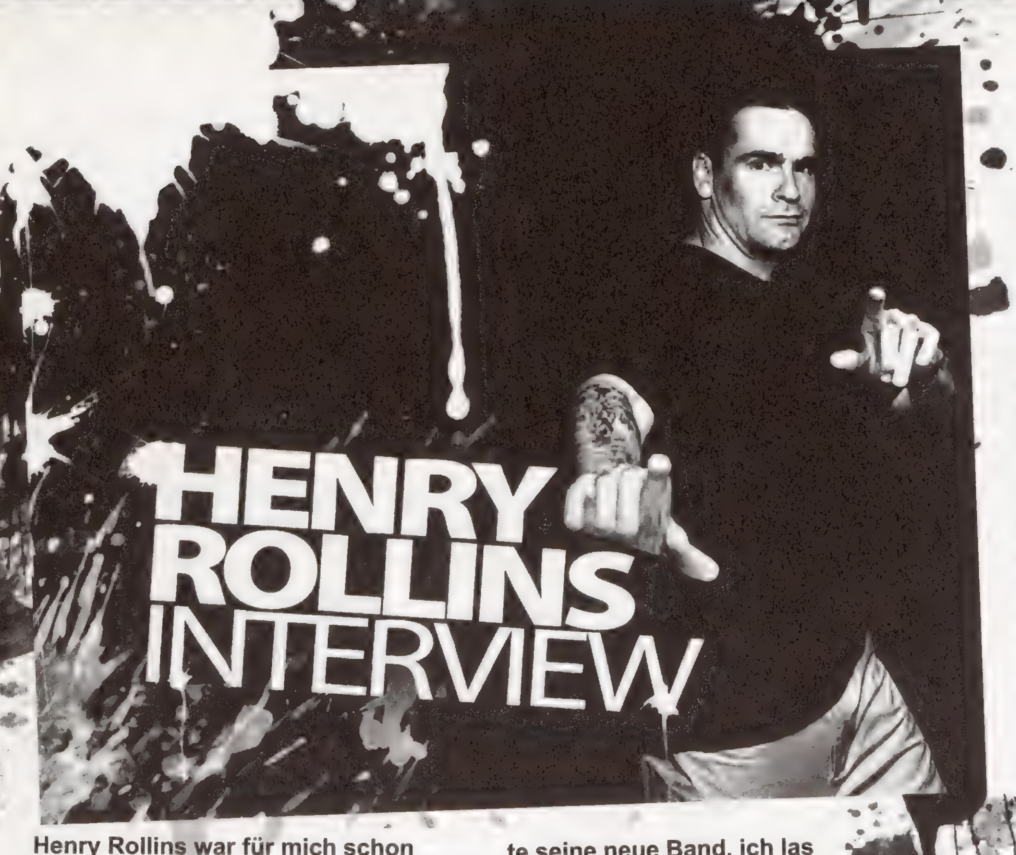






Interview by Kaupel und Jens

HAVE HEART
MASSACHUSETTS STRAIGHT EDGE



Henry Rollins war für mich schon immer einer meiner persönlichen „few good men“. Dazu zählen höchstens noch Johnny Cash und Charles Bukowski, aber danach wird's dann auch schon echt schwer. Das ist mein geheimer Club, der nur in meinem Kopf existiert und in den kommen nicht viele rein, weil ich der Türsteher bin.
Jeder kennt irgendwelche Leute, die er nicht kennt, mit denen er aber gern mal abhängen würde. Das muss kein verkackter Starrummel sein, das darf durchaus ernst gemeint sein. Man hört, sieht, liest etwas von einem Menschen und würde instinktiv gerne einmal eine Stunde mit dieser Person reden, über was auch immer. Seit ich das erste Buch von Henry gelesen habe, war Rollins für mich solch eine Person. Mittlerweile habe ich fast alle seine Bücher gelesen und meine Sympathie mit diesem Typ ist mit jeder Seite seiner Bücher gewachsen. Auch wenn ich zugeben muss, dass ich nach dem Lesen seines ersten Buches wirklich noch dachte: „Wow, dieser Typ ist der Härteste, gerade in diesem Moment schläft er wahrscheinlich nur mit seinen berühmten schwarzen Shorts bekleidet, allein auf dem harten Fußboden eines ungeheizten, fensterlosen Raumes, gefüllt mit nichts als Bücher, Platten und einer Hantelbank!“ Eine Vermutung, die ich heute, mit gestandenen 25 Jahren etwas verworfen habe, denn ich bin zu der Feststellung gekommen, dass auch Mighty Henry wohl letztlich doch nur ein Mensch ist, wenn auch kein durchschnittlicher, aber doch ein Mensch. Mit Herz, Tränen, Fehlern, usw. – you know the deal. Aber das macht ihn ja dann auch wieder sympathisch, auf eine andere Art und Weise.
Ich las also so gut wie alle seine Bücher, ich hörte seine alte Band, ich hörte seine neue Band, ich las seine Website und letztes Jahr ergriff ich schließlich zusammen mit meiner Freundin die Chance Rollins erst auf seiner Spoken-Word Tour und dann bei seiner Memphis-Three / Blag Flag Tribute Tour zu sehen. Und natürlich gefiel es mir, keine Frage. Es musste einem einfach gefallen. Die Intensität, die seinen Büchern sowie seiner Musik innewohnt, toppt der in Wahrheit gar nicht mal so große Rollins noch einmal locker, wenn er in Fleisch und Blut vor einem steht.
Also fuhren wir auch dieses Jahr, genauer gesagt vor zwei Wochen, wieder nach Hamburg, um seiner „25 years of bullshit“ – Spoken Word Tour beizuwohnen. Ein Abend der sich natürlich wieder einmal gelohnt hat. Harte Geschichten, lustige Geschichten und noch mehr lustige Geschichten, vorgetragen von einem der besten Geschichtenerzähler, die ich kenne. Rollins ist Rollins und mit keinem anderen zu vergleichen.
Ein paar Tage vor der Show kam mir dann plötzlich die Idee für ein Interview, ich schrieb ihn spät abends über die Kontakt-Adresse seiner Website an und fragte ihn nach einem Interview, am nächsten Morgen hatte er mir bereits geantwortet und schrieb, dass er aus zeitlichen Gründen keine Interviews an Show-Tagen geben würde: FUCK! Dann schrieb er aber, dass ich ihm meine Fragen einfach per Mail schicken solle und er sie mir dann beantwortet zurücksenden würde: YEAH! Ich tat es, er tat es und im Folgenden steht es nun, das Three Chords Henry Rollins E-Mail Interview. Langer Name für ein so kurzes Ding, aber egal. Was dabei herausgekommen ist, schätze ich selbst als interessant ein, ihr mögt das anders sehen, keine Ahnung.
Manche Antworten haben mich überrascht, andere bestätigt, wiederum andere sogar enttäuscht. Aber so ist das nun mal, man kann halt nicht jeden Tag Ikone sein.

Hendrik: Du bist der momentanen US-Außenpolitik, besonders was den Irak angeht, offensichtlich sehr kritisch gegenüber eingestellt. Ich weiß, dass Du den im Irak sowie in Afghanistan stationierten Soldaten persönlich einige Besuche abgestattet hast und ich stimme mit Dir überein, dass es nicht die Soldaten, sondern deren Regierungen sind, die entscheiden, ob sie einem Konflikt beitreten oder nicht. Aber warum bist Du der Meinung, dass es grundsätzlich überhaupt moralisch vertretbar ist, irgendeiner Armee beizutreten?

Henry: Für viele Leute, jedenfalls in meinem Land, ist eine gute Möglichkeit an eine Bildung heranzukommen. In einer perfekten Welt



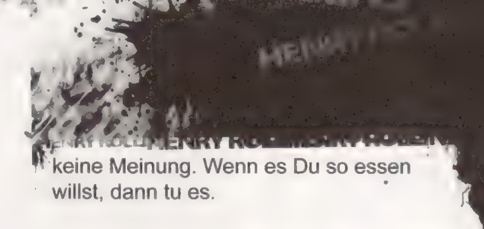
bräuchte man kein Militär. In der echten Welt, und in dieser leben wir nun mal, brauchen wir das Militär. Das ist beschissen, aber so ist es nun mal. Wenn dein Land kein Militär und daher auch keine Möglichkeit hätte, seine Grenzen zu verteidigen, würdest du nicht lange die Freiheit genießen können, die Du im Moment besitzt. Wie gesagt, es ist beschissen aber so ist es nun mal.

Hendrik: Gerade in der letzten Zeit scheint Religion der entscheidende Faktor zu sein, der die Welt in zwei Teile zu spalten scheint. Was ist Deine persönliche Meinung über Religion im Allgemeinen?

Henry: Ich verliere solange keinen Gedanken darüber, wie Leute nicht damit anfangen, auf Abtreibungsärzte zu schießen, „Gott hasst Schwule" Schilder hochzuhalten und Menschen zu töten. Dann werde ich wütend was Menschen aus ihrem Glauben machen. Ich selbst habe keinen religiösen Glauben, also kümmere ich mich außer bei Tod und Idiotie nicht darum.

Hendrik: Um ehrlich zu sein, war ich ein wenig überrascht, als ich las, dass Du kein konsequenter Vegetarier oder sogar Veganer bist, sondern dass Du ab und an auch Fleisch und Fisch isst. Gab es eine Zeit, in der Du aus moralischer Überzeugung heraus überhaupt keine Tiere gegessen hast? Und hast Du eine Meinung zu Veganismus im allgemeinen?

Henry: Ich esse hin und wieder etwas Fleisch. Normalerweise passiert das, wenn ich in New York bin und ein Stück Pepperoni Pizza esse. Abgesehen davon esse ich immerzu Fisch. Fleisch esse ich nicht, weil ich es, bis auf wenige Ausnahmen, so gut wie immer ekelhaft finde, nicht aus einer moralischen Überzeugung heraus. Ich habe schon sehr viel schlimmere Dinge gesehen, als eine Kuh, die getötet wird. Zu Veganismus habe ich



keine Meinung. Wenn es Du so essen willst, dann tu es.

Hendrik: Spricht Dich der Gedanke sesshaft zu werden, jemanden zu finden und vielleicht eine Familie zu gründen, jetzt wo Du langsam älter wirst, mehr an?

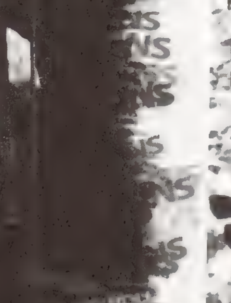
Henry: Nein, ganz und gar nicht. Ich möchte keine Frau und so sehr ich auch Kinder mag, will ich selbst keine haben. Nichts von alldem hat mich ehrlich gesagt jemals angesprochen.

Hendrik: Hast Du immer noch irgendeine Art von Beziehung zur heutigen Hardcore/Punk Szene und siehst Du immer noch eine gewisse Wichtigkeit und Bedeutung in dieser Untergrundbewegung, diesem Lifestyle, wie immer man es auch nennen will?

Henry: Ich kümmere mich eigentlich um keine Szene wirklich. Ich höre Musik, die sich für mich gut anhört und bin ansonsten ziemlich viel für mich allein. Ich kenne nicht allzu viele Leute und arbeite die ganze Zeit, deshalb habe ich mit irgendwelchen Szenen nicht allzu viel am Hut. Ich denke aber, dass es sehr wichtig ist, eine Untergrundszene für alles mögliche was mit Kunst zu tun hat, zu haben. Schließlich sind es diese Szenen, aus denen die coolsten Dinge entstehen und kommen.

Hendrik: Wie ist Deine persönliche Einstellung gegenüber jeglicher Art von Drogen und hast Du Dich selbst jemals als straightedge bezeichnet?

Henry: Ich denke einfach, dass Drogen eine schlechte Entscheidung sind und nichts, dass ich jemals zu mir nehmen würde. Ich sehe nichts Positives am Drogenkonsum. Mich selbst habe ich nie als Straightedge bezeichnet. Ich verspüre nicht den Drang, mich irgendeiner Bewegung oder einem Kodex, außer meinem eigenen, zu verschreiben.



Hendrik: Da Du ja bereits in einigen Hollywood-Produktionen mitgespielt hast, gehe ich mal davon aus, dass Du selbst ein ziemlicher Filmfan bist, welchen Film würdest Du als einen der Lieblingsfilme bezeichnen?

Henry: In Filmen spiele ich nur für den Gehaltscheck mit, das ist reine Arbeit für mich. Apocalypse Now ist einer meiner Lieblingsfilme.

Hendrik: Welches Buch gehört definitiv zu Deiner Alltime Top 5 Liste der besten Bücher?

Henry: „Of Time and the River" vonThomas Wolfe ist eines meiner Lieblingsbücher. Ich lese Teile davon jedes Jahr aufs neue.

Hendrik: Vielleicht kannst Du mir eine kurz ein paar Sätze zu Deinen beiden TV-Shows „The Henry Rollins Show" und „Full Metal Challenge" sagen (die ich beide aus dem Internet werde saugen müssen, um sie sehen zu können)?

Henry: „Full Metal Challenge" war eine einstaffelige Show die ich vor drei Jahren gemacht habe. In „The Henry Rollins Show" rede ich über aktuelle Themen, ich habe pro Show einen Gast und außerdem spielt eine Band.

Hendrik: Bist Du mittlerweile eigentlich verdammt reich? ;) Und wo und wie lebst Du momentan?

Henry: Finanziell geht es mir eigentlich ziemlich gut. Ich kann meine Rechnungen bezahlen. Ich lebe alleine in nem einfachen Haus. Ich brauche und will nicht viel. Die meisten Dinge die ich besitze, sinde Bücher und Schallplatten.

Hendrik: Was tust Du normalerweise vor und nach einer Deiner Spoken Word-Shows, z.B. hier in Hamburg?

Henry: Vor den Shows erledige ich die Arbeit, die an diesem Tag jeweils anliegt. Meistens muss ich ziemlich viel schreiben. Auf dieser Show hab ich wirklich ne Menge zu tun. Nach der Show steige ich in den Bus und fahre weiter. Normalerweise lese und schreibe ich nach der Show dann im Bus und gehe dann so schnell wie möglich schlafen.





„Life after death“- Vom Reiz an der Verborgenheit

Wenn ein Gebäude aufgegeben wird, gibt es immer einen Letzten der das Licht ausmacht. Doch es gibt Einige, die dieses Licht erneut anschalten um die tot geglaubte Einrichtung mit Leben zu füllen, und an diesen speziellen Orten Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Davon handelt dieser Beitrag der sich mit stillgelegten Fabriken, leer stehenden Wohnhäusern, Industrieruinen und anderen Orten, die Ihre eigentliche Funktion nicht mehr erfüllen und zu kostenlosen Ausstellungsorten oder Kulissen für vielerlei künstlerische Aktivitäten werden, beschäftigt.

Im Fokus steht hierbei, wie die Flächen dieser Orte von der Subkultur der Writer für deren Zwecke genutzt werden und diese Gebäude auf einzigartige Weise eine neue Funktion erhalten die zuweilen paradox anmutet, wenn wie z. B. in Wiesbaden, in und auf ehemaligen Schlachthöfen gemalt wird. Es stellt sich die Frage, warum so spezielle Plätze wie Abrisshallen oder brachliegende Bahngelände eine solch starke Faszination auf viele Writer ausüben, wo es doch eigentlich scheinbar in der Graffitiszene darauf ankommt seinen Namen an stark frequentierten Stellen zu platzieren ?

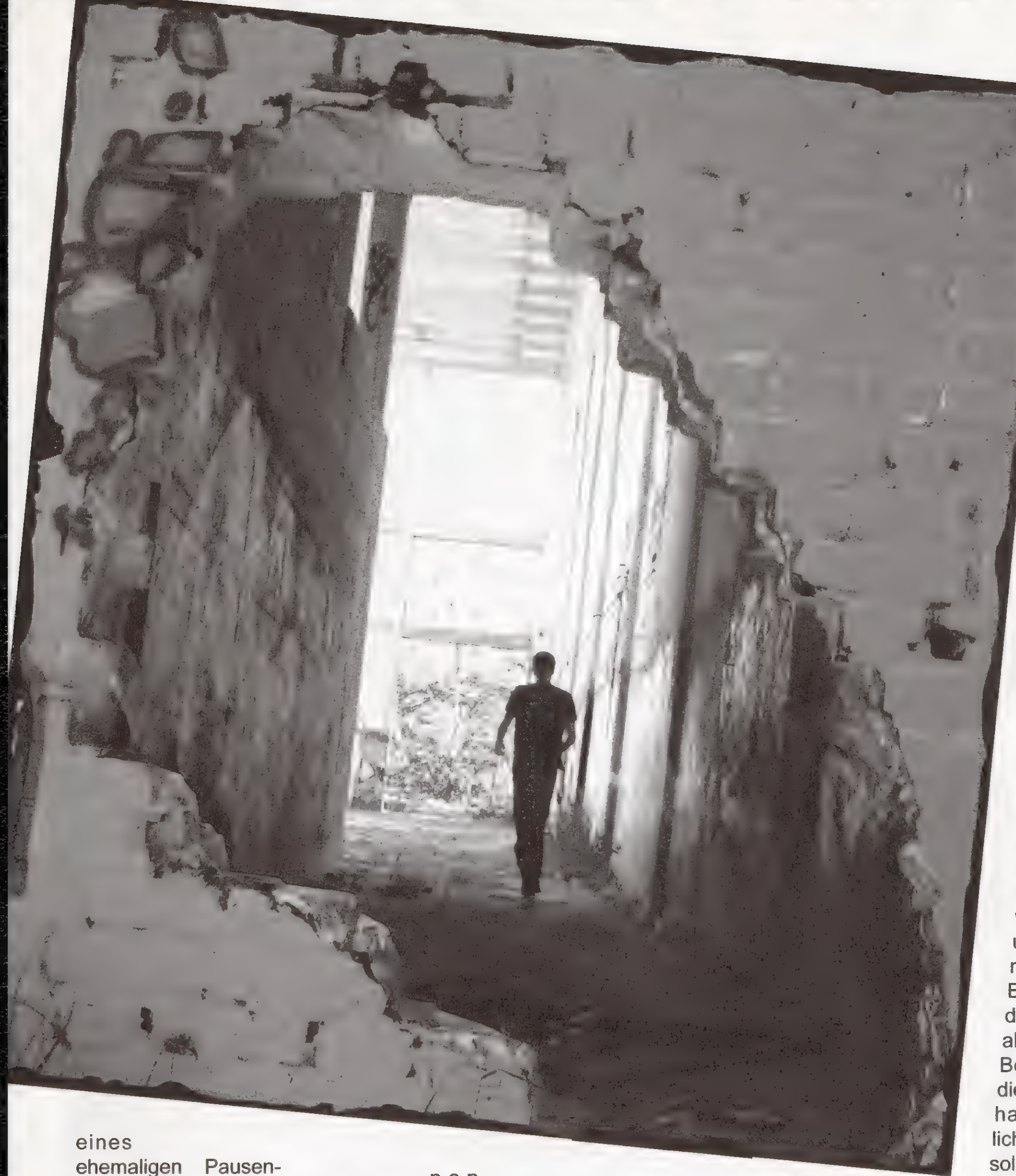
„Alles, was geschieht, hat seinen Grund. Und ich bin sicher, alles, was geschieht, geschieht nur zur rechten Zeit und am rechten Ort“, hat Keith Haring, als einer der bedeutendsten Aktivisten im urbanen Raum, gesagt.

So steht der Rückzug von Writern an die thematisierten Einrichtungen sicher auch mit Ihrer Suche nach neuen Plätzen für Ihre Pieces, wo diese repressionsfrei und zumindest geduldet erstellt werden können, in unmittelbarem Zusammenhang. Wenn man bedenkt, dass viele der illegal gemalten Pieces eine mehr oder weniger subtile destruktive Botschaft haben, weil sich nun einmal über den Willen und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen hinweggesetzt wird, und darum viele der unerwünschten Bilder recht schnell wieder entfernt werden, stellt man fest, dass die Kreativität im Verborgenen deutlich mehr den künstlerischen Aspekt, der den Willen etwas Schaffen zu wollen beinhaltet, unterstreicht. Zusätzlich bestätigt auch das Finden und Aufsuchen der Flächen die Absicht, kreativ seine Umwelt mitgestalten zu wollen.

Was den Reiz der Verborgenheit noch ausmacht, ist die Tatsache, daß sich gesellschaftlich toleriertes Writing hauptsächlich auf den begrenzten Flächen von Hall of Fames abspielt. Wegen dieser Begrenztheit müssen bereits bestehende Pieces häufiger übermalt werden, was dazu führt, daß der Wert eines Bildes schwindet. Schon mancher Burner ist dieser Kurzlebigkeit zum Opfer gefallen. Die meisten Bilder leben zwar auf Fotos weiter, aber es ist bei einem wirklich gelungenen Bild doch sehr schade, daß sich die Interessierten nicht länger vor Ort an dem Piece erfreuen, und seine Lebendigkeit und Wirkung am Ort seiner Entstehung erfahren können.

Seinen Namen aufwändig, und, im optimalen Fall unter Aufbietung aller persönlichen Skills, bunt auf eine Fläche zu malen, beweist die Leidenschaft des Einzelnen für die performative Buchstabenkunst des Writings, den das kann diese Kultur sein. Wegen der Vielzahl der verschiedenartigen Flächen erhalten die Writer daher die Möglichkeit in zweckentfremdeten Gebäuden ihre Pieces in neuen, interessanten Kontexten zum Leben zu erwecken. So ist es ein durchaus reizvoller Anblick, ein Piece auf der Wand


4.Goblin
..2006..



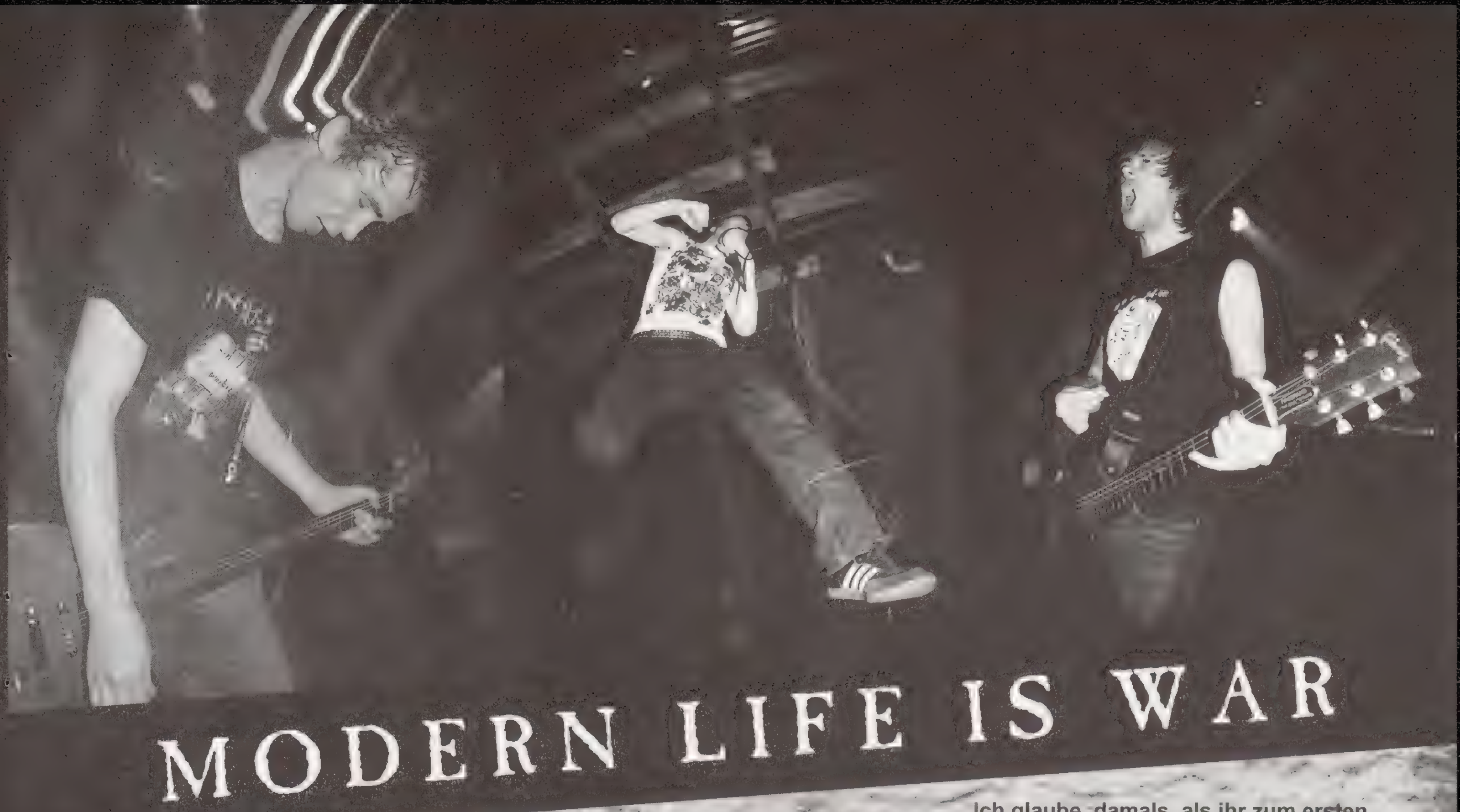
eines ehemaligen Pausen- oder Aufenthaltsraumes zu betrachten. Zusätzlich lässt die Einrichtung des Raumes, wie z. B. Spinde oder die obligatirische Posterwand mit leicht bekleideten Damen, den Hintergrund des Bildes interessant und lebendig wirken.

Vielleicht ist es nicht jedem der Akteure klar, aber das Anbringen seines Pieces ist ein kleiner Beitrag zu dem immerwährenden Versuch, Unsterblichkeit durch das Fortbestehen seiner Kunst zu erlangen. Die Überlebensdauer des Bildes ist in einer stillgelegten Fabrik ungleich höher als an einer beliebigen Hall of Fame, wobei die Exklusivität der Fabrik zusätzlich verhindert, daß Pieces von respektlosen Toys, oder uninformierten Laien zerstört werden, weil diese sich einmal mit der Sprühdose versuchen wollen und dann 2Pac, Sex oder den Namen der Freundin in einen Burner schreiben.

Darum zeugt die Initiative zur Eroberung des öffentlichen Raumes für und durch Bilder, von der Intention des Einzelnen, das Writing als Kultur zu verstehen und seinen persönlichen Beitrag zu leisten, dass diese fo besteht und sich weiterentwickeln kann. Writing muß sich nicht zwingend in der Illegalität abspielen. Das Verbotene und Subversive ist sicherlich ein motivierendes und faszinierendes Element der Kultur, aber eine Bewegung, die sich hauptsächlich durch solche Kategorien definiert, ist beschränkt und kann darum nicht dauerhaft bestehen. Man betrachte nur, welche Ausmaße die globale Szene angenommen hat, und sich Writing von den Waggons der New Yorker Subway weiterentwickelt hat, um einen mittlerweile nicht mehr wegzudenkenden Einfluss auf viele Teilbereiche unser Gesellschaft, von der Werbung, über Kleidung, bis hin zu Musikvideos und vielem mehr, auszuüben. Auf dem Weg dorthin hat sich die Kultur zwar ständig verändert, trotzdem aber weitestgehend den Bezug zum Ursprung im New York der siebziger und achtziger Jahre erhalten können. So ist der teilweise Rückzug der Writer aus der radikalen, verbotenen und damit gesellschaftlich sanktionierten Aktion als „Bomber" in die Verborgenheit von leer stehenden und ungenutzten Gebäuden nur ein weiter Schritt der Entwicklung von Writing als weltumspannende Kommunikationsform Jugendlicher, die weitestgehend als eine Kultur des Schaffens und Mitmachens, und weniger als eine des Konsums zu verstehen ist. Das Gestalten der Verborgenen, eigentlich aufgegebenen und damit toten Gebäude, ist eine interessante Methode der Subkultur Writing, Lebensfreude durch Gestaltung mit Farben zum Ausdruck zu bringen, und diesen zweckentfremdeten Einrichtungen wieder ein wenig Licht und Leben zuteil kommen zu lassen. Der Stellenwert dieser Produktionen ist dabei selbstverständlich nur subjektiv zu bewerten, was Keith Haring so ausdrücken würde, und diesen kurzen Beitrag gebührend abschließt:

„Kunst ist Leben. Leben ist Kunst. Beides wird in seiner Bedeutung sowohl überschätzt als auch missverstanden."





MODERN LIFE IS WAR

Aus dem verschlafenen Marshalltown/Iowa kommt eine Band, die in den letzten beiden Jahren eine dermassen steile Karriere hingelegt hat, dass sie so manche dicke Kapelle aus dem obligatorischen „Boston/USA“ verdammt alt aussehen liess. E scheint, als ob die HC Szene nur auf so eine Band gewartet hat: Jung, frisch und knackig, musikalisch simpel aber frei von Schubladendenken, ehrliche Texte, unglaubliche Live-Energie. Die Rede ist von MODERN LIFE IS WAR, die kürzlich mit „witness“ ihre zweite LP veröffentlichten und sich auf mittlerweile drei Euro-Touren in die Herzen vieler Kids hierzulande gespielt haben. Nach einer totalen Hammer-Show in der Scheune Ibbenbüren haben sich Kaupel und Jens ein wenig mit Sänger Jeff unterhalten.

Ihr seid gerade auf eurer dritten Europatour in weniger als zwei Jahren. Wie läuft es denn bisher und wie seht ihr die Entwicklung? Ich meine, wenn man sich eine Show wie heute hier in Ibbenbüren ansieht, ist klar, dass eine Entwicklung stattgefunden hat.

Natürlich. Verglichen mit unserer ersten Tour ist es viel, viel besser geworden. Es kommen so viel mehr Kids zu den Shows, so viel mehr Kids singen mit.
Es ist wirklich überwältigend, wie viel besser die Dinge für uns laufen seit wir das erste Mal hier waren. Natürlich sehen wir da einen großen Fortschritt. Die zweite Tour, die wir hier gemacht haben, war mit Converge. Das war eine etwas andere Geschichte, das war da schwieriger abzuschätzen. An manchen Abenden bekamen wir sehr gute Reaktionen, an anderen weniger. Es waren immer sehr viele Kids auf den Shows, aber man konnte jetzt nicht direkt sagen, wer wegen wem dort war. Die jetzige Tour läuft wirklich sehr, sehr gut.

Wie war die Converge Tour denn insgesamt für euch?

Es war auch sehr gut. Wir haben einiges gelernt, denn Converge sind eine Band, die schon so ewig dabei ist. Sie haben immer so einen guten Live Sound und spielen auf so einem hohen Niveau, wir konnten einiges von ihnen lernen. Das war die coolste Sache daran: Wir konnten beobachten, wie diese Typen ihr Ding machen und uns so einiges von ihnen abgucken.

Ihr seid ja gerade mal zwei Wochen vor Beginn der Tour für diese bestätigt worden, als Ersatz für Planes Mistaken For Stars, die absagen mussten.

Ja, es war nicht mal zwei Wochen vorher...

Ich erinnere mich jedenfalls, dass es eine Menge positives Feedback von Leuten gab, als das Ganze offiziell im Internet angekündigt wurde. Die ganzen Leute, die Euch auf der ersten Tour gesehen hatten, waren echt heiss drauf.

Ich glaube, damals, als ihr zum ersten Mal nach Europa gekommen seid, war MLIW noch eine recht neue Band, oder? Kannst du uns mal was zur Entstehung der Band erzählen, wie sich das alles zusammengefunden hat?

Nun, mit Ausnahme von Harm, unserem neuen Gittaristen aus Holland, haben wir alle bereits zusammen in Bands gespielt, seit wir 14 oder 15 waren. Schlechte Punkrock Bands in unserer Kleinstadt eben. In unserem Bundesstaat, Iowa, kamen auch nie große Touren hin. Die großen Touren, die vorbeikommen, spielen immer in Minneapolis oder Chicago und übergehen Iowa völlig. Unsere ersten Versuche waren genug Geld zusammenkratzen, damit wir Instrumente kaufen konnten, um unsere eigenen Bands gründen zu können und Räume zu mieten, in denen wir unsere eigenen Shows machen konnten. Das habe ich eben mit den ganzen Typen aus meiner Band zusammen gemacht, das ging ewig so. Bevor ich zur jetzigen Band hinzukam, hatten die anderen vier hatten sich bereits zusammengetan und einige Songs geschrieben. Dann fragten sie mich eben, ob ich singen würde. An diesem Punkt war das ein letzter Versuch für uns, in unserer Heimat was zu starten. Jeder von uns war bereit, wegzuziehen, um etwas anderes zu machen, weil die Möglichkeiten zuhause so begrenzt waren. Wir waren alle bereits an einem Punkt, an dem wir uns damit abgefunden hatten. Aber wir dachten uns dann: Lässt uns noch einmal diesen einen, letzten Versuch starten, etwas auf die Beine zu stellen und noch eine Band machen. Wir wollten niemanden um Hilfe bitten, aber trotzdem eine Platte herausbringen, damit wir auf Tour gehen konnten.

IFE IS WAR

Also haben wir Zweitjobs angenommen und so was, um unsere 7 Inch zu finanzieren. Dann haben wir eine Ostküsten Tour gebucht für den Sommer, nachdem unsere Platte raus war. Wir haben überall gebettelt, uns 15 Minuten für umsonst spielen zu lassen, mehr wollten wir ja gar nicht, Hauptsache spielen. Das war unser großes Ziel: eine Platte veröffentlichen, eine richtige Tour spielen. Während wir auf dieser Tour waren, bekamen wir einen Deal für ein Full Length Album. Wir dachten: Wow, jemand will uns tatsächlich Geld für uns bezahlen, damit wir unsere Songs aufnehmen und ins Studio gehen?! Diese Chance konnten wir uns natürlich nicht entgehen lassen, und ein paar Monate später haben wir dann „my love, my way“ aufgenommen.

Lebt ihr denn jetzt immer noch in Iowa?

Ja. Am selben Ort.

Die folgende Frage habt ihr sicher schon 1000 Mal gehört: Was steckt hinter dem Namen „Modern Life Is War“? Erklär das doch bitte noch einmal für die ganzen Leute in Deutschland, so zum mitschreiben, haha.

Lass es mich so formulieren: Der Name „Modern Life Is War“ steht dafür, dass der Druck, unter dem unsere und kommende Generation stehen, ein anderer ist als früher. Es ist irgendwie unklarer, wie man Glücklich wird. Viele jüngere Leute, aus meiner Generation zum Beispiel, fühlen, dass der „American Dream“ gestorben ist. Dieser Ganze Glaube daran, dass man durch Vertrauen und harte Arbeit erfolg haben kann. Dass Erfolg sich durch eine Familie und einen sicheren Job definiert. Dass man als loyaler Angestellter von seinem Arbeitgeber belohnt wird und er sich dankbar für die harte Arbeit zeigt. Wir leben einfach in einer anderen Zeit, es gibt nicht mehr so viel Vertrauen. Wir werden nur noch als potentielle Käufer, als Markt angesehen. So vieles wird uns ständig eingetrichtert. Das Idealbild des American Dream, was du sein, erreichen und was du kaufen sollst. „Modern Life Is War“ ist eine Ablehnung all dessen, was uns beigebracht wurde und wie wir sein sollten. Wir reißen alles ein, um uns dann selbst neu aufzubauen.

Ist es ein Zitat von irgendwo?

Nein, ich hatte diese Phrase einfach so im Kopf.

Viele Leute stecken MLIW gerne in einen Topf mit Bands, die in ihren Texten eher auf der negativen Seite des Lebens sind, wie z.B. American Nightmare oder Unbroken. Wie seht ihr das selbst, seht ihr MLIW eher als eine Band mit einer positiven Message?

Auf jeden Fall sehen wir uns als positiv! Aber es ist natürlich ein Kompliment für uns, wenn wir mit diesen Bands verglichen werden. Ich denke, diese Bands sind so bekannt geworden, da sie das gewisse Etwas hatten, den X-Faktor, von dem man gar nicht genau sagen kann, was er eigentlich ist. Sie waren sicher nicht die talentiertesten Musiker, es gibt eigentlich nichts an ihnen, was sie notwendigerweise zu dem machte, was sie geworden sind, verstehst du, was ich meine?

Sie haben bei den Leuten eben einfach den richtigen Knopf gedrückt.

Genau, das gewisse Etwas eben. Vielleicht sehen manche Leute das auch bei uns...ich weiss nicht...so was passiert einfach, man kann nicht genau sagen, warum. Was unsere Message angeht, finde ich, dass diese wirklich sehr positiv ist. Aber es kommt eben auch darauf an, wie man die Texte liest. Manche Leute interviewen mich und sagen: Deine Texte sind total negativ und depressiv, sie sind hoffnungslos und sowas. Andere Leute finden sie aber hingegen sehr positiv. Es kommt wohl einfach darauf an, wo du in deinem Leben stehst und ob du nachvollziehen kannst, wo wir herkommen, ob du die Texte jetzt als positiv oder negativ sehen willst. Ich weiss nicht…ich versuche einfach, ehrlich zu schreiben. Ich versuche, nicht nur für mich selbst zu schreiben. Das ist die Hauptsache, denke ich. Wenn da Kids sind, die mitsingen, so wie sie es heute Abend getan haben…wenn ich zuhause sitze und schreibe, dann denke ich an diese Kids. Manche von ihnen kenne ich persönlich, ich treffe sie und ich rede mit ihnen. Wenn ich mir etwas ausdenke, habe ich auch ihre Leben im Kopf. Ich sehe das als etwas sehr wichtiges an.

Die Texte die ich schreibe, sollen nicht nur für mich sein. Sie sind für mich, die anderen Typen in meiner Band und für jeden, der an dasselbe glaubt wie wir. Ich weiss nicht, ob ich damit jetzt die Frage beantwortet habe…

Ich sehe diesen negativen Aspekt auch nicht. Ich glaube auch, das es ein gewisses Klischee ist, das viele Leute im Kopf haben…MLIW kamen kurz nach dem Ende von American Nightmare und sind ebenfalls eine Band, die viele Kids wirklich berührt, auf einer sehr persönlichen Ebene. Also denke ich, dass ihr übermächtiger Schatten vielleicht daher auch auf euch fällt.
Mein erster Eindruck von MLIW war, das es eine Band mit eher düsteren Texten ist, die aber nie das Licht am Ende des Tunnels aus den Augen verliert.

Hmm ja. Ich weiss nicht…ich mag AN, ich mag alles was sie gemacht haben. Aber irgendwie ist es eben auf Dauer schon ermüdend, immer mit ihnen verglichen zu werden. Ich finde nicht, dass wir in ihrem Schatten stehen. Spätestens jetzt mit „witness“ sollten unsere Musik und unsere Texte für sich selbst sprechen. Ich finde, dass wir schon etwas sehr anderes machen. Wenn Leute uns mit AN vergleichen, ist es einerseits natürlich ein Kompliment, andererseits missverstehen sie uns aber vielleicht auch etwas.

Hat die Band eine Art Therapieeffekt für dich?

Ja, auf jeden Fall. Als wir angefangen haben, war ich an einem ziemlich tiefen Punkt in meinem Leben. Ich wusste, was von mir in meinem Leben erwartet wurde. Ich fühlte mich aber nicht bereit dazu und wollte diesen für mich vorgesehenen Weg nicht gehen. Die Band kam genau an einem Punkt in mein Leben, an dem ich in die Zukunft gesehen habe und mir dachte: Was zum Teufel mach ich nur mit meinem Leben?! Dies wird von mir erwartet, dies sind die Möglichkeiten für einen Typ wie mich, jemand mit durchschnittlicher Intelligenz, der nicht aus einer reichen Familie stammt, der nur so und so viele Möglichkeiten und so und so viele Chancen bekommt.





MODERN L

Ich war sehr depressiv, weil ich meine Zukunft betrachtete und alles hasste, was ich dort sah. Ich habe all meine Frustration und all meine Hoffnung in diese Band gesteckt. Sicherlich wurde es dadurch zu einer Form von Therapie. Hardcore gibt dir die Möglichkeit, alles zu sagen, was du willst, sei es in einer Band, einem Zine, oder sogar indem du Konzerte mit Bands in deiner Heimatstadt veranstaltest, die Dinge sagen, die du ebenso siehst. Nie im Leben könnte ich in der Schule, oder in einer Kirche, oder zuhause bei meinen Eltern aufstehen und so über diesen ganzen Scheiß sprechen wie hier. Ich konnte meinen Kopf frei kriegen durch ein Mikrophon und eine Platte und damit sogar noch all diese Leute erreichen. Natürlich ist das eine Form der Therapie, es ist eine Befreiung, es war absolut überwältigend und ich bin sehr dankbar, dass ich dies alles tun durfte. Und ich denke an diese Kids wenn ich schreibe, weil dies nicht für jeden so passiert. Ich weiss, wie viel Glück ich gehabt habe.

Meinst du das, diese Kids, im Song „The Outsiders", mit „a bedside song fort the chosen few"? Viele Leute sehen heute ja in erster Linie die negativen Aspekte der HC Szene. Die Trends, der Sellout, die Gewalt...das alles. Du legst also großen Wert auf eine Hervorhebung eines positiven HC-Verständnisses?

Das Ding ist: Du kannst entweder rumheulen über diejenigen Leute, die du nicht magst, und die ganzen negativen Aspekte, oder du kannst dich an das klammern, was du daran liebst, mit ganzer Kraft. Und dafür habe ich mich entschieden. Natürlich könnte ich jetzt hier sitzen und über Bands abkotzen, oder darüber, wie schlecht alles ist. Aber ich denke mir: Nein, es gibt hier immer noch wichtige Werte, es gibt immer noch Kids, die das Herz am richtigen Fleck haben und ihren Verstand einsetzen. Und für die machen wir das hier. Alle anderen, die über dieses und jenes rumweinen, können kacken gehen. Ganz einfach. Das meine ich mit „the chosen few", wenn man so will. Man könnte aber auch sagen, dass ich dies im letzten Song „Hair raising accounts..." korrigiere, mit den „go-for-broke common-muck few". Denn es ist ja nicht wirklich so, dass wir Auserwählte sind. Wir sind nicht auserwählt von Gott, wir sind nicht reich, wir sind nicht schön, wir sind nicht übermäßig talentiert. Wir sind alle gewöhnliche Kids, die versuchen, einen anderen Weg zu gehen und nach etwas greifen, dass normalerweise für sie nicht möglich wäre.

Wenn wir schon Gott erwähnen – ihr kommt ja aus Iowa, im amerikanischen Mittelwesten. Wir Europäer haben da diese Klischees über diesen Teil der USA, mit dem Bible Belt und so weiter, dass es eine tief religiöse Region ist.

Wie ist das bei euch zuhause?

Hmm ja, es ist schon eine ziemlich religiöse Gegend bei uns zuhause, aber nicht so super-religiös wie in den Südstaaten, zum Beispiel. Aber ja, in Iowa gibt es sicher viel mehr religiöse, christliche Menschen als an den Küsten, in New York oder Kalifornien.

Eine Interessante Geschichte möchten wir noch erwähnen: Es gibt ein Foto von Morrissey, auf dem er vor einer Wand steht, auf die jemand „modern life is war" gesprüht hat. Kennst du das Bild? Hat das was mit eurer Band zu tun?

Ja ich kenne das Bild. Ich glaube schon, dass es da einen Zusammenhang mit uns gibt. Das Graffiti ist an einer Wand in Rom, in Italien, wo Morrissey sein neues Album aufgenommen hat. Also, meine Theorie ist, dass, wer auch immer das dort hin gesprüht hat, durch unseren Bandnamen dazu inspiriert wurde. Morrissey hat das Graffiti wohl gesehen und liess sich davor für ein Promo Bild ablichten.

Das klingt nach einem netten Zufall, ja.

Ich war echt total von den Socken, als ich das gesehen habe, wirklich!

IFE IS WAR

Ich denke auch, das es mit der Band zu tun hat…ich meine, warum sollte irgendjemand ausgerechnet in Italien diesen Satz an die Wand sprühen, auf Englisch?

Genau. Morrissey jedenfalls hatte bestimmt keine Ahnung, dass es sich um einen Bandnamen handelt, da bin ich mir ganz sicher. Hätte er das gewusst, hätte er das Bild sicher nicht machen lassen. Es ist einfach einer dieser seltsamen Zufälle: Wir sind fünf Punk Kids aus Iowa, die so hart sie können daran arbeiten, Platten zu veröffentlichen und auf Tour zu gehen. Aber wir sind eben nur ein winziger Tropfen in einem Ozean aus Musik, Geschichte und so weiter. Aber Morrissey ist jemand, an den man sich immer irgendwie erinnern wird. Er ist unsterblich. Und es ist sau cool, das unser Name und er einmal für einen Augenblick miteinander in Verbindung standen, das hat mich echt umgehauen!

Viele Leute in Europa dürfte es interessieren, wie Harm, ein Holländer, in eure Band kam.

Unser Gitarrist Matt, der von Anfang an bei uns dabei war, hatte sich entschlossen, nicht mehr auf Tour gehen zu wollen. Er hatte einfach zuviel zu Hause zu tun, mit seiner Familie, seiner Freundin und ihrem Kind. Er entschloss sich, dass er nicht mehr touren könnte. Das ist aber eben genau das, was wir tun, quasi das ganze Jahr über. Also musste jemand als Ersatz her. Harm hatten wir auf unserer ersten Tour hier drüben getroffen, er kam zu einigen unserer Shows. Auf der Converge Tour war er dann unser Roadie, denn da die Zeit so knapp war, sagten wir zu unserem europäischen Label Reflections: Findet jemanden, der als Roadie für uns arbeiten kann, bitte bis in einer Woche! Harm war dann eben der Typ, den sie für diesen Job fanden. Wir haben uns sehr gut verstanden, es fühlte sich irgendwie so an, als ob er bereits zu uns gehören würde. Als Matt dann ausgestiegen ist, war er der Erste, an den wir gedacht haben, denn er hat bei Reaching Forward und Razor Crusade gespielt. Er hat Erfahrung im Songs schreiben, im Studio, im Touren, und so weiter. Und wir hatten ja schon einige Zeit mit ihm verbracht. Bis jetzt war es super, mit ihm zu touren! Vom ersten Tag an passte er perfekt zu uns und er macht einen großartigen Job.

Lebt er denn jetzt in den USA, kann er dort bleiben?

Bisher lebt er noch in Holland. Er ist schon für zwei US-Touren rüber geflogen und wir haben ihn dann für die jetzige Tour hier drüben getroffen.

Europäer dürfen doch nur drei Monate in den USA bleiben, oder? Dann muss man wieder raus



und wenn man zurückkommt, darf man wieder drei Monate bleiben.

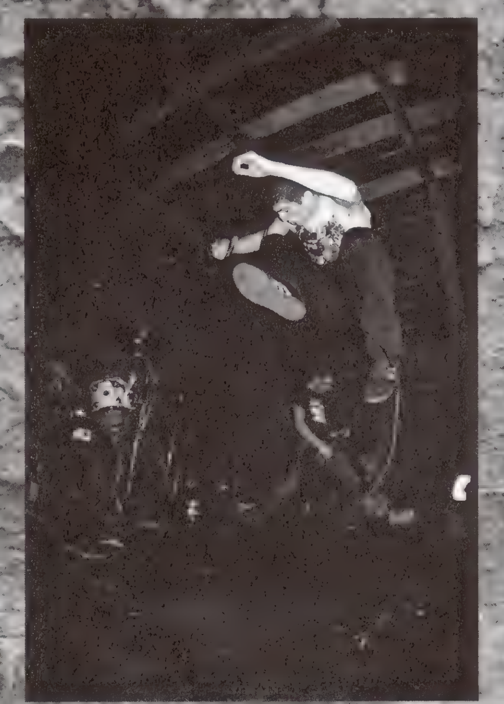
Genau. Harm arbeitet daran, ein Arbeitsvisum für die USA zu bekommen.

Als Musiker, das geht?

Ja, als Musiker. Da ist er gerade dran. Als nächstes gehen wir nach Japan, das ist unser nächster Plan nach dieser Tour. Danach wird Harm hoffentlich sein Visum bekommen und in die USA kommen. Dann werden wir eine neue Platte schreiben.

Schlagen wir mal einen kleinen Bogen zurück zu eurer Musik: Durch was lasst ihr euch inspirieren, beim Schreiben von Musik und Texten?

Nein…auf der „witness“ wollte ich Songs schreiben, die mit den gängigen Themen brechen, über die normalerweise in HC Songs gesungen wird. Ich finde, sogar wenn man auf die Geschichte von HC seit 1980 oder so blickt, gab es da immer sehr limitierte Themenbereiche, über die Bands gesungen haben. Und ich finde, das muss nicht unbedingt so sein. Es war mir also wichtig, Songs auf der Platte zu haben, die nicht die üblichen HC Sachen bedienen. Die meisten Leute werden das wohl gar nicht bemerkt haben.



Man denkt sich eben, „oh, hier ist die neue MLIW Platte, OK und hier sind die Texte. Was solls“. Aber wir haben zum Beispiel einen Song „Marshalltown“ genannt, das ist das kleine Nest, aus dem wir kommen. Oder zum Beispiel ein Song wie „Dead Ramones“, der von den alten US Punk Bands handelt. Oder „Martin Hatchet“, dieser Song handelt von einem Skinhead Kid in England in den frühen Siebzigern. Oder „John and Jimmy“, ein Song über Kids, die beim Militär sind. Ich finde, diese Themen sind schon eher unkonventionell. Die meiste Inspiration dafür kommt aus Büchern, die ich lese, oder von Menschen, die ich kenne. Irgendwie war ich oft davon frustriert…du holst dir eine Platte von einer Band und dann sind es immer diese abgedroschenen, immer gleichen Texte.

Immer dasselbe.

Genau, immer und immer wieder. Wenn du die Texte einer Band liest, kannst du fast nie daraus ersehen, woher sie kommen, worum es ihnen geht oder wo ihre Interessen liegen. Mein großes Ziel bei „witness“ war, diese Grenzen einzureissen. Aber ich habe den Eindruck, dass dies nur von wenigen Leuten bemerkt wurde.

Ehrlich gesagt: Ich hätte das auch nicht gedacht, dass diesen Songs so konkrete Themen zugrunde liegen. Ist es dir wichtig, dass die Leute wissen, worum es dir genau in einem Song geht? Oder ist es dir andersherum lieber, dass die Leute ihre eigene Interpretation entwickeln können und nur du selbst weißt, was wirklich hinter dem Song steckt?

Es ist mir schon irgendwie wichtig, dass die Texte verstanden werden. Ich habe lange überlegt, ob wir in der Platte Erklärungen zu den einzelnen Songs abdrucken sollten, aber ich bin eben auch der Meinung, dass ein Song für sich selbst sprechen sollte.

(An dieser Stelle wurden wir leider unterbrochen, weil die Scheune dichtgemacht wurde, damit war das Interview leider kurz vor dem geplanten Ende vorbei)

Interview by Daniel Schmidt / Jens Fömpe



FANZINE REVIEWS

Dead Stop – Final Show Fanzine / A4 / Englisch
24 Stunden später: meine Kniescheiben sind durch das ständige Entlangschrubben am Bühnerand enthaart, mein Rücken tut weh wenn ich meinen Kopf nach rechts drehe und diverse blaue Flecken zieren meinen Körper. Schuld sind Dead Stop (und natürlich Lennart, der mir kurzfristig seine Karte überließ. See you in heaven.) Jeder Besucher der letzten Show am 20. Mai hat gleich am Eingang ein Heft in die Hand bekommen, dass anhand von Anekdoten diverser Freunde und Fans die Geschichte der Band Revue passieren lässt. Dazu kommt eine komplette Auflistung aller Shows und das finale Interview, dass das Gespräch aus TC # 6 aber meilenweit untertrifft. Obwohl man in der Einleitung großspurig verlauten lässt, dass Fragen gestellt wurden, die sich niemand getraut hat zu stellen. Großspurig ist sowieso ein Adjektiv, dass mir beim Lesen mehrmals durch den Kopf gerauscht ist. Klar haben Dead Stop gezeigt, dass Belgien doch mehr als Metalcore und abstoßende Vergewaltigungsfälle zu liefern hat. Klar haben sie eine unglaubliche Livepräsenz, die ihre letzte Show zu einem großartigen Erlebnis gemacht haben. Doch, dass sie auf Vinyl doch eher Mittelmaß als Topnotch sind, wird leider zu oft unter den Tisch gekehrt. Letztendlich sind es aber die Platten, die uns jetzt noch geblieben sind. So müssen wir wohl beim Hören der Platten in 10 Jahren wieder das Heftchen rausholen, um uns wirklich daran erinnern zu könne von welchem Kaliber die Band war und was sie mit ihrem Abtritt für ein riesiges Loch in der europäischen Szene hinterlassen haben. Nicht, dass es zu früh käme... <AH>

Positive Numbers 2004 DVD / Englisch
Neulich habe ich eine recht interessante Perle kennen gelernt, die immer wieder fragt was das eigentlich für komische T- Shirts sind, die ich trage. Wir habt euch schon ein- zweimal getroffen, sie ist zum ersten Mal bei dir zuhause. Ihre Haare sind NICHT schwarzgefärbt, sie strahlt eine natürliche Schönheit aus, kriegt ihr Leben sehr viel besser in den Griff als du und hat einen Körpers...na ja... mal wieder so eine Frau von der ich weiß, dass mir ihre Kragenweite drei Nummern zu groß ist..
„Mh, das sind so Hardcore- Bands. Halt Punk, nu ein wenig schneller und die Message ist halt etwas anders." „Hahaha, du hörst Hardcore? So wirkst eigentlich gar nicht. Sind die Konzerte da nicht immer so brutal? Passt gar nicht zu deiner netten Art." Einschub: Deine nette Art sorgt wird meist als Schwäche missverstanden. Auch von Mädchen. Vor allem von Mädchen. Ich antworte wahrheitsgemäß: „Ja, schon, aber es geht ja nicht darum den Anderen weh zu tun, sondern einfach mal wieder zu toben. So wie als kleiner Junge." Dann gehe du zum Fernseher, machst die Posi Numbers DVD an und spielst die Righteous Jams an. Sie lächelt vergnügt, aber scheint es nicht ernst zu nehmen als Joey C ein paar atemberaubende Moves hinlegt. „Und so was findest du gut?" „Ja, es ist quasi mein Leben." „Aber da gibt es bestimmt noch andere Sachen im deinem Leben." Sie dreht sich ein wenig mehr zu dir, lächelt. Ich kann mich nicht von der Bildfläche losreißen. Differnece is I stay on top / with discipline I'll prove you wrong" Yeah, Joey, ich hab zwar nicht die Kante, aber YEAH. „Hey, was ist los mit dir?", hörst plötzlich neben dir. „Wieso?" „Willst du jetzt die DVD gucken, oder was." War das ein Vorwurf? Eben noch Iron Boots." „Ey, warum bin ich eigentlich gekommen?" Ich sage nichts und schaue sie aber auch nicht an. Righeous Jams, Alter. Sie geht. Ohne viel Gebrüll, ohne auch nur ein weiteres Wort an dich zu richten. Macht nichts, ich habe ja noch das Iron Boots Intro vor mir. Nur wusste ich, dass mir diese Rucki- Zucki- Musik irgendwie nicht gut tun würde. <AH>

So Much More # 3/ englisch / A 4
Der Phillip aus Wien präsentiert uns die 3. Ausgabe seines Old School Fanzines. Wie gewohnt, das ganze in Cut-and-Paste-Optik, aber im Gegensatz zu den ersten beiden Ausgaben diesmal nicht in Din A 5 sondern A5. Auf knapp 40 Seiten gibt es diesmal Interviews mit Think I Care, Mind Eraser, Regulations, Shipwrecked, SSS und Determation. Wie schon bei den beiden Ausgaben zuvor alles wieder ziemlich gut gelungen und meiner Meinung nach das wohl beste von einem Schluchtensch.... ähh ich mein Österreicher gemachtem Fanzine. Alles Leiwand! <kk>

Drop The Kidz # 1 / englisch / A4
Erste Ausgabe dieses Old School Zines aus Stuttgart. Interviews gibt es unter anderem mit Loud And Clear, Underdog, Government Warning, Black SS, einen Bericht über die Szene in Australien sowie einen sehr umfangreichen Bericht über die lokale Szene in Stuttgart. Bei diesem werden alteingessene Bands mit Teamkiller und Sidekick, aber auch neuere Bands wie More Than Ever, Right Here und Crisis Never Ends sowie das Monkey Bizz Tape Label von unserm Kumpel Florian portraitiert. Sehr schönes und liebevoll erstelltes Erstlingswerk in Cut And Paste Optik. Kaufen!!! <kk>

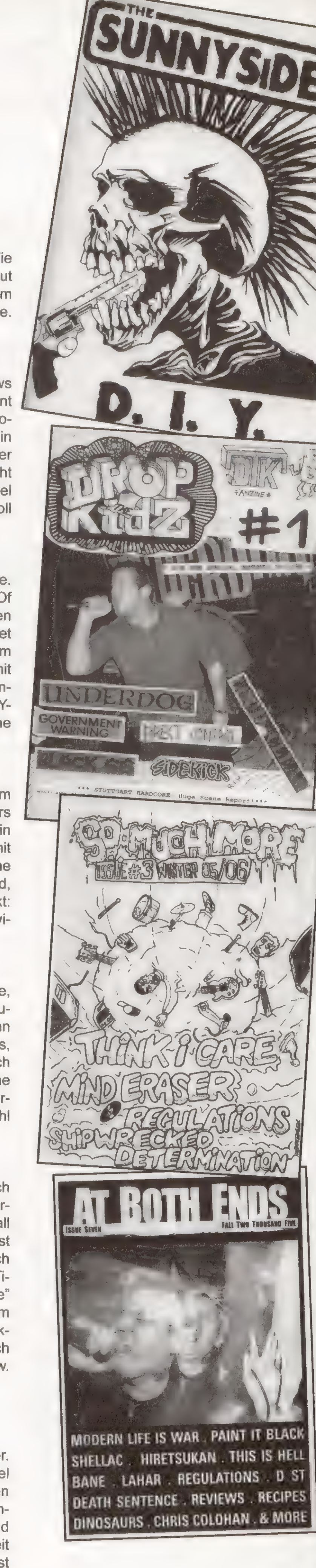
One Kind Word # 1 / englisch / A4
Vom Gabi aus Barcelona kommt dieses neue Old School Zine. Interviews gibt es unter anderem mit Damage Control, Force Of Change und The Legacy. Dazu kommt das in der fast kompletten zweiten Hälfte des Heftes lediglich heimische Bands supportet werden. Will heißen: Reviews einiger Bands aus dem Großraum Barcelona, einen Nachruf auf die Band Afterlife, ein Interview mit deren Nachfolgeband The Defense, sowie einen Bericht zur Cinder US Tour im vergangenen Oktober. Alles in ziemlich guter DIY-Optik (sieht halt genau so aus, wie ein typisches Old School Zine aussehen sollte) und auf jeden Fall sehr lesenswert. <kk>

Persistent Vision # 2 / englisch / A4
Bad Brains Rip Off Design Nr. 283. Dieses mal wird das Atomium in Brüssel zum Opfer, womit die grobe Heimat des Herausgebers dieses Heftes auch geklärt sein dürfte. Dieser präsentiert uns in netter Cut And Paste Optik und auf knapp 30 Seiten Interviews mit Not Just Words Records, The Wrong Side, Iron Boots, Turn The Screw und der zur Zeit mit Abstand besten europäischen Band, nämlich Rise And Fall. Ohne Einwand empfehlenswert. Kontakt: persistan.vision@hotmail.com // www.myspace.com/persistenvisionzine

At Both Ends # 11 / englisch
Fängt schon mal gut die elfte Ausgabe vom At Both Ends Zine, nämlich mit einem von Chris Colohan (Cursed, The Swarm) zusammen gestellten Mixtape. Auf den Folgeseiten gibt es dann unter anderem noch Interviews mit Paint It Black, Regulations, Modern Life Is War, Feeding The Fire und This Is Hell. Dazu noch jede Menge Reviews und Kolumnen und ein Photoalbum zur Bane Tour US Tour im Herbst 2005. Recht abwechslungsreiches interessantes Heft. Nur ein klein bisschen weniger Werbung hätte wohl auch ganz gut getan. <kk>

The Sunnyside # 9 / deutsch / A5
Jo ehrlich gesagt bestes aber auch wohl einziges Argument sich das Heft hier zu kaufen ist wohl das Cardigans Interview. Warum machen wir sowas eigentlich mal nicht? Also auf jeden Fall mit Nina Persson, der Rest ist mir ziemlich egal. Ansonsten ist das alles nicht so wirlich was für mich. Interviews gibt es noch mit Smoke Blow und Automatic Noir, dazu Berichte unter den Titeln "Öffentlichen Personen Nahverkehr - Don´t try this at home" und "If the kids are united...". Plus den üblichen Kram in Form von Platten- und auch Konzertreviews. Wie gesagt nicht so wirklich mein Ding. Aber Interview mit Nina Persson muss ich auch noch machen. <kk> Kontakt: sunnysidefanzine@web.de // www.punkrawk.biz

Teenage Alzheimer # 1 / deutsch / A5
DAS Trendpunkmagazin aus Berlin schimpft sich die Lektüre hier. Aus Berlin kam meiner Meinung nach bisher nicht so wirklich viel gutes und zumindest für mich ändert sich mit diesem Heftchen daran auch nicht viel. Geboten werden Kolumnen über den "Sommer der Patrioten", Konzertberichte, Interviews mit der Band Mad Mission und einer Berliner Kneipe namens Travo'ta und (soweit ich das richtig sehe) mit der Produzentin dieses Heftes selbst. Ist alles nicht so wirklich richtig in meinen Händen aufgehoben. <kk>





Adult Noise - Sektion 23 CD (DEMO 2006). Wenn ich mir die Boys auf dem nicht ganz so gut gelungenen Artwork anschaue, machen sie dem Bandnamen alle Ehre. Sie scheinen die Dreißig deutlich überschritten zu haben und manche muten wie Mathelehrer an. Aber im fortgeschrittenen Alter wird nochmal ordentlich losgeballert. Punk/Hardcore der allerersten Prägung wird schnörkellos innerhalb von vier Songs nach vorne gespielt. Der Negative Approach Coversong beweist Geschmack. Wer Angst vor Skaorgien, provoziert durch die im Line Up aufgeführten Trompete, hat, sei entwarnt. Das Instrument wird von Adult Noise so spärlich eingesetzt wie von den Gorilla Biscuits die Mundharmonika. Das Demo zeigt auf jeden Fall Potential. Es ist leider nur etwas kurz geraten. <HW>

Watch Out – Demo (2006)
Inzwischen dürfte sich wohl das Release des „Kool Aid Substitute" Samplers rumgesprochen. In diesem Wust von großartigen Hardcoresongs waren auch drei Stücke von Watch Out zu befinden. Das Demo beinhaltet dazu zwar nur noch ein Intro und einen weiteren Song, doch der Kauf lohnt sich trotzdem. Bei der ersten Tapeveröffentlichung lässt sich wohl schlecht von einem abgerundeten Werk sprechen, aber es ist schon eine verdammt runde Sache. Wie Right Here (R.I.P.) kommt diese band aus Stuttgart, wo ja anscheinend eine recht florierende Szene existiert. Der Sound von Watch Out! Ist Underdog nicht ganz unähnlich. Vor allem der Gesang. Das ist ja heutzutage auch kein Merkmal für eine frische Band, aber hier hört es sich hervorragend an. Ich hoffe in Deutschland schaffen es endlich mal ein paar Bands, die glänzende Demos gemacht haben, auch mal eine ordentliche 7" rauszubringen. Dann müssen wir auch nicht ständig nach Holland und Belgien fahren, um guten Hardcore zu sehen. AH

Step By Step – Demo 2006
Mal ne neue Band ausm Norden. Step By Step kommen grob aus dem Hamburger Raum und auf ihrem Debüt-Demo gibt es 5 mal das zu hören, was man im Three Chords Dunstkreis gerne „Graffiti HC" nennt, Old School HC mit diesem gewissen Homeboy-Faktor eben. Das Ganze kann sich jedenfalls bereits gut sehen lassen und Fans des Genres sollten das Tape auf jeden Fall mal abchecken. Das Rad wird natürlich nicht gerade neu erfunden, wie man sich vielleicht denken kann. Dafür werden aber die gängigen Klischees gut bedient: Der Core wird alive gekeept, es wird gebustet, was die Breaks hergeben und man ist voller pride, wegen der Edge. Thumbs up. Yo! <JF>

Within Walls – Demo
Aaah, endlich mal wieder eine Band, in die man wirklich Hoffnung setzen kann. Within Walls sind aus dem deutsch/österreichischen Grenzgebiet und bieten hier einen vielversprechenden Einstand mit 4 eigenen Songs sowie einem amüsanten Cover von SOIA's „good lookin' out". Freunde von dem ganzen melodischen Rivalry-Kram a la Verse oder Another Breath dürften hier ebenso Gefallen daran finden wie Fans von härterem HC a la Blacklisted oder frühen No Warning. Der einzige Punkt, der mich etwas stört, sind die zu langen Songs. Irgendwann reichts mal, Jungs...Zack Bumm und Schluss, nich lang schnacken, Kopp inn Nacken, so muss datt sein! Bald schon wird die Band via Blacktop Records ihre Debüt 7"/Cd-Ep nachlegen, bin gespannt was da auf uns zukommt. <JF>

Everything Counts - Demo
Typischer Old School aus Paderborn, den uns Everything Counts hier präsentieren. Gepaart mit einer leichten NY HC Kante, wie es zur Zeit ja gerne gemacht wird. Ist schon ganz okay aber ehrlich gesagt hab ich das, vor allem in letzter Zeit von einer ganzen Reihe Bands schon nen Tacken besser gehört. Zudem geht mir dieses Möchtegern Gangsta Gehabe und die "Paderborn Hip Hop" Parts zwischen den Songs ganz schön aufn Sack. Keine Ahnung entscheidet für euch selbst aber mein Ding ist das nicht.
Kontakt: realdealrecords@gmail.com // www.myspace.com/ecpb <kk>

Goldust - Demo Tape
Jo jo jo. Goldust sind gekommen um euch ordentlich Straight Edge in und um die Fresse zu hauen. Oder so ähnlich muss ich wohl die Botschaft der Band verstehen. Textlich geht es dann auch um dieses und ähnliche relevante Themen. Musikalisch läuft der Hund dann so in die Richtung in das was Blacklisted so produzieren oder No Warning einst gemacht haben. Die Jungs suchen übrigens händeringend einen Drummer! Kontakt: goldust@gmx.net // www.myspace.com/goldustsxe <kk>

Nothing To Hide - Demo Tape 05
Guter Old School mit ner guten Kante NYHC präsentieren uns Nothing To Hide aus Krefeld, deren Gitarrist Chris ja im übrigen neulich bei Black Friday 29 eingestiegen ist. Und wenn euch Black Friday gefallen dürften Nothing To Hide eigentlich genau euer Wetter sein. Das Demo ist halt schon fast ein Jahr alt und ich hoffe mal, dass da in nächster Zeit was neues kommen wird. Kontakt: www.nth-crew.de // www.myspace.com/nthcrew <kk>

The Target - Null Problemo Demo 2006 Jo, mal wieder eine richtige Youth Crew Band aus deutschen Landen. The Target kommen aus dem Rhein-Neckar Gebiet und haben Leute von Hellström, Teamkiller und Sirens in ihren Reihen. Geboten wird wie oben schon angedeutet 6 mal klassischer Youth Crew mit allem was dazu gehört, wie einer ordentlichen Portion Sing-a-long und guten Breakdowns. Dazu kommen da noch teils szenekritische Texte. Wenn ihr auf Youth Crew Krams steht liegt ihr mit The Target auf jeden Fall richtig. Alles im übrigen in richtig guter Soundqualität. Demnächst wirds dann übrigens eine 7inch auf Cobra Records geben. Also dranbleiben. Kontakt: xbriegelx@flowerviolence.de // www.myspace.com/thextarget <kk>

V/A - It´s a Kool-Aid Substitute - Monkey Bizz Tape Compilation. Nach dem The Rumble Demo bringt Florian auf seinem Monkey Bizz Demo Tape Label als zweites Release einen Sampler raus, auf dem junge Bands gefeatured werden, die soweit ausser einem eigenen Demo Tape noch nix veröffentlich haben. Musikalisch bewegen sich alle Combos im melodischen bis toughen Old School Sektor und steuern jeweils 2 - 3 Tracks bei. Insgesamt 12 verschiedene Bands aus Deutschland, Norwegen, Holland und den USA, darunter Sirens, Death Is Not Glamorous, State Of Mind und Right Here, die einen Überblick darüber liefern, was uns in nächster Zeit so zu erwarten hat. Wenn es euch gefällt, ein paar Demos könnt ihr auch noch über uns beziehen. Kontakt: maxpower@gmx.org <kk>

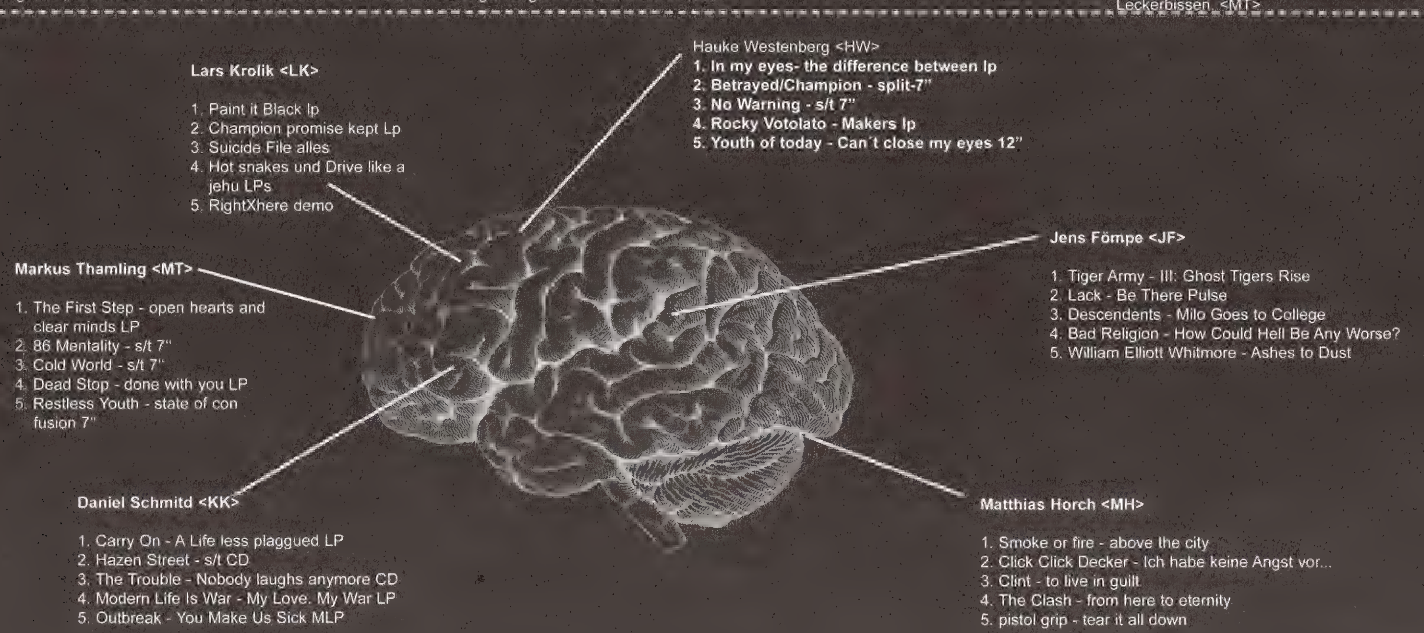
Drop In - Locals Only Demo Tape
Och Jungs, DIY schön und gut, aber da hättet ihr echt lieber ein paar Euro mehr investieren sollen und das Tape wäre vielleicht auch was geworden. Aber irgendwie passt das alles nicht. Na gut, dass ganze ist halt so´n Geknüppel, 1-2-auf die Schnauze-und-fertig, für die ein oder andere Skatesession angedacht. Die Aufnahme ist aber echt mal unterirdisch und auch sonst kann ich da nicht so wirklich viel mit anfangen. Aber für die Diehard-Thrash Fraktion könnte es dann vielleicht reichen, wenn ihr die nächsten Songs nicht mit nem Diktiergerät aufnehmt. Kontakt: dropin@gmx.de <kk>

Methanol - Demo
Deutschpunk aus Darmstadt. Also genau das richtige für das ganze Gesocks mit Lederjacke und Kalidose (gibts das überhaupt noch?). Jo, wat soll ich zur Mucke grossartig sagen? Halt so typischer Deutschpunk. Soundtrack zum Pogo tanzen und Bierdusche machen. Texte gibt es übers Fernsehen, McDonalds und halt so den üblichen Kram. Alles schon mal dagewesen. Aber so lang bei euch der Iro noch in Form ist, die Patches und der Mercedesstern noch am Bundeswehrrucksack hängen und ich euer Pädagogik oder Lehramtsstudium noch nicht begonnen hab, geht das für die, die so generell drauf stehen von euch, bestimmt wohl klar. <kk>

There´s No Way Out - Tape Compilation
So abwechslungsreich die Musik auf dieser Compilation ist, so unterschiedlich ist auch die musikalische Qualität der Bands. Über Metalcore mit ordentlichem Heulgesang gleich zu Anfang von Eat Unda Table über Thrashcore von Destroyer bis zu Youth Crew von The Target ist hier so ziemlich alles vertreten. Insgesamt aber ein recht liebevoll zusammen gestelltes Mixtape, bei dem wohl jeder auf seine Kosten kommen und einen guten Überblick über noch kleine Bands bekommen dürfte, von denen hier knapp 30 vorgestellt werden. Gute Sache. Kontakt: Marc Schummer / Bismarckstrasse 127 / 66121 Saarbrücken //www.thereisnowayout.de <kk>

Piazza Dropout - Demo Tape
Jau, wieder mal eine frische Band, die dem Früh 80er Hardcore frönt und die mir durchaus zu gefallen weis. Ganz grob für ich das jetzt mal so in eine Kiste mit typischen 625 Releases werfen. Aufnahme ist für ein Demotape auf jeden Fall mehr als okay. Insgesamt gibt es in einer knappen viertel Stunde 14 mal gut was auf die Kauleise. Kann man wohl so machen und sollte man auch anchecken, wenn man auf Früh 80er Kram und Thrash steht. Kontakt: piazzadropout@gmx.de <kk>

Chuck Damage - Demo Tape
Ich präsentiere die wahrscheinlich hässlichste Band aus dem Münsterland. Aber die optischen Nachteile werden dafür musikalisch wieder ausgeglichen. 1A "ich-klopp-dir-deine-van-Dutch-Mesh-Cap-von-der-Rübe-du-elender-Jura-Student" Sound, der nach vorne losgeht, wie Sozialhilfeempfänger beim Sommerschlussverkauf. Auf jeden Fall das richtig für die Thrash Fraktion und auch ich, der dem Genre nicht so besonders zugeneigt ist, muss zugeben, dass ich positiv überrascht bin. Kontakt: www.myspace.com/chuckdamagehardcore <kk>
Zu der Band muss ich auch noch kurz meinen Senf ablassen, alda sind die geil! Hab die jetzt 2mal live gesehen und war jedesmal begeistert. Der Frontman geht sowas von ab, dat geht gar nicht. Der Typ ist Agression pur, möchte nicht wissen was der Morgens zum Frühstück verspeist. Der Basser von denen ist jetzt leider nach China abgehauen, hat da wohl ne Alte am start. Aus sicherer Quelle wurde mir jedoch berichtet, dass bereits für Aushilfe gesorgt ist. Für alle Freunde von Negative Approach und schnellen, dreckigen, angepissten Hardcore ein Leckerbissen. <MT>





A poor excuse - crashed out, wasted, useless, hated 7" (a.d.d.). Die bereits 1999 aufgenommenen Stücke sind ein absolutes Highlight, so daß jeder, der sie bisher verpasst hat zu kosumieren, nun zuschlagen sollte. Michael, dessen Stimme auf dieser Single einfach genial ist, ist heutzutage bei FOR THE WORSE zu hören. Falls letztgenannte Kapelle dem Leser kein Begriff ist, möchte ich behaupten, Mike hört sich hier an wie Roger Miret in seinen besten Tagen, nur um einiges besser. Und die Tatsache, dass die Texte super gut sind und mit einer thematischen Variabilität herüberkommen, vervollständigen den tighten Eindruck. Musikalisch wird Oldschool-Hardcore mit sehr leichter Oipunk-Kante geboten. Das Coverartwork ist hammermäßig gut. Nur vom Layout des Textteils sollte man sich nicht abschrecken lassen. Wer die eine oder andere Bruisers oder Warzone Platte zuhause rumstehen hat, weiß was ich meine. <HW>

Afropolar - s/t MCD (BNK, 2005) Drei Typen mit Afro, Wifebeater und Atze-Schröder-Brille versuchen Dick Brave zu imitieren. Live wäre das für einen Abiball ok, aber auf Tonträger braucht niemand diesen langweiligen Kram. <HW>

Annihilation Time – II (Manic Ride / Six Weeks/ 2005) Du hast wahrscheinlich schon die Platte im Schrank und die Jungs erst kürzlich auf der Tour gesehen. Nicht?? Dann mach dir mal sorgfältig darüber Gedanken wie ernst du es mit der Szene meinst. Das hier ist keine Freizeitclub, sondern ein ernsthafter Kulturbetrieb, der sich auf sehr spezielle Musik von oft sehr durchschnittlichen Menschen konzentriert. Manchmal sind diese Menschen aber auch weniger durchschnittlich und gehen in ein holländisches Studio, hören ihre Motörhead, R.K.L und späten Black Flag Sachen durch einen Drogenfilter ein weiteres Mal an, um dann mit analoger Aufnahmetechnik ein Album aufzunehmen, dass... ja...dass Grenzen aufsprengt. Zumindest in den Köpfen der Hörer. Dope, Mann. Feinstes Dope. Du musst es einfach selbst erleben. AH

Annotation - Never Stop 7" / MCD (Play To Destroy) In Ibbenbüren da züchten die sich echt eine Generation Hardcore und Punkrock Kids nach der anderen heran. Das wird wahrscheinlich noch so sein, wenn ich Rentner bin und was natürlich auch überaus gut ist. Insbesondere wenn dabei solche Bands wie Annotation entstehen. Ohne Scheiss, wenn mir keiner gesagt hätte, dass das vier junge Bengels aus Ibbenbüren und kurz vorm Abi sind (also so wie ich) hätte ich auch vermuten können, das Jade Tree mal endlich wieder ein gutes Release rausbringt. Denn dort würden Annotation auch gut hin passen. Insgesamt gibt es 9 mal schnellen Hardcore Punk, der so grob in die Richtung Kid Dynamite mit einer guten Portion Thrash geht. Hut ab, Jungens! <kk>

Another Breath - Mill City LP / CD (Rivalry) Bei dem ganzen Überfluss an melodischen Old School Bands, die die Hardcore Landschaft zur Zeit überfluten gibt es neben ein paar richtig guten Bands auch jede Menge Schrott. Aber Another Breath zählen definitiv zu erst genannten. Schon auf der Tour vergangenen Sommer mit Verse und der Mini LP auf Assault Records konnte mich die Band aus New York begeistern. Und die 15 neuen Songs auf Mill City sind auf jeden Fall eine Weiterentwicklung. Wie schon die LP´s von Betrayed und Sinking Ships sind Another Breath jedem, der auf melodischen Old School steil geht ohne Zweifel zum empfehlen. <kk>

AYS - The Strength We Share 7" (Play To Destroy) Ziemlich flotten und melodischen Hardcore gibt es von Against Your Society aus Wegberg bei Mönchengladbach. Erinnert mich teilweise an typische Youth Crew Bands wie Youth Of Today, teils an Bands von der Kajüte Champion. Zusammengefasst halt so ungefähr der Stil, den man zur Zeit auf so einem Label wie Rivalry ziemlich vermehrt antrifft. Hört sich so für den Anfang mal echt gut an. Und für Leute, die sich halt auf Rivalry Bands einen keulen auf jeden Fall empfehlenswert. Gute Sache! <kk>

Betrayed/Champion split-7" (Rivalry, 2006). Ich denke auf diesem Release geben sich die beiden heutigen besten Straight Edge Bands die Klinke in die Hand. Champion bildeten zu ihrer Zeit, welche noch nicht all zu lang her ist, die Spitze des Evolutionsastes, der bei Chain of Strength in den späten Achtzigern anfängt und dann in den Neunzigern über die großartigen Count Me Out, die sich selbst auch als die Inspirationsquelle für zum Beispiel Carry On sehen, verläuft. Und da die split-7" das letzte Output der Westcoastformation sein soll, lohnt sich der Kauf allemal, denn die Songs wissen gegen die sehr hohen Erwartungen zu bestehen. Youthcrew-hardcore der obersten Güte! Und nun aus der Asche von Champion erheben sich Betrayed mit Champion-Drummer Todd Preboski und Champion-Guitarrist Aram Arslanian, der nun das Mic übernimmt. Und wie auch auf der "Addiction" ep werden sie dem schweren Erbe vollends gerecht. Arslanian füllt die Gesangsaufgabe durch Timing und Akzentuierung so perfekt aus, dass es niemanden mehr verwundern sollte, warum er den Sechsseiter an den Nagel gehangen hat. Apropos E-Guitarre, sie spielt bei Betrayed Todd Jones, bekannt als Gründungsmitglied von Terror und Carry On, und ist mit ihren melodiösen Soli ein gewichtiger Wiedererkennungsfaktor im Soundgewand. Das und die in Abwechslung erscheinenden knackigen Old School Singalong-parts tragen dazu bei, die Championseite noch zu toppen. Für mich ist diese Platte das beste, was in diesem Jahr bisher erschien, und ein kleines Stück Hardcoregeschichte. <HW>

Betrayed - Substance LP / CD (Rivalry / Equal Vision) Jo und direkt das nächste Release der neuen Superband um Ex-Champion Gitarrero Aram. Auf ihrem ersten Full Length gibt es neben 4 alten Songs - von der "Addiction" 7inch und der Split mit Champion - insgesamt 9 neue Tracks, die den alten Sachen in nichts nach stehen. Das ganze halt wieder im gewohnten Outfit: Count Me Out / Carry On meets Dag Nasty. Für mich das beste Full Length diesen Jahres neben der Guns Up! LP. Und diese Band wird nicht umsonst von fast jedem in den höchsten Tönen gelobt. <kk>

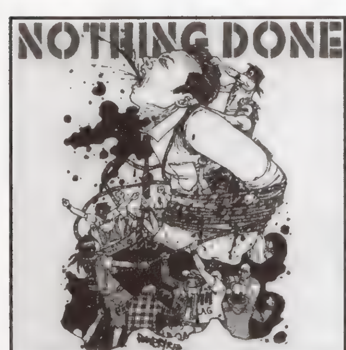
Blue Monday / Go It Alone - split 7" (Rivalry) Nachdem die beiden sehr sympathischen Bands aus Vancouver letzten Herbst bereits gemeinsam auf Tour waren, bringen sie jetzt zusammen eine split 7inch auf Rivalry raus. Von beiden Bands gibt es jeweils neben einem Reserve 34 Cover und zwei neue Songs, mit denen sie ihrem bekannten Stil treu geblieben sind. Will heissen: Melodischer Old School zwischen Count Me Out und Battery auf der A-Seite von Go It Alone und straight forward gespielter Old School von Blue Monday im Stile von Carry On auf der B-Seite. Gefällt mir beides sehr gut, wobei im direkten Vergleich Go It Alone, wie schon bei der Tour, als Sieger im Contest heraus gehen. <kk>

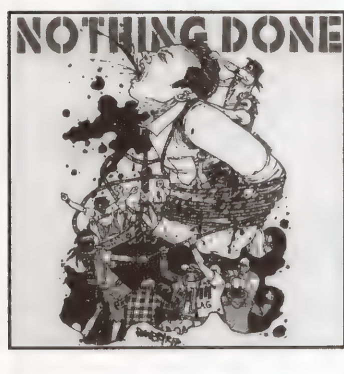
Bronx, The – The Bronx LP (Swami 2006) Ahja, da bekomm ich ja doch schwitzinge Finger, neue The Bronx Lp und das Ganze dann auch noch auf Swami. Naja zumindest das Vinyl, denn auch The Bronx sind mittlerweile bei der bösen Industrie unter Vertrag, die CD erscheint nämlich bei Def Jam (!). Aber mal von vorne angefangen: Los geht's mit nem komischen Intro, dass ungefähr so klingt, wie das Cover der Platte aussieht. Danach fetzt der erste Song gleich heftigdeftig los und irgendwie ist er mal gar nicht so gut. Bei mir war daher gleich erst einmal der Schalter auf „Enttäuschung" gelegt, aber der folgende zweite Song ist dann gleich ein richtiger Stomper, also Schwamm drüber. Nach ein paar Gesamtdurchläufen geht alles gut rein und ich würde mal sagen, die neue LP ist sogar ein bisschen besser geworden als das schon mehr als gelungene Debüt. Der Retro-Schweiss-Punk der frühen Sachen wurde mittlerweile mit allerlei Blues- und Sleaze Schnipseln angereichert und auch der klassische San Diego Sound a la Drive Like Jehu oder Rocket From The Crypt blitzt mittlerweile hier und da mal mehr durch als bisher. Absolutes Highlight ist der schwülstige Cocktail-Song in der Mitte („Dirty Leaves"), der sogar Black Heart Procession alle Ehre gemacht hätte. Die Band hat was aus sich gemacht, Top! <JF>

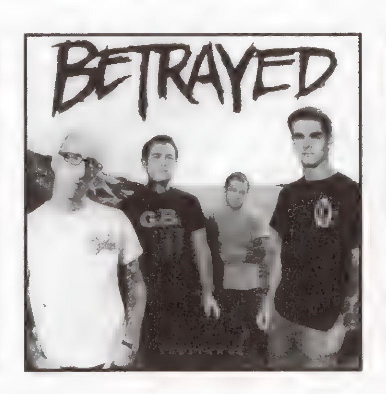
Bouncing Souls, The – The Gold Record CD (Epitaph 2006) An den Bouncing Souls aus New Jersey haftet oft noch der Fun-Punk Stempel aus ihrer Frühphase und ja, ihre Platten- und Songtitel klingen bis heute noch nach Kaspermucke. Doch dieser Eindruck trügt: Wer deshalb immer noch die Nase rümpft, verpasst eine der besten Bands, welche die US Punk Szene dieser Tage zu bieten hat. Spätestens mit ihren beiden letzten Alben „How I Spend My Summer Vacation" und „Anchors Away" produzierten die Souls Perlen für die Ewigkeit und ihr neuestes Werk, „The Gold Record" betitelt, macht da keine Ausnahme. Für mich DIE Platte des Sommers 2006. Einfach nur perfekte Songs mit perfekten Texten. Man muss der Scheibe etwas Zeit geben, nur wenige Songs erschliessen sich sofort, was u.a. daran liegt, dass die Souls auf „The Gold Record" den Sing-a-Long Punk bis auf wenige Ausnahmen gehen bedäch-

tigere Takte ausgetauscht haben. Das Ergebnis ist eine vielseitige Pop-Platte von einer Band, die ihren musikalischen Horizont längst weit jenseits ausgetretener Punkrock-Pfade gesetzt hat. Muss jeder Fan ehrlicher Musik haben. <JF>

Bridge To Solace – When Nightmares And Dreams Unite CD (GSR 2006) Die Paprikafresser haben mal wieder eine neue Platte. Zolis Plautze ist noch dicker geworden, und ebenso hat auch der Metal-Anteil hat nochmal deutlich zugenommen. Zum Glück verzichten BTS mittlerweile wieder auf die schaurigen, gesungen Vocals, daher kann ich von sofortigem Verriss der Platte absehen. Eigentlich gibt's nicht viel zu meckern: Rasende, melodische Mucke, die sich nicht so recht zwischen HC und True Metal entscheiden kann, mit einigen typischen Metalcore-Breakdowns.









Aber alles in allem kommen mit den Armen rudernde Halbkreis-Mosh-Vollidioten bei dieser Scheibe zum Glück sehr wenig auf ihre Kosten, da BTS fast durchweg das Gaspedal durchtreten und das Hautgewicht auf derartig schleimige Maiden-Harmonien legen, dass ich kaum noch weitertippen kann, weil sich meine Finger beim Genuss der Musik automatisch zu Devilhorns formen und gen Himmel gereckt werden wollen. Irgendwie verspüre ich auch Bock auf hautenge Leggins. <JF>

Champion / Betrayed - split 7" (Rivalry) Auf der A-Seite die letzten 3 Songs aus der Feder von Champion, denn diese Split 7inch war das letzte Release der Band aus Seattle. Erneut 3 mal melodischer Old School, wie wir ihn schon von den 7inches zuvor und dem Full Length kennen. Auf der B-Seite, dann für mich DIE Offenbarung und Band mit der besten Zukunft in Sachen melodischen Old School. Die Songs auf der "Addiction" EP wussten mich ja schon zu begeistern und jetzt gibt es Nachschlag um die Band von Aram (seines Zeichens Ex-Champion Gitarrist), bei der auch Leute von Carry On und Stand And Fight am Cut sind. 3 Songs irgendwo zwischen Count Me Out und Dag Nasty Und wer die Band auf der Tour mit den Cro-Mags gesehen hat durfte dann ja auch von den Live Qualität der Band überzeugt worden sein. <kk>

Cheap Thrills - We´re All Broken 7" / MCD (Carthago) Hat alles ein wenig länger gedauert als erhofft und auf die 7inch Version warte ich auch weiterhin. Aber wie das Sprichwort sagt, wird was lange währt ja endlich gut und beim Debüt von Cheap Thrills aus Würselen bei Aachen bewahrheitet sich das auch. Von der Mindgrab-Nachfolgeband gibt es 7 mal energiereichen New York Hardcore, der mich an Bands wie No Warning oder auch Terror zu "lowest of the low" Zeiten erinnern lässt. Das ganze mit ner Menge Power und viel Spielfreude. Man merkt auf jeden Fall, dass hier keine Zehntklässler von ner Realschule am Werk sind, die gerade zum ersten Mal Madball gehört haben. Bestes deutsches Release neben der Short Fuse LP so weit in diesem Jahr und meiner Meinung nach auch ein guter Kandidat für ein europäisches Release auf einem Label wie Bridge 9. Bester Import aus Würselen seit Torsten Frings. Wat okay is!!! <kk>

Dead, The - ...Hate The Living CD (Ratpack Records / Brainsick Productions) Kurz vor der Deadline, bekommen wir noch die neue CD von The Dead rein. Jo super Anfang schon mal wie ich find. Zweiter Longplayer von The Dead aus Münster auf jeden Fall und der haut ordentlich rein. Wie wir es schon gewohnt sind geht es bei den Jungs schnell zur Sache: 3 - 4 - bums - ist die Fresse dick! Halt so der Negative Approach / Early 80ies HC-Zug, der bis lang gefahren wurde. Kommt aber alles ne ganze Stufe tougher rüber als bei den alten Sachen, was ich als grundweg positiv einstufe. Dementsprechend passende Texte, einfach auf den Punkt gebracht und ohne groß drum herum zu schwafeln. Gute Arbeit! <kk>

Death Is Not Glamorous - Undercurrents 7" / MCD (Dead And Gone) Hui, da haben aber anscheinend ein paar Kids sehr viel Lifetime gehört in letzter Zeit. Das ist an und für sich natürlich eine sehr gute Angewohnheit, denn: Lifetime = Gott. wie ihr jawohl alle wissen solltet. Die 6 Songs, die Death Is Not Glamorous, bei denen im übrigen zwei Leute von Damage Control am Start sind, hier abliefern erleichtern es mir zumindest schon mal ein wenig, dass ich mir eine der Lifetime Reunion Shows in England wohl nicht geben kann. Neben dem Einfluss der Band aus New Jersey hört man hier und dort noch ein bisschen Turning Point raus und ältere Saves The Day. Sehr guter Anfang auf jeden Fall. Oslos best Dancers sozusagen. <kk>

Day Of The Dead – A New Healing Process LP (State Of Mind / Assault) OK ich gebe zu, nicht ganz unbefangen zu sein, wenn es um Day Of The Dead aus Lissabon/Portugal geht, da ich weiss, was für ein liebenswerter Haufen hinter dieser Band steckt. Aber ich behaupte mal, dass eigentlich niemand, der Bands wie Modern Life Is War, Suicide File oder die ganzen Rivalry-Konsorten schätzt, nicht auch von dieser Scheibe hellauf begeistert sein dürfte. Hier gibt's ausser dem vielleicht etwas dürren Sound rein gar nichts auszusetzen. Melodischer, mitreissender Hardcore ausnahmsweise mal mit eigenständiger Note, sehr gute Texte und vor allem weht einem hier so ein herrliches Mittneunziger-HC-Ideologie-Lüftchen um die Nase, also aus der Zeit, als die HC-Welt noch in Ordnung war. Meiner Meinung nach in Sachen melodischer HC die beste Adresse in Europa. Abchecken und gut finden! <JF>

Guns up! - All this is 7" (DRA entertainment 2004, 2006). Wenn sich eine heißgeliebte Band auflöst oder (noch schlimmer) anfängt beim Liebesspiel mit Avril Lavigne Linkin Park zu hören, bleibt nur zu hoffen, dass eine andere in ihre Fussstapfen tritt. Also wer ohne Ben Cooks angepisster Stimme nicht mehr leben kann oder die Killer-Moshparts von No Warning vermisst kann aufatmen: es gibt eine Ersatzdroge. Diese ep, die als MCD schon 2004 auf 1917 erschien, wird jetzt von dem deutschen Label DRA als 7" vertrieben und klingt fast 1A wie das Vorbild aus Toronto. Im direkten Vergleich mit ihren Vorbildern ziehen Guns up, obwohl sie ein wirkliches gutes Release präsentieren, den kürzeren. "All this is" reißt einen insgesamt weniger mit und lässt einen weniger geplättet zurück. Dieser Vergleich ist vielleicht auch ein wenig unfair, denn No Warnings "Ill Blood" lp und vor allem die "s/t" 7" sind einfach genial. Im Vergleich mit irgendwelcher Metalcorerotze wären Guns Up die klaren Gewinner. Ich bin also froh, dass Panic im Sommer mit den Jungs von Guns up! (also einer HC-Band) durch Europa touren und nicht mit Nagellackfreunden wie Sex Positions oder irgendeinem dahergelaufenen Some Girls Abklatsch. <HW>

Guns Up! - Outlive lp/CD (1917, Reflections, 2006). Zur Zeit wird der tighteste New York (styled) Hardcore in Boston gemacht. "Outlive" ist das beste was Reflections seit langem rausgebracht hat und übertrifft sogar die sehr gute Single. Sänger Haseltons wütendes Organ gepaart mit dem genial klingenden Guitarrensound sind der Hammer. Gegen die natürliche Toughness dieses Meisterwerks kann jede Turnhosen-Bolloband mit ihrem aufgeplusterten Metaldreck kkacken gehen. Kauft diese Scheibe, bevor es euch Leid tut. <HW>

Have Heart - The Things We Carry LP / CD (Bridge 9) Have Heart zählen für mich zweifelsohne zu einer der besten Old School Bands, die sich dem Youth Crew verschrieben haben, der letzten Jahre. Die 7inch auf Think Fast! war ja schon ein echter Hammer was die Energie, die Spielfreude und die Texte anging. Aber beim ersten Full Length wird noch mal ordentlich zugelegt. Wenn ihr auf der Tour Anfangs des Jahres Schiss hattet, dass die Leute euch bei deren Shows die Bude niederreißen, dann könnt ihr für die nächste Tour schon mal direkt aus den Gelben Seiten ein paar gute Bauunternehmen raus suchen. Denn diese Scheibe ist Godzilla und macht alles platt. <kk>

Hope Conspiracy - Hang your Cross 7" (Deathwish) Ich hatte ja schon befürchtet, dass Hope Conspiracy sich aufgelöst hatten, da es zuletzt doch recht still geworden war um die Band. Doch wie aus dem Nichts bringt der Vierer aus Boston jetzt auf "Hang your Cross" 2 brandneue Songs. Das ganze eine Spur rockiger als die alten Releases aber immer noch unverkennbar Hope Conspiracy und mehr als nur ein guter Appetizer auf das nächste Album "Death knows your name", das im Laufe des

Jahres noch erscheinen soll. <kk>

Iron Age – Constant Struggle (Youngblood / 2006) Angeblich aus den Trümmern von My Luck entstandene Band. Im Vergleich zum Vorgänger ist die Bezeichnung HARDcore-Band auch wirklich zulässig. Wer auf den Kram von Profile Records steht, kann hier nichts falsch machen. In Texas ist man sicher anderen Missständen ausgesetzt als auf den Straßen von New York, aber das hört man den Jungs nicht an. Und obwohl es da unten so heiß ist, tragen sie glücklicherweise keine Feinripphemden. Es muss schon etwas gewaltiges kommen, falls das hier nicht das Album des Jahres wird. AH

I Farm - IV CD (Go Kart, 2006). "Curious how the Descendents in bed with Slayer sound?" fragt das Label. Also beim Hören dieser CD erfährt man das jedenfalls nicht. Vielmehr ist die Nennung dieser Bands ein probates Mittel die Aufmerksamkeit möglicher Konsumenten zu schüren. Zugegeben im ersten Stück erinnert die Stimme an Tom Araya von Slayer, allerdings erinnert die Instrumentierung eher an Südstaatenschweinerock. Bei der Nennung von Slayer bedarf es der Erwähnung einer zweiten Band. Falls der zweite Bandname z.B. Hatebreed, Caliban oder Unearth ist erreicht man Metalcoreheinis. Aber mit den Descendents erhält man als Zielgruppe den gereiften (bzw. überreifen) Hardcore/Punk-Hörer, der Schubladen schon lange aus seinem Kopf verbannt hat und einfach weiß wie der Hase läuft. Wie gesagt, nennt man zu den Descendents nicht Slayer sondern zum Beispiel Big Boys, erreicht man wiederum jemand ganz anderen. Also sollte man diese dämlichen Slayer-Vergleiche nur da bringen wo sie auch Sinn machen. Damit tut man der Band sicherlich ein größeren Gefallen. IV ist einfach nur ein gutes Postcore Album, das man gut zu Schreibarbeiten oder beim Kochen hören kann. Obwohl es sehr abwechslungsreich ist, schaffen es die drei Veteranen aus New York einen homogenen Eindruck zu hinterlassen, was ich sehr wichtig finde. Ruhige Parts treffen auf wütende Ausbrüche. Emotionales Geklimper trifft auf Rock. Es wird mal straight nach vorne gespielt, um danach einen vertrackten, dissonanten Teil anzufügen. Empfehlenswert. <HW>

Justice – Up And Down 7" (Powered / 2006) Hier sind sie wieder! Oder was heißt eigentlich sie? Schließlich ist von der Originalbesetzung nur noch Gitarrist Stief und Gesichtsartist Filip dabei. Sie haben auch das Label Powered Records aus der Taufe gehoben haben, da das Complete Control Imperium scheinbar langsam zu zerbrechen droht. Macht nichts, es geht auch so vorwärts. Das zeigt diese Platte eindeutig. Manch einer mag ja jetzt wieder aufschreien weil sich der Erwerb einer 7" mit zwei Liedern nicht lohne, was natürlich totaler Schwachsinn ist. Ich muss jetzt aber nicht irgendwelche musikhistorischen Argumente dafür aus der Mottenkiste holen, denn Singles sind einfach cool Das Stück der A-Seite überschreitet die 3 Minuten Grenze deutlich. Ein ziemlich ruhiges Stück, dass ich live stets als ganz miese Pit-Bremse erlebt habe. Dafür hört man hier definitiv den gesanglichen Höhepunkt der Band. Gewinner ist auf jeden Fall die B-Seite. Push It To The Edge ist ein einwandfreier mid-tempo Song, der auch hervorragend auf das Album gepasst hätte. Layout und Sound lassen schnell das Wort „Farewell" in meinen Kopf schießen. Es wäre ein sehr aufrechter Abgang. Sie wiederholen sich doch nicht. AH

Last Cause, The - Life vs. Tragedy CD (Striving for Togetherness) Sagt mal Jungs, das soll jawohl ein Scherz sein, dass das erste Riff von der Platte von den Cro-Mags geklaut ist oder? Keine Ahnung, was die sich dabei gedacht haben. Danach gibt es dann 20 mal ordentlich auf die Mappe mit leichtem Hundekläffer Gesang. Dann wird auch noch Agnostic Fronts "Last Warning" verbraten, aber so das es echt gar nicht mehr schmeckt. Ist wohl eher was für die Unterhemden Fraktion. Ich seh das auf jeden Fall so, dass bei dem betitelten Contest Life vs. Tragedy wohl die Tragödie am längeren Hebel saß. Muss nicht sein <kk>

Lion Of Judah - Soul Power plus 4 12" (Demolution) Nix wirklich neues, was der gute Hansi Haug uns da andrehen möchte, aber als Appetizer auf das anstehende Full Length reicht es allemal. Auf der 12inch gibt es auf der einen Seite, die 4 Songs von der so gut wie ausverkaufen "Soul Power" 7inch und auf der anderen Seite 4 weitere Songs vom Demo Tape. Falls LOJ euch bis lang nix gesagt haben, deren Sound geht stark in Richtung Bad Brains meets Fugazi. Gefällt sehr gut und ich kann es kaum abwarten, dass endlich die LP auf Youngblood kommt. <kk>

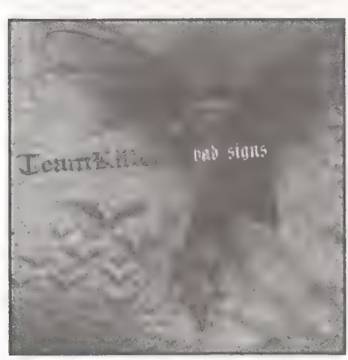
Loud And Clear - s/t (Powered) Jo, zu Anfang erstmal ordentlich Namedropping: Loud And Clear ist ne neue mit von Filip The Switch, Stief the Positive (beide Justice), Gert Dead Stop und nem Typen von True Colors bzw. State Of Mind. Auf dem Debut dieser neuen Superband gibts dann 10 mal Hardcore im Stile wie er Anfang / Mitte der 80er in New York gespielt wurde. Will hier konkret heissen: The Abused treffen auf Straight Ahead. Könnte auf jeden Fall meine neue Lieblingsband aus dem Complete Control Umfeld werden. Gefallen mir zur Zeit auf jeden Fall deutlich besser als Justice und wenn es nach mir ginge, würden auch L&C und nicht Justice Support auf der Cold World Tour sein. <kk>

Miracle, The - Not just words CD (still life, 2006). Die Mailänder The Miracle versuchen sich mit "Not just words" in die Reihe der New Wave of Power Hardcore einzufügen, welche derzeit von Bands wie Comeback Kid oder With Honor angeführt wird. Die Basis, auf dem der Sound der Italiener fußt, ist schneller Old School Hardcore, welcher abwechselnd durch moshigen traditionellen New School Hardcore aufgefrischt wird. Die Texte reichen von Szene internen Themen bis zu Umweltverschmutzung und sind gut und passend zur Musik. Transportiert wird die Message über dicke Back Up Chöre, die wohl in der Fankurve des AC Milan aufgenommen wurden. Einziger textlicher Ausfall ist das abschließende "We will fight you" ("...a war for your personal affairs, a war where an oil barrel counts more than a human´s life..."). Aber tumben Antiamerikanismus ist man ja schon von italienischen Bands wie Fratellanza gewohnt. Im Gegensatz dazu lobe ich mir doch die Lyrics der Cro Mags und von Warzone. Das Klavier Intermezzo und das Akustikintro finde ich überflüssig. Trotz aller Kritik ist das Album überaus hörbar und lässt auf mehr hoffen. <HW>

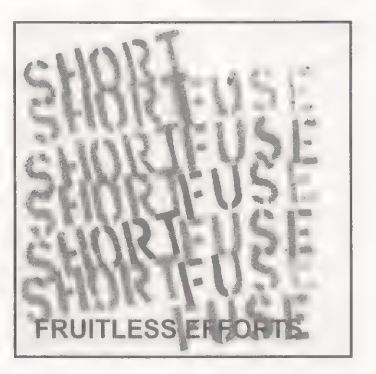
Monster Magnet - 25 Tab CD (SPV) Ich glaub seitdem ich 16 bin oder so verfolgt mich dieser grässliche Song, wenn ich in irgendwelche "Alternativdissen" gehe: Ist schätzungsweise 10 Minuten lang und zieht irgendwelche bekifften Hippies mit Cordhose und Che Guevara oder FDJ-Tshirt auf die Tanzfläche, die von verschiedensten Naturgewächsen gut zugedröhnt sind. Der Höhepunkt der Dreistigkeit wird jetzt dadurch erreicht, dass das neueste Machwerk von Monster Magnet uns vom Label zum Reviewen geschickt wird. Das ist als wenn kleine Kinder Hundescheisse ins Taschentuch wickeln anzünden und einem vor die Tür legen. Ey, was soll das?? Hört sich alles an nach Yoga- oder Balztanzmusik für Nachkommen von Uschi Obermaier oder Rainer Langhans. Artwork sieht auch schwer nach LSD aus. Peter haut schon ab, weil ihm mittlerweile schlecht ist und er es nicht mehr ertragen kann und ich träume heute nacht bestimmt von fliegenden rosa Elefanten. Na danke, ihr Wichser. Gute Nacht. <kk>

Outbreak - Failure LP / CD (Think Fast! / Bridge 9) Nach dem Debut, dass ja in diversen Formaten erschienen ist gibt es jetzt, knapp 1,5 Jahre darauf die erste LP von Outbreak. Fand ich das die Band sich auf "You make us sick" noch ziemlich nach Shark Attack angehört hat hören meine Ohren bei "Failure" noch eine gute Prise Kid Dynamite heraus. Zumindest zu Beginn erinnert mich der ein oder andere Part stark an die Band aus Philadelphia. Aber wenn euch der Vorgänger schon gut gefallen, könnt ihr hiermit auf jeden Fall auch nix verkehrt machen. Insgesamt 16 mal guter aggressiver und schneller Old School Hardcore. <kk>

Panic - Circles 12" (Reflections, 2006). Die bisherigen Veröffentlichungen dieser Ausnahmeband aus Boston lassen mir keine andere Wahl, als sie (nach der Reunion 2005) als die beste existierende Hardcoreband zu bezeichnen. Bei so einer hohen Meinung steht man







neuen Releases erst einmal skeptisch gegenüber. Um es vorweg zu nehmen sei gesagt, dass hier kein fataler Qualitätsabsturz wie bei Give up the Ghosts "We´re down til we´re underground!" lp zu verzeichnen ist. Doch auch die Circles 12" ist vom Stil her anders. Die sechs Songs sind langsamer, punkiger und gruseliger. Man mag Ähnlichkeiten mit den Nerve Agents erkennen, vor allem beim Startlied "Rise". Auch die durchschnittliche Länge der Stücke hat zugenommen. Damit geht einher, dass die Hooklines bzw. die Refrains wiederholt werden. Auf den bisherigen Veröffentlichungen zementierten sich die Hooklines noch bei einmaligem Hören in die Gehirnwindungen. Die Themen blieben die alten, wie die allgemeinen Widrigkeiten des Lebens, Selbstzweifel, Hass, Liebesbeziehungen ("The lies opened up and everything reminded me of you. the darkness hit us like a fucking brick. falling apart with you bit by bit") und Friendship ("You´re not alone in this Circle. I see the breath of your friends. and all my friends in this circle. I´ll always stay with them."). Breakdowns wurden gegen einen kleinen Rockfaktor eingetauscht, was mich befürchten lässt, dass die die neuen Songs live eher zu munterem Kopfnicken einladen, statt zu high fives and stage dives. Die Platte ist übrigens in einem atemberaubend stimmigen Artwork gewandet und für die ebenfalls stimmige Hammerproduktion zeichnet sich Dean Baltulonis aus. „Circles" ist von der Wichtigkeit natürlich nicht mit der "Dying for it" 7" zu vergleichen. Sie ist allerdings ebenfalls mit brilliante Hymnen gespickt, die dir das Gesicht in den Staub drücken, wenn du am Boden bist, nur um dich in der nächsten Sekunde auf zu stacheln, dem Wichser, der dir schon immer auf die Eier ging, die Scheiße aus seinem Hirn zu prügeln.<HW>

Pitfall - The Great Sacrifice CD (Unpopular Disclose) Intro erinnert mich zumindest ganz kurz an die True Blue 7inch, meiner Meinung nach eines der besten deutschen HC-Releases aller Zeiten. Der Eindruck bleibt aber nur kurz und dann geht´s auch direkt in die genau entgegengesetzte Richtung wie bei True Blue, nämlich bergab. In den besten Momenten kann ich noch ein bisschen Unearth da reinbringen, in den bitteren Momenten, die deutlich in der Überzahl sind solche Geschichten wie Blind Guardian. Also irgendson Metal / Metalcore Gefrickel, von dem es momentan eh schon zu viele schlechte Beispiele gibt. Ist wohl eher was für Leute, die so halb im Wald leben. <kk>

Ritual - Precious Times LP (Blacktop) Hat ja nicht allzu lange gedauert, da kommt nach der glorreichen 7inch auch gleich das erste Full Length, der noch recht jungen Band aus Recklinghausen. Und ich bleibt dabei: Bei einem Genre, das in den letzten 3 Jahren recht stark frequentiert war, nämlich melodischen New School im Fahrwasser von Unbroken, stechen Ritual weiterhin deutlich heraus. Spätestens wenn ihr die Band in den letzten 3/4 Jahr mal live gesehen habt, solltet ihr wissen was ich meine. Einziger Kritikpunkt an der Scheibe ist für mich, das sie teils, vor allen was den Gesang angeht, ein bisschen besser hätte produziert sein können. Aber sonst gibt es nicht viele Gründe zu klagen. Für mich sind Ritual weiterhin eine Band, der eine grosse Zukunft bevorsteht, wenn sie so weiter machen. <kk>

Retaliate - Why we hate CD (Filled with hate, 2005). Jungs, im Hardcore geht es unter anderem darum, man selbst zu sein und sich nicht hinter Death Metal Gegrunze zu verstecken. Das ist in meinen Augen weder tough noch Hardcore. Ich dachte Belgien wäre über H8000 hinweg, doch ich scheine mich vielleicht getäuscht zu haben. Mich würde ja interressieren, warum ihr hasst, nur leider verstehe ich kein Wort. Wer die ersten beiden Sepultura Alben besser findet als Minor Threat, dem sei "Why we hate" wärmstens empfohlen. <HW>

Rise Against – The Sufferer And The Witness CD (Geffen 2006) Rise Against sind die schlaueren Anti Flag, könnte man sagen. Ebenso wie AF mittlerweile beim bösen Majorlabel gelandet, wettern sie wie eh und jeh mit erhobener Faust gegen alles Schlechte in dieser Welt. Und das tun sie gar nicht mal schlecht: Die Band bleibt eigentlich bei ihrem bewährten Rezept - Melancholischer, meist flott nach vorne galoppierender SoCal Punkrock mit einem ganz hervorragenden Sänger. Meiner Meinung nach haben RA mittlerweile so ziemlich alle Bands des „Melodicore" Genres auf der Überholspur hinter sich gelassen. Auf Dauer sägt der Pathos des Sängers und die typische Uffta-Uffta Hoppel-Rhythmik etwas an meinen Nerven, aber alles in allem ist das gute Stück ein perfekter Soundtrack für laue Sommerabende, also was will man meckern. <JF>

Sainte Catherines, The - Dancing for Decadence (Fat Wreck, 2006). Fat Wreck mausert sich von einer Brutstätte des langweiligem Kirmespunk zu einer ernstzunehmenden Plattenschmiede. Beweis hierfür war vor allem das Signing von None More Black. "Dancing for Decadence" ist ein weiterer Schritt aus dem Sumpf des Stumpfsinnigen. Hymnenhafter Punkrock mit ernst zu nehmenden Texten, die das Leben schrieb: über Freundinnen, die keinen Bock auf dein Bandleben haben und eh zu attraktiv für dich sind, Lieder übers Saufen ("Fuck your life of the party. I drink out of boredom."), Lieder übers Aufgeben und übers Weitermachen und über Geschichten, die



sich so auch auf dem Brokeback Mountain hätten abspielen können. Liebe, Sex, Gott, Verrat, Ehebruch! Alles vorgetragen von kehligen Stimmen über drei harmonische Guitarren, Bass und einem treibenden Schlagzeug. Bingo! <HW>

Strokes, The – First Impressions of Earth LP (RCA/ 2006) Mh, was haben „Studentenpopper" in der Reviewsection des Three Chords zu suchen? Schließlich kannst du dich in einem Printmedium deiner Wahl über die Band schlau lesen. Wahrscheinlich ist auch schon der Videoclip von „Juicebox" über deinen Bildschirm geflimmert. Da jeder aber irgendwie eine Meinung von der Band hat, will ich mit meiner auch nicht hinter dem Berg bleiben. Die Strokes mögen ja verwöhnte New Yorker Upperclass- Sprösslinge sein, aber der Anfang der Scheibe ist so klar und eingängig, dass es mir egal ist, dass mein Konto im Minus ist. Die Songs wirken zwar weniger spontan und sind schon sehr durchkomponiert, aber diese Musik gepaart mit Casablancas melancholischen Ergüssen macht mich einfach an. Und „On The Other Side" erst und „15 Minutes" und und und. Zwar braucht auch dieses Album einige Durchgänge, bis man wirklich gefallen daran findet, aber das ist ja bei den Strokes nichts Neues. Vergesst Maximo Park, Bloc Party und den Rest aus dem Indie-Segment. Hier melden sich die Väter des „The"- Hypes zurück. Die dritte Album- Hürde ist genommen. Meine Güte, hier spricht wohl ein Fan und ich befürchte ich werde auch das vierte, fünfte, sechste Album der New Yorker genauso abfeiern. Wenn sie weiterhin immer ein bisschen wachsen. Vor fünf Jahren hätte das hier Emo geheißen, aber scheißen wer doch einfach auf solche Kategorisierungen. Nennen wir es einfach Musik, verdammt gute Musik. Kennt ihr den Spruch: „Wenn du im Jahr ein Nicht- Hardccore- Album kaufst, dann..." Ja, genau. Außerdem wünsche ich mir endlich mal eine Hardcoreband, die mal zugibt, dass sie nichts zu sagen hat. AH

Sinking Ships - Disconnecting LP / CD (Revelation) Nach recht langer Zeit mal wieder ein richtig gutes Hardcore Release auf dem guten alten Revelation Label. Ich glaub die letzte Platte auf Reve-



lation die mich richtig begeistern konnte waren die letzten Sachen von In My Eyes und Shai Hulud. Aber wieauchimmer. Sinking Ships fügen sich ein in die Reihe an guten melodischen Old School Bands, die ja immer noch stark aus dem Boden schießen. Dürfte eigentlich jedem, der auf Bands wie Go It Alone, Betrayed oder Another Breath abfährt zusagen. Dazu noch Gesang der mich teils stark an "The Explosion" erinnert. Checkt die Jungs auf jeden Fall auf der Tour mit Shook Ones im September an. <kk>

Short Fuse - Fruitless Efforts 7" (Assault / Underestimated) Jo, dass ging ja mal echt sau schnell. Kaum ist die LP endlich draußen gibt es auch direkt Nachschlag von Short Fuse in Form einer neuen 7inch. 4 neue Songs, rechtzeitig zur erfolgreichen US-Tour fertig gewesen, die mich teilweise schon stark an Fucked Up erinnern und in denen zur Hälfte übers arbeiten abgekotzt wird. Richtig so. Die Band wird auf jeden Fall von Release zu Release bessern und meiner Meinung nach einer der wenigen Bands in Europa, die es nach dem Ableben von Dead Stop, versteht aggressiven Hardcore zu spielen, genauso wier er halt mal ursprünglich klingen sollte. Ihr seht schon man kann also mal sowas von nichts falsch machen mit der Scheibe. Und eigentlich lohnt sich schon alleine wegen der geilen Bandfotos auf dem Backcover. <kk>

Sumo - was ewig schien CD (Paper Avenue) So, jetzt sag mir doch bitte mal einer, was das hier wieder soll. Sumo stecken laut Promoblatt mitten im Berliner (wo auch sonst) Überlebenskampf und erzählen uns, was sie sonst nur ihrem besten Freund erzählen würden. Ich will a) hoffen, dass sie jenen Überlebenskampf nicht mehr allzu lange durchstehen und b) den besten Freund gar nicht erst kennen lernen. Der geht mit Sicherheit gerne mal in irgendwelche trendigen Kreuzberger Studentenkneipen, wo man so Sachen wie Wir Sind Helden oder sonstigen Krams mit pseudo intellektuellem Anspruch, mit denen man Lehramtsstudentinnen, die gerade von Delmenhorst nach Berlin gezogen sind beeindrucken kann. Aber für mich bleibt diese Platte wohl der einzige Grund für die Einführung von Studiengebühren. <kk>

Teamkiller - Bad Signs LP / CD

(Dead Serious) Kurz vor Ladenschluss kommt noch die neue Teamkiller bei uns rein. Und holla ist das mal ein Brett. 13 kompromisslose Songs im NYHC Gewand, die einen doch recht stark an Bands wie Terror erinnern, von deren Frontmann Scott Vogel es hier übrigens Guest Vocals zu hören gibt. Insgesamt sind die Songs auf "Bad Signs" ziemlich tight gespielt. Man merkt auf jeden Fall, das hier keine 16 Bengels am Werk sind, die vor 4 Wochen das erste Mal Madball oder Cro-Mags gehört haben. Das ganze dann auch noch sehr fett produziert von Alan Douches. In der Richtung das vielleicht beste europäische Release seit der True Blue 7inch, damals auf Crucial Response, das auf jeden Fall dazu beitragen könnte, dass Teamkiller das nächste richtig dicke Ding in Europa werden. Ich bin mehr als begeistert!! <kk>

Terror - Always The Hardway CD (Trustkill) Irgendwie konnten Terror mit "One with the Underdogs" nicht so richtig bei mir punkten. Die Platte war halt einfach für den Bandstandard nicht kraftvoll genug. Jetzt gibt es mit "Always The Hardway" das zweite Full Length und es geht zwar wieder etwas aufwärts. Die Songs sind wieder etwas tighter gespielt als auf dem Vorgänger, kommen aber trotzdem an das Erstlingswerk der Band nicht heran. Ich drücke es als Mann vom Fach mal so aus: Der Motor läuft zwar wieder auf allen vier Töpfen, aber die Zündkerzen sollten man dringend erneuert werden. <kk>

Triple Threat - Into The Darkness LP / CD (Bridge 9) Jo darauf dürften wohl so einige Kids gewartet haben, was Legionär Tim Kriependorf (Ex-Eyeball) mit seiner Kapelle knapp 2 Jahre nach der 7inch auf LiveWire an den Start bringen. Das Ergebnis kann sich echt mal sehen lassen: Klassicher Old School, teilweise vermischt mit leicht rockigen Melodien, teils groovig im Stile von Bands wie Underdog. Dazu dann noch Tim McMahons charismatischer Gesang, der einen natürlich unvermeidbar an Mouthpiece und Hands Tied denken lässt. Insgesamt eine mehr als gute Old School Platte, mit der sie im Gepäck hoffentlich bald nach Europa kommen werden. <kk>

Unearth - III In The Eyes of Fire CD (Metal Blade) Ja sauber, da hab ich mir erstmal nen Ast gefreut, als die neue Unearth in der Post lag. Die Herren aus Boston machen genau da weiter wo sie mit "The Oncoming Storm" aufgehört haben. Gleich zu Anfang gibt es ordentlich was vor die Kauleiste und bis auf so einige Parts ändert sich daran in den folgenden knapp 45 Minuten auch nix mehr. Oder wie man im Metal Hammer schreiben würde: "Mike Justian feiert in seiner Schiessbude ein Schützenfest als gäbe es kein Morgen, während Buz McGrath und Ken Susi mit ihren Äxten ganze Regenwälder abholzen" oder so ähnlich halt. Fakt ist, dass Unearth eine sichere Bank in Sachen Metal / Metalcore bleiben und Welten über so einigem anderen Gerümpel, was sich Metal schimpft, stehen. <kk>

Verse - From Anger And Rage LP / CD (Rivalry) Irgendwie konnte ich bis weilen nicht so richtig warm werden mit Verse und ich bin mir nicht sicher, ob sich mit dem neuesten Output daran so besonders viel ändern wird. Okay, Verse sind auf jeden Fall eine ziemlich gute melodische Old School Kapelle, aber diese schleppenden Parts zwischendurch stören mich dann doch irgendwie ganz schön. Aber wenn euch das eher wenig kratzt und euch der Vorgänger "Rebuild" auch schon gut gefallen hat und ihr generell auf melodischen Old School ziemlich steil geht, dann seit ihr bei "From Anger and Rage" auf jeden Fall auch an der richtigen Adresse. <kk>

V/A – Hustler: A Hardcore Compilation. Eigentlich als Beilage für die 3. Ausgabe des belgischen Hustler 'Zines gedachte 7". Da Fanzine Editoren sich jedoch selten um Deadlines scheren, konnte man das Scheibchen auch solo erstehen. Unveröffentlichte Songs gibt es hier unter anderem von Reproach True Colors (ja, die „Falschen", du beschissener Besserwisser), Turn The Screw und Restless Youth: Letztere warten allerdings mit einem sehr unterdurchschnittlichen Song auf. Noch unterdurchschnittlicher ist der Violent Minds Song, dessen Aufnahmeualität eigentlich nicht haltbar ist. Dann gibt es noch eine recht bizarre Version von Justice's A Light In The Dark mit anderem Sänger und eine Band mit dem klangvollen Namen BLDFF (der Song heißt übrigens NTTLD, was vielleicht Nonsense-Texte trotzen lustlosem Dahergerede bedeuten könnte). Statt Texten gibt es ein kurzes Loud And Clear Interview. Dead Stop, denen die Compilation gewidmet ist, sind auch vertreten. Ich weiß nicht ob sie covern oder ein eigenes Stück spielen. Ist mir auch egal. Sie sind tot. Allein wegen des Covers hätte sich die Anschaffung für dich gelohnt. Nur leider rede ich hier von einer Platte, von der nur 300 Stück gepresst wurden und die somit sicherlich bereits vergriffen ist. Siehst du sie doch irgendwo in einem Distro, kaufe blind. AH

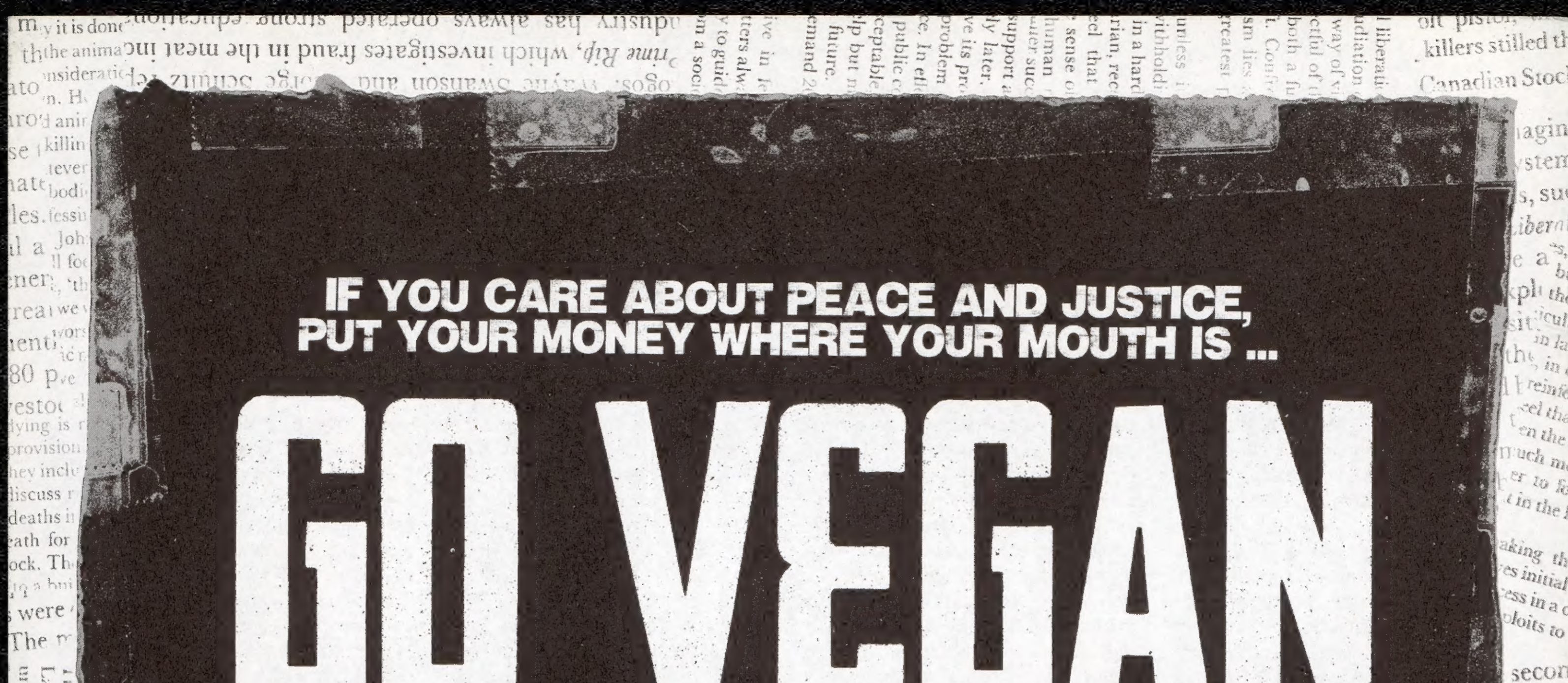
V/A - Barks of the Underdogs (Street Justice, 2006). Ein, wie ich finde, ungewöhnliches Release von dem Dortmunder Street Justice Label. Es handelt sich um eine Doppel-CD, wobei auf der ersten Disc fünf eher unbekannte Bands aus New York mit jeweils vier Tracks vertreten sind und auf der zweiten ist ein Live-Konzert von Agnostic Front im CBGB´s aus dem Jahre 1985 zu hören. Die vertretenen Bands sind Condition (Studiotracks), Fed Up! (Studiotracks), Pledge of Resistance (Studiotracks), Last Call Brawl (2x Studio und 2x Live) und abschließend die wohl bekannteste Kombo aus der Reihe der Unbekannten Inhuman mit vier Outputs aus einer WFMU Radio Session. Das Booklet ist sehr ausführlich mit allen Texten und den Bandbiographien gestaltet, aus denen hervorgeht, dass die Interpreten zum Teil Ex-Cops in den Vierzigern sind, die 1985 nach einem halben Jahr den Dienst wegen Marihuanabesitz quittieren mussten. Bei den Bands gibt es weder Ausfälle noch wirkliche Höhepunkte. Alles, was man unter NYHC versteht, ist vertreten: von punkigem bis zu moshigem Sound, mal Songs a la No Redeeming Social Value, die von pupsenden, sich einurinierenden und sich übergebenden One Night Stand Partner handeln oder es werden einfach im traditionellen Gewand die New Yorker Straßen thematisiert. Als Bonbon befindet sich auf Disc 2 das besagte Agnostic Front Konzert, welches durchaus unterhaltsam ist. Höhepunkte sind vorhanden. Zum Beispiel, wenn Roger Mirets damals kleiner Bruder Freddie (damals noch nicht) Madball im zarten Kindesalter das Mikro ergreift, um den ein oder anderen Part zu singen oder Last Warning komplett zu interpretieren. Ein anderes Highlight ist noch der Refrain von Fascist Attitudes, welcher von Ray Cappo gänsehautmäßig gut vorgetragen wird. 16 Tracks, nur Hits! <HW>

Votolato, Rocky - Makers lp (Riptide, 2006). Eine neues Album des Godfathers des Singer/Songwriter-Genres. Während er auf seinem zweiten Album "Burning my travels clean" noch Dylan, Drake und Schwarzenbach als seine Helden huldigte, hatte er sie bereits zu diesem Zeitpunkt mit seinem absoluten Meisterwerk in ihre Schranken verwiesen. Da seine Band Waxwing ihr letztes Konzert gespielt hat, scheint durch den Wegfall dieses kreativen Ventils, die stilistische Variabilität der Songs erhöht. Manche mögen dies begrüssen. Man könnte aber auch sagen, dass die neue Platte nicht mehr wie aus einem Guss klingt. Aber das hatte sich auch schon beim Vorgänger „Suicide Medicine" angedeutet; im Gegensatz zu „Buning my ..." und dem ersten unbetitelten Album. Den Anfang macht das Lied „White Daisy Passing", welches auch aufgrund des penetranten zweistimmigen Gesangs sehr gewöhnungsbedürftig ist. Wenn man mich gefragt hätte, gäbe es nicht ausgerechnet zu „White Daisy ..." einen Videoclip, da der Song Votolato ungenügend repräsentiert. Das darauffolgende „Portland is leaving" versöhnt dann aber mit gewohnter Güte. „Wait out the days" und „Goldfield" erinnern an die „Burning my ..." lp, während "Uppers aren´t necessary" auch auf "Suicide Medicine" hätte sein können. Neue einflüsse sind auch vorhanden, z.B. könnte „Where we left off" durch Calexico inspiriert sein. Bei diesem Album sind wieder diverse Gastmusiker eingespannt, und Rocky Votolato holt auch mal seine Mundharmonika raus. Das sehr gute Album erreicht seinen Höhepunkt am Ende beim durch ein Pedal Steel unterstützten Titelsong „Makers". Mit dem neuen Album konnte Rocky Votolato seine eigene Rekordmarke leider nicht höher legen. <HW>

When Tigers Fight - Ghost Story LP / CD (Dead Serious) Was Dead Serious hier an den Start gebracht hat, kann man getrost schon mal als All Star Band bezeichnen. Mit dabei sind unter anderem Ken Olden (Battery, Better Than A Thousand), Jarrod Alexander (American Nightmare) und Mike McTernan. Aber genug des Namedroppings. Nach einer MCD gibt es auf dem ersten Longplayer der Band gibt es 12 New School Hardcore im Stile von Bands wie One King Down oder auch Damnation AD mit einer extremen rockigen Kante. Gefällt echt ganz gut. <kk>

Walk The Plank - Dead weight in hostile water LP / CD (Dead And Gone) Bis vor einiger Zeit war England ja nicht gerade eine Hochburg in Sachen Hardcore. Doch dank Dead and Gone Records hat sich auch dort einiges in den letzten Jahren getan. Höhepunkt sind soweit wohl Walk The Plank aus Liverpool, zu denen ihr ja schon mehr im letzten Heft lesen konntet. Rauer schneller Hardcore ohne großen Schnick Schnack und irgendwelchen unnötigen Kram, ganz simpel auf das reduziert womit gute Hardcore Bands in den letzten 30 Jahren ausgekommen sind. Das ganze ist im übrigen, wenn ich das richtig sehe, eine Zusammenstellung von drei oder vier 7inches der Band, die man in den vergangenen Monaten bei D&G preordern konnte und die für die armen Hunde, wie mich, die das ganze verpeilt haben jetzt noch mal auf LP bzw. CD gepresst wurden. Sehr geiles Layout im übrigen. <kk>

Zebrahead - Broadcast to the World (SPV, 2006). Wenn ein gewisser kommerzieller Erfolg sichergestellt sein soll und man auf seine Reputation als Band scheisst, dann nimmt man sich der erfolgreichsten Poppunk-Kapellen (New Found Glory, Sum 41, Rancid, Blink 182, Good Charlotte) an und verquirlt deren Trademarks zu einem zuckersüßen Brei. Das könnte der Masterplan der Kalifornier gewesen sein, als sie "Broadcast to the World" kreierten. Die Kapelle hat sich bereits 1996 gegründet und 1998 ein Debutalbum auf Columbia herausgebracht. Auf "Broadcast to the World" gibt es natürlich tausend catchy Parts und das Album bietet astreines Material für den nächsten American Pie Soundtrack, allerdings wirkt Zebrahead zu austauschbar, um die CD wirklich gut zu finden. <HW>


IF YOU CARE ABOUT PEACE AND JUSTICE, PUT YOUR MONEY WHERE YOUR MOUTH IS ...
GO VEGAN
—DAN YEMIN / PAINT IT BLACK
More than 25 billion animals are killed every year in the U.S. to feed America's meat addiction. You can make a difference just by choosing vegan.


peta2.com
For more info about Paint It Black and helping animals and to get free stickers, visit peta2.com.


JADE TREE
PAINTITBLACK.ORG



Kai Lung, fs boardslide
Photo: Marius Schneekind.org

Kurz vor POP anner Horner Bundeswehr...

Mannometer, wie soll ich so arbeiten, kann garnich' hingucken - zum Glück seh ich eh nix mit meiner Frise! Du weisst wohl nich' wie teuer solche Drehs sind, wa?

So schonmal garnich' Jungchen, ich mach mir hier den Buckel krumm und du pfeudelst die Treppe?



Ist ja gut, Meister!

Siehste wohl mein Bester, geht doch!



Yippieh, Kuhjung, dafür trag ich dich nach Haus und brüh dir'n Tee auf!

O Auerha...







Na, dann mach' ma 'n beten to, bis Aurich is noch weit!

MORPHIUM SKATEBOARDS

Keno Ringering

Karl Knoop

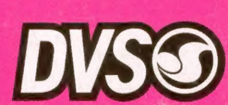
WWW.SKATEBOARDMAILORDER.DE

































Skateboardmailorder Budapester Str. 49 20359 Hamburg St Pauli

